Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hist. lit. A. 760.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

CORNELII NEPOTIS

VITAE

BIBL.
BEIGEL.

EXCELLENTIUM

IMPERATORUM

MIT

ANMERKUNGEN

VON

JOH. HEINRICH BREMI.

ZÜRICH, BEY ZIEGLER UND SÖHNE.
MDCCXCVI.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/6
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

IHRO HOCHWÜRDEN

DEM

HERRN CANONIKUS

UND

STIFTSVERWALTER

JOH. CASPAR HESS

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/7
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

wiedmet

diese Ausgabe

als ein

Zeichen

seiner Hochachtung

und

Dankbarkeit

der Herausgeber.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/8
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

VORREDE.

Wir haben zwar eine ziemliche Menge von Ausgaben alter Schriftsteller, welchen auf dem Titelblatte der Zusatz in usum scholarum oder in usum tironum beygefügt ist. Allein noch nie hat man sich gehörig darüber einverstanden, was zu einer solchen Ausgabe erfordert werde. Gewöhnlich sagt dieser Zusatz nichts anders als: Jeder, der sich über die Schülerjahre hinaus glaubt, findet in dieser Ausgabe kaum etwas, das er nicht bereits wisse, oder wenigstens wissen sollte. Allerdings ein aufrichtiges Geständniss! Nur hätte der Herausgeber noch so viel

Aufrichtigkeit gegen ſich ſelbſt haben ſollen, daſs eine ſolche Ausgabe eine unnütze Ausgabe ſey. Wer nichts zu ſagen hat, als was in jeder Schule auch geſagt wird, der darf ſich ohne Bedenken der Mühe überheben, es zu ſagen, und andre der Mühe, es zu leſen. Dem Hofnungsvollen Schüler kann unmöglich damit gedient ſeyn, wenn er in ſeinem Exemplare nur ſolche Bemerkungen findet, die er ſchon mehr als einmahl hörte, und die ſein Streben nach weitern Fortſchritten nicht befriedigen: Dem ſchlechten gilt es gleich viel, ob irgend eine Anmerkung unter dem Text ſtehe. Dem Lehrer ſelbſt iſt nichts erleichtert. Schülern bekannte Dinge weiſs er, wenn er auch nur ein mittelmäſſiger Lehrer iſt, ſchon lange. Wichtige Puncte findet er nicht erläutert; und wenn er nicht Gelegenheit hat, fruchtbarere Quellen zu benutzen, ſo ſieht er ſich oft in der Verlegenheit, ſeinen Schülern Sachen erklären zu ſollen, die er ſelbſt nicht verſteht. Freylich wenn der Lehrer immer ein zünftiger

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/10
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Philolog wäre, oder wenn ihm seine Einkünfte die Anschaffung einer zahlreichen Bibliotheck erlaubten, dann wäre für ihn wenigstens jede auch noch so zweckmässige Schulausgabe überflüssig; doch vielleicht auch dann nicht einmahl. Aber wie selten ist das erstere, und wie noch weit seltener das letztere der Fall! Um so viel mehr sollte man darauf bedacht seyn, beyde Zwecke, für den Schüler und für den Lehrer brauchbar zu seyn, mit einander zu vereinigen, man sollte dergleichen Anstalten, welche diesen Zweck wirklich erreichen, oder ihm doch nahe kommen, so viel möglich unterstützen, aber eben so sehr jedem unzweckmässigen Versuche entgegenarbeiten. Ich habe mir mein Urtheil selbst gesprochen, wenn mein Versuch unter die letztere Classe gehört. Ich werde es für meine Pflicht halten, jede fernere Probe aufzugeben, wenn das Urtheil einsichtsvoller Kenner dafür stimmt, dass diese misslungen sey. Die Grundsätze, nach welchen ich arbeitete, und nach welchen ich glaube, dass jede

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zweckmäſſige Schulausgabe eingerichtet werden müſſe, mögen es zeigen, aus welchem Geſichtspunct ich meine Arbeit beurtheilt wünſche.

Ich hatte zwo Claſſen von Leſern im Auge, für welche ich meine Arbeit beſtimmte, Lehrer und Schüler: den Lehrer natürlich nur in ſo fern, als er ſeinen Schülern den vorgelegten Schriftſteller erklärt, und zum Theil einen Leitfaden braucht, an den er ſich halten könne, zum Theil ein Hülfsmittel, welches ihm über dunkle Gegenſtände Aufſchluſs gebe. Es ſind, wie mich dünkt, hauptſächlich drey Rubriken, unter welche ſich die Erklärung des Lehrers bringen läſst, Sprache, Critik und Sachen.

Die Sprache iſt, wenn ich nicht irre, das vorzüglichſte, womit ſich der Lehrer befaſſen ſoll. Man geht eigentlich in die Schule, um dieſe zu lernen. Neuere Pædagogen haben zwar den ſcheinbaren Grundſatz auf die Bahn gebracht, man müſſe ſchon die zarte Jugend mehr auf

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/12
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

die Sachen als auf die Sprache führen: man lese in einer fremden Sprache nicht um der Sprache selbst, sondern um der Materien willen, welche in dieser Sprache abgehandelt seyen. So wahr dieser Grundsatz von einer Seite betrachtet ist, so ist er doch practisch durchaus unanwendbar. Das jugendliche Alter ist überhaupt für die Sachen weniger empfänglich: dem raschen, lebhaften Geist haben sie gröfstentheils zu wenig anziehendes, und sie verfliegen wieder, ehe sie gehörig gefafst sind. Ferner verschaft dieser Grundsatz eine blofs oberflächliche Kenntnifs der Sachen. Wer die alten Schriftsteller in ihrem ganzen Umfange und in ihrem vollen Wehrte kennt, wer in ihren innersten Geist eingedrungen ist, dem darf ich es nicht erst sagen, dafs, wer ohne genaue Sprachkenntnifs dieselben gelesen hat, sie ohngefähr eben so zu schätzen weifs, wie Homers Gesänge der, welcher sie in einem Auszuge las. Das allgemeine wird er sich wohl merken, aber den Geist, der die Alten zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/13
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

unübertreflichen Muſtern alles guten Geſchmacks und aller Eleganz macht, den wird er kaum ahnden. Wer die Alten nur ſo leſen will, der mag ſie immer ungeleſen laſſen. — Und eine ſolche genaue Sprachkenntniſs wie kann ſie erworben werden, wenn nicht von früher Jugend an darauf hingearbeitet, wenn nicht der Knabe ſchon auf die Feinheit der Begriffe, ihre Schattierungen, auf die Eigenthümlichkeit der Worte aufmerkſam gemacht wird? Ich ſage damit nicht, daſs jeder Leſer der Alten Philolog ſeyn müſſe. Der Philolog muſs von jeder Kleinigkeit die beſtimmteſte Rechenſchaft geben können; der Geſchmackvolle Leſer iſt zufrieden, durch ſein feines Gefühl und ſeine erworbenen Kenntniſſe den Schriftſteller in ſeinem ganzen Weſen zu verſtehen, wenn er auch die philologiſchen Gründe nicht herzählen kann. Aber ſo weit kann er es nie bringen, wenn er nicht ſchon frühe an Gründlichkeit gewöhnt wurde, und die Sprache in ihrem Geiſte kennen lernte. — Alſo dieſs glau-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/14
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

be ich als ausgemacht annehmen zu können; das vorzüglichſte, auf welches der Lehrer bey ſeinem Unterrichte zu ſehen hat, iſt die Sprache.

Wenn ich von Sprachbemerkungen rede, ſo mache ich zwo Claſſen derſelben: grammatiſche Bemerkungen, und Bemerkungen über die Bedeutung einzelner Wörter. Es verſteht ſich von ſelbſt, Schüler, welche einen alten Schriftſteller der Reyhe nach leſen, müſſen einen ziemlichen Grad von Kenntniſſen beſitzen: den etymologiſchen und ſyntaktiſchen Theil der Grammatik müſſen ſie inne haben. Nichtsdeſtoweniger wird der Lehrer immer noch reichen Stoff zu grammatiſchen Bemerkungen finden. Beſonders wird er ſich über die ſchwürigern Puncte der feinern Grammatik einlaſſen. Welch ein weites Feld bietet uns dieſe noch zu Bemerkungen über anſcheinende Kleinigkeiten dar, die oft zu nichts weniger als unwichtigen Reſultaten führen! Ich möchte zwar nicht, daſs ein Lehrer ſeinen Schülern unnöthi-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ge, weitläufige Discuſſionen über grammatiſche Grübeleyen vorlegte. Dieſs iſt nicht blos für die jugendliche Flüchtigkeit ermüdend, ſondern verwirrt auch den Kopf; aber er trage ihnen dergleichen Puncte vor, über welche er mit ſich ſelbſt im Reinen iſt, und laſſe ſie durch ſich ſelbſt auf eben das Reſultat kommen, auf welches er kam; er ſuche ſie durch vorgelegte Data auf die Regel zu führen, welche er ihnen beybringen will: und er wird auf der einen Seite ihren Scharfſinn üben, auf der andern ihnen Intereſſe einflöſſen. Aber er ſeye wohl auf der Hut, daſs ſeine Schüler nicht zu grammatiſchen Grüblern werden. So gut und zweckmäſſig es iſt, gründliche grammatiſche Kenntniſſe ſelbſt zu beſitzen, und andern mitzutheilen, eben ſo verderblich und zweckwidrig iſt es, ſich in Spitzfündigkeiten zu verliehren. Der Geiſt gewöhnt ſich an das kleinliche, büſst den guten Geſchmack, das feine Gefühl, und die Empfänglichkeit für reitzendere Schönheiten ein. — Was der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/16
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mündliche Lehrer thun mufs, kömmt dem Herausgeber zu, der den obenangegebnen Zweck hat. Ich glaube, einige nicht ganz unglückliche Verfuche geliefert zu haben, wie man die Sache behandeln müffe.

Das weiteſte Feld eröfnet ſich dem Lehrer und Interpreten bey ſeinen Anmerkungen über die Bedeutung einzelner Worte. Wir ſind wirklich in dieſem Fache noch weit mehr zurück, als wir ſelbſt glauben. Der Lehrer, welchem ſeine Pflicht Freude macht, wird dieſs am meiſten fühlen. Er wird noch ſo wenig, das ihm Genüge thun könnte, vorgearbeitet finden. Und doch läſst ſich ohne die ſchärffte Beſtimmung des Begriffs jedes einzelnen Ausdrucks durchaus keine gründliche Sprachkenntniſs gedenken. — Keine Sprache iſt ſo voll paſſender, ſchöner Metaphern, als die griechiſche und römiſche. Ein beträchtlicher Theil derſelben iſt von beſondern Gebräuchen hergenommen. Dieſe müſſen erklärt, und die Manier der Ableitung

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/17
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

genau angegeben werden. Freylich hat mit der Länge der Zeit manches aufgehört, Metapher zu seyn. Auf dieſs muſs der Lehrer ſeine Schüler ſchon frühe aufmerkſam machen, und ſie daran gewöhnen, nicht Metaphern zu erzwingen, oder Fehler finden zu wollen, wo der Schriftſteller ganz andre Grundſätze befolgte. — Ferner muſs die eigenthümliche Bedeutung eines Worts bemerkt und gezeigt werden, wie die abgeleiteten daraus herflieſſen. Wer für ſich ſelbſt dieſe Manier bey dem Studium der Alten beobachtet, der wird es wiſſen, wie reich der Gewinn für genaue Kenntniſs ſey, und wird ſich eben dieſer Methode auch beym Unterrichte andrer bedienen. Freylich iſt dieſe Sache keine der leichteſten. Sie erfordert auf der einen Seite eine nicht geringe Gaabe, die Aehnlichkeit der Dinge zu bemerken, auf der andern einen richtigen Geſchmack, um nicht da Aehnlichkeiten zu finden, wo keine ſind. Um wahr zu reden, ſo iſt in dieſem Puncte bis jetzt beynahe nichts

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/18 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

geleiſtet. Die Lexica ſollten dem Lehrer hierinn nicht blos vorarbeiten, ſondern ihm auch in ſchwürigen Fällen aushelfen. Allein was man immer von einem Lexicon, welches das erſte mit philoſophiſcher Ordnung und Gründlichkeit verfaſst ſey, zu ſeinem eignen Ruhme ſpricht, ſo iſt es doch von der Art, daſs der Lehrer ein Mann von nicht geringen Kenntniſſen ſeyn muſs, wenn er Nutzen daraus ziehen will; und es dem Schüler in die Hände zu geben, iſt eine Sache, die ich für mich nicht wagen möchte. Zwar findet ſich in demſelben eine Menge von Bedeutungen; aber ſelten ſind ſie ſo geordnet, daſs ſie in Einer Reyhe von einander abſtammen. In jedem Falle iſt dieſs freylich nicht möglich; doch in den meiſten: und hier iſt es in den wenigſten geſchehen, Wie ſoll ſich z. B. der Schüler helfen, wenn er die nemliche Stelle ſeines Autors unter verſchiednen Bedeutungen des gleichen Worts findet? Weiſs er, welches die wahre Bedeutung iſt?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/19
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

oder ſind es vielleicht beyde? Dieſs heifst die ſchwankendſten Begriffe bey jungen Leuten erregen: und wer einmahl hieran gewöhnt iſt, der wird ſich nur mit der gröſsten Mühe entwöhnen. Um ſo gröſſer iſt alſo die Arbeit, welche auf den ſorgfältigen Lehrer zurückfällt, und um ſo viel gröſſer die Pflicht deſſen, der ſolche Ausgaben beſorgt, mit aller möglichen Gründlichkeit hierinn zu Werke zu gehen. Ob und in wie fern mir dieſes gelungen ſey, mögen ſachkundige Männer entſcheiden. — Endlich muſs man auch auf den Unterſchied gleichſcheinender Wörter vorzüglich aufmerkſam machen. Es giebt zwar heut zu Tage eine nicht unbeträchtliche Anzahl Gelehrter, welche einer ſolchen ins feinere gehenden Erklärung abgeneigt ſind, und oft die klarſten Verſchiedenheiten wegzuraiſonnieren oder wegzuemendieren ſuchen. Allein hierauf darf man keine Rückſicht nehmen. Man muſs der Sache nur deſto ſchärfer auf die Spur gehen, und durch

Aufzäh-

Aufzählung mehrerer Beyſpiele ſie in ein deſto helleres Licht ſetzen. Es iſt in vielen Fällen nichts ſchweres, durch den Zuſammenhang und den Zweck des Schriftſtellers den beſtimmteſten Unterſchied ähnlicher Worte zu finden. In andern ſpricht der Sprachgebrauch und die Regeln der guten Schreibart. Und wenn zuletzt nicht jeder ſich von der Wahrheit überzeugen läſst, ſo beruht ſie ja nicht auf der Menge der Stimmen, ſondern auf ihr ſelbſt, und dem Urtheile der Beſten. Läugnen läſst es ſich indeſs auch nicht, daſs es ſolche Stellen gebe, in welchen ähnliche Wörter einen vollkommen gleichen Sinn ausdrücken. Der Schriftſteller will ſich bisweilen recht deutlich machen, und wenn ihm ein einziges Wort dazu nicht hinreichend ſcheint, ſo ſetzt er zwey oder mehrere. Wer hier einen Unterſchied erpreſſen will, der irrt; aber wahrlich der irrt eben ſo ſehr, welcher daraus den Schluſs macht: Alſo haben die Schriftſteller über-

haupt mehrere ähnliche Wörter in der gleichen Bedeutung neben einander gesetzt. Sobald die Absicht des Schriftstellers verschieden ist, muss auch die Erklärungsart verschieden seyn. Nur wer selbst sich Nachlässigkeiten im Stile erlaubt, wer Worte auf Worte ohne Gedanken häuft, kann es classischen Schriftstellern zutrauen, dass sie das nemliche gethan haben. Nie wird ein Mann von Scharfsinn und Geschmack diesen Grundsatz billigen; und wenn er zugleich Lehrer ist, so wird er seine Schüler mit allem Eifer vor demselben warnen, und sie leicht von der Wahrheit des Gegentheils überzeugen.

Das zweyte, worauf ein solcher Herausgeber zu sehen hat, ist die Critik. Ich weifs zwar wohl, dass einige nicht unbedeutende Stimmen dahin entscheiden, die Critik gehöre überhaupt nicht für dieses Alter. Allein sie scheinen mir zu weit zu gehen. Allerdings wäre es sehr unzweckmässig, wenn ein Lehrer seinen noch jungen Schülern jede verschiedne

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/22
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lesart vorlegen, und mit hoher Miene abſprechen wollte, welches die richtigere oder die allein wahre Lesart ſey. Es giebt überhaupt eine Menge von Lesarten, welche für gar keinen Unterricht paſſen, die Zuhörer mögen in einem Alter ſeyn, in welchem ſie wollen. Dieſe gehören blos für den critiſchen Herausgeber, der den ganzen Apparat ſammelt, und in vielen Fällen auch den Auskehricht nicht verwirft, weil eine Perle darinn verſteckt ſeyn kann. Aber wenn der ganze critiſche Apparat für den Schüler auch noch ſo unnütz und zweckwidrig wäre, ſo kann doch ein Theil desſelben ſehr nützlich für ihn und zweckmäſſig ſeyn. Es giebt Stellen in jedem alten Schriftſteller, er mag auch noch ſo gut bearbeitet ſeyn, welche verdorben ſind, und ſolche, in welchen der künftige Herausgeber ungleicher Meinung mit den frühern iſt, und gute Gründe zu haben glaubt, warum er es ſey. Soll er über dergleichen Stellen gänzlich ſchwei-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/23 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gen? soll er sie seinen jungen Lesern unverständlich lassen, oder sie auf einen irrigen Wahn führen? Ich glaube kaum, dass man dieses leicht billigen werde. Das jugendliche Alter ist lange nicht so blödsinnig, als man gewöhnlich dafür hält. Wer die Gaabe hat, seine Begriffe logisch zu ordnen, und mit Fasslichkeit vorzutragen, der wird dem Knaben manches sagen können, was er selbst nicht vermuthete; und wenn er stuffenweise von dem leichtern zum schwerern übergeht, so wird er seinen Zweck selten verfehlen. Wenn also der Lehrer vorzüglich solche Stellen wählt, in welchen die Falschheit der gewöhnlichen Lesart, und die Wahrheit seiner vorgeschlagenen recht auffällt, in welchen der gesunde Menschenverstand über die Richtigkeit und Unrichtigkeit entscheidet, warum soll er nicht berechtigt, sogar verpflichtet seyn, dieses seinen Schülern vorzulegen? Er muss ihnen den Schriftsteller so viel möglich verständlich machen, und wenn sich diess in einem höhern Grade thun läst,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/24
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

als er es that, so ligt die Schuld an ihm, dafs es nicht geschah. Dabey soll er noch einen andern, wichtigern Zweck erreichen. Er mufs überhaupt ihren Scharfsinn üben, sie zu einer genauen, alles pünctlich erwägenden Lectur vorbereiten und bilden. Nichts ist, das hiezu würksamer sey als die Critik. Der Zusammenhang mufs von allen Seiten betrachtet, der Zweck des Schriftstellers erwogen, und mit aller Schärfe und Vorsicht untersucht werden, inwiefern die zweifelhafte Stelle zu beyden passe oder nicht, und inwiefern die vorgeschlagene Verbesserung die Zweifel hebe, welche mit Recht gegen die gewöhnliche Lesart aufgeworfen wurden. In andern Fällen mufs gezeigt werden, wie die bisher übliche Lesart dem Geist und der Manier des Schriftstellers widerspreche: man mufs den eigenthümlichen Character seines Autors wenigstens einigermaassen beleuchten. Zwar ist diefs eine schwürige Sache, welche selten vor das Forum jugendlicher Richter gehört, und wobey der Lehrer äuf-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/25
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ſerſt behutſam zu Werke gehen muſs, um nicht ſeine Schüler zu dreiſten Abſprechern zu bilden. Aber in gewiſſen Fällen darf man es doch wagen, wo die Sache klar und auffallend iſt; wo der Lehrer ſeine Zöglinge die Data ſelbſt aufſuchen laſſen kann. Ueberhaupt wird der Lehrer dannzumahl am klügſten handeln, wann er weniger ſelbſt der Erfinder iſt, als die Schüler die Sache finden läſst. Er wird ſie dadurch ans ſcharfe Denken gewöhnen, und ihren Muth anſpornen. — Ich glaube, die Critik ſo behandelt wird man für etwas reifere Schüler nicht nur nicht zweckwidrig, ſondern im Gegentheil ſehr paſſend finden. —

Andre verwerfen zwar die Critik nicht; aber ſie glauben, der Herausgeber von Schulausgaben müſſe ſie gröſstentheils dem mündlichen Vortrage des Lehrers überlaſſen, *) wahrſcheinlich weil er ſeine Schüler am beſten kennt, und alſo auch

*) Neue allgemeine deutſche Bibliotheck, XV. Bd. 1. St. S. 269.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/26 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

am beſsten weiſs, was für ſie das zweckmäſſigſte iſt. Allerdings eine nicht verwerfliche Meynung! wenn nur die meiſten Lehrer nicht oft ſelbſt in Verlegenheit wären, was ſie wählen ſollten, und ſich freuten, einen Leitfaden zu finden. Auch können zweckmäſſige Schulausgaben von ſolchen jungen Leuten gebraucht werden, welche für ſich ſelbſt ohne Anleitung eines Lehrers den Schriftſteller zu leſen wünſchen. Dieſen dienen gut abgefaſste critiſche Bemerkungen bey eignen Unterſuchungen zur Richtſchnur.

Endlich ſoll ſich der Unterricht des Lehrers auf die Sachen beziehen. Wenn ich von Sachen rede, ſo meyne ich ja nicht alles, was man zur gelehrten Erklärung eines Schriftſtellers rechnen kann; ich meyne nur das, was man wiſſen muſs, um den Schriftſteller für ſich ſo zu verſtehen, wie er verſtanden ſeyn wollte. Jene erſtere Erklärungsart gehört gar nicht für das jugendliche Alter. Sie iſt ermüdend, und darum unnütze. Wer z. B. bey einem Geſchichtſchreiber alle

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/27
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Abweichungen von andern Geſchichtſchreibern in einer Schulausgabe anführte, der würde etwas ſehr zweckwidriges thun. Sobald er ganz verſtanden wird, ſobald man weifs, was er ſagen wollte, ſo hat man ſeinen Zweck erreicht, mögen andre Geſchichtſchreiber ſagen, was ſie wollen. Allein jeder Schriftſteller nimmt auf beſondre ihm und denen, für welche er ſchreibt, ſehr wohl bekannte, uns aber wegen ihrer Entfernung unbekannte Gebräuche Rückſicht. Ohne dieſe zu kennen, läſst ſich der Schriftſteller unmöglich verſtehen. Dieſe mufs alſo der Lehrer ſeinen Schülern erklären. Ueberhaupt, es ſeye aus welchem Fache der Gelehrſamkeit es immer wolle, er mufs alles bey der Erklärung beybringen, wodurch die Sachen verſtändlich werden. Aber weiter darf er meines Bedünkens nicht gehen. Freylich hängt es von der Gattung des zu bearbeitenden Schriftſtellers ab, ob die Anmerkungen in dieſem Fache zahlreich ſeyn müſſen oder nicht.

Der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/28 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Redner und Dichter wird mehr Erklärungen fordern, als der Geſchichtſchreiber und Philoſoph. Allein auch bey jenen muſs man, wie mich dünkt, bey der erſten Erklärung nur das nothwendigſte ſagen. Sonſt durchkreutzen ſich im jungen Kopfe die verſchiedenen Dinge.

Wenn der Lehrer dieſe drey Gattungen von Anmerkungen mit Fleiſs und Genauigkeit gemacht hat, dann, glaube ich, hat er ſeine Pflicht vollkommen erfüllt, und man wird beym Schluſſe des Autors an ſeinen Schülern, wenn auch ſie das ihrige gethan haben, nicht unbeträchtliche Fortſchritte bemerken; und der Herausgeber, deſſen Anmerkungen dieſer Forderung entſprächen, hätte zugleich für Lehrer und Schüler geſorgt. Iſt es mir gelungen, meinen Zweck nicht zu verfehlen, ſo habe ich es dem unermüdeten Studium eines in ſeiner Art unübertreflichen Buches zu verdanken. Herr Hottinger gab im Jahr 1783. die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/29 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Eclogen des Cicero von Abbt Olivet mit Anmerkungen zum Gebrauche der zürcherischen Schule heraus. Schon von früher Jugend an war dieses Buch die Richtschnur, nach welcher ich mich zu bilden suchte; und jetzt, da ich als Lehrer Gelegenheit habe, dasselbe zu erklären, sehe ich erst seine Vortreflichkeit im vollen Umfange ein. Herrn Hottingers Scharfsinn, Præcision, Deutlichkeit, Geschmack ist bekannt, und dieses alles findet sich hier im höchsten Grade vereint. Der Jüngling, welcher nicht mit einem Schatze von Kenntnissen bereichert von der Lectur dieses Buches zurückkehrt, schmeichle sich ja nicht, je in dem Fache der alten Litteratur erhebliche Fortschritte zu machen. Ein Lehrer, welcher es mit seinen Schülern gut meynt, kann nichts zweckmässigeres thun, als ihnen dieses Buch auf das dringendste empfehlen: und die deutschen Schulen könnten keinen grössern Gewinn machen, als wenn dieses Buch ihr Schulbuch würde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/30 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Den Text habe ich gröfstentheils nach der Recenſion von van Staveren gegeben. Man wird freylich mehrere und nicht ganz unerhebliche Veränderungen bemerken; aber, ich hoffe, man wird ſie gegründet finden. Mit Dank anerkenne ich das, was ich den frühern Herausgebern ſchuldig bin. Ich habe ſie an den meiſten Stellen genennt, wo ich ſie benutzte. Freylich war für meinen Zweck nicht ſehr vieles vorgearbeitet.

Wenn dieſe Ausgabe den Beyfall einſichtsvoller Kenner erhalten ſollte, ſo wäre ich nicht ungeneigt, mehrere Geſchichtſchreiber auf eben dieſe Manier zu bearbeiten, beſonders da neulich *) ähnliche Ausgaben für höhere Schulen von Livius, Tacitus und vorzüglich von Suetonius verlangt wurden.

*) Neue allgem. D. Bibl. an der oben angef. Stelle.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/31 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/32
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cornelius Nepos.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/33
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/34
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

PRAEFATIO.

1. Non dubito, fore plerosque, *Attice*, qui hoc genus ſcripturæ, leve, et non ſatis dignum ſummorum virorum perſonis judicent: cum relatum legent, quis muſicam docuerit Epaminondam; aut in ejus virtutibus commemorari, ſaltaſſe eum commode, ſcienterque tibiis can-

1. Non dubito, fore] Man ſetzt nach dubito nur dannzumahl den Infinitivus, wann eine Negation dabey ſteht. Iſt dies nicht, ſo wird quin oder utrum mit dem Conjunctivus geſetzt. Cicero ſetzt überhaupt nur ſelten den Infinitivus: Cornel bey einer Negation faſt durchweg. — Das folgende plerique bedeutet hier, wie im lateiniſchen öfters, ſoviel als permulti, ſehr viele, nicht die meiſten. So kömmt es auch gerade §. 6 vor. Eben ſo im Miltiades VII. 1.

perſonis] Perſona bedeutet im lateiniſchen nicht das, was im deutſchen Perſon bedeutet. Es drückt eigentlich das griechiſche πρόσωπον aus, eine Schauſpielerlarve. Dann heiſst es im allgemeinen die Rolle, welche der Schauſpieler ſpielt. Von der Schaubühne wird es

2. taſſe. Sed hi erunt fere, qui expertes litterarum Græcarum, nihil rectum, niſi quod ipſorum moribus conveniat, pu-
3. tabunt. Hi ſi didicerint, non eadem omnibus eſſe honeſta atque turpia, ſed

auf das Leben übergetragen, und bezeichnet die Rolle, welche einer im Leben, im bürgerlichen Verhältnifs, u. ſ. w. ſpielt: daher den Rang, in welchem man ſteht. So verbindt Cicero de Fin. I. 1. perſona und dignitas mit einander.

2. litterarum] Litteraе begreift hier die Kenntnifs der Nation, beſonders ihrer Sitten, oder, wenn man es ſpecieller nehmen will, die Denkmäler, die Litteratur eines Volkes, in wie fern ſeine Sitten und Gebräuche daraus erkennt werden.

3. honeſta atque turpia] Nicht immer bezeichnen dieſe Worte moraliſche Schönheit und Häfslichkeit, ſondern ſie beziehen ſich oft nur auf das, was anſtändig und unanſtändig iſt. Im 6. §. ſetzt Cornel im gleichen Sinne decorus und turpis einander entgegen.

majorum inſtitutis] Inſtituta ſind Anordnungen, Sitten, Gebräuche, welche durch eine lange Gewohnheit ſo allgemein und herrſchend geworden ſind, dafs ſie von jedermann beobachtet werden. Oft finden ſich leges und inſtituta bey einander. Der Unterſchied iſt dieſer. Auf die Nichtbeobachtung der Geſetze (legum) iſt eine Strafe geſetzt; auf die Nichtbeobachtung der Gebräuche (inſtitutorum) keine Strafe, ſondern mehr Spott und Gelächter. Indefs werden beyde gewöhnlich gleich beobachtet.

non admirabun-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/36
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

omnia majorum inſtitutis judicari: non admirabuntur, nos in Grajorum virtutibus
4. exponendis mores eorum ſecutos. — Neque enim Cimoni fuit turpe, Athenienſium ſummo viro, fororem germanam habere

tur] Admirari ſteht ſteht hier für mirari. Eigentlich bedeutet nemlich admirari quid etwas bewundern, von groſſen, erhabenen Dingen: mirari quid, ſich über etwas verwundern, von ſeltſamen Dingen, welche dem gewöhnlichen natürlichen Lauf zuwider ſind, oder zuwider ſcheinen. Indeſs werden beyde Wörter bisweilen mit einander verwechſelt. Da mehrere Gelehrte hieran gezweifelt haben, ſo werde ich aus dem Cicero die paſſendſten und ſicherſten Stellen bey der Ausgabe ſeiner Bücher de Finibus bon. et mal. Lib. IV. 22. anführen. — Einige mahle ſteht auch admirari für admodum mirari.

4. fororem germanam] Der Geſchichte nach muſs hier und im Cimon I. 2. ſoror germana eine Schweſter ſeyn, welche den nemlichen Vater, aber nicht die nemliche Mutter hat. Freylich iſt dies eine Bedeutung, welche ſich nur aus dieſen beyden Stellen des Cornels beweiſen läſst. Sonſt heiſſen nemlich Germani überhaupt Geſchwiſter, und zwar von den gleichen Eltern. Im Cicero Verr. I. 49. ſind ſogar germani fratres Brüder, welche die nemliche Mutter, aber nicht den nemlichen Vater haben. Indeſs glaube ich, Cornel habe ſich beſtimmt und richtig ausgedrückt. Er nihmt nemlich auf den Gegenſatz von ſoror uterina Rückſicht, welches im eigenthümlichſten Sinne eine

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/37 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

in matrimonio; quippe cum cives ejus eodem uterentur instituto. At id qui-

Schwester von mütterlicher Seite bedeutet; und im Gegensatz von dieser sagt er soror germana. Es findet sich im Lateinischen kein Ausdruck, welcher diesen Begriff so gut bezeichnete.

quae non ad scenam erat, mercede conducta] Diese Stelle war den Gelehrten sehr verdächtig. Es war nemlich durch ein Gesetz des Lycurgus den Lacedaemonierinnen sogar verboten, die Schauspiele zu besuchen, geschweige dass sie selbst als Schauspielerinnen hätten auftreten dürfen. Allein offenbar redt Cornel nicht von dieser frühesten Zeit der Lacedaemonischen Verfassung, sondern er meynt die spätere, vielleicht gar die Zeit, zu welcher er selbst lebte. Nicht lange schmiegten sich die Spartanerinnen unter das Joch der Gesetze (wie mehrere Stellen im Aristoteles zeigen). Sie, welche überhaupt an den Staatsgeschäften mehr Antheil hatten, als die übrigen Griechinnen, benutzten diesen Vortheil, und setzten sich über manches weg, worüber sich keine der andern Griechinnen wegsetzte. Es darf also nicht befremdend seyn, dass sie sogar als Schauspielerinnen auftraten, da die Frauen zu Athen nicht einmal das Theater besuchten. Auch liegt im Ausdruck ad scenam ire nichts, welches diese Bedeutung unmöglich machte: es ist blos eine Abwechslung mit dem folgenden in scenam prodire. — Schon etwas befremdender ist der Zusatz, mercede conducta. Allein auf der einen Seite ist dies nicht so zu verstehn, dass alle Matronen dieses angenommen haben; auf der andern ist die Habsucht der Lacedaemonier bekannt, welche sich oft

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/38
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dem noſtris moribus nefas habetur. — Laudi in Græcia ducitur adoleſcentulis, quam plurimos habere amatores.— Nulla Lacedæmoni tam nobilis eſt vidua, quæ non ad ſcenam eat, mercede conducta. —

5. Magnis in laudibus tota fuit Græcia, Olympiæ victorem citari. — In ſcenam

gegen unſre heutigen Begriffe von Delicateſſe verſtieſs. — Der Gedanke iſt alſo dieſer. Die vornehmſten Matronen (denn ſo verſtehe ich vidua) tretten zu Sparta in dem Theater auf, und laſſen ſich ſogar dafür bezahlen. — Dieſe Erklärung ſcheint auch Herr Böttiger in ſeinem trefflichen Aufſatz: Waren die Frauen in Athen Zuſchauerinnen bey den dramatiſchen Vorſtellungen? zu billigen. Neuer deutſcher Mercur, Januar 1796. S. 44.

5. tota fuit Græcia] Auch bey den Nahmen der Länder wird bisweilen im Griechiſchen und Lateiniſchen die Præpoſition weggelaſſen. Die Anfänger, welche ſich immer an das regelmäſſige und allgemeine halten müſſen, dürfen dies nicht nachahmen.

ponuntur] i. e. cenſenter, habentur, wie τίθεσθαι im griechiſchen. Man ſehe Fiſchers Note zu Platos Phædo. c. 37. n. 14. Die Metapher iſt von Steinchen hergenohmen, welcher die Alten ſich öfters beym Stimmengeben bedienten. Je nachdem einer ſein Steinchen an einen Ort legte, gab er zu verſtehn, er ſey dieſer oder jener Meinung. Daher überhaupt die Bedeutung: Hoc ita pono, das iſt meine Meinung. Cornel braucht es öfters

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/39
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

vero prodire, & populo esse spectaculo, nemini in eisdem gentibus fuit turpitudini: quæ omnia apud nos partim infamia, partim humilia, atque ab honestate
6. remota ponuntur. — Contra ea pleraque nostris moribus sunt decora, quæ apud illos turpia putantur. Quem enim Romanorum pudet, uxorem ducere in con-

so. z. B. Alcibiades III. 3. XI. 6. Thrasybulus. I. 1.

6. Quem enim cet.] Man merke sich hier die Partikel enim. Oft braucht sie der Lateiner da, wo er einen geäusserten Satz durch Beyspiele bestätigen will. Man muss es daher in vielen Fällen übersetzen: zum Beyspiel.

atque in celebritate versatur.] Man kann dies gedoppelt verstehen, entweder in Verbindung mit dem vorhergehenden: sie bewohnt den vordern Theil des Hauses, und also den Ort, wo jedermann hinkömmt. Celebritas bedeutet nemlich öfters einen Ort, der Volkreich ist, wo sich eine Menge von Menschen einfindet. So celebritas viæ: eine sehr volkreiche, gangbare Strasse. Oder man kann es auch von dem vorhergehenden trennen, und allgemeiner von dem freien Umgange mit allen Arten von Menschen verstehn. Es wäre dann gesetzt, für in celebritate hominum versari. Vielleicht ist diese letztere Bedeutung die richtigere, da die erstere schon per se im vorigen ligt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/40
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

vivium? aut cujus materfamilias non primum locum tenet ædium, atque in celebritate verſatur? Quod multo fit
7. aliter in Græcia. Nam neque in convivium adhibetur, niſi propinquorum: neque ſedet, niſi in interiore parte ædium, quæ γυναικωνῖτις appellatur; quo nemo accedit, niſi propinqua cognatione con-
8. junctus. — Sed plura perſequi tum magnitudo voluminis prohibet, tum feſtinatio, ut ea explicem, quæ exorſus ſum. Quare ad propoſitum venie-

7. ſedet] Iſt mehr als habitat. Es ligt der Begriff darinn, daſs ſie vom Umgange mit Menſchen entfernt einſam für ſich und abgeſondert ihr Leben daſelbſt zubringe. Eben ſo brauchen die Griechen auch ἧσθαι.

γυναικωνῖτις.] Ich habe dies Wort griechiſch drucken laſſen. Denn Cornel will den Namen anführen, womit die Griechen dieſen Theil des Hauſes bezeichnen. Die Abſchreiber ſchrieben die griechiſchen Worte, welche bey lateiniſchen Schriftſtellern vorkommen, faſt durchaus lateiniſch. Ich werde in der Folge noch mehrere Wörter griechiſch drucken laſſen, und mich auf dieſe Anmerkung beruffen.

8. feſtinatio, ut ea explicem] Etwas eigen geſagt, ſtatt: ſtudium aggrediendi, explicandi.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/41
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mus, et in hoc exponemus libro de vita excellentium Imperatorum.

in hoc libro] Was wir nemlich vom Cornel übrig haben, ist nur der eine Theil seiner Lebensbeschreibungen berühmter Feldherrn, der nemlich, welcher die Lebensbeschreibungen auswärtiger Feldherrn enthält. Vide Hannibalis finem. Der zweyte Theil enthielt die Lebensbeschreibungen der Römer, welcher ganz verlohren ist, den einzigen Cato ausgenohmen. Es steht zwar hier nur allgemein excellentium Imperatorum, dass also die römischen Feldherrn nicht ausgeschlossen wären. Allein man muss dieses, wie das End des Hannibals zeigt, entweder nur auf die auswärtigen Feldherrn beziehn, oder es ist ein Wort weggefallen, externorum, oder so etwas, welches auswärtig bedeutete. — Das Leben des Atticus macht eine eigne von den übrigen Lebensbeschreibungen getrennte Schrift aus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/42
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

I. Miltiades.

1. Miltiades, Cimonis filius Atheniensis. Cum et antiquitate generis, et gloria majorum, et sua modestia unus omnium maxime flo-

C. I. 1. Miltiades Cimonis filius Atheniensis.] Man muss sich den ganzen Cornel als ein zusammenhängendes Buch gedenken, wo die Lebensbeschreibungen nicht so getrennt sind, wie z. B. im Plutarch. Deswegen setzt Cornel selbst immer vor jeder Lebensbeschreibung den Namen des Feldherrn, welches man als seine eigne Ueberschrift betrachten. Und in den meisten Fällen von dem übrigen trennen muss. Auffallend ist es z. B. im Themistocles. Themistocles Neocli filius Atheniensis. Hujus vitia cet. und im Alcibiades. Alcibiades Cliniæ filius Atheniensis. In hoc cet. wo zwar auch jetzt noch in vielen Ausgaben nur ein Comma nach Atheniensis steht. In mehrern Fällen geht beydes an, den Titel zu trennen, oder ihn mit dem folgenden zu verbinden. Hart ist es freylich in einigen Stellen, wenn man es trennt, z. B. im Dion, und noch an ein Paar Orten. Vielleicht aber machte Cornel bisweilen den Anfang mit Absicht etwas zusammenhängend und gröffer.

modestia] Dies Wort kömmt von modus, und ist häufig so viel als moderatio, Einschränkung. Hier wird es am schiklichsten durch gesetztes sittsammes Betragen übersetzt.

unus omnium ma-

reret; eaque effet ætate, ut non jam ſolum de eo benę ſperare, ſed etiam confidere cives poſſent ſui, talem futurum, qualem cognitum judicarunt; accidit, ut Athenienſes Cherſoneſum

ximę] Iſt ſehr ſtark geſagt. Unus gehört zu dem ſuperlativo, und giebt ihm verſtärkende Kraft. Es iſt ſo viel als quam, oder omnium, welches hier noch dabey ſteht. Es iſt ſchwer, im Deutſchen alles auszudrücken: vielleicht ſo: unter allen weit am meiſten. Mit Weglaſſung des Worts omnium, drückt Cornel den nemlichen Sinn aus im Cimon III. 1. Quum unus in civitate maxime floreret, und an andern Stellen.

accidit] Es ſind im lateiniſchen drey Verba, die ſich ereignen bedeuten, und dem Begriffe nach einen weſentlichen Unterſcheid haben: Accidit, contingit, evenit. Accidit wird von unglücklichen, contingit von glücklichen, und evenit von gleichgültigen Ereigniſſen gebraucht. Allein ſo wie die Schriftſteller, überhaupt nicht immer den eigenthümlichen Unterſcheid der Wörter auf das genauſte beobachten, ſo verwechslen ſie bisweilen auch dieſe Verba. Accidit wird mitunter von gleichgültigen Dingen, wie hier, ſelten von glücklichen gebraucht. Im Alcibiades V. 2. ſteht es zugleich von Glück und Unglück, vielleicht durch ein Zeugma. Sic enim erat populo perſuaſum, et adverſas ſuperiores, et praeſentes ſecundas res ACCIDISSE ejus opera. Con-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/44 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. colonos vellent mittere. Cujus generis quum magnus numerus eſſet, et multi ejus demigrationis peterent ſocietatem; ex his delecti Delphos deliberatum miſſi ſunt, qui conſulerent

tingit ſteht nur ſehr ſelten von etwas unglücklichem.

2. Delphos deliberatum miſſi ſunt, qui conſulerent Apollinem] Man ſollte denken, die letztern Worte, qui conſulerent Apollinem, wären nach den erſtern ganz überflüſſig; und wirklich haben ſie auch mehrere Gelehrte für unterſchoben erklärt. Allein eine ſolche Critik iſt nicht die wahre. Nicht alles, was fehlen könnte, muſs durchgeſtrichen werden. Die Schriftſteller erlauben ſich oft, einen Gedanken, der ſchon im vorhergehenden enthalten iſt, noch einmahl auszudrücken, in wie fern er dadurch eine neue Nüance oder Erläuterung

erhält. So hier. Das vorhergehende Delphos deliberatum miſſi ſunt enthält freylich das folgende ſchon dem Gedanken nach in ſich; aber doch ligt in dem letztern mehr Beſtimmtheit. Die Perſon, welche ſie um Rath fragen ſollen, wird genennt. — Aehnliche Beyſpiele finden ſich öfters. Stärker iſt noch z. B. die Stelle im Timotheus III. 2. Huic in conſilium dantur duo uſu ſapientiaque præſtantes, quorum conſilio uteretur. Zwar verwirft auch an dieſer Stelle der gröſſere Theil der Ausleger die letzten Worte. Allein als Nachläſſigkeit können ſie ſtehen; und wenn eine Veränderung nöthig wäre, ſo müſste man mit einer

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/45 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Apollinem, quo potiſſimum duce uterentur. Nam tum Thraces eas regiones tenebant, cum
3. quibus erat armis dimicandum. His conſulentibus nominatim Pythia præcepit, ut Miltiadem ſibi Imperatorem ſumerent: id ſi feciſſent, in-
4. cepta proſpera futura. Hoc oraculi reſponſo Miltiades cum delecta manu claſſe Cherſoneſum profectus, quum acceſſiſſet Lemnum, et incolas ejus inſulæ ſub poteſtatem redigere vellet Athenienſium, idque Lemnii ſua ſponte face-

Handſchrift leſen: quorum auxilio uteretur.

armis erat dimicandum] Das Subſtantivum iſt nicht müſſig. Es war nicht daran zu denken, die Thracier als ein kriegriſches Volk durch gütliche Vorſtellungen zu gewinnen; mit Gewalt, und mit einer nicht geringen Kriegsmacht muſste man ſie bekämpfen. Dies ligt in dem Wort armis.

3. nominatim] Es darf nicht befremden, daſs Cornel nominatim ſagt. Es war ſonſt nicht die Gewohnheit des Orakels, in ſolchen Fällen jemanden namentlich anzugeben; ſondern es äuſſerte ſich gröſtentheils dunkel und durch Umſchweife, ſo daſs leicht mehrere Auslegungen Statt fanden. Allein hier macht es eine Ausnahme: es nennt den Miltiades namentlich. Ein deutlicher Beweis, daſs er unwiderſprechlich der tauglichſte zu dieſem Geſchäft war.

4. idque Lemnii] Einige Ausgaben und Handſchriften ſetzen nach idque — ut, welches

rent, poſtulaſſet, illi irridentes reſponderunt: tum id ſe facturos, quum ille domo navibus proficiſcens vento aquilone veniſſet Lemnum. hic enim ventus a ſeptentrionibus oriens, adverſum tenet Athenis proficiſcentibus. Miltiades morandi tempus non habens, curſum direxit, quo tendebat, pervenitque Cherſoneſum.

Cap. II.

1. Ibi brevi tempore barbarorum copiis disjectis, tota regione, quam petierat, potitus loca caſtellis idonea communivit: multitudinem, quam ſecum duxerat, in agris collocavit, crebrisque

die neuern Gelehrten mit Recht als ein Einſchiebſel der Abſchreiber verwarfen. Nach den Verbis, welche ein Verlangen, bitten begehren, fordern, vermahnen ausdrüken, ſetzt der Lateiner gerne den Conjunctivus ohne die Conjunction.

vento aquilone] DerSpott ligt darinn, daſs die Inſel Lemnos Attika gegen Norden lag, der Nordwind alſo von Lemnos gegen Attika wehte, und demnach ein Gegenwind der Athenienſer war.

II. 1. tota regione — potitus] Ich habe ſchon bey Cicero de Fato c. 7. angemerkt, nur ſelten werde in dieſem Zeitalter zu potiri der Ablativus geſetzt. Cornel hat es indeſs einige mahle. So ſagt er unten VII. 3. oppido potiri.

2. excurſionibus locupletavit. Neque minus in ea re prudentia, quam felicitate adjutus eſt. nam quum virtute militum deviciſſet hoſtium exercitus, ſumma æquitate res conſtituit, atque ipſe ibidem manere decrevit: erat enim inter eos dignitate regia, quamvis carebat nomine: neque
3. id magis imperio, quam juſtitia, conſecutus. Neque eo ſecius Athenienſibus, a quibus erat profectus, officia præſtabat. Quibus rebus fiebat, ut non minus eorum voluntate perpetuo imperium obtineret, qui miſerant, quam illorum, cum quibus

erat

2. deviciſſet] Iſt ſtärker, als das einfache viciſſet. Devincere heiſst gänzlich beſiegen. Dieſe Kraft hat die Præpoſition de in der Compoſition öfters. z. B. debellare, decertare: So ſtreiten, daſs der andere gänzlich beſiegt iſt, nicht mehr ſtreiten kann. Daher dem Krieg, dem Streit ein Ende machen. Cornel hat es beynahe in allen Capiteln.

imperio] die Ausleger erklären imperium durch imperii vi-

lentia. Ich nehme es für imperium militare, das Commando: und der Gedanke iſt dieſer. Nicht das Commando, welches ihm von den Athenienſern zuerkennt war, ſondern ſeine Gerechtigkeitsliebe, verſchafte ihm ſo viel Anſehn, daſs er ganz unumſchränkte Gewalt über ſie hatte. Im 8ten Cap. §. 2. werden imperia und magiſtratus mit einander verbunden, wo ſich jenes auf die Würden im Kriege, dieſes auf die Würden im Frieden bezieht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/48 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. erat profectus. — Cherſoneſo tali modo conſtituta Lemnum revertitur, et ex pacto poſtulat, ut ſibi urbem tradant. Illi enim dixerant, quum vento borea domo profectus eo perveniſſet, ſeſe dedituros; ſe autem domum Cherſoneſi habere. Cares, qui tum Lemnum incolebant, etſi præter

4. Cherſoneſo conſtituta] Eigen aber nicht unlateiniſch geſagt, für — rebus in Cherſoneſo conſtitutis. Nachdem er dieſe Verfügungen im Cherſones getroffen hatte.

ex pacto] Offenbar ligt hier eine Misdeutung der Worte zum Grund. Die Einwohner von Lemnos hatten gefagt, wenn Miltiades von Haus mit dem Nordwind zu ihnen käme, ſo wollten ſie ihm ihre Inſel übergeben. Unter dem domus verſtanden ſie Athen. Miltiades aber nihmt nun domus überhaupt für Wohnſitz, wo man ſich haushäblich niedergelaſſen

hat, und begehrt alſo die Uebergabe.

Cherſoneſi] Der Anfänger merke ſich, daſs die Inſeln mit den Nahmen der Städte die nemliche Regel haben. So im Chabrias III. 4. Conon plurimum Cypri vixit, Iphicrates in Thracia, Timotheus Lesbi u. ſ. w.

præter opinionem res cecidiſſet] Wahrſcheinlich iſt die Metapher von den Würfeln hergenohmen, welche ſo oder anders fallen. Da hiebey der Zufall alles entſcheidet, ſo wird dieſes Verbum dann von ſolchen Dingen gebraucht, deren Ausgang ſich nicht beſtimmt vorher ſagen läſst, wo man vor dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/49 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

opinionem res ceciderat, tamen non dicto, ſed ſecunda fortuna adverſariorum capti reſiſtere auſi non ſunt, atque ex inſula demigrarunt. Pari felicitate ceteras inſulas, quæ Cyclades nominantur, ſub Athenienſium redegit poteſtatem.

Cap. III.

1. Eisdem temporibus Perſarum rex Darius, ex Aſia in Europam exercitu trajecto, Scythis bellum inferre decrevit. — Pontem fecit in Iſtro flumine, qua copias traduceret. Ejus pontis, dum ipſe abeſſet, cuſtodes reliquit principes, quos ſecum ex Jonia & Aeolide duxerat: qui-

Ausgang nicht entſcheiden kann, auf welche Seite die Sache ſich wenden werde.

non dicto] ſcilicet ſuo, nicht adverſariorum. Nicht ihr gegebenes Wort, ſondern das Glück der Feinde vermochte ſie zur Uebergabe.

III. 1. Pontem fecit — qua copias traduceret] Es ſcheint auffallend, daſs nach pontem — qua ſteht. Allein qua iſt hier nicht das relativum, welches ſich auf das vorhergehende Subſtantivum bezieht, ſondern es hat die Ellipſe von parte, und iſt ſo viel als ubi, manchmal was unde. So brauchen es die beſten Schriftſteller häufig, und Cornel hat es öfters. Ein auffallendes Beyſpiel ſteht im Eumenes VIII. 4. Duæ erant viæ, qua ex Medis, ubi ille hiemabat, ad adverſariorum hibernacula poſſet perveniri. Demnach iſt quo, welches

bus ſingulis ipſarum urbium perpetua dederat
2. imperia. Sic enim putavit facillime ſe Græca lingua loquentes, qui Aſiam incolerent, ſub ſua retenturum poteſtate, ſi amicis ſuis oppida tuenda tradidiſſet, quibus ſe oppreſſo nulla ſpes ſalutis relinqueretur; in hoc fuit tum numero Miltia-
3. des, cui illa cuſtodia crederetur. Hic, quum

an unſrer Stelle in einigen Handſchriften ſteht, nichts als Verbeſſerung der Abſchreiber.

ipſarum urbium] Man darf dieſe Worte nicht zuſammen nehmen. Ipſarum hängt als Genitivus von urbium ab, und bezieht ſich auf das vorhergehende Jonia et Aeolide. Es iſt alſo gerade ſo viel, als wenn er geſagt hätte, urbium Joniæ et Aeolidis.

2. cui illa cuſtodia crederetur.] Dem Nichtkenner der lateiniſchen Sprache wird hier der Conjunctivus auffallen, und er wird glauben, der Indicativus ſeye nothwendig. Allein wenn beym Verbo ſum nur ein Nominativus als Subject ohne ein Adjectivum, welches das Prædicat iſt, ſteht, ſo iſt der Conjunctivus eben ſo richtig und gewöhnlicher, als der Indicativus. Wenn ich ſage: otioſi homines erant, qui iſta ſpargerent, ſo rede ich, wie die beſten Schriftſteller gröſtentheils reden, ob ich gleich auch Beyſpiele für den Indicativus anführen könnte. — Steht ein Adjectivum als Prædicat, ſo iſt der Indicativus häufiger, der Conjunctivus indeſs auch nicht ſprachwidrig. Wenn ich ſage: ii homines erant

crebri afferrent nuntii, male rem gerere Darium, premique ab Scythis, Miltiades hortatus eſt pon-

otioſi, qui iſta ſpargebant, ſo rede ich gut, und wie man gewöhnlich redt. Das relativum hängt nemlich nicht vom Verbo erant ab, ſondern gehört zum Subiect ii homines, als ob ich ſchreiben würde, ii homines, qui iſta ſpargebant, erant otioſi. Allein ich habe auch nicht gefehlt, wenn ich den Conjunctivus ſetze. — Iſt endlich gar kein Nominativus ausgeſetzt, ſo muſs im Ciceronianiſchen Latein durchaus der Conjunctivus ſtehen. Man kann nicht ſagen, ſunt, qui dicunt, ſondern man muſs ſagen, ſunt qui dicant. Die Beyſpiele, welche man aus Dichtern gegen dieſe Regel angeführt hat, beweiſen nichts. Dieſe ahmen die ältere Latinität

nach, in welcher nach dem griechiſchen der Indicativus herrſchender war; aber zu Ciceros Zeiten ſetzten die genauern Proſaiker, wie eine nähere Unterſuchung zeigt, in ſolchen Fällen durchweg den Conjunctivus. — Ich werde dieſe ſeit Heuſingers Zeiten paradox ſcheinende Aeuſſerung genau und ausführlich beweiſen ad Ciceronis Lib. de Fin. I. 20.

8. premi] premere und urgere werden häufig von dem geſagt, welcher einen ſo in die Enge treibt, daſs man ſich nicht mehr helfen kann, welcher einem hart zuſetzt. Eigentlich iſt es, einen drücken, preſſen, daſs er kaum Athem holen kann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/52 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tis cuſtodes, ne a fortuna datam occaſionem
4. liberandæ Græciæ dimitterent. Nam, ſi cum his copiis, quas ſecum transportaverat, interiiſſet Darius, non ſolum Europam fore tutam, ſed etiam eos, qui Aſiam incolerent Græci genere, liberos a Perſarum futuros dominatione et periculo. id facile effici poſſe. ponte enim reſciſſo,

4. quas ſecum transportaverat] Der Regel nach ſollte hier der Conjunctivus ſtehen. Denn es iſt eine oratio obliqua: das heiſst, die Gedanken des Miltiades werden im Infinitivo ausgedrückt. Wo nun wegen einer Conjunction oder wegen des Pronomen relativum u. ſ. w. kein Infinitivus ſtehen kann, da muſs der Conjunctivus geſetzt werden. Cornel macht von dieſer Regel öftere Ausnahmen, und ſelbſt Cicero befolgt ſie nicht immer, indem ſie gleichſam aus ihrer eignen Perſon reden.

dominatione et periculo] dominatio geht auf die wirkliche Herrſchaft, unter welcher ſie gerade jetzt ſtehen: periculum auf die Gefahr, jemals wieder darunter zu kommen.

Ponte reſciſſo] Mehrere Handſchriften haben reciſo. Allein daſs reſciſſo die wahre Lesart iſt, lehrt der Unterſcheid, welcher zwiſchen reſcindere und recīdere iſt. Reſcindere heiſst etwas ganz und mit Gewalt zernichten, recidere hingegen etwas theilweiſe zerſtören. Pontem recidere bedeutet alſo, einen Theil der Brücke abwerfen, hingegen reſcin-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/53 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Regem vel hoſtium ferro, vel inopia, paucis diebus
5. interiturum. Ad hoc conſilium quum plerique accederent, Hiſtiæus Mileſius, ne res conficeretur, obſtitit, dicens: non idem ipſis, qui ſummas imperii tenerent, expedire, et multitudini, quod Darii regno ipſorum niteretur dominatio: quo exſtincto ipſos poteſtate expulſos civibus ſuis pœnas daturos. itaque adeo ſe abhorrere a ceterorum conſilio, ut nihil putet ipſis utilius, quam
6. confirmari regnum Perſarum. Hujus cum ſententiam plurimi eſſent ſecuti, Miltiades non dubitans, tam multis conſciis, ad Regis aures conſilia ſua perventura, Cherſoneſum reliquit, ac rurſus Athenas demigravit. Cujus ratio etſi non valuit, tamen magnopere eſt laudanda, cum amicior omnium libertati, quam ſuæ fuerit dominationi.

Cap. IV.

1. Darius autem, quum ex Europa in Aſiam rediſſet, hortantibus amicis, ut Græciam redigeret in ſuam poteſtatem, claſſem quingentarum navium comparavit, eique Datim præfecit et Artaphernem; hisque ducenta peditum, decem millia equitum dedit: cauſſam interferens, ſe hoſtem

dere ſie ganz abwerfen, und nur dieſe letztere Bedeutung hat hier Statt.

6. valuit] Oftmals heiſst valere, beſonders von Meinungen oder Planen, die Oberhand gewinnen, durchgeſetzt werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/54 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

esse Athenienſibus, quod eorum auxiliis Jones Sardes expugnaſſent, ſuaque auxilia interfeciſ-
2. ſent. Illi præfecti regii, claſſe ad Eubœam appulſa, celeriter Eretriam ceperunt, omnesque ejus gentis cives abreptos in Aſiam ad Regem miſerunt, inde ad Atticam acceſſerunt, ac ſuas copias in campum Marathona deduxerunt: is abeſt ab oppido circiter millia paſſuum decem.
3. Hoc tumultu Athenienſes tam propinquo tamque magno permoti, auxilium nusquam niſi a Lacedæmoniis petiverunt; Philippidemque curſorem

IV. 3. Hoc tumultu] Tumultus wird oft für alles das geſetzt, was einen ſchnell und unvorbereitet überfällt, wodurch alſo Verwirrung entſteht. Wenn vom Kriege die Rede iſt, ſo iſt es ein plötzlicher, unerwarteter Ueberfall, mehr als bellum. Cicero hat eine Stelle in ſeiner achten Philippiſchen Rede C. I. wo er den Unterſcheid zwiſchen bellum und tumultus auf folgende Art beſtimmt. „Ein Krieg kann „ohne einen Tumult ſeyn, „aber kein Tumult ohne „einen Krieg: Denn ein „Tumult iſt im Grade „der Furcht verſchieden; „er erregt ein gröſſeres „Schrecken.

Philippidemque] Ob Philippidemque, oder Phidippidemque die wahre Lesart ſey, läſst ſich meines Bedünkens nicht entſcheiden. Aber ſoviel ſcheint mir ziemlich ſicher, daſs es der Nahme des Menſchen und nicht der Sache ſey. Wäre es der Nahme der Sache, wozu das folgende, curſorem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/55 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ejus generis, qui ἡμερόδρομοι vocantur, Lacedæmonem miserunt, ut nuntiaret, quam celeri opus
4. esset auxilio. Domi autem creant decem prætores, qui exercitui præessent, in eis Miltiadem. Inter quos magna fuit contentio, utrum mœnibus se defenderent, an obviam irent hostibus,
5. acieque decernerent. Unus Miltiades maxime nitebatur, ut primo quoque tempore castra fierent. Id si factum esset, et civibus animum accessurum, cum viderent de eorum virtute non desperari, et hostes eadem re fore tardiores, si

ejus generis, qui ἡμερόδρομοι vocantur? Dieses bestimmt die Sache, jenes erstre also offenbar den Nahmen des Menschen. Ἡμερόδρομοι muss nach der oben gegebnen Regel (Præfatio §. 7.) griechisch gedruckt seyn. Es kömmt von ἡμέρα und τρέχω, welcher eine grosse Strecke weit in einem Tag laufen kann: Ein schneller Läufer.

ejus generis, qui ἡμερόδρομοι vocantur] Eigentlich sollte sich das relativum auf generis beziehn, und der Satz so heissen, quod ἡμεροδρόμων vocatur. Allein Cornel giebt der Stelle eine etwas andre Wendung, und richtet qui auf das Substantivum, in dessen Satz es steht. Ich habe über diese Manier de Fato c. I. geredt.

nitebatur] Dieses Verbum drückt die Stärke und Festigkeit aus, mit welcher Miltiades darauf drang, ausserhalb der Stadt ein Lager aufzuschlagen.

si animadverte-

animadverterent, auderi adverſus ſe tam exiguis copiis dimicare.

Cap. V.

1. Hoc in tempore nulla civitas Athenienſibus auxilio fuit præter Platæenſes: ea mille miſit

rent, auderi] Dieſes iſt die eigentlich lateiniſche Conſtruction. Der Infinitivus activus audere iſt ſprachwidrig und gehört unter die Ausnahmen, welche keine Nachahmung verdienen. Wenn der Infinitivus activus ſteht, ſo ſollte die Perſon, die etwas thut, immer ausgeſetzt ſeyn. Vide de Fato c. x.

V. 1. Hoc in tempore] Tempus bedeutet hier nicht Zeit; ſonſt müſste die Præpoſition ausgeſtrichen werden. Beynahe immer heiſst tempus, wenn die Præpoſition dabey ſteht, die Lage, die Umſtände, oder als ein vocabulum medium ſpeciell die gefahrvolle Lage, ſoviel als discrimen, wie hier. Dieſe Bedeutung, vorzüglich die leztere hat der Lateiner von den Griechen entlehnt, welche καιρὸς öfters ſo brauchen.

præter Platæenſes: ea] Das Pronomen ea hat kein Subſtantivum, auf welches es ſich grammatiſch beziehen könnte: dem Gedanken nach geht es auf Platæenſes. Es iſt nemlich öfters der Fall, daſs die Griechen und Römer ein Pronomen, bisweilen auch in Adjectivum in einem genere ſetzen, welches zu dem vorigen nicht paſst. Dann muſs zu dieſem Pronomen aus dem vorhergehenden Subſtantivo,

militum. Itaque horum adventu decem millia armatorum completa sunt: quæ manus mirabili flagrabat pugnandi cupiditate. Quo factum est,
2. ut plus, quam collegæ, Miltiades valuerit. Ejus enim auctoritate impulsi Athenienses, copias ex urbe eduxerunt, locoque idoneo castra fecerunt. deinde postero die sub montis radicibus,

Adjectivo oder Verbo, zu welchem es dem Gedanken nach gehört, ein Substantivum herausgenohmen werden, dessen genus sich zu dem genus des Pronomens schickt. So muss man an unsrer Stelle aus dem Substantivo Platæenses zu dem ea ergänzen Platæensis civitas, welches per se in Platæenses ligt. Sallust Catil. c. 18. sagt: Sed antea item pauci conjuravere contra rempublicam, in quibus Catilina; de qua, quam verissume potero, dicam. Das Pronomen qua hat kein Substantivum, auf das es grammatisch gehen könnte; sondern man muss aus dem vorhergehenden Verbo conjuravere herausnehmen, conjuratione. Diese Figur, welche die Grammatiker synesis oder synthesis nennen, kömmt ziemlich häufig vor. Man vergliche unten im Cimon II. 5. III. 1.

Mille misit militum] Dieses ist gegen die gewöhnliche Regel. Denn meistens wird mille als ein Adjectivum betrachtet, und das Substantivum steht in dem Casus, welchen das Verbum regiert. Allein hier wird mille offenbar als Substan-

acie e regione inſtructa, nova arte, vi ſumma
3. prælium commiſerunt. Namque arbores multis locis erant ſtratæ, hoc conſilio, ut et montium tegerentur altitudine, et arborum tractu equita-

tivum genohmen, weil es den Genitivus bey ſich hat. Es gab zwar Gelehrte, welche in dieſen Fällen immer ein Subſtantivum im Nominativus oder Accuſativus ergänzten, und mille als Adjectivum zu dem Genitivus zogen. Allein wer die Stellen genau unterſucht, wird finden, daſs eine ſolche Ellipſe an den meiſten Stellen äuſſerſt hart, an einigen ſogar ſprachwidrig wäre. Hier müſste man copiam, multitudinem, oder vielmehr paucitatem ergänzen, was ſehr hart wäre. Es iſt alſo das ſicherſte, wir betrachten mille als ein Subſtantivum generis neutrius tertiæ declinationis in E, deſſen regelmäſſiger Pluralis millia iſt.

Auch im Datames VIII. 3. ſagt Nepos hominum mille.

3. Namque arbores multis locis erant ſtratæ] Man hat in dieſer Stelle eine Menge Schwierigkeiten gefunden, beſonders in Rückſicht auf die Verbindung mit dem vorhergehenden und folgenden. Allein der gröſte Theil derſelben fällt weg, ſobald man ſtratæ lieſt, nicht raræ, was bis jetzt geleſen wurde. Sie fällten nemlich Bäume, und legten ſie hie und da in den Weg, damit die feindliche Reuterey aus ihrer Ordnung gebracht würde, und ihnen nicht ſchaden könnte. Dies iſt es, was Cornel im vorhergehenden nova arte nennt. Das einzige, was zu dieſem nicht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/59 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tus hoſtium impediretur, ne multitudine clau-
4. derentur. Datis, etſi non æquum locum videbat ſuis, tamen fretus numero copiarum ſuarum, confligere cupiebat: eoque magis, quod, priusquam Lacedæmonii ſubſidio venirent, dimicare
5. utile arbitrabatur. Itaque in aciem peditum centum, equitum decem millia produxit, prælliumque commiſit: in quo tanto plus virtute valuerunt Athenienſes, ut decemplicem numerum hoſtium profligarent: adeoque perterrue-

vollkommen zu paſſen ſcheint, ſind die Worte ut et montium tegerentur altitudine. Denn dies iſt eigentlich natura, nicht ars. Allein auſſerdem, daſs Cornel oft Sätze einſchiebt, welche unter eine andre Rubrick gehörten, ſo geht dies hier um ſo viel eher an, da es unter den Vortheilen iſt, welche die Athenienſer vor den Feinden zum Voraus hatten; und die Einſicht, womit das Terrain gewählt ward, kann auch in gewiſſer Rückſicht ganz gut ars heiſſen. — Das folgende arborum tractu geht auf die hin und her zerſtreuten Bäume.

4. non æquum locum] æquus iſt hier in einer etwas ſeltnern Bedeutung geſetzt. Es heiſst günſtig. Eine Bedeutung, die dieſes Wort gewöhnlich nur in einem verneinenden Satze hat, und welche auch bey dem compoſitum iniquus zum Grunde ligt.

5. profligarent] Profligare heiſst eigentlich zu Boden werfen, und wird daher nur von einer ſolchen Niederlage gebraucht, von welcher

runt, ut Perſæ non caſtra, ſed naves peterent. Qua pugna nihil adhuc eſt nobilius. nulla enim unquam tam exigua manus tantas opes proſtravit.

Cap. VI.

1. Cujus victoriæ non alienum videtur quale præmium Miltiadi ſit tributum, docere: quo facilius intelligi poſſit, eandem omnium civitatum

ſich der Feind nicht mehr erholen kann. Das nemliche gilt auch von dem folgenden proſternere.

adeoque perterruerunt] Dieſes Verbum ſollte von der Conjunction ut abhangen, und im Conjunctivo ſtehn. Allein oft giebt der Lateiner dem Satz eine andere Wendung, und ſezt ein Verbum, das mit dem vorhergegangenen ut verbunden ſeyn ſollte, im Indicativus. Man ſehe, was ich hierüber bey Cicero Lib. I. de Fin. 7. ſage.

adhuc] Iſt uſque ad hoc tempus. Was man gewöhnlich ſo braucht hactenus, finet ſich beym Cicero faſt nie, allein öfters im Tacitus und den Schriftſtellern dieſes Zeitalters. Hactenus bedeutet uſque ad hunc finem oder terminum, und wird alſo vom Raum; adhuc von der Zeit geſagt.

VI. 1. Cujus victoriæ non alienum videtur quale præmium Miltiadi ſit tributum docere] Die Anfänger merken ſich dieſe lateiniſche Conſtruction, ſtatt welcher man heut zu Tage, unſrer Sprachfügung gemäſſer, ſo ſchreiben würde. Non alienum videtur docere, quale præmium hujus victo-

2. esse naturam. Ut enim populi nostri honores quondam fuerunt rari et tenues, ob eamque causam glorioſi; nunc autem effusi, atque obſoleti: ſic olim apud Athenienſes fuiſſe, repe-
3. rimus. Namque huic Miltiadi, qui Athenas, totamque Græciam liberarat, talis honos tributus eſt in porticu, quæ ποικίλη vocatur, cum pugna

riæ Miltiadi ſit tributum.

2. nunc autem effuſi atque obſoleti] Effuſus iſt beydem, dem rarus und tenuis, obſoletus dem glorioſus entgegengeſetzt. Effuſum bezeichnet oft im lateiniſchen überhaupt das, was die gehörigen Schranken überſchreitet. Beym Geben kann man ſowohl in Abſicht des zu oft, als des zu grofs die gehörigen Schranken überſchreiten. Es heifst alſo zu oft und zu grofs. In wiefern es zu oft heiſt, ſteht es dem rarus, inwiefern es zu grofs heifst, dem tenuis entgegen. — Obſoletus wird von dem geſagt, was durch das Alter und den Gebrauch ſeinen Werth und ſeine Nutzbarkeit verlohren hat, veraltet, und dadurch werthlos. Dieſe Grundbedeutung findet auch hier Statt, wenn man es ſchon im Gegenſatz von glorioſus ganz ſimpel durch ohne Werth überſetzen muſs.

3. ποικίλη.] Auch dies Wort habe ich griechiſch drucken laſſen. Es war eine berühmte Halle zu Athen, die wegen der Gemählde, welche daſelbſt aufgeſtellt waren, dieſen Nahmen erhielt. Denn ποικίλος iſt varius, bunt, und bey

depingeretur Marathonia, ut in decem prætorum numero prima ejus imago poneretur, isque
4. hortaretur milites, prœliumque committeret. Idem ille populus, posteaquam majus imperium est nactus, et largitione magistratuum est corruptus, trecentas statuas Demetrio Phalereo decrevit.

dem Adjectivo fœminino muſs das Subſtantivum σοὰ ergänzt werden.

4. trecentas ſtatuas] Ich muſs hier eine Bemerkung machen, welche auf ſehr viele Stellen der Alten anwendbar iſt. Es waren eigentlich nicht CCC. ſondern CCCL. bis LX Statuen nach dem Zeugniſs der Schriftſteller, welche dieSache hiſtoriſch behandeln. Allein es iſt hier dem Cornel nicht darum zu thun, genau zu beſtimmen, wie viel es geweſen ſeyen, ſondern er weil nur die Menge ausdrüken. In ſolchen Fällen wählen die Schrifſteller immer eine runde Zahl; und man hat oft darinn gefehlt, daſs man ſolche Stellen als hiſtoriſche Beweiſe anführte. Die Schriftſteller ſelbſt geben es nicht dafür; ſondern ſie reden nur im allgemeinen. Die genauſte Beſtimmtheit muſs nur der Geſchichtſchreiber beobachten, welcher die Sache als Geſchichtſchreiber, und nicht um ein Beyſpiel anzuführen, erzählt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/63 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. VII.

1. Poſt hoc prælium claſſem ſeptuaginta navium Athenienſes eidem Miltiadi dederunt, ut inſulas, quæ barbaros adjuverant, bello perſequeretur. quo imperio plerasque ad officium redire
2. coëgit, nonnullas vi expugnavit. Ex his Parum inſulam, opibus elatam, cum oratione reconciliare

VII. 1. ad officium redire coëgit] Er brachte ſie zum Gehorſam zurük. So muſs officium hier und an mehrern Stellen im Cornel überſetzt werden. z. B. im Cimon II. 4. Das Verbum coëgit muſs man nicht im ſtrengen Sinne von gewaltthätigen Mitteln nehmen, wie das folgende zeigt: nonnullas vi expugnavit. Ueberhaupt wird ad officium redire, ad officium reducere und ähnliches beynahe durchaus von freywilliger Unterwerfung, und von gütlichen Vorſtellungen gebraucht.

2. cum oratione reconciliare non poſſet] Oratio im Gegenſatz von vis bedeutet hier gütliche Vorſtellungen. Einige Ausleger glauben, das Abſtractum ſeye hier für das Concretum geſetzt, das iſt, der Begriff der Sache für den Begriff der Perſon: oratio für oratores. Allein der Sinn iſt der nemliche. Wenn man oratio ſo nihmt, wie ich es erklärt habe, ſo iſt damit nicht geſagt, daſs Miltiades ſelbſt dieſe Vorſtellungen gemacht habe, ſondern er konnte ſie durch Abgeordnete machen laſſen. Die Vermuthung des Gro-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/64 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ciliare non poſſet; copias e navibus eduxit, urbem operibus clauſit omnique commeatu privavit: deinde vineis ac teſtudinibus conſtitutis,
3. propius muros acceſſit. Cum jam in eo eſſet, ut oppido potiretur, procul in continenti lucus, qui ex inſula conſpiciebatur, neſcio quo caſu, nocturno tempore incenſus eſt: cujus flamma ut ab oppidanis et oppugnatoribus eſt viſa, utrisque venit in opinionem, ſignum a claſſiariis regiis
4. datum. Quo factum eſt, ut et Parii a deditione deterrerentur, et Miltiades, timens, ne claſſis regia adventaret, incenſis operibus quæ ſtatue-

novs, daſs man ſtatt oratione — ratione leſen müſſe, iſt hart, und würde das nemliche ſagen.

Operibus] Opera bedeuten bey den Geſchichtſchreibern häufig alle die Bollwerke, welche zur Einſchlieſſung einer Stadt erfordert werden. §. 4. ſind auch die Maſchinen zur Beſtürmung der Stadt darunter begriffen.

3. utrisque venit in opinionem] Genauer unterſucht iſt dieſe Manier ſich auszudrücken, unrichtig. Opinio heiſst die Meinung, Gedanke. Nun kann einem nichts in den Gedanken kommen, ſondern der Gedanke kömmt uns in den Sinn. Opinio venit in mentem. Indeſs muſs man bey jener Redensart opinio in einem ausgedehntern Sinne nehmen, und darunter den ganzen Ideenkreis verſtehen. Cornel drückt ſich noch einmahl ſo aus, im Atticus. IX. 5. Nemini in opinionem veniebat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/65 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

rat, cum totidem navibus, atque erat profectus. Athenas magna cum offensione civium suorum
5. rediret. Accusatus ergo proditionis, quod cum Parum expugnare posset, a rege corruptus infectis rebus discessisset.

5. infectis rebus discessisset] Gewöhnlich standen noch die Worte a pugna vor discessisset. Allein da sie in mehrern Handschriften fehlen, so habe ich sie, mit einigen Herausgebern, ohne Bedenken ausgestrichen. Es ist nirgends von einem Treffen, sondern immer nur von einer Belagerung die Rede; und wenn schon die vocabula simplicia öfters für die composita gesetzt werden, so kann doch pugna eben so wenig für oppugnatio stehn, als pugnare für oppugnare. Man muss sich überhaupt nie mit einer solchen Bemerkung helfen, welche zwar in gewissen Fällen sehr wahr ist, aber sich lange nicht auf alle anwenden läst. Man muss immer mehrere Beyspiele vom nemlichen Wort haben, und genaue Rücksicht auf die Analogie und den Sprachgebrauch nehmen.

quoniam — posset.] Kapp und einige andre neuere Gelehrte haben behauptet, quoniam könne nie mit dem Conjunctivus construirt werden, sondern wo in unsern Ausgaben der Conjunctivus dabey stehe, müsse quum an seine Stelle treten. Und in der That, man sollte denken, diese Regel sey in der Natur dieser Conjunction gegründet. Quoniam bedeutet das, was im alten Deutsch sintemal heisst: heut zu Tage setzen wir da; allein es ist von quum

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/66 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Eo tempore æger erat vulneribus, quæ in oppugnando oppido acceperat. Itaque quoniam ipſe pro ſe dicere non poſſet, verba pro eo fecit frater
6. ejus Tiſagoras. Cauſa cognita, capitis abſolutus, pecunia multatus eſt: eaque lis quinquaginta talentis æſtimata eſt, quantus in claſſem ſumptus factus eſt: Hanc pecuniam quod ſolvere in præſentia non poterat, in vincula publica conjectus eſt, ibique diem obiit ſupremum.

darinn unterſchieden, daſs es immer nur von einer beſtimmt geſchehenen Sache gebraucht wird. Der Natur nach ſollte alſo eigentlich auch immer nur der Indicativus ſtehen, ausgenohmen in einer oratio obliqua. Allein ſo wie der Lateiner bey quum und si im Imperfecto und Plusquamperfecto den Conjunctivus auch dannzumahl ſetzt, wann von einer beſtimmt geſchehenen Sache die Rede iſt, eben ſo glaube ich, thue er dies etwa auch bey quoniam: und wegen der Analogie dieſer Conjunctionen ſcheint es mir nicht, daſs man unſre und ähnliche Stellen ändern dürfe.

6. eaque lis — æſtimata eſt] Lis, welches eigentlich Streit, Prozeſs bedeutet, wird oft für die Strafe geſetzt, welche der Schuldige leiden muſs, beſonders von einer Geldſtrafe. So ſteht es hier und im Cimon I. 1. und an vielen Stellen im Lateiniſchen.

Cap. VIII.

1. Hic etſi crimine Pario eſt accuſatus, tamen alia fuit cauſſa damnatiſonis. Nam Athenienſes propter Piſiſtrati tyrannidem, quæ paucis annis ante fuerat, omnium ſuorum civium potentiam
2. extimeſcebant. Miltiades, multum in imperiis magiſtratibusque verſatus, non videbatur poſſe eſſe privatus, præſertim cum conſuetudine ad
3. imperii cupiditatem trahi videretur. Nam Cher-

VIII. 2. in imperiis magiſtratibusque] Ich habe dieſe Stelle bereits beym zweyten Cap. §. 2. erklärt. Die Lesart, welche in einigen Handſchriften ſteht, in imperiis magnisque, iſt entweder daher entſtanden, weil ein Abſchreiber falſch las, oder weil er glaubte, imperia und magiſtratus können nicht verbunden werden, da beyde das nemliche bedeuten. Denn daſs Boſius glaubt, die Abſchreiber würden ein ſo bekanntes Wort, wie magiſtratus ſey, nicht geändert haben, darinn täuſcht er ſich. So bekannt es für ſich allein iſt, ſo unverſtändlich wurde es dadurch, daſs es mit imperia zuſammenſteht. Wenn übrigens alle Handſchriften jene Lesart hätten, ſo müſste man ſie ſo erklären: in imperiis ET QUIDEM magnis. Dieſe Bedeutung hat que öfters, wenn es an ein Adjectivum angehängt wird, welchem das Subſtantivum gerade vorhergeht. Allein die gewöhnliche Lesart, ſo ſehr ſie auch Boſius verwirft, iſt ſicher die einzig wahre.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/68 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

foneſi omnes illos, quos habitarat, annos perpetuam obtinuerat dominationem, tyrannusque fuerat appellatus, ſed juſtus. non erat enim vi conſecutus, ſed ſuorum voluntate; eamque poteſtatem bonitate retinuerat. Omnes autem et habentur et dicuntur tyranni, qui poteſtate ſunt perpetua in ea civitate, quæ libertate uſa
4. eſt. — Sed in Miltiade erat cum ſumma humanitas, tum mira comitas, ut nemo tam

3. dicuntur tyranni] Man bemerke dieſe Stelle. Denn ſie iſt in Abſicht auf die Bedeutung des Worts tyrannus claſſiſch. Gewöhnlich glaubt man, tyrannus heiſſe ein Tyrann, und tyrannis, Tyranney. Allein dieſe Bedeutung hat es nur ſehr ſelten. Dieſes iſt ſuperbus und ſuperbia, oder crudelis und crudelitas.

4. tum mira comitas] Einige Handſchriften haben communitas, und es iſt ſchwer zu entſcheiden, welches die richtige Lesart ſey. Es iſt zwiſchen beyden Worten dieſer Unterſchied. Comitas bezieht ſich auf einen ſanften, liebreichen Charakter, wo man ſich eine Freude macht, andern Gefälligkeiten zu erweiſen; Communitas hingegen, wenn man niemanden merken läſst, daſs man einen höhern Rang als er habe, wenn man ſich ſo zu einem herabläſst, daſs er glaubt, man ſey mit ihm aus einem gemeinſchaftlichen Stande. Daſs dieſes die richtige Erklärung ſey, zeigt ſich aus dem Atticus III. 1. ſic ſe gerebat, ut commu-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/69 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

humilis esset, cui non ad eum aditus pateret: magna auctoritas apud omnes civitates, nobile nomen, laus rei militaris maxima. Hæc populus respiciens, maluit eum innoxium plecti, quam se diutius esse in timore.

---

nis infimis, par principibus videretur. Und allerdings würde diese Bedeutung an unsrer Stelle sehr passend seyn, da gerade folgt, ut nemo tam humilis esset, cui non ad eum aditus pateret: Es ist also offenbar von seinem Betragen gegen gemeinere Leute die Rede. Allein so oft das Adjectivum communis in diesem Sinne gebraucht wird, so zweifle ich, ob das Substantivum communitas jemals diese Bedeutung habe. Wenn man also nicht annehmen will, Cornel habe unter allen Schriftstellern allein auf das Substantivum die Bedeutung des Adjectivi übergetragen, (was man wohl annehmen könnte: denn wenn das Adjectivum eine Bedeutung hat, so erhält sie leicht auch das Substantivum) allein wenn man dieses nicht annehmen will, so wird man die Lesart comitas vorziehen, und dieses Wort durch Dienstgefälligkeit übersetzen müssen. Dann ist der Sinn dieser: Miltiades war so dienstgefällig, dass er auch dem geringsten gerne den Zutritt zu sich gestattete, und ihm auf alle mögliche Weise half. Allein der Gedanke ist nicht so bestimmt, als wenn man Communitas liest.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/70 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

II. Themiſtocles.

Cap. I.

1. Themiſtocles, Neocli Filius Athenienſis. Hujus vitia ineuntis adoleſcentiæ

I. 1. Neocli filius.] Eigentlich ſollte es heiſſen Neoclis. Denn im griechiſchen iſt dies Wort in der dritten Declination. Allein öfters wird im lateiniſchen im Genitivus ſingularis bey den nominibus propriis der Männer die Declination verändert; und auch die Proſaiſten, ſogar Cicero, ſagen Ulyſſi ſtatt Ulyſſis und ähnliches. Die Dichter haben dieſes häufig, welche ſich dadurch von der gewöhnlichen Art zu declinieren unterſcheiden. Unten im Epaminondas gerade im Anfang ſagt Cornel: Epaminondas Polymni filius Thebanus, da doch der Vater des Epaminondas im griechiſchen πολύμνις heiſst. Eben ſo iſt auch im Alcibiades II. 1. die Lesart vieler Manuſcripte Pericli ſtatt Periclis nicht zu verwerfen, und Cap. III. 2. findet ſich wirklich die Lesart Andocidi im Text. — Allein daraus darf man ja nicht folgern, daſs man auch im Nominativus Neoclus oder Periclus oder Andocidus geſagt habe. Dieſe Abweichung ſchränkt ſich auf den Genitivus ein. Wenn daher in einigen Handſchriften §. 2. Neoclus ſteht, ſo iſt dies Veränderung der Abſchreiber, welche aus unſrer Stelle falſch ſchloſſen, man ſage im Nominativus Neoclus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/71 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

magnis ſunt emendata virtutibus, adeo ut anteferatur huic nemo, pauci pares putentur. Sed
2. ab initio eſt ordiendum. — Pater ejus Neocles generoſus fuit. Is uxorem, Acharnanam civem duxit, ex qua natus eſt Themiſtocles. Qui cum minus eſſet probatus parentibus, quod et liberius vivebat, et rem familiarem negligebat, a
3. patre exheredatus eſt. Quæ contumelia non fregit eum, ſed erexit. Nam cum judicaſſet, ſine ſumma induſtria non poſſe eam extingui, totum ſe dedidit reipublicæ, diligentius amicis, famæque ſerviens. Multum in judiciis privatis

3. non fregit eum, ſed erexit] frangere quem, einen muthlos machen, niederdrücken. Erigere, machen, daſs ſich einer aufrafft. Der Gedanke iſt dieſer. Themiſtocles glaubte nicht, jetzt ſey alles verloren; er könne ſich unmöglich wieder in Credit ſetzen; er ſtrengte im Gegentheil alle ſeine Kräfte an, durch vorzügliche Verdienſte ſeine Jugendfehler gut zu machen. Induſtria im folgenden Satz iſt Anſtrengung.

totum ſe dedidit reipublicæ] Einige Gelehrte haben behauptet, totum ſe dedere alicui rei ſey unlateiniſch, und es müſſe immer dare geſetzt werden. Mir ſcheint beydes gleich gut. Wenigſtens ſagt auch Cicero totum ſe dedere libidinibus. Tuſc. I. 30. Da alſo an unſrer Stelle die mehrern Handſchriften dedidit haben, ſo glaube ich, ſey es nicht nöthig, dedit zu verbeſſern.

in judiciis privatis verſabatur] Ju-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/72 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

verſabatur, ſæpe in concionem populi prodibat, nulla res major ſine eo gerebatur, celeriterque, 4. quæ opus erant, reperiebat. Neque minus in rebus gerendis promptus, quam excogitandis, erat: quod *et de inſtantibus* (ut ait Thucydides) *veriſſime judicabat, et de futuris callidiſſime conjiciebat.* Quo factum eſt, ut brevi tempore illuſtraretur.

dicia privata waren ſolche Gerichte, die nicht an einem öffentlichen Orte, und vor öffentlichen Richtern gehalten wurden. Oefters verſtanden ſich nemlich beyde Partheyen, gewiſſe Männer zu Schiedsrichtern zu erwählen, und die Sache ihrer Entſcheiduug zu überlaſſen. Dann wurde die Streitfrage in einem Privathaus unterſucht und entſchieden.

4. callidiſſime] Mit der gröſten Feinheit, Sagacitæt. Callidus gehört unter die vocabula media, welche in bonam und malam partem gebraucht werden. Bey dergleichen Wörtern muſs entweder der Zuſammenhang oder ein hinzugefügtes Beywort entſcheiden, in welchem Sinne ſie gebraucht werden. Callidus kömmt von callus, welches die harte Haut an den Händen und Fuſsſolen bedeutet. Da dieſes öfters eine Folge der ſtrengen Arbeitſamkeit und des Fleiſſes iſt, und aus dieſen Fertigkeit entſteht, ſo hat callidus und calliditas überhaupt den Begriff von Fertigkeit, Geſchicklichkeit, und dann ſpecieller den Begriff der Fein-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/73 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Primus autem gradus fuit capeſſendæ reipublicæ bello Corcyræo: ad quod gerendum prætor a populo factus, non ſolum præſenti bello, ſed etiam reliquo tempore, ferociorem reddidit civi-
2. tatem. Nam cum pecunia publica, quæ ex metallis redibat, largitione magiſtratuum quotannis interiret, ille perſuaſit populo, ut ea pe-
3. cunia claſſis centum navium ædificaretur. Qua celeriter effecta, primum Corcyræos fregit, deinde maritimos prædones conſectando mare tutum reddidit. In quo cum divitiis ornavit, tum etiam peritiſſimos belli navalis fecit Athenienſes. Id quantæ ſaluti fuerit univerſæ Græciæ, bello co-
4. gnitum eſt Perſico. Nam cum Xerxes et mari et terra bellum univerſæ inferret Europæ, cum

heit. Gerade auf die nemliche Weiſe, wie hier, ſteht callidiſſime im Alcibiades I. 3. temporibus callidiſſime inſerviens.

II. 1. ferociorem reddidit civitatem] Ferox drückt häufig bey den Geſchichtſchreibern nicht Wildheit, ſondern einen hohen Grad kriegriſchen Muthes und Tapferkeit aus.

2. ex metallis] Metalla ſtehen bisweilen im Lateiniſchen für Bergwerke. So im Cimon I. 3. qui magnas pecunias ex metallis fecerat. An beyden Stellen ſind Silbergruben zu verſtehen, welche die Athenienſer auf dem Berg Laurius hatten.

tantis eam copiis invaſit, quantas neque antea,
5. neque poſtea habuit quisquam. Hujus enim claſſis, mille et ducentarum navium longarum fuit, quam duo millia onerariarum ſequebantur: terreſtres autem exercitus ſeptingentorum millium peditum, equitum quadringentorum millium
6. fuerunt. Cujus de adventu cum fama in Græciam eſſet perlata, et maxime Athenienſes peti

5. navium longarum] Naves longæ ſind Kriegsſchiffe. Sie waren länglich gebaut, wahrſcheinlich, damit eine gröſſere Anzahl Soldaten in einer Reyhe ſtehen könnte. Sie haben ihre Nahmen von den Reyhen Ruderbänke, welche darinn waren. Naves triremes, quiremes, u. ſ. w. Die gewöhnlichſten und häufigſten waren triremes. Naves onerariæ ſind Laſtſchiffe oder Proviantſchiffe, welche immer den navibus longis folgten. Sie waren nicht ſo lang, aber um ein gutes breiter, als die Kriegsſchiffe, damit deſto mehr Proviant darein geladen werden könnte.

6. Athenienſes peti] Petere quid heiſst überhaupt im lateiniſchen, auf etwas zielen. Häufig wird es von den Fechtern gebraucht, wann ſie auf einen Theil ihres Gegners zielen. So ſagt Cicero: Caput petere, auf das Haupt zielen. Dann, hominem petere, auf einen Menſchen losgehen. Athenienſes petuntur, der Hauptſchlag iſt auf die Athenienſer gerichtet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/75 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dicerentur propter pugnam Marathoniam; miſe-
runt Delphos conſultum, *quidnam facerent de rebus ſuis.* Deliberantibus Pythia reſpondit,
7. *ut mœnibus ligneis ſe munirent.* Id reſponſum quo valeret, cum intelligeret nemo, Themiſtocles perſuaſit: *conſilium eſſe Apollinis, ut in naves ſe ſuaque conferrent. eum enim*
8. *a deo ſignificari murum ligneum.* Tali conſilio probato addunt ad ſuperiores totidem naves triremes, ſuaque omnia, quæ moveri poterant, partim Salamina, partim Trœzena aſportant:

miſerunt] ſcilicet legatos. Allein der Lateiner läſst bey mittere und der Grieche bey πέμπειν das Subſtantivum öfters weg.

8. omnia quæ moveri poterant] Dieſes iſt im weiteſten und allgemeinſten Sinne zu verſtehen. Denn auch ihre Gattinnen und Kinder gehörten unter dieſe Claſſe.

partim Salamina, partim Troezena] Dies iſt der Accuſativus Græcus, welchen die Lateiner vorzüglich bey den Nominibus propriis von Städten und Oertern der dritten Declination ſehr gerne beybehalten. Cornel hat ſie häufig, z. B. im Miltiades Cap. IV. 2. in campum Marathona: unten Cap. IX. §. 3. prælio apud Salamina facto. Hart und eine Aenderung der Abſchreiber iſt demnach die Lesart mehrerer Handſchriften an unſrer Stelle: partim Salaminem, partim Troezenem. Bey nominibus propriis von Männern thut dieſes der Proſaiſt nur ſelten, und nur

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/76 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

arcem ſacerdotibus paucisque majoribus natu, ac ſacra procuranda tradunt, reliquum oppidum relinquunt.

Cap. III.

1. Hujus conſilium plerisque civitatibus displicebat, et in terra dimicari magis placebat. Itaque miſſi ſunt delecti cum Leonida Lacedæmoniorum rege, qui Thermopylas occuparent, longiusque
2. barbaros progredi non paterentur. Hi vim hoſtium non ſuſtinuerunt, eoque loco omnes interierunt. At claſſis communis Græciæ trecentarum navium, in qua ducentæ erant Athenienſium, primum apud Artemiſium, inter Eubœam, continentemque terram cum claſſiariis Regis conflixit. Anguſtias enim Themiſtocles quærebat,
3. ne multitudine circuiretur. Hic etſi pari prœlio

da, wo durch die ältere Tragœdie die griechiſche Termination auch in die Sprache des Umgangs übergetragen wurde. — Wie ſich Cicero in ſolchen Fällen verhalte, habe ich ad librum de Fato c. 15. bemerkt.

III. 3. pari prælio] Par prælium iſt ein Treffen, in welchem keine der beyden Partheyen ſiegt, und keine beſiegt wird, was ſonſt im Lateiniſchen auch æquus Mars heiſst. Im Deutſchen iſt, ſo viel ich weiſs, dieſe Redensart nicht gebräuchlich.

Euboeam ſuperaſſet] Hier ſteht ſuperaſſe in ſeiner eigentlichen erſten Bedeutung: über etwas herauf ſeyn. Wenn alſo ſuperare von der Flotte geſagt wird,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/77 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

discesserant, tamen eodem loco non sunt ausi manere: quod erat periculum, ne, si pars navium adversariorum Euboeam superasset, ancipiti premerentur periculo. Quo factum est, ut ab Artemisio discederent, et exadversum Athenas apud Salamina classem constituerent.

ſo iſt es, vorüberſchiffen: über Euboea wegſegeln. Aehnlich ſagt man, montes ſuperare, über Berge ſteigen.

ancipiti premerentur periculo] Entweder kann man premere hier nehmen, wie im Miltiades III. 3. oder es ſteht für das compoſitum opprimere. Einer zweyfachen doppelten Gefahr unterliegen. Anceps gedoppelt. Es iſt aus an und caput zuſammengeſezt. An iſt die abgekurzte griechiſche Præpoſition ἀμφί, circum. Anceps iſt alſo eigentlich, was ringsum Köpfe hat: dann gewöhnlich nur zweyköpfig, und überhaupt zweyfach, gedoppelt. Im Genitivo hat es ancipitis. Das ceps, welches aus caput entſtanden iſt, hat im Genitivo, cipitis; das, welches von capio herkömmt, cipis. Triceps, tricipitis; — particeps, participis.

Cap. IV.

1. At Xerxes, Thermopylis expugnatis, proti-
nus acceſſit Aſtu, idque nullis defendentibus,
interfectis ſacerdotibus, quos in arce invenerat,
2. incendio delevit. Cujus fama perterriti claſſia-
rii quum manere non auderent, et plurimi hor-
tarentur, ut domos ſuas discederent, mœnibus-
que ſe defenderent; Themiſtocles unus reſtitit,
et univerſos eſſe pares ajebat; diſperſos teſtaba-
tur perituros: idque Eurybiadi regi Lacedæmo-
niorum, qui tum ſummæ imperii præerat, fore
3. affirmabat. Quem quum minus, quam vellet,
moveret, noctu, de ſervis ſuis quem habuit fide-
liſſimum, ad Regem miſit, ut ei nuntiaret ſuis

IV. 1. acceſſit aſtu] Ἄστυ wird bey den griechiſchen Geſchichtſchreibern vorzugsweiſe (κατ' ἐξοχήν) Athen, als die berühmteſte unter allen Städten Griechenlands genennt. So ſteht im Lateiniſchen häufig urbs für Roma.

2. cujus fama perterriti] Mehrere Codices haben flamma, ſtatt fama, und ein groſſer Theil der Gelehrten zog dieſe Lesart vor. Denn Salamis, ſo ſagen ſie, war nur ſo weit von Athen entfernt, daſs man die Flamme leicht ſehn konnte. So wahr dieſes iſt, ſo liegt doch in Flamma etwas hartes und unnatürliches. Kein Schriftſteller, welcher dieſe Geſchichte erzählt, bedient ſich eines ähnlichen Ausdrucks, ſondern alle kommen in fama überein.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/79 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

verbis, adverſarios ejus in fuga eſſe: qui ſi diſceſſiſſent, majore cum labore et longinquiore tempore bellum confecturum, quum ſingulos conſectari cogeretur: quos ſi ſtatim aggrederetur, brevi univerſos oppreſſurum. Hoc eo valebat, ut ingratiis ad depugnandum omnes cogerentur.

3. ſuis verbis] Dieſer Ausdruck findet ſich bey den beſten Lateinern öfters da, wo man heut zu Tage ſchreibt, ſuo nomine. So im Ageſilaus VIII. 4. Quum regis verbis, quæ attulerant, dediſſent. Und doch ſtand vorher nichts von ausgedrückten Worten des Königs. Auch Cicero hat es mehrere Mahle ſo. Er ſagt z. B. Epiſtol. ad. Att. XVI. 11. ſuavium meis verbis des.

Ingratiis] Es iſt eigentlich der Ablativus pluralis von ingratiæ, arum, und wird gebraucht, wann man einem etwas erweist, wofür er uns keinen Dank hat. Daher dann überhaupt, gegen ſeinen Willen. Einige Gelehrte haben es ingratis geſchrieben. Allein ſo wenig man gratis ſchreiben kann, ſondern gratiis ſchreiben muſs, eben ſo muſs man auch ingratiis und nicht ingratis ſchreiben. In ſolchen Fällen können nur die Dichter entſcheiden, welche Art zu ſchreiben die richtige ſey. Nun iſt bey ihnen durchweg im frühern Zeitalter gratiis dreyſilbig, nie zweyſilbig — Dieſe Bemerkung hat Bentley bey Terenzens Adelphi Act. IV. VII. 26. gemacht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/80 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. gerentur. Hac re audita Barbarus, nihil doli ſubeſſe credens, poſtridie alieniſſimo ſibi loco, contra opportuniſſimo hoſtibus, adeo anguſto mari conſlixit, ut ejus multitudo navium explicari non potuerit. Victus ergo eſt magis conſilio Themiſtoclis, quam armis Græciæ.

4. doli ſubeſſe.] Man bemerke die Bedeutung, welche ſub in der Compoſition bey dieſem und vielen andern Verbis hat. Es iſt ſo viel als clam.

loco alieniſſimo] An einem ſehr unbequemen, ſchädlichen Ort. Oefters wird alienus in dieſer Bedeutung zu locus geſezt, ſeltner zu andern Subſtantivis, oder ohne Subſtantivum. Doch geſchieht auch dies zuweilen. Salluſt z. B. ſagt im Catilina. c. 56. alienum ſuis rationibus exiſtimans, wo es offenbar ſo viel iſt, als importunum, perniciosum.

explicari] Explicare kömmt von plica, eine Falte, alſo eigentlich auseinander falten, z. B. ein Kleid oder eine Rolle Papier. Dann braucht man es überhaupt von der Ausdehnung ſolcher Dinge, die in einen engen Raum eingeſchloſſen ſind. So hier von den Schiffen. Wie die Bedeutung erklären ſich von der Grundbedeutung herleiten laſſe, iſt auffallend.

Cap. V.

1. Hic etſi male rem geſſerat, tamen tantas habebat reliquias copiarum, ut etiam cum his opprimere poſſet hoſtes. Interim ab eodem, gradu depulſus eſt. Nam Themiſtocles verens, ne bellare perſeveraret, certiorem eum fecit, id

V. 1. Interim ab eodem, gradu depulſus eſt.] Die Redensart gradu depelli iſt von den Fechtern hergenommen. Gradus bedeutet nemlich die Poſitur, die Stellung in welche ſich der Fechter ſetzt. De gradu dejici: aus der Stellung (welche ſich der Fechter natürlich ſo gut als möglich zu wählen ſuchte) verdrängt werden. Auf das Leben übergetragen, bedeutet dieſe Phraſis, aus ſeinem Vortheile verdrängt werden. So kömmt es bey den Alten öfters vor, auch beym Cicero. Halb Metapher, halb eigentlicher Ausdruck iſt das, was Cäſar ſagt de bello Gallico Lib. I. 8. 4. ſpe dejici. — Interim ſteht hier auch in einer eignen Bedeutung, welche den Abſchreibern anſtöſſig war. Sie änderten deswegen dieſes Wort in iterum oder iterum tamen. Interim wird nemlich ſonſt nur von der Zeit gebraucht, und heiſst mittlerweile. Allein hier macht es den Gegenſatz, und muſs für ſed ſtehn, wie wir im Deutſchen indeſſen brauchen. Man darf dieſes nicht nachahmen. — Ab eodem, ſcilicet Themiſtocle. Es muſs ja nicht ab eodem gradu verbunden werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/82 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

agi, ut pons, quem ille in Helleſponto fecerat, diſſolveretur, ac reditu in Aſiam excluderetur:
2. idque ei perſuaſit. Itaque qua ſex menſibus iter fecerat, eadem minus diebus triginta in Aſiam reverſus eſt, ſeque a Themiſtocle non ſupera-
3. tum ſed conſervatum judicavit. Sic unius prudentia Græcia liberata eſt, Europæque ſuccubuit Aſia. — Hæc altera victoria, quæ cum Marathonio poſſit comparari tropæo. Nam pari modo apud Salamina parvo numero navium maxima poſt hominum memoriam claſſis eſt devicta.

Cap. VI.

1. Magnus hoc bello Themiſtocles fuit, nec minor in pace. Quum enim Phalereo portu, neque magno, neque bono, Athenienſes uterentur, hujus conſilio triplex Piræi portus conſtitutus eſt,

3. Marathonio — tropæo] Eigentlich iſt tropæum das Siegszeichen, welches man nach der Schlacht aus den erbeuteten Waffen da, wo der Feind geſchlagen wurde, aufrichtete. Hier ſteht es für den Sieg ſelbſt, nach einer Figur, welche die Grammatiker Metonymie nennen, nach welcher der Grund für die Folge, oder auch umgekehrt, wie hier, die Folge für den Grund geſezt wird. In der nemlichen Bedeutung ſagt auch Cicero Tuſc. Diſpp. I. 46. Salaminium tropæum.

VI. 1. triplex Piræi portus] Der Seehafen beſtand aus drey Theilen oder Stationen, von welchen jede ihren

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/83 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

isque mœnibus circumdatus, ut ipſam urbem
2. dignitate æquipararet, utilitate ſuperaret. Idemque muros Athenienſium reſtituit præcipuo periculo ſuo. Namque Lacedæmonii cauſſam ido-

beſondern Nahmen hatte. Die eine Station hieſs Aphrodiſion, die zweyte Cantharos, die dritte Zea, und der ganze Seehafen Piræus. — Uebrigens wird dies Wort gewöhnlich im lateiniſchen mit drey, nicht mit vier Sylben geſchrieben. Man ſehe Heuſingers Anmerkung zu Cicero de Officiis III. XI. 2.

ut ipſam urbem dignitate æquipararet.] Dignitas kann nicht überhaupt für pulchritudo geſetzt werden. Pulchritudo erregt Vergnügen; dignitas hingegen Bewunderung, in den meiſten Fällen auch Achtung. Wird es von Menſchen gebraucht, ſo bezeichnet es eine männliche Schönheit, die Achtung einflöſst, und kann nur in ſo fern von Frauensperſonen gebraucht werden, als ſich ihre Schönheit der männlichen nähert. Selten wird es, wie hier, auf Gebäude, oder ähnliche Sachen übergetragen. In dieſem Falle iſt es Pracht. Noch bemerke man die Bedeutung von æquiparare. Es iſt hier mit dem Accuſativo als Verbum neutrum geſetzt, da es urſprünglich activ Bedeutung hat. Indeſs brauchen es auch andre Schriftſteller auf die nemliche Weiſe; und Cornel hat es noch einmahl ſo im Alcibiades XI. 3. ut nemo eum labore corporisque viribus poſſet æquiparare.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/84 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

neam nacti propter Barbarorum excurſiones, qua negarent, oportere extra Peloponneſum ullam urbem haberi, ne eſſent loca munita, quæ hoſtes poſſiderent, Athenienſes ædificantes prohibere ſunt conati. Hoc longe alio ſpectabat, atque
3. videri volebant. Athenienſes enim duabus victoriis, Marathonia et Salaminia, tantam gloriam apud omnes gentes erant conſecuti, ut intelligerent Lacedæmonii, de principatu ſibi cum his certamen fore. Quare eos quam infirmiſſimos
4. eſſe volebant. Poſtquam autem audierunt, muros inſtrui, legatos Athenas miſerunt, qui id fieri

ullam urbem haberi] Das Wort urbem ſchien einigen Gelehrten nicht paſſend genug, weil hier ſchon der Begriff eines befeſtigten Ortes erfordert werde. Deswegen vermuthete Kapp, es müſſe heiſſen, urbem muros habere, welches auch wirklich in einem Manuſcript ſteht. Mir ſcheint dies ſchon in urbs zu liegen. Ein Ort ohne Mauren iſt keine Stadt. Urbs iſt alſo ſoviel als locus moenibus circumdatus.

3. de principatu] In Abſicht auf das oberſte Commando. Namque ante id tempus, wie Cornel im Ariſtides II. 2. ſagt, et mari et terra duces erant Lacedæmonii.

4. muros inſtrui] Die Ausleger nehmen hier inſtruere für ædificare. Ich läugne nicht, daſs dieſer Begriff auch darinn liege; aber doch ſcheint es

5. vetarent. His præſentibus deſierunt, ac ſe de ea re legatos ad eos miſſuros dixerunt. — Hanc legationem ſuſcepit Themiſtocles, et ſolus primo profectus eſt. Reliqui legati ut tum exirent, quum ſatis altitudo muri exſtructa videretur, præcepit: interim omnes, ſervi atque liberi, opus facerent, neque ulli loco parcerent, ſive ſacer eſſet, ſive profanus, ſive privatus, ſive

hauptſächlich auf die Zurüſtungen zu gehen, welche die Athenienſer zum Bau machten, und auf den Anfang des Baues. Dieſes iſt die eigentliche und urſprüngliche Bedeutung von inſtruere, und für dieſe ſpricht der ganze Zuſammenhang. Das folgende his præſentibus deſierunt, kann eben ſo gut auf die Zurüſtungen als auf den Bau ſelbſt gehen.

5. præcepit] Præcipere iſt hier die Verfügung treffen, anordnen. Es iſt nicht im ſtrengen Sinne befehlen, vorſchreiben, ſondern mehr, ernſtlich rathen, mit Eifer etwas anempfehlen. Ungefähr in einem ähnlichen Sinne heifst es im Epaminondas I. 1. Hæc præcipienda videntur lectoribus, und gerade das nemliche bedeutet im folgenden Capitel §. 3. prædicere.

omnes, ſervi atque liberi] Ich habe nach omnes ein Comma geſetzt. Denn ich glaube nicht, dafs man verbinden müſſe, omnes ſervi. Omnes ſcheint mir allgemein gefagt, und das folgende ſervi atque liberi ein beſtimmender Zuſatz.

ſive ſacer eſſet,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/86 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

publicus, et undique, quod idoneum ad muniendum putarent, congererent. Quo factum

ſive profanus] Beynahe einſtimmig verbannen die Gelehrten die Worte ſive profanus, welche auch in einigen Handſchriften fehlen. Denn ſie finden keinen Unterſchied zwiſchen profanus und privatus. Allein ſchon dies iſt falſch. Profanus kömmt von fanum her, und iſt alſo quod pro fano, ſeu ante fanum eſt. Fanum bedeutet einen Tempel, und zugleich einen Bezirk rings um den Tempel, welcher eben ſo, wie der Tempel ſelbſt, heilig war. Locus profanus iſt demnach der Ort, welcher auſſer dieſem geheiligten Bezirk liegt. Offenbar iſt er von einem locus privatus verſchieden. Der locus privatus gehört einem einzelnen Privat-

manne zu, der profanus muſs dies nicht: er kann ja auch dem ganzen Staate zugehören, alſo ein locus publicus ſeyn. Freylich könnte man ſagen, profanus ſey wenigſtens in den beyden folgenden publicus und privatus enthalten. Aber Cornel nihmt auf dieſes nicht Rückſicht. Er macht einen doppelten Gegenſatz: den erſten zwiſchen ſacer und profanus, den letztern zwiſchen publicus und privatus. Er betrachtet jedes einzelne Glied für ſich, und getrennt. Sobald die Worte ſive profanus wegfallen, wird der Gegenſatz zerſtört. Er will ſagen, ſie ſollen ſchlechterdings keinem Orte ſchonen: und dieſer Gedanke kann durch-

eſt, ut Athenienſium muri ex ſacellis ſepulcrisque conſtarent.

Cap. VII.

1. Themiſtocles autem, ut Lacedæmonem venit, adire ad magiſtratus noluit, et dedit operam, ut quam longiſſime tempus duceret cauſſam inter-
2. ponens, ſe collegas exſpectare. Quum Lacedæmonii quererentur, opus nihilominus fieri, eumque in ea re conari fallere, interim reliqui Legati ſunt conſecuti. A quibus quum audiſſet, non multum ſupereſſe munitionis, ad Ephoros Lacedæmoniorum acceſſit, penes quos ſummum

nichts ſtärker als durch einen Gegenſatz, und zwar durch dieſen doppelten Gegenſatz ausgedrückt werden.

VII. 1. ut quam longiſſime tempus duceret.] Eigentlich kann man nicht ſagen, tempus ducere. Denn man kann die Zeit nicht in die Länge ziehn, wohl aber eine Sache. Wenn man alſo beſtimmt reden wollte, ſo müſste man ſagen, rem per tempus ducere. Allein dies findet ſich nicht; ſondern man ſagt nur ſimpel rem ducere. Selten ſteht die unrichtigere Redensart, welche wir an unſrer Stelle haben.

2. ſunt conſecuti] Das compoſitum ſteht hier für das ſimplex. So hat es Cicero oft, und auch Cornel mehr als einmal. z. B. im Cimon. III. 2. conſeſtim notæ ejus virtutis deſiderium conſecutum eſt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/88 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

imperium erat; atque apud eos contendit, falſa his eſſe delata: quare æquum eſſe, illos viros bonos nobilesque mittere, quibus fides haberetur, qui rem explorarent: interea ſe obſidem
3. retinerent. Geſtus eſt ei mos, tresque legati functi ſummis honoribus, Athenas miſſi ſunt. Cum his collegas ſuos proficiſci juſſit, eisque prædixit, ut ne prius Lacedæmoniorum legatos
4. dimitterent, quam ipſe eſſet remiſſus. Hos poſtquam Athenas perveniſſe ratus eſt, ad magiſtratum ſenatumque Lacedæmoniorum adiit, et apud eos liberrime profeſſus eſt: Athenienſes ſuo con-

apud eos contendit] Contendere iſt hier mit Nachdruck geſagt: feyerlich verſichern. So ſteht es auch im Epaminondas VIII. 1. permiſit, ut — ſua opera factum contenderent, ut legi non obedirent.

viros bonos] Vir bonus iſt hier nicht blos überhaupt ein redlicher, rechtſchaffner Mann, ſondern ein Mann von erprobter Rechtſchaffenheit, welchen man

ſchon in mehrern Fällen zu dergleichen Unterſuchungen gebraucht habe. Er ſagt dies mit Abſicht, damit ſie die angeſehenſten Männer im Staate ſchiken möchten.

4. liberrime profeſſus] Er äuſſerte ſich mit der gröſsten Freymüthigkeit. Profiteri wird eigentlich von dem gebraucht, welcher etwas frey und laut äuſſert. Es iſt gleichſam pro omnibus fateri.

ſilio, quod communi jure gentium facere poſſent, Deos publicos, ſuosque Patrios ac Penates, quo facilius ab hoſte poſſent defendere, muris ſepſiſſe, neque eos quod inutile eſſet Græciæ feciſſe: nam illorum urbem ut propugna-

Deos publicos, ſuosque patrios ac penates] Er giebt hier drey Claſſen von Göttern an. Man ſollte denken, es wäre hinreichend, wenn er Deos publicos und penates einander entgegenſezte. Dii publici ſind nemlich die Götter, welche öffentlich verehrt werden, Dii penates, die, welche jeder für ſich in ſeinem Hauſe verehrt. Allein er fügt noch eine beſtimmte Claſſe von den Diis publicis bey, welche den Athenienſern die vorzüglichſten ſeyn muſsten, die Deos patrios, die vaterländiſchen Götter, welche in dem Ort ſelbſt, von welchem die Rede iſt, ihren Urſprung erhielten. Andre Götter waren von andern Völkern auf ſie gekommen, wurden aber wie die Dii patrii öffentlich verehrt, und gehörten alſo auch unter die Deos publicos. Nicht ohne Abſicht, wie ich bereits bemerkt habe, nennt er die Deos patrios ausdrücklich. Das, was an eben dem Orte entſtanden iſt, welchem auch wir unſern Urſprung zu danken haben, iſt uns immer das theurſte: die Erhaltung deſſelben ligt uns am nächſten.

corum urbem ut propugnaculum oppoſitum eſſe] Ich habe dieſe Lesart mehrerer der beſten Handſchriften in den Text aufgenohmen. Sie ſcheint zwar auf den erſten

culum oppoſitum eſſe Barbaris, apud quam jam bis claſſem regiam feciſſe naufragium; Lacedæmonios autem male & injuſte facere, qui id potius intuerentur, quod ipſorum dominationi

Anblick ungrammatiſch. Denn das Participium oppoſitum ſollte ſich auf urbem beziehen, und alſo im Feminino ſtehen, wie man gewöhnlich lieſt. Allein oft richtet der Lateiner das Participium auf das letztere Subſtantivum, wenn es ſchon dem Gedanken nach zu dem erſtern gehört. Beyſpiele hievon finden ſich in Heuſingers Vorrede zu den Büchern de Officiis pag. XXXXVIII.

apud quam jam bis claſſem regiam feciſſe naufragium] In ſehr vielen Ausgaben ſteht feciſſet, was einer der gröbſten Sprachfehler iſt. Freylich ſcheint feciſſe auch nichts weniger als richtig. Es iſt nemlich eine oratio obliqua, de-

ren Regeln ich beym Miltiades Cap. III. §. 4. angegeben habe. Es ſollte alſo bey dem pronomen relativum, welches zween Sätze mit einander verbindet, der Conjunctivus ſtehn. Allein bisweilen, wiewohl nicht ſehr häufig, findet ſich der Infinitivus. Man muſs immer dixit ergänzen. Dieſes Verbum gehört dann zum Pronomen relativum, und von dieſem hängt auch der Infinitivus ab. —— Uebrigens iſt hier naufragium facere nicht Schiffbruch leiden, ſondern ein Treffen zur See verlieren. Naufragium hat dieſe Bedeutung darum, weil bey jedem verlornen Seetreffen Schiffe verſenkt werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/91 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

6. quam quod univerſæ Græciæ utile eſſet: quare ſi ſuos legatos recipere vellent, quos Athenas miſerant, ſe remitterent, aliter illos numquam in patriam recepturi.

Cap. VIII.

1. Tamen non effugit civium ſuorum invidiam. Namque ob eumdem timorem, quo damnatus erat Miltiades, teſtarum ſuffragiis e civitate

aliter illos numquam — recepturi.] Ich bin Gronov gefolgt, der beym Livius XXXIV. 29. das Verbum eſſent, welches hier gewöhnlich ſtand, auszuſtoſſen rieth. Die oratio obliqua erfordert nemlich, daſs hier der Infinitivus ſtehe. Dixit eos non recepturos eſſe. Allein ſobald eſſent wegfällt, bezieht ſich recepturi als Participium auf remitterent. Dieſes Verbum konnte nicht im Infinitivus ſtehn, weil es ein Befehl iſt. Es ſteht dem Gedanken nach im Imperativus, wenn ſchon die Form den Conjunctivus anzeigt. In ſolchen Fällen wird immer der Conjunctivus, nie der Infinitivus geſetzt.

VIII. 1. teſtarum ſuffragiis] Durch das Scherbengericht. Suffragium kömmt von ſub und frangere, etwas in kleine Stücke zerbrechen. Alſo ſuffragium ein kleines zerbrochenes Stück, eine Scherbe. Dann bedeutet es eine Wahlſtimme, gerade von dieſem Scherbengericht, weil ſie gewohnt waren, hier ihre Meinung, ob einer der Verbannung würdig ſey, auf kleine

2. ejectus Argos habitatum conceſſit. Hic quum propter multas virtutes magna cum dignitate viveret, Lacedæmonii legatos Athenas miſerunt, qui eum abſentem accuſarent, quod ſocietatem cum Rege Perſarum ad Græciam opprimendam
3. feciſſet. Hoc crimine abſens proditionis eſt

Täfelchen oder Scherben zu ſchreiben. Der griechiſche Ausdruck für dieſes Scherbengericht iſt ὀστρακισμός, welchen Cornel ſelbſt im Cimon III. 1. anführt.

Argos] Es iſt keine Nothwendigkeit, dies Wort im Accuſativo pluralis zu nehmen. Es iſt im Gegentheil im Singulari tertiæ declinationis generis neutrius als griechiſch - lateiniſches Wort gebräuchlicher. Nur im Ablativo ſteht es im plurali ſecundæ declinationis.

2. propter multas virtutes] Ich habe ohne Bedenken ejus, welches gewöhnlich nach multas ſtand, aus dem Texte geſtoſſen. Es iſt durchaus gegen alle Grammatik. Es iſt von der nemlichen Perſon die Rede, welche der Nominativus im Satz iſt, und in dieſem Falle kann nie ejus, ſondern es muſs immer ſuus geſetzt werden. Wo, wie hier, keine Zweydeutigkeit entſteht, wird es ganz weggelaſſen.

3. Hoc crimine] Auf dieſe Beſchuldigung hin, welche die Lacedæmonier gegen ihn vortrugen. Man hat ohne Noth Schwierigkeiten gefunden, weil man das Wort crimen und den Ablativus unrichtig faſste. Crimen ſteht, wie öfters, für criminatio, und der Ablativus iſt der Ab-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/93 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

damnatus. — Id ut audivit, quod non ſatis tutum ſe Argis videbat, Corcyram demigravit. Ibi quum ejus principes civitatis animadvertiſſet timere, ne propter ſe bellum his Lacedæmonii et Athenienſes indicerent, ad Admetum Molosſorum regem, cum quo ei hoſpitium fuerat,
4. confugit. Huc quum veniſſet, et in præſentia rex abeſſet; quo majore religione ſe receptum tueretur, filiam ejus parvulam arripuit et cum ea ſe in ſacrarium, quod ſumma colebatur cerimonia, conjecit. Inde non prius egreſſus eſt, quam rex eum data dextra in fidem reciperet:
5. quam præſtitit. Nam quum ab Athenienſibus et Lacedæmoniis expoſceretur publice, ſupplicem non prodidit, monuitque, ut conſuleret

lativus abſolutus temporis. Eo crimine facto, poſt hoc crimen. Dieſes wäre zwar hart; aber der Ablativus für ſich allein iſt nach der regelmäſſigen Latinität.

cum quo ei hoſpitium fuerat] Wenn die Lesart richtig iſt, ſo bezieht ſich dieſes auf die Zeit, da er zu Athen im blühendſten Wohlſtand lebte, und alſo die Pflichten der Gaſtfreundſchaft genauer erfüllen konnte. Indeſs wurde durch die Verbannung das Gaſtfreundſchafts-Recht nicht aufgehoben, ſondern man blieb Gaſtfreund wie vorher. Deſswegen ſcheint es mir heiſſen zu müſſen erat, wie auch wirklich eine Handſchrift liest.

5. non prodidit] Prodere iſt hier nicht verrathen. Denn man wuſste bereits, wo Themi-

ſibi: difficile enim eſſe, in tam propinquo loco tuto eum verſari. Itaque Pydnam eum deduci
6. juſſit, et quod ſatis eſſet præſidii, dedit. Hic in navem omnibus ignotus aſcendit. Quæ quum tempeſtate maxima Naxum ferretur, ubi tum Athenienſium erat exercitus, ſenſit Themiſtocles, ſi eo perveniſſet, ſibi eſſe pereundum. Hac neceſſitate coactus domino navis, qui ſit,
7. aperit, multa pollicens, ſi ſe conſervaſſet. At ille clariſimi viri captus miſericordia, diem noctemque procul ab inſula in ſalo navem tenuit in ancoris, neque quemquam ex ea exire paſſus eſt. Inde Epheſum pervenit, ibique Themiſtoclem exponit: cui ille pro meritis gratiam poſtea retulit.

ſtocles war. Der König ward um ſeine Auslieferung angeſprochen. Daher wird es hier am ſchicklichſten durch ausliefern überſetzt. Der allgemeine Begriff, welcher im Verbo ligt, iſt dieſer. Durch Verletzung eines gethanen Verſprechens einen andern ins Unglück ſtürzen. Dieſe Verletzung eines gethanen Verſprechens muſs immer ſeyn, wo prodere ſtehen ſoll. So z. B. im Datames X. 2. welche Stelle nicht von allen Auslegern richtig verſtanden wurde, eben darum, weil ſie die Natur von prodere nicht genug kannten.

gratiam poſtea retulit.] Man bemerke das beſtimmte des Ausdrucks. Gratiam referre wird von thätli-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/95 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. IX.

1. Scio, plerosque ita ſcripſiſſe, Themiſtoclem, *Xerxe* regnante, in Aſiam transiiſſe. Sed ego potiſſimum Thucydidi credo, quod ætate proximus erat, qui illorum temporum hiſtoriam relique-

chem Danke, gratiam habere von dankbaren Geſinnungen gebraucht. Dies iſt wenigſtens der urſprüngliche Unterſchied, obgleich bisweilen beyde Redensarten verwechſelt werden.

IX. 1. quod ætate proximus erat, qui — reliquerunt, et ejusdem civitatis fuit.] Das Pronomen Demonſtrativum fehlt vor dem Relativo, ob es gleich in einem andern Caſus ſtehen ſollte, als das Relativum. Es ſollte nemlich heiſſen ex iis qui. Solcher Beyſpiele giebt es bey den beſten Schriftſtellern eine beträchtliche Anzahl, und es war nicht nöthig, hier etwas einzuſchie-

ben. — Ferner iſt einigen Gelehrten erat und fuit, beydes zugleich in einem Satze, anſtöſſig. Allein der Zwiſchenſatz qui — reliquerunt machte es Cornel vergeſſen, daſs im erſtern Glied erat ſtand, und nicht ohne Härte wäre es weggelaſſen worden. Eben ſo wenig darf im Alcibiades XI. 1. mit Heuſinger das letztere fuit durchgeſtrichen werden, wo es heiſst: Thucydides, qui ejusdem ætatis fuit, Theopompus, qui FUIT aliquanto poſt natus. Die Auslaſſung wäre äuſſerſt hart. Dergleichen Nachläſſigkeiten läſst ſich jeder Schriftſteller zu Schulden kommen. Denn ſie entrin-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/96 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

reliquerunt, et ejusdem civitatis fuit. Is autem ait, ad *Artaxerxem* eum veniſſe, atque
2 his verbis epiſtolam miſiſſe. „*Themiſtocles veni*
„*ad te, qui plurima mala in domum tuam*
„*intuli, quum mihi neceſſe fuit, adverſum*
„*patrem tuum bellare, patriamque meam*

nen einem ſo leicht, und nur, wer jedes Sätzchen critiſch pünctlich durchgeht, wird ſie bemerken. — Man muſs ſich ja vor einer ſolchen Critik hüten, Stellen von der Art für verdorben zu halten. Die alten Schriftſteller haben auch ihre Fehler, und ſo lange die Nachläſſigkeit nicht zur Ungereimtheit wird, darf man ſie nicht verdrängen. Wenn ſich ein vernünftiger Grund angeben läſst, welcher ſie zu dieſer Nachläſſigkeit verleitete, ſo wäre es Verbeſſerung der Schriftſteller, nicht der Abſchreiber, wenn man alles nach den höchſten Regeln der guten Schreibart umformen wollte.

2. Themiſtocles veni ad te] Ἥκω παρὰ σέ. Dies griechiſche ἥκω hat öfters nicht blos die Bedeutung venio, ſondern adſum. Richtig ſetzt daher Cornel das Præteritum veni: und wenn ſchon im griechiſchen das Præſens ſteht, ſo hat es doch die Bedeutung des Præteriti von venio.

domum tuam] Τὸν ἐμέτερον οἶκον. Domus und οἶκος bedeuten oft Familie. Er verſteht zwar natürlich das ganze Reich. Allein er ſetzt das ſpeciellere, weil dieſes den König näher angieng, und ihm alſo auch wichtiger war.

„defendere. Idem multo plura bona feci, „poſtquam in tuto ipſe, et ille in periculo „eſſe cœpit. Nam quum in Aſiam reverti „vellet, prælio apud Salamina facto, litteris „eum certiorem feci, id agi, ut pons, quem „in Helleſponto fecerat, diſſolveretur, atque „ab hoſtibus circumiretur: quo nuntio ille
4. „periculo eſt liberatus. Nunc confugi ad te, „exagitatus a cuncta Græcia, tuam petens „amicitiam: quam ſi ero adeptus, non minus „me bonum amicum habebis, quam fortem „inimicum ille expertus eſt. Ea autem rogo, „ut de his rebus, quas tecum colloqui volo, „annum mihi temporis des, eoque transacto „me ad te venire patiaris."

Cap. X.

1. Hujus Rex animi magnitudinem admirans cupiensque talem virum ſibi conciliari, veniam

4. quas tecum colloqui volo] So haben mehrere der beſten Handſchriften, und dieſe Lesart iſt ſehr gut. Sonſt las man de quibus. Loqui und colloqui aliquid ſteht öfters für de aliqua re. Die Griechen ſetzen auch, wenn von Perſonen die Rede iſt, den Accuſativus ſtatt des Genitivus mit der Præpoſition περί. Λέγειν τινά, ſtatt λέγειν περί τινός. — Im lateiniſchen wird loqui aliquid öfters ſenſu malo genohmen, über etwas ſchwatzen. Cf. de Finibus. I. 8.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dedit. Ille omne id tempus litteris ſermonique Perſarum dedidit; quibus adeo eruditus eſt, ut multo commodius dicatur apud Regem verba feciſſe, quam hi poterant, qui in Perſide erant
2. nati. Hic quum multa Regi eſſet pollicitus, gratisſimumque illud, ſi ſuis uti conſiliis vellet, illum Græciam bello oppreſſurum; magnis muneribus ab Artaxerxe donatus in Aſiam rediit,
3. domiciliumque Magneſiæ ſibi conſtituit. Namque hanc urbem ei Rex donarat, his uſus ver-

X. 1. litteris, ſermoniquePerſarum] Litteræ kann hier Kenntniſs der Perſiſchen Sitten und Gebräuche ſeyn, wie in der Præfatio §. 2. Kenntniſs der griechiſchenSitten. Sermo würde dann Sprache bedeuten. Zwar wird es ſelten im frühern Zeitalter für lingua geſetzt. ImQuinctilian iſt es häufig. Indeſs hat doch auch Cornel im Atticus IV. 1. ſermo latinus, und ſogar Cicero im Brutus cap. 35. Dieſe Erklärung iſt um ſo viel

paſſender, da Cornel in dieſer ganzen Stelle den Thucydides ausſchreibt, welcher ſich beſtimmt ſo ausdrückt: Τῆς τε Περσίδος γλώσσης κατενόησε, καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τῆς χώρας. — Sonſt könnte man die Worte Cornels auch ſo verſtehen; daſs litteræ auf Perſiſche Schriften gienge, welche Themiſtocles las, ſermo auf Unterredungen, welche er in Perſiſcher Sprache hielt. Allein die erſtere Erklärung iſt die vorzüglichere.

bis: quæ ei panem præberet; (ex qua regione quinquaginta ei talenta quotannis redibant;) Lampſacum, unde vinum ſumeret, Myunta, ex
4. qua opſonium haberet. Hujus ad noſtram memoriam monumenta manſerunt duo: ſepulcrum prope oppidum, in quo eſt ſepultus; ſtatuæ in

3. quæ ei panem præberet] Εἰς ἄρτον. Mir ſcheint im griechiſchen ἄρτος für σῖτος geſetzt, welches die Hauptſpeiſe bezeichnet, die Speiſe, an welcher man ſich ſatt iſst. ὄψον, opſonium das Nebengericht, welches mehr etwas delikates, als nahrhaftes war. Man muſs alſo auch im Lateiniſchen panis nicht für Brodt, ſondern für das Hauptgericht nehmen.

4. ſepulcrum prope oppidum, in quo eſt ſepultus] Die Ausleger verſtehn unter oppidum Athen. Allein ich geſtehe, daſs mir dieſes nicht zu dem folgenden zu paſſen ſcheint.

Wie kann man Athen oppidum nennen, in quo eſt ſepultus. Er wurde ja nicht zu Athen begraben. Cornel ſagt nur, oſſa ejus clam ab amicis in Attica (nemlich regione) ſepulta eſſe, alſo offenbar nicht in der Stadt. Man kann deswegen leicht auf die Vermuthung kommen, es ſey Magneſia gemeynt. Allein kein Schriftſteller ſagt, daſs er NAHE bey Magneſia ein Grabmahl gehabt habe, ſondern auf dem Forum zu Magneſia; was Cornel durch das folgende, ſtatuæ in foro Magneſiæ, ausdrückt. Alſo Magneſia darf man auch nicht

5. foro Magneſiæ. De cujus morte multis modis apud plerosque ſcriptum eſt; ſed nos eumdem potiſſimum Thucydidem auctorem probamus, qui illum ait Magneſiæ morbo mortuum; neque negat, fuiſſe famam, venenum ſua ſponte ſumpſiſſe, quum ſe, quæ Regi de Græcia opprimenda pollicitus eſſet, præſtare poſſe deſperaret. Idem oſſa ejus clam in Attica ab amicis ſepulta, quoniam legibus non concederetur, quod proditionis eſſet damnatus, memoriæ prodidit.

---

leicht annehmen. Der einzige Ausweg iſt dieſer, daſs die Worte, in quo eſt ſepultus zu ſepulcrum gezogen, und unter oppidum Athen verſtanden werde. Dann wäre eben der Ort im Attiſchen Gebiet gemeynt, wo ſeine Freunde heimlich ſeine Gebeine begruben. Noch zur Zeit des Pauſanias, welcher im zweyten Jahrhundert nach Chriſti Geburt lebte, war dies Grabmahl bey dem gröſten der drey Seehafen des Piræus. (Vide ejus Atticam pag. 3.) Allein darinn konnte er unmöglich begraben ſeyn. Dies bringt mich auf die Vermuthung, daſs die Worte, in quo eſt ſepultus, das Einſchiebſel eines Abſchreibers ſeyen, welcher nicht wuſste, daſs oppidum beym Cornel öfters wie ἄστυ vorzugsweiſe von Athen gebraucht werde, und nichts anders vermuthete, als es werde die Stadt zu verſtehn ſeyn, in welcher er begraben war. Dann meynt Cornel eben das Grabmal, deſſen Pauſanias erwähnt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/101 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

III. Aristides.

Cap. I.

1. Aristides Lysimachi filius Athenien-
sis æqualis fere fuit Themistocli. Itaque cum
eo de principatu contendit: namque obtrecta-
2. runt inter se. In his autem cognitum est, quanto
antestaret eloquentia innocentiæ. Quamquam
enim adeo excellebat Aristides abstinentia, ut
unus post hominum memoriam, quod quidem
nos audierimus, cognomine Justus sit appel-
latus: tamen a Themistocle collabefactus testula

I. 1. Obtrectarunt inter se] Obtrectare ist hier nicht in üblem Sinne zu nehmen. Denn an einem Manne, wie Aristides, wäre dies ein nicht geringer Fehler gewesen. Es ist hier nicht mehr und nicht weniger als æmulari, wetteifern. Gewöhnlich wird es freylich von einem unedeln Wettstreite gebraucht, wo sich der eine auf Unkosten des andern zu erheben sucht. Von Seite des Themistocles mochte vielleicht dieses Statt finden,

von Seite des Aristides nicht.

2. innocentiæ] Innocentia ist hier überhaupt ein schuldloser, fehlerfreyer Charakter.

abstinentia] Uneigennützigkeit, Enthaltsamkeit von dem, was andern gehört.

collabefactus] Ist mit Nachdruck gesagt. gestürzt werden; eigentlich nur, wankend gemacht, erschüttert werden. Die Metapher ist von Gebäuden hergenoh-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/102 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. illa, exſilio decem annorum mulctatus eſt. Qui quidem quum intelligeret, reprimi concitatam multitudinem non poſſe, cedensque animadverteret quemdam ſcribentem, ut patria pelleretur, quæſiſſe ab eo dicitur, quare id faceret, aut quid Ariſtides commiſiſſet, cur tanta pœna di-
4. gnus duceretur? Cui ille reſpondit: ſe ignorare Ariſtidem; ſed ſibi non placere, quod tam cupide elaboraſſet, ut præter ceteros Juſtus appellaretur. Hic decem annorum legitimam pœnam non pertulit. Nam poſtquam Xerxes in Græ-

men, welche entweder wegen ihres Alters, oder wegen äuſſerer Urſachen den Einſturz drohen.

3. reprimi concitatam multitudinem non poſſe] Die Metapher iſt von Pferden entlehnt, welche mit dem Sporn ſo angetrieben werden, daſs man ſie nicht mehr im Zaume halten kann. Multitudo concitata iſt alſo die erhitzte aufgebrachte Menge, welche von einer eingeſogenen Meynung berauſcht ſich nicht auf vernünftigere Gedanken bringen läſst. Man kann im Deutſchen die Metapher wenigſtens zum Theil beybehalten. Die erhitzte Menge laſſe ſich nicht zähmen.

4. ignorare Ariſtidem] i. e. non noſſe. Selten wird dieſes Wort von Menſchen gebraucht.

in Græciam deſcendit] Immer, wenn der Perſiſche König Griechenland bekriegt, heiſst es deſcendit, eben ſo auch im griechiſchen καταβαίνει. Dieſer Ausdruck wird darum ge-

ciam deſcendit, ſexto fere anno, quam erat expulſus, populiſcito in patriam reſtitutus eſt.

ſetzt, weil Perſien höher lag, als Griechenland.

populi ſcito] Eigentlich iſt dieſes unrichtig geſagt, und es ſollte entweder heiſſen, populi juſſu, oder plebiſcito, welches letztre in den meiſten Handſchriften ſteht. Bey den Alten wird das Volk in Abſicht auf Beſchlieſſungen in zwo Claſſen getheilt, in ſenatum und plebem. Beyde vereinigt ſind populus. Für die Decrete eines jeden haben ſie einen eignen Ausdruck. Senatus — cenſet: Plebs — ſciſcit: Populus — jubet. Die Subſtantiva ſind Senatusconſultum, oder decretum: Plebiſcitum: Populijuſſum. Dieſer Unterſchied wird bey den Schriftſtellern gröſtentheils beobachtet. Nur dieſe Ausnahme findet ſich, daſs man etwa ſtatt populijuſſum ſagt, populiſcitum, ſo wie auch bisweilen das Verbum populus ſciſcit gefunden wird; ſogar bey Cicero Philipp. I. 10. Populus jure ſcivit. Vielleicht ſagte er dies, um die Cacophonie, welche durch juſſit entſtanden wäre, zu vermeiden. Auch Cornel hat an mehrern Stellen populiſcito, im Alcibiades V. 4. im Epaminondas VII. 4. und im Phocion II. 2. Der Canon Criticus alſo, daſs die ungewöhnlichere, aber doch richtige Lesart, der gewöhnlichern und leichtern vorgezogen werden müſſe, berechtigt uns, auch hier populiſcito für die wahre Lesart zu halten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/104 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Interfuit autem pugnæ navali apud Salamina, quæ facta est prius, quam pœna liberaretur. Idem prætor fuit Athenienſium apud Platæas in prœlio, quo Mardonius fuſus, Barbarorum-
2. que exercitus interfectus eſt. Neque aliud eſt ullum hujus in re militari illuſtre factum, quam hujus imperii memoria. Juſtitiæ vero et æquitatis et innocentiæ multa: in primis, quod ejus

II. 1. apud Salamina] Ich habe oben ſchon Themiſtocles II. 8. von dieſem griechiſchen Accuſativus geredt. Hier haben mehrere Handſchriften Salaminam. Allein man muſs bemerken, daſs ſolche Nahmen von Städten und Oertern erſt im ſpätern Latein die Form der erſten Declination erhielten. In Cornels Zeitalter haben ſie immer die Declination, welche ſie im griechiſchen hatten, meiſtens die dritte. Dies ſieht man daraus, daſs, wenn ſie in andern Caſibus, als im Accuſativo ſind, immer die dritte, nie die erſte Declination ſteht. Daher muſs man auch, wo etwa beym Accuſativus in einigen Handſchriften ſich die erſte Declination findet, dieſelbe als eine Aenderung unwiſſender Abſchreiber verwerfen.

exercitus interfectus eſt] Dies wird nur von einer gänzlichen Niederlage gebraucht, bey welcher der gröſte Theil der Armee das Leben verliert.

2. juſtitiæ vero et æquitatis, et innocentiæ multa] Juſtitia iſt Gerechtigkeit, wie immer. Aequitas hingegen bezieht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/105 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

æquitate factum est, quum in communi classe esset Græciæ simul cum Pausania, quo duce Mardonius erat fugatus, ut summa imperii maritimi ab Lacedæmoniis transferretur ad Athe-
3. nienses. Namque ante id tempus et mari et terra duces erant Lacedæmonii. Tum autem et intemperantia Pausaniæ et justitia factum est Aristidis, ut omnes fere civitates Græciæ ad Athenienſium societatem se applicarent, et adversus Barbaros hos duces deligerent sibi, quo facilius repellerent, si forte bellum renovare conarentur.

sich auf sein Betragen gegen andre, besonders gegen Untergebene und Gemeinere, welche er nicht, wie Pausanias, mit despotischer Strenge und unerträglichem Stolze behandelte, sondern liebreich, leutselig. Es bedeutet daher leutseliges Betragen. Innocentia steht hier in einer eingeschränktern Bedeutung, als im ersten Capitel. Es ist, was dort abstinentia war, Uneigennützigkeit.

in primis] Man muss den Satz so ergänzen. In primis, quod ejus æquitate factum est, hoc erat, ut cet.

3. intemperantia Pausaniæ.] Intemperantia ist das Gegentheil von æquitas. Hartes, despotisches, grausames, übermüthiges Betragen: Uebermuth.

quo facilius repellerent] Als eigentlicher Grund oder Zweck, zu welchem sie

Cap. III.

1. Ad classes ædificandas exercitusque comparandos quantum pecuniæ quæque civitas daret, Aristides delectus est, qui constitueret. Ejus arbitrio quadringena et sexagena talenta quotannis Delum sunt collata. id enim commune ærarium esse voluerunt. Quæ omnis pecunia
2. postero tempore Athenas translata est. Hic qua fuerit abstinentia, nullum est certius indicium, quam quod, quum tantis rebus præfuisset, in tanta paupertate decessit, ut, qui efferretur,

die Athenienser zu ihren Hauptanführern erwählten, kann dies nicht angegeben seyn. Denn Cornel giebt ja gerade vorher den Uebermuth des Pausanias und das leutselige Betragen des Aristides als die Ursache hievon an. Man muss diese Worte demnach mehr als einen allgemeinen Zusatz betrachten, warum sie überhaupt Hauptanführer erwählten. Denn mit einigen Auslegern vor denselben dieses Capitel zu schliessen, und das folgende so anzufangen: Quos quo facilius repellerent, dass dieses der Vordersatz, und Aristides delectus est, der Nachsatz wäre, geht durchaus nicht an. Eine solche Construction würde äusserst hart und unnatürlich seyn. Freylich ist nach dem gewöhnlichen Texte der Gedanke nicht der bestimmteste. Allein solche Nachlässigkeiten sind nicht ohne Beyspiel.

III. 2. quum tantis rebus præfuisset] Quum steht hier, wie öfters, für etsi.

qui efferretur]

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/107 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

vix reliquerit. Quo factum eſt, ut filiæ ejus publice alerentur, et de communi ærario dotibus datis collocarentur. Deceſſit autem fere poſt annum quartum, quam Themiſtocles erat expulſus.

Qui kann entweder der Nominativus ſeyn, und ſtatt der Conjunction ut ſtehn; oder es iſt der Ablativus für quo, ex quo. Beydes iſt dem Sinne nach eins. Indeſs möchte das letztre vorzuziehn ſeyn, da Cornel den nemlichen Gedanken im Cimon IV. 3. ſo ausdrückt: Complures pauperes mortuos, qui, unde efferrentur, non reliquiſſent, ſuo ſumtu extulit. Was hier unde bedeutet, würde an unſrer Stelle qui bedeuten.

publice alerentur] Bey den Athenienſern wurden die Bürger, welche ſich um den Staat vorzüglich verdient gemacht hatten, im Prytaneum, einem Ort auf der Athenienſiſchen Burg, vom Staate ernährt. Eben daher erhielten auch die Töchter des Ariſtides als eines ſo verdienten Mannes ihren Unterhalt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/108 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

IV. Pauſanias.

Cap. I.

1. *Pauſanias Lacedæmonius:* magnus homo, ſed varius in omni genere vitæ fuit. Nam ut
2. virtutibus eluxit, ſic vitiis eſt obrutus. Hujus illuſtriſſimum prœlium eſt apud Platæas. Namque illo duce Mardonius, Satrapes Regius, natione Medus, Regis gener, inprimis omnium Perſarum et manu fortis et conſilii plenus, cum ducentis millibus peditum, quos viritim lege-

I. 1. varius in omni genere vitæ] Ein Mann, welcher ſich in keiner Lage, keinem Verhältniſſe ſeines Lebens gleich bleibt. Varius iſt der, welcher keine feſten Grundſätze hat, ſondern ſich in allem von ſeinen Launen leiten läſst. Omne genus vitæ drückt die mannigfaltigen Verhältniſſe aus, in welche man als Menſch und Bürger geſetzt wird. Die Ausleger haben an dieſer Stelle unnöthige Zweifel geäuſſert.

2. quos viritim lege-

rat] Dies iſt nicht ſo zu verſtehn, als ob er jeden einzelnen Mann ausgewählt habe; ſondern es bezieht ſich auf eine ganz eigne Sitte, deren bey den Alten öfters erwähnt wird. Jeder einzelne wählte ſich aus den übrigen denjenigen, neben welchem er am liebſten zu kämpfen wünſchte, natürlich alſo denjenigen, welchen er für den tapferſten hielt. Dies that der folgende wieder, und ſo immer, bis die Armee vollzählig ward. Auf dieſe Weiſe beſtand das

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/109 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

rat, et viginti millibus equitum, haud ita magna manu Græciæ fugatus eſt, eoque ipſe dux cecidit prœlio. Qua victoria elatus plurima miſcere
3. cœpit, et majora concupiſcere. Sed primum in eo eſt reprehenſus, quod ex præda tripodem aureum Delphis poſuiſſet, epigrammate ſcripto, in quo erat hæc ſententia: *Suo ductu Barbaros apud Platæas eſſe deletos, ejusque victoriæ*

Heer aus den tapferſten und muthvollſten Kriegern. — Dieſe Sitte findet ſich auch bey den Germanen, und mehreres führt darauf, daſs ſie bey den Perſern üblich war.

3. plurima miſcere] Dies ſagt man von denen, welche einen Aufruhr wünſchen, alles in Unordnung, in Verwirrung bringen, um ihren Zweck zu erreichen.

epigrammate ſcripto] Scribere iſt hier, was das griechiſche γράφειν, incidere, eingraben. Dieſe Bedeutung iſt im Lateiniſchen ſehr ſelten, und findet ſich vielleicht nur im Cornel an zwey Stellen, an dieſer und im Alcibiades VI. 5. pilæque illæ, in quibus devotio fuerat ſcripta, in mare præcipitatæ, welches gleichbedeutend mit dem iſt, was er ebendaſelbſt IV. 5. in pila lapidea inciſum nannte. Cornel überſetzte, wahrſcheinlich das griechiſche ἐπιγράφεσθαι beym Thucydides I. 132. Epigramma iſt hier eine Innſchrift. Thucydides nennt ſie ἐλεγεῖον, weil ſie im elegiſchen Sylbenmaaſse, einem Hexameter und Pentameter abgefaſst war.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/110 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ergo Apollini donum dediſſe. Hos verſus Lacedæmonii exſculpſerunt, neque aliud ſcripſerunt, quam nomina earum civitatum, quarum auxilio Perſæ erant victi.

Cap. II.

1. Poſt id prœlium eumdem Pauſaniam cum claſſe communi Cyprum atque Helleſpontum miſerunt, ut ex his regionibus Barbarorum præſidia depel-
2. leret. Pari felicitate in ea re uſus elatius ſe gerere cœpit, majoresque appetere res. Nam quum, Byzantio expugnato, cepiſſet complures Perſarum nobiles, atque in his nonnullos Regis propinquos, hos clam Xerxi remiſit, ſimulans ex vinculis publicis effugiſſe; et cum his Gongylum Eretrienſem, qui litteras Regi redderet, in quibus hæc fuiſſe ſcripta, Thucydides memo-
3. riæ prodidit: „Pauſanias dux Spartæ, quos By-„zantii ceperat, poſtquam tuos propinquos cogno-„vit, tibi muneri miſit, ſeque tecum affinitate „conjungi cupit: quare, ſi tibi videtur, des ei
4. „filiam tuam nuptum. Id ſi feceris, et Spar-„tam, et ceteram Græciam ſub tuam poteſtatem

II. 3. affinitate conjungi cupit] Affinitas iſt überhaupt die Verwandtſchaft, welche durch Heyrath entſteht, ſie mag nahe oder entfernt ſeyn. Es iſt, wie man ſchon aus dieſer Stelle ſieht, fehlerhaft, wenn man glaubt, es bedeute nur Schwägerſchaft. Blutsverwandte ſind conſanguinei.

„ſe, adjuvante te, redacturum pollicetur. His „de rebus ſi quid geri volueris, certum homi„nem ad eum mittas face, cum quo colloqua-
5. „tur." — Rex tot hominum ſalute, tam ſibi neceſſariorum gaviſus confeſtim cum epiſtola Artabazum ad Pauſaniam mittit, in qua eum collaudat, ac petit, ne cui rei parcat ad ea perficienda, quæ pollicetur. Si fecerit, nullius rei
6. a ſe repulſam laturum. Hujus Pauſanias voluntate cognita, alacrior ad rem gerendam factus

in

4. certum hominem ad eum mittas face] Homo certus iſt ein zuverläſſiger Menſch, auf deſſen Treue man ſich verlaſſen kann. So brauchen dieſes Wort die beſten Schriftſteller. Face für fac iſt altlateiniſch. Plautus und Terenz und die Fragmente der ältern Schauſpieldichter haben es häufig. Der Anfänger darf dies nie brauchen, weil es gegen die Regel iſt, und er ſich in allem an das regelmäſſige halten muſs.

welche die Præpoſition dem Verbo giebt. Es iſt ſo viel als valde laudat.

Si fecerit] Das ſimplex ſteht hier für das compoſitum effecerit, perfecerit, wie öfters. Die Ausleger, welche dieſes auf die Worte, ne cui rei parcat, beziehn, haben gewiſs Unrecht. Xerxes konnte ihm nicht unter der Bedingung Willfährigkeit in allem verſprechen, wenn er alles anwende, um Griechenland unter ſeine Botmäſſigkeit zu bringen, ſondern, wenn er es

5. collaudat] Man bemerke die Verſtärkung,

in ſuſpicionem cecidit Lacedæmoniorum. In quo facto domum revocatus, accuſatus capitis, abſolvitur; multatur tamen pecunia: quam ob cauſſam ad claſſem remiſſus non eſt.

Cap. III.

1. At ille poſt non multo ſua ſponte ad exercitum rediit, et ibi non callida, ſed dementi ratione cogitata patefecit. Non enim mores patrios ſolum, ſed etiam cultum, veſtitumque mu-

wirklich darunter gebracht hätte.

6. In quo facto] Dum iſta faceret. Die Præpoſition drückt die Dauer der Handlung aus. Gerade da er mit Ausführung der Sache beſchäftigt war.

quam ob cauſſam] Für: ſed ob hanc cauſſam. Oefters enthält das Pronomen relativum die particula adverſativa: So z. B. im Themiſtocles X. 4. De cujus morte multis modis apud plerosque ſcriptum eſt.

III. 1. cogitata] Sein Vorhaben. Cogitare aliquid heiſst im claſſiſchen Latein auf etwas umgehen, moliri quid. Daher dann das Subſtantivum cogitatum.

cultum veſtitumque] Cultus bezeichnet überhaupt alles das, was zum Unterhalt des Lebens erfordert wird, ſey es, von welcher Art es wolle. Gröſtentheils wird noch ein anderes Wort beygefügt, und dann begreift cultus das, was nicht in jenem Worte enthalten iſt. Hier alſo Speiſe und Trank, die ganze Einrichtung ſei-

2. tavit. Apparatu regio utebatur, veſte Medica: ſatellites Medi et Aegyptii ſequebantur: epulabatur more Perſarum, luxurioſius, quam qui
3. aderant, perpeti poſſent. Aditum petentibus conveniendi non dabat: ſuperbe reſpondebat, et crudeliter imperabat. Spartam redire nolebat. Colonas, qui locus in agro Troade eſt, ſe contulerat: ibi conſilia cum patriæ tum ſibi
4. inimica capiebat. Id poſtquam Lacedæmonii reſciverunt, legatos ad eum cum ſcytala miſe-

nes Hauſes, u. ſ. w. Oft ſtehn cultus vietusque beyſammen. Dann iſt cultus alles, was man zum Leben ohne Speiſe und Trank bedarf.

3. Aditum petentibus conveniendi non dabat] Man muſs es ſo verſtehen, als ob Cornel geſchrieben hätte: Petentibus aditum conveniendi, eum non dabat.

in agro Troade] Man hätte an dieſer Lesart nichts ändern ſollen. Denn wenn ſchon Troas als Subſtantivum, generis feminini iſt, ſo kann doch ager dabey ſtehn,

wie man ſagt flumen Gàrumna und ähnliches. Oder Troas kann auch als Adjectivum gebraucht ſeyn. Oefters werden die Nomina propria, welche für ſich als Subſtantiva mit einer Ellipſe ſtehn, als Adjectiva zu einem Subſtantivum geſetzt. So nehme ich im Horaz Arte Poët. v. 18. wo flumen Rhenum ſteht, Rhenum als Adjectivum. — Die Verbeſſerung in agro Troadis iſt alſo unnöthig.

4. ſcytala] Ein Geheimbrief. Sie hatten ein ſchwarzes run-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/114 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

runt, in qua more illorum erat ſcriptum: *niſi domum reverteretur, ſe capitis eum damna-*
5. *turos.* Hoc nuntio commotus, ſperans, ſe etiam pecunia et potentia inſtans periculum poſſe depellere, domum rediit. Huc ut venit, ab Ephoris in vincula publica conjectus eſt. Licet enim legibus eorum cuivis Ephoro, hoc facere regi. Hinc tamen ſe expedivit; neque eo magis carebat ſuſpicione. Nam opinio manebat, eum
6. cum Rege habere ſocietatem. Eſt genus quoddam hominum, quod Helotes vocatur, quorum

des Holz. Dann ſchnitten ſie das Papier der Länge nach, wanden es um das Holz, und ſchrieben darauf. Wann es vom Holze abgenommen war, ſo ſah man nichts als einzelne Buchſtaben, aus welchen niemand die Worte herausbringen konnte; als wer einen vollkommen gleichen Stab hatte. Einen ſolchen Stab hatten die Ephoren und der Feldherr.

5. hoc facere regi] i. e. hoc facere vel regi. Pauſanias ſelbſt war nicht König, und Cornel ſagt dieſes als eine allgemeine Bemerkung. Die Ausleger haben ſich hier wieder ohne Urſache Schwierigkeiten gemacht. Cornel läſst in ſolchen Fällen vel bisweilen weg. Z. B. in der Præfatio. §. 4. quæ non ad ſcenam eat mercede conducta, wo es auch ſo viel iſt als, vel mercede conducta.

6. Helotes] Dieſes waren eigentlich Einwohner einer von den Lacedæmoniern zerſtörten Stadt Helos. Sie wurden zu Sclaven

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/115 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

magna multitudo agros Lacedæmoniorum colit, ſervorumque munere fungitur. Hos quoque ſol-
7. licitare ſpe libertatis exiſtimabatur. Sed quod harum rerum nullum erat apertum crimen, quo argui poſſet, non putabant, de tali tamque claro viro ſuſpicionibus oportere judicari, ſed exſpectandum, dum ſe ipſa res aperiret.

Cap. IV.

1. Interim Argilius quidam adoleſcentulus, quem puerum Pauſanias amore Venereo dilexerat, quum epiſtolam ab eo ad Pharnabazum accepiſſet, eique in ſuſpicionem veniſſet, aliquid in ea de ſe eſſe ſcriptum, quod nemo eorum rediiſſet, qui ſuper tali cauſſa eodem miſſi erant, vincula epiſtolæ laxavit, ſignoque detracto cognovit, ſi pertu-

gemacht und zu den niedrigſten Arbeiten gebraucht, oft nicht wie Menſchen, ſondern wie Thiere behandelt.

IV. 1. vincula epiſtolæ laxavit] Die Handſchriften theilen ſich zwiſchen laxavit und laceravit. Doch haben die mehrern laxavit. Der gröſſere Theil der Ausleger ſtimmt für laceravit. Denn, ſagen ſie, laxare iſt nicht was ſolvere; es iſt nur locker machen, und wer Bande locker gemacht hat, hat ſie noch nicht gelöst. — Es iſt wahr, laxare bedeutet eigentlich nur locker machen. Aber dann wird es allgemeiner von einer nicht gewaltſamen Trennung, Auflöſung gebraucht. Lacerare hingegen ſteht da, wo von einer ge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/116 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. liſſet, ſibi eſſe pereundum. Erant in eadem epiſtola, quæ ad ea pertinebant, quæ inter Regem Pauſaniamque convenerant. Has ille
3. litteras Ephoris tradidit. — Non eſt prætereunda gravitas Lacedæmoniorum hoc loco. nam ne hujus quidem indicio impulſi ſunt, ut Pauſaniam comprehenderent; neque prius vim adhibendam putaverunt, quam ſe ipſe indicaſſet. Itaque huic indici, quid fieri vellent, præce-
4. perunt. Fanum Neptuni eſt Tænari, quod violari nefas putant Græci. Eo ille index confugit; in ara conſedit. Hanc juxta locum fecerunt ſub terra, ex quo poſſet audiri, ſi quis quid loqueretur cum Argilio. Huc ex Ephoris
5. quidam deſcenderunt. Pauſanias ut audivit,

waltſamen, einen groſſen Aufwand von Kräften erfodernden Trennung die Rede iſt. Da dieſes hier nicht der Fall iſt, ſo habe ich laxavit vorgezogen.

3. gravitas Lacedæmoniorum] Die bedächtliche Klugheit der Lacedæmonier. Gravis iſt ein Menſch, welcher ſeine feſten Grundſätze

hat, und jeden Schritt, den er thut, wohl und lange überlegt, nicht unbeſonnen darein fährt. So verſtehe ich es auch im Epaminondas III. 1.

quam ſe ipſe indicaſſet] Daſs ſe ipſe keine Eleganz ſey, wie van Staveren ſagt, ſondern ſeinen Grund in der Natur des Begriffs habe, zeigte ich de Fato C. XI.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/117 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Argilium confugiſſe in aram, perturbatus eo venit: quem quum ſupplicem Dei videret in ara ſedentem, quærit, cauſſæ quid ſit tam repentino conſilio. Huic ille, quid ex litteris
6. comperiſſet, aperit. Tanto magis Pauſanias perturbatus orare cœpit, ne enuntiaret, nec ſe, meritum de illo optime, prodoret. Quod ſi eam veniam ſibi dediſſet, tantisque implicitum rebus ſublevaſſet, magno eſſe ei præmio futurum.

5. cauſſæ quid ſit tam repentino conſilio] Gewöhnlich ſtand hier der Genitivus repentini conſilii, welcher von cauſſæ abhieng. Der Dativus hängt vom Verbo ſit ab: welches mir hier richtiger ſcheint, weil es heiſst, quid cauſæ. Wenn Cornel geſagt hätte, quæ cauſſa, ſo würde ich den Genitivus für richtiger halten.

6. ne enuntiaret] Er ſollte es nicht unbemerkt laſſen. So ſteht enuntiare häufig bey den beſten Schriftſtellern, wenn man ein Geheimniſs ausſchwatzt.

eam veniam ſibi dediſſet] Veniam alicui dare hat oft die allgemeine Bedeutung, einem zu Willen werden, einem willfahren, einem ſeinen Wunſch gewähren. So im Themiſtocles. X. 2.

Cap. V.

1. His rebus Ephori cognitis fatius putaverunt,
in urbe eum comprehendi. Quo quum essent
profecti, et Pausanias, placato Argilio, ut puta-
bat, Lacedæmonem reverteretur; in itinere,
quum jam in eo esset, ut comprehenderetur,
e vultu cujusdam Ephori, qui eum admonere
2. cupiebat, insidias sibi fieri intellexit. Itaque
paucis ante gradibus, quam qui sequebantur,
in ædem Minervæ, quæ χαλκίοικος vocatur, con-
fugit. Hinc ne exire posset, statim Ephori val-
vas ejus ædis obstruxerunt, tectumque sunt de-
3. moliti, quo facilius sub divo interiret. Dicitur,
eo tempore matrem Pausaniæ vixisse, eamque

V. 2. quæ χαλκίοικος vocatur] Die Ausleger fragen, auf welches Wort man quæ beziehn müsse, ob auf ædem oder Minervæ. Beyde, der Tempel und Minerva heissen im griechischen χαλκίοικος. Also kann es der Sache und Sprache gemäfs auf beydes gehen. Mir scheint indefs ziemlich entschieden, dafs es auf ædem gehe. Es ist dem Cornel nicht um den Beynamen der Minerva, sondern des Tempels zu thun, welchen er dadurch kenntlich machen will. Uebrigens habe ich auch hier wieder der χαλκίοικος griechisch drucken lassen.

3. Dicitur, eo tempore matrem Pausaniæ vixisse] Nach dem lateinischen Sprachgebrauch sollte es heissen: Dicitur — mater — vixisse. Denn dicor nimmt das Subject im-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/119 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

jam magno natu, postquam de scelere filii comperit, in primis, ad filium claudendum, lapi-
4. dem ad introitum ædis contuliſſe. Sic Pausanias magnam belli gloriam turpi morte maculavit. Hic quum semianimis de templo elatus
5. esset, confestim animam efflavit. Cujus mortui corpus quum eodem nonnulli dicerent inferri oportere, quo hi, qui ad supplicium essent dati, displicuit pluribus, et procul ab eo loco infoderunt, in quo erat mortuus. Inde posterius Dei Delphici responso erutus atque eodem loco sepultus, ubi vitam posuerat.

Nominativo zu sich, und richtet sich im Numero und in der Person nach demselben. Indess wird doch bisweilen dicitur als Impersonale genommen, und hat den Infinitivus mit dem Accusativus bey sich. Allein bey den guten Schriftstellern findet sich dieses nur selten und verdient keine Nachahmung.

5. inferri] für sepeliri kömmt öfters vor.

procul ab eo loco] Ich halte die Vermuthung des Bosius für wahr, dass man non oder haud procul lesen müsse, zum Theil, weil sie Thucydides bestätigt, welcher πλησίον που hat, zum Theil, weil ohne die Negation der ganze Satz unbedeutend ist.

vitam posuerat] vitam ponere für mori kömmt bey den besten Schriftstellern, sowohl Dichtern als Prosaisten, vor. Das Compositum deponere hat Cornel im Hannibal. I. 3. animam deponere.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/120 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

V. Cimon.

Cap. I.

1. Cimon Miltiadis filius Athenienſis: duro admodum initio uſus eſt adoleſcentiæ. Nam quum pater ejus litem æſtimatam populo ſolvere non potuiſſet, ob eamque cauſſam in vinculis publicis deceſſiſſet, Cimon eadem cuſtodia tenebatur, neque legibus Athenienſibus emitti poterat, niſi pecuniam, qua pater mulctatus eſſet,
2. ſolviſſet. Habebat autem in matrimonio ſororem germanam ſuam, nomine Elpinicen, non magis amore, quam more, ductus. nam Athenienſibus licet eodem patre natas, uxores du-
3. cere. Hujus conjugii cupidus Callias quidam, non tam generoſus quam pecunioſus, qui magnas pecunias ex metallis fecerat, egit cum Cimone, ut eam ſibi uxorem daret: id ſi

I. 1. duro initio adoleſcentiæ] Durus iſt eigentlich hart, dann überhaupt alles das, was einem läſtig, unangenehm iſt, womit man zu kämpfen hat, wodurch man aller Art von Widerwärtigkeit und Unannehmlichkeit ausgeſetzt iſt.

2. germanam] Man ſehe die Anmerkung in der Præfatio § 4.

3. pecunias fecerat] Man merke ſich dieſe Phraſis in der Bedeutung, Geld aus einer Sache ziehen, ſich mit etwas Geld erwerben. Die Griechen ſagen eben ſo, χρήματα ποιεῖν.

impetraſſet, ſe pro illo pecuniam ſoluturum.
4. Is quum talem conditionem aſpernaretur, Elpinice negavit, ſe paſſuram Miltiadis progeniem in vinculis publicis interire, quoniam prohibere poſſet, ſeque Calliæ nupturam, ſi ea, quæ polliceretur, præſtitiſſet.

4. quum talem conditionem aſpernaretur] Die meiſten Ausleger nehmen conditio für einen Heyrathsvertrag. Allein conditio kann dieſs nicht überhaupt bedeuten. Es kann nur in Rückſicht auf die Perſon, welche ſich verheyrathen ſoll, ſo gebraucht werden. Ego hanc conditionem aſpernor heiſst ich verwerfe dieſen Heyrathsantrag. Höchſtens kann es von ſolchen Perſonen geſagt werden, welche eine beynahe unbedingte Gewalt über die Perſon, welcher der Antrag gemacht wird, haben.

Miltiadis progeniem] Der Stamm des Miltiades. Beydes wird geſagt, wenn auch nur von einer einzigen männlichen Perſon die Rede iſt. Das Wort alſo, welches eigentlich mehrere, eine ganze Nachkommenſchaft bedeutet, wird dem zu Folge auch dann gebraucht, wann dieſe Nachkommenſchaft in Einer Perſon beſteht. So heiſst Pyrrhus, gens Aeacidarum beym Cicero de Offic. I. 12. 7. Man vergleiche daſelbſt Heuſingers Anmerkung. In der erſten Philippiſchen Rede cap. 1. ſteht liberi von Einem Sohn des Antonius.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/122 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Tali modo custodia liberatus Cimon celeriter ad principatum pervenit. Habebat enim satis eloquentiæ, summam liberalitatem, magnam prudentiam cum juris civilis, tum rei militaris: quod cum patre a puero in exercitibus fuerat versatus. Itaque hic et populum urbanum in sua tenuit potestate, et apud exercitum plurimum valuit auctoritate. 2. Primum Imperator apud flumen Strymona magnas copias Thracum fugavit, oppidum Amphipolim constituit, eoque decem millia Athenienſium in coloniam misit. Idem iterum apud Mycalen Cypriorum et Phœnicum ducentarum navium classem devictam cepit. 3. Eodemque die pari fortuna in

II. 2. magnam prudentiam cum juris civilis, tum rei militaris.] Eigentlich kann man nicht sagen, prudentia rei militaris, sondern peritia. Allein Cornel macht beyde Genitiven von dem nemlichen Substantivum abhängig, indem zu dem letztern das Substantivum peritia aus prudentia hergeleitet werden muss. Aehnliche Beyspiele kommen bey den besten Schriftstellern oft vor, besonders wo mehrere Substantiva mit Einem Verbo verbunden werden, welches eigentlich nicht zu allen diesen Substantivis passt. Diese Figur nennen die Grammatiker Zeugma. Doch sagt Cornel auch im Conon I. 2. prudens rei militaris, vielleicht ohne Beyspiel.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/123 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

terra uſus eſt. Namque hoſtium navibus captis, ſtatim ex claſſe copias ſuas eduxit, Barbarorumque uno concurſu maximam vim proſtravit.
4. Qua victoria, magna præda potitus quum domum reverteretur, quod jam nonnullæ inſulæ propter acerbitatem imperii defecerant, bene animatas confirmavit, alienatas ad officium
5. redire coëgit. Scyrum, quam eo tempore Dolopes incolebant, quod contumacius ſe geſſerat, vacuefecit, ſeſſores veteres urbe inſulaque ejecit, agros civibus divisit. Thaſios opulentia fretos ſuo adventu fregit. His ex manu-

5. geſſerat] Mehrere Handſchriften haben geſſerant; und dieſe Lesart hat nach dem Canon Criticus, daſs die ſchwierigere Lesart die beſſere ſey, mehr Wahrſcheinlichkeit. Es geht nemlich Scyrus vorher; alſo erfodert die grammatiſche Genauigkeit den ſingularis geſſerat. Allein natürlich ſind dem Gedanken nach die Einwohner von Scyrus verſtanden, und auf dieſe würde ſich der Pluralis beziehn. Man müſste alſo Scyrii durch die ſyneſis, eine Figur, welche ich im Miltiades V. 1. erklärt habe, aus Scyrum herausnehmen.

his ex manubiis] Manubiæ bedeutet gröſtentheils bey den Schriftſtellern des goldnen Zeitalters nur den Theil der Beute, welcher dem Feldherrn zukömmt. Später wird es dann für Beute überhaupt, vorzüglich aber für das aus der Beute gelöste Geld geſetzt. Dieſe letztre Bedeutung ſcheint

biis Athenarum arx, qua ad meridiem vergit, eſt ornata.

Cap. III.

1. Quibus rebus quum unus in civitate maxime floreret, incidit in eamdem invidiam, quam

auch ſchon im goldnen Zeitalter bey einigen Schriftſtellern üblich, und hier iſt es vielleicht eben ſo zu verſtehn. Wenigſtens ſetzt Plutarch, wo er die nemliche Geſchichte erzählt, χρήματα.

qua ad meridiem vergit] Für ab ea parte, qua ad meridiem vergit. Er meynt nur die ſüdliche Seite der Burg. Ueber die Bedeutung von qua ſiehe im Miltiades III. 1.

III. 1. incidit in eamdem invidiam, quam] Eigentlich ſollte es heiſſen, in quam. Denn auch zum Pronomen relativum gehört das Verbum incidit. Allein die Lateiner haben die Gewohnheit, daſs ſie beym Pronomen relativum die Præpoſition weglaſſen, wenn ebendieſelbe bey dem unmittelbar vorhergehenden Pronomine demonſtrativo ſtand. Man muſs ſich dieſes wohl merken, um mehrere Stellen, welche man auf dieſe oder jene Art verbeſſern wollte, gegen jede Aenderung zu ſichern. Auf die nemliche Weiſe braucht incidere Velejus Lib. I. cap. VII. quivitavit, ne in id, quod Homerus, incideret. Eine andre Stelle eben dieſes Geſchichtſchreibers Lib. II. 115. et ob ea, quæ triumphare debuiſſet, welche ſich auf eben dieſe Art erklären

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/125 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

pater ſuus, ceterique Athenienſium principes. nam teſtarum ſuffragiis, quod illi ὀστρακισμὸν vocant, decem annorum exilio mulctatus eſt.
2. Cujus facti celerius Athenienſes, quam ipſum, pœnituit. Nam quum ille forti animo invidiæ ingratorum civium ceſſiſſet, bellumque Lacedæmonii Athenienſibus indixiſſent, confeſtim notæ ejus virtutis deſiderium conſecutum eſt.
3. Itaque poſt annum quintum, quam expulſus erat, in patriam revocatus eſt. Ille, quod hoſpitio Lacedæmoniorum utebatur, ſatius exiſtimans, contendere Lacedæmonem, ſua ſponte profectus, pacemque inter duas potentiſſimas
4. civitates conciliavit. – Poſt, neque ita multo,

läſst, iſt von den Auslegern auf verſchiedne Weiſe verbeſſert worden. Zwar geſtehe ich, daſs ich hier leicht Herrn Profeſſor Ruhnkens Meinung beytrete, welcher ea durchſtreicht. Denn die gegebne Regel gilt beynahe durchaus nur dannzumal, wann beym Pronomen demonſtrativum und relativum das nemliche Verbum ſteht.

quod illi ὀστρακισμὸν vocant] Eine harte Conſtruction, da teſtarum ſuffragiis vorhergeht, auf welches ſich eigentlich das Pronomen relativum beziehn ſollte, und da ὀστρακισμόν, welches im gleichen Satz ſteht, generis maſculini iſt. Indeſs muſs aus den Worten teſtarum ſuffragiis zu quod ergäntzt werden, judicii genus, nach eben der Syneſis, von welcher wir im vorigen Capitel ein Beyſpiel hatten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/126 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cyprum cum ducentis navibus imperator missus, quum ejus majorem partem insulæ devicisset, in morbum implicitus in oppido Citio est mortuus.

Cap. IV.

1. Hunc Athenienses non solum in bello, sed in pace diu desideraverunt. Fuit enim tanta liberalitate, quum compluribus locis prædia, hortosque haberet, ut numquam in eis custodem imposuerit fructus servandi gratia, ne quis impediretur, quo minus ejus rebus, quibus quis-
2. que vellet, frueretur. Semper eum pedissequi cum nummis sunt secuti, ut, si quis opis ejus indigeret, haberet, quod statim daret, ne differendo videretur negare. Sæpe quum aliquem offensum fortuna videret minus bene vestitum,

IV. 1. non solum in bello, sed in pace] Die Anfänger merken sich, dass nach non solum öfters bey den besten Schriftstellern sed gesetzt wird für sed etiam.

in eis custodem imposuerit] Die Præposition mit dem Ablativus steht statt des Dativi. Denn man wird selten finden, custodem imponere in loco. Bey Menschen muss durchaus der Dativus stehn.

2. Offensum fortuna] Welchen er von ungefähr angetroffen hatte. Dies ist unstreitig der wahre Sinn. Einige Ausleger erklärten es, cui fortuna esset iniqua.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/127 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. ſuum amiculum dedit. Quotidie ſic cœna ei coquebatur, ut quos invocatos vidiſſet in foro, omnes devocaret: quod facere nullum diem prætermittebat. Nulli fides ejus, nulli opera, nulli res familiaris defuit; multos locupletavit: complures pauperes mortuos, qui, unde efferrentur,

Allein ſie werden dieſe Erklärung durch keine Beyſpiele beweiſen können. Hiezu kömmt, daſs die griechiſchen Schriftſteller alle, welche die nemliche Sache erzählen, ein Wort brauchen, das die erſtere Erklärung beſtätigt. Indeſs hat man den Zweifel geäuſſert, ob fortuna bedeuten könne von ungefähr. Gewöhnlich ſagt man forte fortuna. Und allerdings könnte forte leicht durch das folgende fortuna verdrängt worden ſeyn. Doch wird fortuna bisweilen für Glücksfall, Ungefähr geſetzt. So ſagt Cicero im zweyten Buch de Officiis

XIII. 3. Si quis ab ineunte aetate habet cauſſam celebritatis et nominis, aut a patre acceptam, aut aliquo caſu atque fortuna. Durch einen Zufall oder von Ungefähr.

3. devocaret] Devocare heiſst jemanden von dem Orte, wo er iſt, wegruffen. Dies iſt der allgemeine Begriff des Wortes. In wiefern alſo darauf Rückſicht genommen wird, daſs er ſie vom Forum in ſein Haus berief, ſteht hier dieſes Wort ſehr paſſend. Die Bedeutung bey Seite ruffen iſt erſt von dieſer Grundbedeutung abgeleitet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/128 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. rentur, non reliquiſſent, ſuo ſumtu extulit. Sic ſe gerendo, minime eſt mirandum, ſi et vita ejus fuerit ſecura, et mors acerba.

4. mors acerba] Ich führe hier die Erklärung der Ausleger an, um zu zeigen, wie man nicht erklären müſſe. Die Ausleger ſagen nemlich mors acerba ſeye ſo viel, als mors immatura, und leiten dieſe Bedeutung daher, daſs man von der Traube und andern Früchten acerbus brauche. Allein bey den Früchten ſind acerbus und immaturus Wechſelbegriffe. Es iſt gleichviel, ob ich ſage: dieſe Traube iſt ſauer, oder; ſie iſt unreif. So lange ſie unreif iſt, iſt ſie ſauer; und ſo lange ſie ſauer iſt, iſt ſie unreif. Nicht ſo mit jedem andern Gegenſtande. Ein Tod kann acerba ſeyn, wenn er nichts weniger als immatura iſt. Der Tod des Greiſen, welcher im neunzigſten Jahre erfolgt, kann mich auſſerordentlich ſchmerzen, er kann für mich mors acerbiſſima ſeyn, aber mors immatura iſt er nicht. Mors acerba heiſst alſo nichts anders, als ein bitterer Tod, welcher ſehr ſchmerzt. — Bey dieſem Anlaaſe muſs ich noch folgende Bemerkung machen. Man darf ja nicht glauben, daſs, wenn ein Wort in gewiſſen Fällen eine gewiſſe Bedeutung zu haben ſcheint, es dieſelbe in jedem Fall habe. Man muſs auf die Grundbedeutung des Wortes zurückgehn, die Verbindung betrachten, in welcher die abgeleitete Bedeutung Statt fand, und dieſe nur da anwenden, wo wieder die nemliche Verbindung iſt.

VI. Lyſander.

Cap. I.

1. *Lyſander Lacedæmonius* magnam reliquit ſui famam, magis felicitate quam virtute partam. Athenienſes enim in Peloponneſios ſexto et viceſimo anno bellum gerentes confeciſſe apparet.

I. 1. magis felicitate, quam virtute partam] Eine Handſchrift lieſt fortuna ſtatt felicitate. Dies ſcheint mir die Verbeſſerung eines nicht ungeſchickten Abſchreibers, welcher den Gegenſatz zwiſchen fortuna und virtus mit Recht für richtiger hielt, als zwiſchen felicitas und virtus. Allein Cornel iſt in ſolchen Gegenſätzen nicht immer pünctlich genug, und er nihmt felicitas im Sinne von fortuna. Eigentlich iſt freylich felicitas, nach der Erklärung des Cicero, honeſtarum rerum proſperitas. Allein öfters wird es dann überhaupt für proſperitas geſetzt. Cicero, oder vielmehr der Auctor ad Herennium macht ebenfalls zwiſchen felicitas und virtus einen Gegenſatz, Lib. IV. 20. illi fortuna FELICITATEM dedit, huic induſtria VIRTUTEM comparavit. Im Miltiades II. 2. ſetzt Cornel prudentia und felicitas in eben dem Sinne, wie hier, einander entgegen. Neque minus in ea re prudentia, quam felicitate adjutus eſt.

confeciſſe] Dies Wort ſteht hier active in der ſeltenen Bedeu-

2. Id qua ratione conſecutus ſit, latet. Non enim virtute ſui exercitus, ſed immodeſtia factum eſt

tung von aufreiben, zu Grunde richten. Im paſſivo hat es dieſe Bedeutung häufig. Moerore confici und anders, vorzüglich im Participio: Aetate confectus, u. ſ. w. Indeſs findet ſich doch auch das Activum bey den beſten Schriftſtellern, vorzüglich bey Geſchichtſchreibern, von Feinden, welche gänzlich geſchlagen werden. Cornel braucht es im gleichen Sinn im Alcibiades X. 4. ut incendio conficerent, quem manu ſuperari poſſe diffidebant. Freylich haben dort mehrere Codices conficeretur. Ob die Metapher von Fechtern hergenohmen ſey, wage ich nicht zu entſcheiden.

2. latet] Und doch ſagt es Cornel gerade nachher, was die Urſache hievon geweſen ſey. Wie kann es denn hier heiſſen latet? Man kömmt leicht auf die Vermuthung patet. Allein dieſes Wort wäre zu ſtark und Cornels Zwecke nicht genug angemeſſen. Der Gedanke muſs ungefähr folgender ſeyn. „Wie er dieſes Unternehmen ausgeführt habe, iſt nicht unbekannt. Er hatte es nicht ſeinen eignen Verdienſten ſondern dem Mangel an Diſciplin bey den Feinden zu danken.“ Es wird demnach am ſicherſten ſeyn, vor latet die particula negativa non oder haud einzuſchieben, wie auch Ernſt vermuthet hat.

immodeſtia] Ich habe ſchon von modeſtia bemerkt, daſs es oft ſo viel ſey als moderatio; und das Gegentheil von modera-

adverſariorum, qui quod dicto audientes imperatoribus ſuis non erant, dispalati in agris, relictis navibus in hoſtium venerunt poteſtatem. quo facto Athenienſes ſe Lacedæmoniis dedide-
3. runt. Hac victoria Lyſander elatus, quum antea ſemper factioſus audaxque fuiſſet, ſic ſibi indulſit, ut ejus opera in maximum odium Græciæ

tio iſt hier immodeſtia. Da von Truppen die Rede iſt, ſo iſt der Mangel an Diſciplin zu verſtehen, bey welchem ſie allen Gehorſam gegen ihre Befehlshaber aus den Augen ſetzten. Gerade im nemlichen Sinn ſteht dies Wort im Alcibiades VIII. 3. ne immodeſtia militum noſtrorum occaſio detur Lyſandro noſtri opprimendi exercitus.

quod dicto audientes imperatoribus ſuis non erant] Dieſe Conſtruction kömmt bey den beſten Schriftſtellern öfters vor. Ein doppelter Dativus ſcheint mir dies nicht. Denn ich ſehe nicht, wovon er abhangen ſoll. Ich halte dicto für den Ablativus, und nehme es ſo, wie wir im Deutſchen ſagen, auf das Wort hin. Einem auf das Wort hin gehorchen. Dies, glaube ich, war wenigſtens die urſprüngliche Bedeutung. Nachher ſetzte man es freylich als einmahl angenohmene Redensart auch da, wo es weiter nichts iſt, als einem gehorchen.

3. ſibi indulſit] Er erlaubte ſich alles, er nahm ſich alle mögliche Freyheit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/132 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. Lacedæmonii pervenerint. Nam quum hanc cauſſam Lacedæmonii dictitaſſent ſibi eſſe belli, ut Athenienſium impotentem dominationem refringerent, poſtquam apud Aegos flumen Lyſander claſſis hoſtium eſt potitus, nihil aliud molitus eſt, quam ut omnes civitates in ſua teneret poteſtate, quum id ſe Lacedæmoniorum cauſſa
5. facere ſimularet. Namque undique, qui Athenienſium rebus ſtuduiſſent, ejectis, decem delegerat in unaquaque civitate, quibus ſummum imperium poteſtatemque omnium rerum committeret. Horum in numerum nemo admittebatur, niſi qui aut ejus hoſpitio contineretur, aut ſe illius fore proprium fide confirmarat.

4. impotentem dominationem] Impotens iſt im lateiniſchen der, welcher ſich in irgend einer Rückſicht nicht zu beherrſchen weiſs, welcher zu ohnmächtig iſt, um über ſich ſelbſt Meiſter zu ſeyn. So impotens iræ, der ſeinen Zorn nicht beherrſchen kann, und anders. Dann wird es auch auf Sachen übergetragen, welche die gehörigen Grenzen weit überſchreiten; über mäsſig, ungezähmt. So ſagt man, impotens cupiditas, eine uneingeſchränkte, zügelloſe Leidenſchaft. Alſo impotens dominatio, eine unbegrenzte Herrſchſucht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/133 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Ita decemvirali poteſtate in omnibus urbibus conſtituta, ipſius nutu omnia gerebantur. Cujus de crudelitate ac perfidia ſatis eſt, unam rem, exempli gratia, proferre, ne de eodem plura
2. enumerando defatigemus lectorem. — Victor ex Aſia quum reverteretur, Thaſumque divertiſſet, quod ea civitas præcipua fide fuerat erga Athenienſes, proinde ac ſi iidem firmiſſimi ſolerent eſſe amici, qui conſtantes fuerant inimici, eam
3. pervertere concupivit. Vidit autem, niſi in eo occultaſſet voluntatem, futurum, ut Thaſii dilaberentur, conſulerentque rebus ſuis ****

II. 2. proinde ac ſi iidem firmiſſimi ſolerent eſſe amici] Wenn man den Gedanken gehörig verſtehen will, ſo muſs man die Geſchichte wiſſen, auf welche ſich dies bezieht. Nicht lange Zeit vorher hatten es nemlich die Thaſier mit den Lacedæmoniern gehalten, und waren heftige, ausharrende Feinde der Athenienſer geweſen. Allein ſpäter lieſſen ſie ſich doch auf die Seite der Athenienſer bringen.

Nun vermuthete Lyſander, ſowie ſie vorher voll ausdaurenden Haſſes und Feindſchaft gegen die Athenienſer geweſen ſeyen, eben ſo werden ſie jetzt, da ſie ſich einmahl zu ihnen geſchlagen hätten, mit unerſchütterlicher Treue an denſelben hangen.

3. dilaberentur] Sie möchten ſich heraushelfen. Dieſe Bedeutung des Worts iſt ſeltner, und darum zu merken.

****] Die Aſteriſci

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/134 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. III.

1. Itaque decemviralem ſuam poteſtatem ſui ab eo conſtitutam ſuſtulerunt. Quo dolore incenſus iniit conſilia, reges Lacedæmoniorum tollere.

zeigen an, daſs hier etwas fehle. Es iſt nemlich nicht geſagt, wie Lyſander die Thaſier hintergangen habe. — Sie hatten einen Tempel des Hercules, welcher bey ihnen ſehr heilig war. Dahin berieff er die Einwohner, und heuchelte gegen ſie die gröſte Nachgiebigkeit. Er ſagte, er wolle das Vergangene vergeſſen; es laſſe ſich durch die Umſtände und den Mangel an Ueberlegung leicht entſchuldigen. Deswegen habe niemand Urſache ſich zu fürchten, oder zu verſtecken: Er ſeye entſchloſſen, aller zu ſchonen; dieſes betheure er ihnen vor dem vaterländiſchen Gott, in deſſen Tempel er ſie zuſammenberuffen habe. Hierauf verlieſſen alle die Schlupfwinkel, in welchen ſie ſich verborgen hielten. Allein nach wenigen Tagen, da ſie im vollen Gefühle der Sicherheit waren, überfiel er ſie unverſehens, und brachte ſie um. — Vielleicht iſt dieſe Lücke daher entſtanden, daſs auf die Worte, conſulerentque rebus ſuis, die Partikel itaque folgte, mit welcher das dritte Capitel anfängt.

III. 1. iniit conſilia reges Lacedaemoniorum tollere.] Eigentlich ſollte es ſeyn tollendi. Denn es hängt von conſilia ab. Indeſs beobachten auch die beſten Schriftſteller nicht immer dieſe grammatiſche Regel.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/135 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sed ſentiebat, id ſe ſine ope deorum facere non poſſe, quod Lacedæmonii omnia ad oracula
2. referre conſueverant. Primum Delphos corrumpere eſt conatus; quum id non potuiſſet, Dodonam adortus eſt. Hinc quoque repulſus dixit ſe vota ſuſcepiſſe, quæ Jovi Ammoni ſolveret:
3. exiſtimans, ſe Afros facilius corrupturum. Hac ſpe quum profectus eſſet in Africam, multum eum antiſtites Jovis fefellerunt. Nam non ſolum corrumpi non potuerunt, ſed etiam legatos Lacedæmona miſerunt, qui Lyſandrum accuſarent, quod ſacerdotes fani corrumpere conatus eſſet.
4. Accuſatus hoc crimine, judicumque abſolutus ſententiis, Orchomeniis miſſus ſubſidio occiſus
5. eſt a Thebanis apud Haliartum. Quam vere de eo foret judicatum, oratio indicio fuit, quæ poſt mortem in domo ejus reperta eſt, in qua ſuadet Lacedæmoniis, ut, regia poteſtate diſſoluta, ex omnibus dux deligatur ad bellum gerendum; ſed ita ſcripta, ut deorum videretur ſententiæ congruere, quam ille ſe habiturum, pecunia fidens non dubitarat. Hanc ei ſcripſiſſe Cleon Halicarnaſſeus dicitur.

2. Delphos] Die Stadt ſteht hier für das Orakel, oder die Prieſter des Tempels. Eben ſo gerade nachher Dodona.

3. antiſtites Jovis] Oefters findet ſich antiſtes ganz ſimpel für ſacerdos.

Cap. IV.

1. Atque hoc loco non eſt prætereundum factum Pharnabazi, ſatrapis regii. Nam quum Lyſander præfectus claſſis in bello multa crudeliter avareque feciſſet, deque his rebus ſuſpicaretur, ad cives ſuos eſſe perlatum, petiit a Pharnabazo, ut ad Ephoros ſibi teſtimonium daret, quanta ſanctitate bellum geſſiſſet, ſociosque tractaſſet, deque ea re accurate ſcriberet: magnam
2. enim ejus auctoritatem in ea re futuram. Huic ille liberaliter pollicetur: librum gravem mul-

IV. 1. quanta ſanctitate] Sanctitas bedeutet überhaupt oft die pünckliche Erfüllung aller der Pflichten, welche man zu erfüllen hat, und die ſorgfältigſte Vermeidung alles deſſen, was Unrecht wäre: Gewiſſenhaftigkeit. Die Ausleger haben dieſes Wort zu eingeſchränkt erklärt durch juſtitia, moderatio, integritas. Es begreift dieſe Tugenden freylich alle in ſich, aber auch noch mehrere andre, und hat die Allgemeinheit, welche ich ihm zuſchrieb.

2. liberaliter pollicetur] Liberaliter iſt hier voll Verbindlichkeit, Höflichkeit, wie es ſich für einen Mann von gutem Ton und feiner Lebensart ſchickt.

librum gravem] Man muſs ſich bey dem lateiniſchen Wort liber nicht immer das denken, was man im Deutſchen beym Wort Buch denkt. Liber iſt überhaupt jede Schrift. Kleine Dialogen des Piato, die kaum ein Paar Bogen ſtark ſind, werden vom

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/137 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tis verbis conſcripſit, in quo ſummis eum fert laudibus. Quem quum legiſſet probaſſetque, dum obſignatur, alterum pari magnitudine, tanta ſimilitudine, ut discerni non poſſet, ſignatum ſubjecit, in quo accuratiſſime ejus avaritiam
3. perfidiamque accuſarat. Hinc Lyſander domum quum rediſſet, poſtquam de ſuis rebus geſtis apud maximum magiſtratum, quæ voluerat, dixerat, teſtimonii loco librum a Pharnabazo datum tradidit. Hunc, ſubmoto Lyſandro, quum Ephori

Cicero libri genennt. Pharnabazus ſchrieb gewiſs keinen dicken Band über das Betragen Lyſanders, wenn Cornel es ſchon librum gravem nennt. Dies ſteht nur im Gegenſatz mit einem Briefe, welcher admodum parvæ molis iſt. Iede andre Erklärung von gravis paſst nicht.

ſummis eum fert laudibus.] Gewöhnlicher iſt in dieſem Sinne das compoſitum effert, welches auch in einigen Handſchriften ſteht. Indeſs kömmt doch bisweilen das ſimplex ſo vor. Cicero hat es ſogar ohne das Subſtantivum laudibus, de Orat. III. 56. Quid fuit in Graccho, quod me puero tantopere ferretur?

3. quum ephori cognoſſent] Cognoſcere bedeutet im lateiniſchen oft leſen. So braucht es auch Cornel im Conon IV. 1. quibus (litteris) cognitis. Cicero verbindet bisweilen cognoſcere und audire mit einander, wo das erſtre offenbar leſen, das letztre hören heiſst. z. B. de Oratore I. 4.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/138 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

cognoſſent, ipſi legendum dederunt. Ita ille imprudens ipſe ſuus fuit accuſator.

Poſt autem auditis oratoribus Græcis cognitisque eorum litteris cet. Ebendaſ. cap. 8. Quid tam jucundum COGNITU ATQUE AUDITU, quam ſapientibus ſententiis gravibusque verbis ornata oratio et perpolita.

VII. Alcibiades.

Cap. I.

1. *Alcibiades Cliniæ filius Athenienſis.* In hoc
natura, quid efficere poſſit, videtur experta.
Conſtat enim inter omnes, qui de eo memoriæ
prodiderunt, nihil eo fuiſſe excellentius, vel
2. in vitiis, vel in virtutibus. Natus in ampliſſima

I. 1. quid efficere poſſit] Man vermuthete, es müſſe das Imperfectum poſſet ſtehn, weil dieſer Satz von dem folgenden experta abhängt. So wahr die grammatiſche Regel, auf welche ſich dieſe Veränderung gründet, an und für ſich iſt, ſo leidet ſie doch hier und an mehrern Stellen eine Ausnahme. Wenn nemlich die Sache allgemein iſt, daſs ſie ſich nicht auf einen einzelnen beſondern Fall bezieht, ſondern eine auf alle Fälle paſſende, immer wahre Bemerkung enthält, ſo ſteht das Præſens, wenn ſchon das Præteritum vorhergieng. Cicero macht zwar mit dem feinſten Unterſcheid öfters hievon Ausnahme; allein die übrigen Schriftſteller befolgen dies faſt durchaus. Gerade der Fall iſt hier. Der Gedanke iſt dieſer: Die Natur ſcheint an ihm alle Stärke ihrer Wirkſamkeit erprobt zu haben: ſie ſuchte an ihm zu zeigen, was ſie überhaupt vermöge. Offenbar iſt alſo der Satz allgemein, und demnach ſteht das Præſens ſehr gut.

vel — vel] Steht hier für et — et. So auch

civitate, summo genere, omnium ætatis suæ multo formosissimus, ad omnes res aptus, consiliique plenus. Namque Imperator fuit summus et mari et terra: disertus, ut in primis dicendo valeret: quod tanta erat commendatio oris atque orationis, ut nemo ei dicendo posset

im zweyten Capitel §. 1. vel fortuna vel natura. Ueberhaupt stehn diese Partikeln gröstentheils da, wo Disjunction und Partition mit einander verbunden sind, oder wenigstens an einander grenzen. Im Cicero bedeutet es daher häufig, sowohl, als. Aut, aut hingegen, welches die eigentlichen Particulæ disjunctivæ sind, haben diese Bedeutung äusserst selten.

2. Namque Imperator] Dieser Satz ist schicklich durch die Partikel namque mit dem vorhergehenden verbunden, wenn schon die Ausleger Schwierigkeiten fanden. Cornel will näher bestimmen, worinn sich

das geäussert habe, dass er ad omnes res aptus, consiliique plenus war. Er war nemlich, fährt er sehr schicklich fort.

commendatio oris atque orationis] Es frägt sich, wie diese beyden Worte von einander verschieden seyen. Oratio geht natürlich auf die Rede selbst, auf ihre Nettigkeit, Zierlichkeit, Fasslichkeit, kurz auf die Vorzüge, welche in der Rede selbst lagen. Schwerer ist es zu entscheiden, was os sey. Einige Ausleger nehmen es für Aussprache. Man kann zwar einwenden, Alcibiades habe gestammelt. Er sprach nem-

3. reſiſtere: dives, quum tempus poſceret laborio-

lich r wie l. Allein Plutarch bemerkt, auch dieſer Sprachfehler habe ihm gut gelaſſen. Nichts deſtoweniger glaube ich nicht, daſs os auf die Ausſprache gehe. Von den beſten Schriftſtellern werden oft os und vox verbunden: z. B. von Cicero de Oratore I. 5. vom Nepos ſelber im Atticus I. 3. und vom Quinctilian im Prooemium des ſechsten Buches: überhaupt an vielen Stellen beſonders beym Cicero und Quinctilian. Offenbar geht vox auf die Ausſprache, nicht os. — Es iſt bekannt, daſs os per ſynecdochen öfters für das ganze äuſſere geſetzt wird. Wenn alſo von der Beredſamkeit die Rede iſt, ſo wird es die Haltung des Cörpers, die Bewegung der Glieder, überhaupt das äuſſere der Beredſamkeit bedeuten. Wenn vox nicht dabey ſteht, ſo iſt allerdings die Ausſprache auch darunter begriffen. Der Einwurf, welchen die Ausleger machten, daſs vorher ſchon von der Schönheit des Alcibiades die Rede geweſen ſey, und os hier alſo nicht das äuſſere bedeuten könne, fällt nach meiner Erklärung von ſelbſt weg. Denn os bedeutet hier nicht das äuſſere an und für ſich, ſondern in Abſicht auf die Beredſamkeit.

3. dives cet.] Mit Recht hielt Lambin dieſes Wort für verdächtig. Cornel redt von den Geiſtesfähigkeiten und dem Charakter des Alcibiades: und unter keines dieſer beyden gehören divitiæ. Die Ausleger haben alſo den Lambin durch-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/142 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ſus, patiens, liberalis, ſplendidus, non minus in vita, quam in victu: affabilis, blandus, temporibus callidiſſime inſerviens. Idem, ſimul ac ſe remiſerat, neque cauſſa ſuberat, quare animi

aus nicht verſtanden, wenn ſie zu ſeiner Widerlegung zu beweiſen ſuchten, daſs Alcibiades wirklich reich geweſen ſey. Das wuſste Lambin ſelbſt gewiſs recht gut. Allein ſo ſehr ich Lambins Meinung biu, daſs dives verdorben ſey, ſo kann ich doch ſeine Verbeſſerung idem nicht billigen; zwar nicht aus dem Grund, weil der folgende Satz wieder mit idem anfängt. Solche Nachläſſigkeiten finden ſich beym Cornel öfters. Aber der dritte und vierte Paragraph machen den Gegenſatz. In ſolchen Fällen kann nur im letztern Glied des Gegenſatzes idem ſtehn, nie zugleich auch im erſtern. Es iſt freylich ſchwer zu ſagen, was hier für

ein Wort geſtanden ſey. Deinde, was in einigen Handſchriften ſteht, liebt Cornel nicht, und wäre äuſſerſt matt. Ich finde keine Vermuthung, welche mir genug thäte. Vielleicht etwa diligens; ein Wort, welches Cornel gerne von einer genauen Pünktlichkeit braucht. So diligens imperii. Dies würde nicht übel zu dem folgenden paſſen: quum tempus poſceret, laborioſus, welches einen gröſſern Grad von Ausharrung ausdrückt.

non minus in vita, quam in victu] Vita und victus ſind hier ſo von einander unterſchieden, daſs das erſtre ſein öffentliches, das letztre ſein Privatleben bezeichnet.

4. ſe remiſerat] Se

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/143 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

laborem perferret, luxurioſus, diſſolutus, libidinoſus, intemperans reperiebatur: ut omnes admirarentur, in uno homine tantam ineſſe diſſimilitudinem, tamque diverſam naturam.

Cap. II.

1. Educatus eſt in domo Periclis (privignus enim ejus fuiſſe dicitur) eruditus a Socrate. Socerum habuit Hipponicum, omnium Græcæ linguæ eloquentia ditiſſimum; ut, ſi ipſe fingere vellet, neque

remittere, ſich erholen. Die Metapher iſt von dem Bogen hergenohmen, welcher abgeſpannt wird, remittitur. Das Gegentheil iſt intendere.

tam diverſam naturam] Diverſus iſt hier, wie öfters, ſo viel als oppoſitus, entgegengeſetzt, widerſprechend. So ſagt Cicero de Inventione. I. 2. Diverſa vitæ ratio, eine der vorigen ganz entgegengeſetzte Lebensart. So nennt Salluſt Cat. 5. luxuria atque avaritia — diverſa inter ſe mala, welches nicht bloſs verſchiedne, wie es Herr Teller erklärt, ſondern entgegengeſetzte Uebel ſind. — Natura iſt Charakter.

II. 1. omnium Græcæ linguæ eloquentia ditiſſimum] Was ſollen dieſe Worte bedeuten? Gebhard vermuthet, er habe ſich durch ſeine Beredſamkeit groſſen Reichthum erworben. Allein kein Schriftſteller beſtätigt dies: und wer würde dieſen Gedanken ſo aus-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/144 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

neque plura bona reminiſci, neque majora poſſet

drücken? Am allerwenigſten Cornel, deſſen eigenthümlicher Character Simplicität iſt. Ferner war es bey den Athenienſern, wenigſtens zu dieſer Zeit, nicht Sitte, ſich für die Führung von Prozeſſen u. ſ. w. bezahlen zu laſſen. Die meiſten Handſchriften haben diſertiſſimum. Allein iſt es lateiniſch, Græcæ linguæ eloquentia diſertiſſimus? Auch ſagt kein Schriftſteller, er ſeye ein vorzüglicher Redner geweſen; alle hingegen ſtimmen darinn überein, daſs er auſſerordentlichen Reichthum beſeſſen habe. Dies bewog den Lambin zu der Vermuthung omnium Græcorum diviſiſſimum. Allein dieſe Vermuthung entfernt ſich zu weit von der gewöhnlichen Lesart. Wenn ich nicht irre, ſo ſchrieb Cornel; omnium Græca lingua loquentium ditiſſimum. Im Sinne ganz das nemliche mit Lambins Conjectur; aber der Lesart der Handſchriften ſo nahe als möglich. Cornel liebt dieſe Umſchreibung der Griechen. Miltiades III. 2. Sic putavit, facillime ſe GRAECA LINGUA LOQUENTES, qui Aſiam incolerent, ſub ſua retenturum poteſtate. Dion I. 5. Hunc a Dionyſio miſſum Karthaginienſes ſuſpexerunt, ut neminem unquam GRAECA LINGUA LOQUENTEM magis ſint admirati. Und jetzt ſehe ich, daſs auch Heuſinger die nemliche Vermuthung hatte.

plura bona reminiſci.] Ich halte HeuſingersVermuthung eminiſci, für wahr. Re-

consequi, quam vel fortuna vel natura tribuerat.
2. Ineunte adolescentia amatus est a multis more
Græcorum, in eis a Socrate, de quo mentionem
3. facit Plato in *Symposio*. Namque eum induxit
commemorantem, se pernoctasse cum Socrate,
neque aliter ab eo surrexisse, ac filius a parente
4. debuerit. Posteaquam robustior est factus, non
minus multos amavit; in quorum amore, quoad
licitum est, odiosa multa delicate jocoseque
fecit: quæ referremus, nisi majora potioraque
haberemus.

minisci wird in keinem andern Sinne genommen, als sich erinnern: nnd diese Bedeutung passt hier nicht. Es ist freylich wahr, wir finden eminiscor bey keinem lateinischen Schriftsteller. Allein Isidors Glosse zeigt wenigstens, dass es ein lateinisches Wort sey; und viele Verba, welche mit der Præposition E componiert sind, kommen äusserst selten vor. Evestigare vielleicht nur zweymahl, das eine bey Ovid Metamorphos. XV. 146. das andere bey Seneca Controvers. II. 9. Eminisci wäre so viel als comminisci, excogitare.

2. more Græcorum, in eis a Socrate] Dies ist nur von freundschaftlicher Liebe zu verstehn, wie ich bey Cicero de Fato c. V. gezeigt habe. Die Ausleger, welche uns an dieser Stelle gerne etwas anders belehren möchten, haben ihre Data aus unzuverlässigen und spätern Quellen geschöpft.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/146 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. III.

1. Bello Peloponnesiaco hujus consilio atque auctoritate Athenienses bellum Syracusanis indixerunt, ad quod gerendum ipse dux delectus est. Duo præterea collegæ dati, Nicias & Lamachus.
2. Id quum appararetur, prius quam classis exiret, accidit, ut una nocte omnes Hermæ, qui in oppido erant Athenis, dejicerentur, præter unum, qui ante januam erat Andocidi. Itaque ille postea
3. Mercurius Andocidis vocitatus est. Hoc quum appareret, non sine magna multorum consensione esse factum, quod non ad privatam, sed ad publicam rem pertineret, maximus multitudini timor est injectus, ne qua repentina vis in civitate exsisteret, quæ libertatem opprimeret
4. populi. Hoc maxime convenire in Alcibiadem videbatur, quod et potentior et major, quam

III. 2. qui in oppido erant Athenis] Bosius vermuthete, Athenis seye eine Randglosse, da öfters beym Cornel oppidum. allein die Stadt Athen bezeichne. So wahr dieses ist, so wird doch zu urbs und oppidum oft der Nahme der Stadt gesetzt, wo die Sache ohne dies deutlich genug wäre. So sagt man häufig urbs Roma, wo man Roma eben so gut weggelassen hätte.

Andocidi] Vide ad Themistoclem. I. 1.

4. quod et potentior et major] Potens geht auf den Einfluss, welchen er bey andern hatte, das Ansehn, in welchem er bey ihnen stand; ma-

privatus, existimabatur. Multos enim liberali-
tate devinxerat, plures etiam opera forensi suos
5. reddiderat. Quare fiebat, ut omnium oculos,
quotiescumque in publicum prodisset, ad se con-
verteret, neque ei par quisquam in civitate po-
neretur. Itaque non solum spem in eo habe-
bant maximam, sed etiam timorem, quod et
6. obesse plurimum et prodesse poterat. Aspergebatur etiam infamia, quod in domo sua facere mysteria dicebatur: quod nefas erat more Athe-

jor auf die daher entstehende Macht. Beyde Worte sind also, wie Grund und Folge, mit einander verbunden.

5. poneretur.] Vide in Præfatione §. 5.

nonsolum spem in eo habebant maximam, sed etiam timorem.] Ich halte die Phrasis spem habere in aliquo an sich für unlateinisch. Allein es ist hier wieder ein Zeugma, dergleichen wir schon mehrere hatten, dass zu mehrern Substantivis das nemliche Verbum gesetzt wird, welches nicht zu allen

passt. Hier muss man nur den allgemeinen Begriff herausnehmen: Sie fürchteten sich vor ihm.

6. mysteria] Sind eigentlich gemeine Zusammenkünfte, in welchen nach der Idee des gemeinen Volckes gottesdienstliche Handlungen verrichtet wurden. Ursprünglich hatten sie den Zweck, den Aberglauben zu tilgen, und allmählich reinere Begriffe über Gott und die Sittlichkeit zu pflanzen. So wie sich aber bey allem von der Art nach und nach der Haupt-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/148 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nienſium : idque non ad religionem, ſed ad conjurationem pertinere exiſtimabatur.

Cap. IV.

1. Hoc crimine in concione ab inimicis compellabatur. Sed inſtabat tempus ad bellum proficiſcendi. Quod ille metuens, neque ignorans civium ſuorum conſuetudinem, poſtulabat, ut, ſi quid de ſe agi vellent, potius de præſente quæſtio haberetur, quam abſens invidiæ crimine

zweck verliehrt, und an die Stelle des edlern etwas minder edles tritt, ſo wurden auch dieſe Myſterien oft zur Beſchönigung mancherley Ausſchweifungen gebraucht. Dieſe Myſterien durften nicht von Privatleuten, wann und wie ſie wollten, in ihrem Hauſe gehalten werden. Dieſes galt für Entweihung, und wurde mit der Verbannung geſtraft.

digung, Anklage. Invidiæ crimen wäre alſo eigentlich eine Anklage des Neides d. i. eine Anklage, die aus Neid entſteht. Richtiger würde es heiſſen, crimen invidentiæ, eine Anklage der Beneidung, welche man darum macht, weil man einen andern beneidet. Denn Cicero ſetzt Tuſc. III. 9. den ſehr beſtimmten Unterſchied zwiſchen invidia und invidentia feſt: invidia est, quum invidetur, invidentia, quum quis invidet.

IV. 1. invidiæ crimine accuſaretur] Crimen ſteht hier, wie häufig, für criminatio. Eine Beſchul-

2. accuſaretur. Inimici vero ejus quieſcendum in præſenti, quia noceri non poſſe intelligebant, et illud tempus exſpectandum decreverunt, quo exiſſet, ut ſic abſentem aggrederentur: itaque
3. fecerunt. Nam poſtquam in Siciliam eum perveniſſe crediderunt, abſentem, quod ſacra violaſſet, reum fecerunt. Qua de re quum ei nuntius in Siciliam miſſus eſſet, ut domum ad cauſſam dicendam rediret, eſſetque in magna ſpe provinciæ bene adminiſtrandæ, non parere noluit, et in trierem, quæ ad eum erat deportan-

3. et in trierem] So hat Boſius auf die Authoritæt des Gifanius emendiert. Gewöhnlich las man triremem. Wenn jene Lesart auch nur in ein Paar Handſchriften ſteht, ſo iſt ſie unſtreitig die wahre. Es fiel ſicher keinem Abſchreiber ein, das ihm ſo geläufige und bekannte triremem in das völlig unbekannte trierem zu verändern. Zwar hat Schlegel in ſeinen Obſervv. Criticis et Hiſtoricis in Cornelium Nepotem die gewöhnliche Lesart vertheydigt. Allein der Grund, welchen er anführt, beweist nichts. Er ſagt pag. 69. „Negandum quidem non eſt, „veteres Latinos uſurpaſſe nonnunquam voces rariores, adhibuiſſe „etiam Græcas, quo accuratius rem demonſtrarent civibus ſuis parum „notam. Sed voces ab „uſu linguæ Latinæ alienas in nitido auctore „admittendas non puto.“ Wie leicht kann der Schriftſteller, welcher ſo ganz von den Griechen abhängt, ſie oft wörtlich überſetzt, hier das

dum miſſa, aſcendit, ac Thurios in Italiam pervectus, multa ſecum reputans de immoderata civium ſuorum licentia, crudelitateque erga nobiles, utiliſſimum ratus, impendentem evitare tempeſtatem, clam ſe a cuſtodibus ſubduxit, et inde primum Elidem, deinde Thebas venit.

4. Poſtquam autem ſe capitis damnatum, bonis publicatis, audivit, et, id quod uſu venerat, Eumolpidas ſacerdotes a populo coactos, ut ſe devoverent, ejusque devotionis, quo teſtatior eſſet memoria, exemplum, in pila lapidea inciſum, eſſe poſitum in publico, Lacedæmonem demi-

griechiſche Wort, welches beynahe lateiniſch iſt, auf den vaterländiſchen Boden verpflanzt haben! Und ſobald es nur in einem einzigen Codex ſteht, behauptet es feſt ſeine Anſprüche auf den Text.

4. Eumolpidas] Sie haben ihren Nahmen vom Eumolpus, welcher nach der Sage zuerſt das Eleuſiniſche Feſt ſtiftete, und dabey Prieſter war. Seine Nachkommen blieben ebenfalls Prieſter, und alle, welche bey dieſem Feſte Prieſter waren, erhielten den Nahmen Eumolpiden. Sie weihten jedermann zu den Eleuſiniſchen Feſten ein, und hatten das Recht, den, welcher die dabey vorgeſchriebenen Geſetze übertrat, unter groſſen Verwünſchungen auszuſtoſſen. Damit war, wie ich ſchon bemerkte, die Strafe der Verbannung verbunden. Indeſs konnten ſie dies wieder aufheben, und muſsten es auch wirklich beym Alcibiades thun. Cap. VII. fin.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/151 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. gravit. Ibi, ut ipſe prædicare conſueverat, non adverſus patriam, ſed inimicos ſuos bellum geſſit, quod iidem hoſtes eſſent civitati. Nam quum intelligerent, ſe plurimum prodeſſe poſſe reipublicæ, ex ea ejeciſſe, plusque iræ ſuæ, quam 6. utilitati communi paruiſſe. Itaque hujus conſilio Lacedæmonii cum Perſarum Rege amicitiam fecerunt: deinde Deceliam in Attica munierunt, præſidioque perpetuo ibi poſito in obſidione Athenas tenuerunt. Ejusdem opera Ioniam a ſocietate averterunt Athenienſium: quo facto multo ſuperiores bello eſſe cœperunt.

Cap. V.

1. Neque vero his rebus tam amici Alcibiadi ſunt facti, quam timore ab eo alienati. Nam quum acerrimi viri præſtantem prudentiam in omnibus

5. iræ ſuæ] Ira iſt nicht immer Zorn, ſondern überhaupt Erbitterung, oft auch Rache. Dichter und Proſaiſten brauchen es ſo.

V. 1. acerrimi viri] Vir acer bedeutet oft einen Mann, welcher mit Scharfſinn und Leichtigkeit in jeder Sache das beſte Mittel zu finden, und mit ſicherm, feſten Schritte anzuwenden weiſs, der ſich keinen auch noch ſo unbedeutend ſcheinenden Nebenumſtand entrinnen läſst, und mit der gröſten Vorſicht und Pünctlichheit die ſtärkſte Ausharrung, und einen unüberwindlichen Muth verbindt. So ſagt Cicero acris animus. Pro P. Sextio c. 20. Nicht

rebus cognoſcerent, pertimuerunt, ne caritate patriæ ductus aliquando ab ipſis deſciſceret, et
2. cum ſuis in gratiam rediret. Itaque tempus ejus interficiendi quærere inſtituerunt. Id Alcibiadi diutius celari non potuit; erat enim ea ſagacitate, ut decipi non poſſet, præſertim quum animum attendiſſet ad cavendum. Itaque ad Tiſſaphernem præfectum regis Darii ſe contulit,

ganz in dieſem aber doch in einem ähnlichen Sinne braucht er de claris oratoribns c. 72. acerrimus æſtimator; ein ſehr beſtimmter, genauer Würdiger.

2. tempus] ſteht hier für tempus opportunum, gelegene Zeit, bequemer Anlaas. So auch Cap. VIII. §. 6. tempus rei gerendæ non dimiſit, und an mehrern andern Stellen. Dieſe Bedeutung hat beſonders das griechiſche *χρόνος* oft.

ea ſagacitate] Sagacitas iſt das Vermögen der Seele, mit Feinheit das Zukünftige oder verſteckte zu ahnen. Scharfſichtigkeit. Eigentlich wird dies Wort von ſcharfwitternden Hunden gebraucht.

animum attendiſſet] Dies iſt hier mit Nachdruck und in ſeiner eigentlichen Bedeutung, geſagt. Attendere heiſst anſpannen, alſo animum attendere, ſeinen Geiſt anſpannen, alle ſeine Aufmerkſamkeit auf etwas richten. Häufig heiſst es dann freylich nur auf etwas merken; aber hier ſteht es in ſeiner vollen Kraft.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/153 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. Cujus quum in intimam amicitiam perveniſſet, et Athenienſium, male geſtis in Sicilia rebus, opes ſeneſcere, contra Lacedæmoniorum creſcere videret: initio cum Piſandro prætore, qui apud Samum exercitum habebat, per internuntios colloquitur, et de reditu ſuo facit mentionem. Erat enim eodem, quo Alcibiades, ſenſu, populi
4. potentiæ non amicus, et optimatum fautor. Ab hoc deſtitutus, primum per Thraſybulum, Lyci filium, ab exercitu recipitur, prætorque fit apud Samum; poſt, ſuffragante Theramene, populiſcito reſtituitur, parique abſens imperio præfici-
5. tur ſimul cum Thraſybulo et Theramene. Horum in imperio tanta commutatio rerum facta eſt, ut Lacedæmonii, qui paullo ante victores vigue-

3. opes ſeneſcere] Ein wohlgewählter bildlicher Ausdruck, weil mit dem Alter die Kräfte ſchwinden. Auch das compoſitum conſeneſcere wird ſo gebraucht. Salluſt Catil. c. 20. contra illis annis atque divitiis omnia conſenuerunt. Livius Lib. VII. 23. vires conſeneſcunt.

4. populiſcito] Man vergleiche, was ich hier-über beym Ariſtides I. 5. geſagt habe.

5. qui paullo ante victores viguerant] Vigere iſt mit vielem Nachdruck geſagt. Eigentlich braucht man es von Pflanzen, welche Knoſpen treiben. Dann hat es überhaupt die Bedeutung, in ſeiner vollen Kraft ſeyn. Hier iſt es das Uebergewicht haben, den Feinden überlegen ſeyn.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/154 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

rant, perterriti pacem peterent. Victi enim erant quinque prœliis terreſtribus, tribus navalibus: in quibus ducentas naves triremes amiſerant, quæ captæ in hoſtium venerant poteſta-
6. tem. Alcibiades ſimul cum collegis receperat Ioniam, Helleſpontum, multas præterea urbes Græciæ, quæ in ora ſitæ ſunt Aſiæ, quarum expugnarant complures; in his Byzantium: neque minus multas conſilio ad amicitiam adjunxerant, quod in captos clementia fuerant uſi.
7. Inde præda onuſti, locupletato exercitu, maximis rebus geſtis Athenas venerunt.

Cap. VI.

1. His quum obviam univerſa civitas in Piræum deſcendiſſet, tanta fuit omnium exſpectatio viſendi Alcibiadis, ut ad ejus triremem univerſa civitas confluueret, perinde ac ſi ſolus adveniſſet.
2. Sic enim erat populo perſuaſum, et adverſas ſuperiores, et præſentes ſecundas res accidiſſe ejus opera. Itaque et Siciliæ amiſſum, et Lace-

VI. 1. viſendi Alcibiadis] Viſere ſteht hier für videre: ſonſt wo es ſoviel als videre ſcheint, wird es von einer genauen Beſichtigung und Unterſuchung gebraucht, wie die Verba frequentativa überhaupt oft Mühe, Anſtrengung, Genauigkeit ausdrücken. Indeſs kann es auch hier das Intereſſe bezeichnen, mit welchem ſie den Alcibiades zu ſehen wünſchten. Cf. Dionem X. 1.

2. Siciliæ amiſſum] Dies wird wohl die ein-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/155 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dæmoniorum victoriam culpæ ſuæ tribuebant, quod talem virum e civitate expuliſſent. Neque id ſine cauſſa arbitrari videbantur. Nam poſtquam exercitui præeſſe cœperat, neque terra 3. neque mari hoſtes pares eſſe potuerant. Hic ut navi egreſſus eſt, quamquam Theramenes et Thraſybulus eisdem rebus præfuerant, ſimulque

zige Stelle im Lateiniſchen ſeyn, in welcher amiſſus als Subſtantivum vorkömmt. Ueberhaupt ſind die Subſtantiva der vierten Declination, welche von den Verbis hergeleitet werden, in dieſem Zeitalter, wenn Subſtantiva tertiæ declinationis vorhanden ſind, ſehr ſelten, und gehören in ein ſpäteres. Eine Handſchrift fügt imperium bey, wordurch amiſſum zum Participium wird. Allein dieſs iſt eher eine Verbeſſerung der Abſchreiber, als Cornels eigne Hand.

arbitrari videbantur] Iſt hier wahrſcheinlich für arbitrabantur. Oefters nihmt das Lateiniſche videri, wie das griechiſche δοκεῖν, einen Infinitivum zu ſich, wo es gerade ſo viel iſt, als wenn videri weggelaſſen wäre, und das Verbum infinitum in dem Modo, Tempore, Numero, und in der Perſon ſtünde, in welchen videri ſteht.

pares eſſe potuerant] Wenn Cornel dieſes als eine Bemerkung, für ſich, nicht als geſchichtliche Thatſache ſagt, ſo iſt das Tempus richtig: ſonſt muſs es poterant heiſſen; und vermuthlich ſchrieb Cornel ſo.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/156 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

venerant in Piræum, tamen illum unum omnes profequebantur; et, id quod numquam antea uſu venerat, niſi Olympiæ victoribus, coronis aureis æneisque vulgo donabatur. Ille lacrimans

3. id quod numquam antea uſu venerat, niſi Olympiæ victoribus, coronis aureis æneisque vulgo donabatur.] Bey den olympiſchen Spielen war eigentlich und gewöhnlich eine Krone von Oelzweigen der Preis. Seltener, aber doch bisweilen waren es goldne Kronen. Anders läſst ſich die Stelle im Pindar, in welcher Olympia μιτρηφόρων χρυσοστεφάνων ἄεθλων heifst, nicht erklären. — Noch haben die Ausleger eine andre Schwierigkeit, warum es heiſſe, coronis aureis ÆNEISQUE. Es ſollte nemlich nach ihrer Meinung etwa ſo heiſſen: coronis aeneis, vel adeo aureis, und ſie hielten es für unſchicklich, daſs æneis hinter aureis ſtehe. Sie ſchloſſen daher, die Lesart möchte verdorben ſeyn, und geriethen auf mehrere Vermuthungen. Keine derſelben iſt nöthig. Man muſs die Stelle ſo erklären. Jeder Athenienſer ſuchte dem Alcibiades ſeine Achtung und Liebe zu bezeugen. Die reichern und vornehmern beſchenkten ihn mit goldnen Kronen, die ärmern und gemeinern mit ehernen. Bey dieſem Sinne ſteht æneis richtig das letztere Wort. Denn umſchrieben iſt der Gedanke dieſer: Wer reich war, beſchenkte ihn mit einer goldnen, wer arm war, mit einer ehernen Krone. —

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/157 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

talem benevolentiam civium ſuorum accipiebat,
4. reminiſcens priſtini temporis acerbitatem. Poſtquam aſtu venit, concione advocata ſic verba fecit, ut nemo tam ferus fuerit, quin ejus caſum lacrimarit, inimicumque his ſe oſtenderit, quorum opera patria pulſus fuerat, proinde ac ſi alius populus, non ille ipſe, qui tum flebat, eum ſacrilegii damnas-
5. ſet. Reſtituta ergo huic ſunt publice bona; iidemque illi Eumolpidæ Sacerdotes rurſus reſacrare ſunt coacti, qui eum devoverant: pilæque

Vulgo iſt hier ungefähr ſo viel als paſſim, hin und wieder, von einem groſſen Theile. Dieſe Bedeutung muſs man ſich zur Erklärung mehrerer Stellen wohl merken.

4. Sacrilegii] Sacrilegium und ſacrilegus kömmt her von ſacra legere, geweyhte Dinge rauben. Dann erhalten ſie einen allgemeinern Begriff, und bezeichnen jeden, welcher auf irgend eine Art die Pflichten, welche man den Göttern ſchuldig iſt, die religiöſen Gebräuche, u. ſo. w. verletzt. Gerade dieſe Bedeutung hat ſacrilegium hier, und ſacrilegus im Ageſilaus IV. 8. Endlich: (und dies iſt die allgemeinſte Bedeutung) iſt der ſacrilegus, welcher die gröbſten, verwerflichſten Laſter begeht.

5. rurſus reſacrare] Rurſus ſcheint überflüſſig. Denn der nemliche Begriff ligt bereits in der Partikel re. Allein oft werden von den Griechen und Römern zwo das gleiche bedeutende Partikeln zuſam-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/158 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

illæ, in quibus devotio fuerat ſcripta, in mare præcipitatæ.

Cap. VII.

1. Hæc Alcibiadi lætitia non nimis fuit diuturna. Nam quum ei omnes eſſent honores decreti, totaque respublica domi bellique tradita, ut unius arbitrio gereretur: et ipſe poſtulaſſet, ut duo ſibi Collegæ darentur, Thraſybulus et Adimantus, neque id negatum eſſet; claſſe jam in Aſiam profectus, quod apud Cymen minus ex ſententia rem geſſerat, in invidiam recidit. Nihil enim eum non efficere poſſe ducebant. Ex quo fiebat, ut omnia minus proſpere geſta ejus culpæ tribuerent, quum eum aut negligenter aut malitioſe feciſſe loquerentur; ſicut tum accidit. Nam corruptum a Rege

mengeſetzt, wo eine allein hinreichend geweſen wäre. So ſagen z. B. die Griechen *τάχα ἴσως, ἂν πάλιν*, und anders. Virgil ſagt Aeneid. II. 169. retro referri. Cornel in unſerm Alcibiades IV. 4. clam ſe cuſtodibus ſubducere, im Thraſybulus II. 4. jam tum illis temporibus. Eben ſo ſagt auch Terenz poſt deinde und andre repente ſubito.

VII. 2. malitioſe] Aus Verrätherey. Dieſe Bedeutung erfordert der folgende Satz, welcher den Beweis dieſer Behauptung enthält.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/159 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. capere Cymen noluiſſe, arguebant. Itaque huic maxime putamus malo fuiſſe nimiam opinionem ingenii atque virtutis. Timebatur enim non minus, quam diligebatur; ne, ſecunda fortuna magnisque opibus elatus, tyrannidem concupiſceret. Quibus rebus factum est, ut abſenti magiſtratum abrogarent, et
4. alium in ejus locum ſubſtituerent. Id ille ut audivit, domum reverti noluit et ſe Pactyen contulit, ibique tria caſtella communivit, Bornos, Biſanthen, Neontichos; manuque collecta primus Græciæ civitatis in Thraciam introiit,

3. Itaque huic maxime putamus malo fuiſſe] Nach dieſen Worten haben beynahe alle Handſchriften cauſſam. Wenn man dieſes Wort nicht ausſtoſſen will, wie es mehrere Gelehrte, vielleicht zu voreilig, gethan haben, ſo muſs man ſtatt malo leſen malorum, indem dieſer Genitivus von cauſſam abhängt.

nimiam opinionem ingenii atque virtutis] Die allzuvortheilhafte Meinung, welche man von ſeinen Talenten und Vorzügen hatte. Ingenium bezieht ſich auf die Anlagen, welche ihm die Natur verlieh; virtus auf das, was er ſich durch eigne Anſtrengung und Thätigkeit erwarb. Opinio iſt ein vocabulum medium, und bedeutet überhaupt den Credit, in welchem ich bey andern ſtehe, ſey er gut oder ſchlimm. Doch, wenn es ohne Adjectivum ſteht, wird es gewöhnlich ſenſu bono genohmen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/160 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

troiit, glorioſius exiſtimans, barbarorum præda locupletari, quam Grajorum. Qua ex re creverat cum fama, tum opibus, magnamque amicitiam ſibi cum quibusdam regibus Thraciæ pepererat.

Cap. VIII.

1. Neque tamen a caritate patriæ potuit recedere. Nam quum apud Aegos flumen Philocles, prætor Athenienſium claſſem conſtituiſſet ſuam, neque longe abeſſet Lyſander prætor Lacedæmoniorum, qui in eo erat occupatus, ut bellum quam diutiſſime duceret, quod ipſis pecunia a Rege ſuppeditabatur, contra Athenienſibus exhauſtis præter arma et naves nihil erat ſuper; Alcibiades ad Athenienſium venit exercitum, ibique præſente vulgo agere cœpit: ſi vellent, ſe coacturum Lyſandrum

VIII. 1. præſente vulgo] Vulgus ſteht bisweilen im Gegenſatz von den Anführern für milites gregarii, die gemeinen Soldaten. So ſagt z. B. Ovid Metamorphos. XIII. 1. Conſedere duces, et vulgi ſtante corona ſurgit — Aiax. Wahrſcheinlich haben die Dichter dieſes vom Homer genommen, bey welchem λαὸς unzählige Mahle vom Heere gebraucht wird. Die Proſaiſten ſetzen zuweilen πλῆθος ſo. Cornel ſagt gerade am Ende dieſes Capitels wieder, vulgum Athenienſium.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/161 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

aut dimicare aut pacem petere: Lacedæmonios eo nolle confligere classe, quod pedestribus copiis plus quam navibus valerent; sibi autem esse facile, Seuthen, regem Thracum, deducere, ut eos terra depelleret: quo facto necessario aut classe conflicturos, aut pacem
2. petituros. Id etsi vere dictum Philocles animadvertebat, tamen postulata facere noluit, quod sentiebat, se, Alcibiade recepto, nullius momenti apud exercitum futurum; et, si quid secundi evenisset, nullam in ea re suam partem fore; si quid adversi accidisset, se unum
3. ejus delicti futurum reum. Ab hoc discedens Alcibiades, quoniam, inquit, victoriæ patriæ repugnas, illud moneo, juxta hostes castra habeas nautica. Periculum est enim, ne immodestia militum nostrorum occasio detur Ly-
4. sandro nostri opprimendi exercitus. Neque ea

pedestribus copiis plus quam navibus] Pedestris bedeutet im Gegensatz von navalis so viel als terrestris. Cornel hat es noch mehrere mahle so. Z. B. im Conon I. 1. pedestres exercitus und classis. Chabrias II. 3. Hannibal XI. 6. Auch Cicero sagt de senectute c. 5. pedestres navalesve pugnæ.

deducere] Ist öfters einen zu etwas bewegen; besonders wenn der, welcher zu etwas bewogen wird, eher dadurch verliert, als gewinnt; wenn wenigstens der andre, welcher zu bewegen sucht, den Vortheil davon hat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/162 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

res eum fefellit. nam Lyſander quum per ſpeculatores comperiſſet, vulgum Athenienſium in terram prædatum exiſſe, navesque pæne inanes relictas, tempus rei gerendæ non dimiſit, eoque impetu totum bellum delevit.

Cap. IX.

1. At Alcibiades, victis Athenienſibus, non ſatis tuta eadem loca ſibi arbitratus penitus in Thracia ſe ſupra Propontidem abdidit, ſperans ibi facillime ſuam fortunam occuli poſſe: Falſo.
2. Nam Thraces poſtquam eum cum magna pecunia veniſſe ſenſerunt, inſidias ei fecerunt: qui ea, quæ apportavit, abſtulerunt, ipſum capere
3. non potuerunt. Ille cernens nullum locum ſibi tutum in Græcia propter potentiam Lacedæmoniorum, ad Pharnabazum in Aſiam tranſiit; quem quidem adeo ſua cepit humanitate, ut

4. bellum delevit] ſagt Cicero de amic. c. III. von Scipio: non modo præſentia, verum etiam futura bella delevit. Die Ausleger hatten alſo keine Urſache, die Aechtheit dieſer Redensart zu bezweifeln.

IX. 3. humanitate] Humanitas iſt hier Gewandtheit, ſich in andre Leute zu

Ein ſtarker vielſagender Ausdruck. Eigentlich den Krieg zernichten, d. i. bewirken, daſs kein Krieg mehr Statt haben kann: die Feinde ſo durchaus ſchlagen, daſs ſie ſich ſchlechterdings nicht länger vertheydigen können. Ungefähr auf eine ähnliche Weiſe

eum nemo in amicitia antecederet. Namque ei Grunium dederat in Phrygia caſtrum, ex quo
4. quinquagena talenta vectigalis capiebat. Qua fortuna Alcibiades non erat contentus, neque Athenas victas Lacedæmoniis ſervire poterat pati.
5. Itaque ad patriam liberandam omni ferebatur cogitatione; ſed videbat id ſine Rege Perſarum non poſſe fieri, ideoque eum amicum ſibi cu-

ſchicken, Höflichkeit, Gefälligkeit, Gabe, angenehm zu unterhalten, mit einem Wort, Kenntniſs und Ausübung aller der Mittel, wodurch man ſich bey andern Menſchen unentbehrlich machen kann. Die Deutſchen haben, ſo viel ich weiſs, keinen ſo allgemeinen Ausdruck. Ieder drückt nur eine ſpecies aus, da humanitas alle ſpecies in ſich begreift. In mehrern Fällen wird es nicht unſchicklich durch Geſellſchaftlichkeit überſetzt.

quinquagena talenta vectigalis] Allerdings iſt quinquagena die richtige Lesart. Quinquaginta, was in den meiſten Handſchriften ſteht, wäre zu unbeſtimmt. Es müſste heiſſen, quotannis quinquaginta, wie ſich Cornel an einem andern Orte ausdrückt. Dies liegt in quinquagena. — Talenta vectigalis iſt etwas eigen geſagt, ſtatt talenta tamquam vectigal. So ſagt auch Cornel im Timotheus I. 2. mille et ducenta talenta prædæ, zwölfhundert Talente als Beute.

piebat adjungi. neque dubitabat facile ſe conſecuturum, ſi modo ejus conveniendi habuiſſet
6. poteſtatem. Nam Cyrum fratrem ei bellum clam parare, Lacedæmoniis adjuvantibus, ſciebat. Id ſi ei aperuiſſet, magnam ſe ab eo initurum gratiam videbat.

Cap. X.

1. Hæc quum moliretur, peteretque a Pharnabazo, ut ad regem mitteretur, eodem tempore Critias ceterique tyranni Athenienſium certos homines ad Lyſandrum in Aſiam miſerunt, qui eum certiorem facerent, niſi Alcibiadem ſuſtuliſſet, nihil earum rerum fore ratum, quas ipſe Athenis conſtituiſſet. Quare, ſi ſuas res
2. geſtas manere vellet, illum perſequeretur. His

X. 1. ceterique tyranni Athenienſium] Immer heiſſen die ſe Oberherrn wegen ihrer deſpotiſchen grauſamen Regierung tyranni. Die ſicherſte Stelle iſt im Thraſybulus I. 5. Nam quum triginta tyranni, præpoſiti a Lacedæmoniis, ſervitute oppreſſas tenerent Athenas cet.

ratum] Ratus iſt das Participium von reor. Allein es hat, wie überhaupt viele Participia der Verborum Deponentium paſſive Bedeutung, und wird von feſten, Beſtand haltenden, unabänderlichen Dingen gebraucht. Oft ſteht es auch, wie hier, von öffentlichen Anordnungen, Decreten, u. ſ. w.

illum perſequeretur] Perſequi ſteht

Laco rebus commotus ſtatuit, accuratius ſibi agendum cum Pharnabazo. Huic ergo renuntiat, quæ Regi cum Lacedæmoniis eſſent, irrita futura, niſi Alcibiadem vivum aut mortuum
3. tradidiſſet. Non tulit hoc ſatrapes, et violare clementiam, quam regis opes minui maluit.

hier in einer etwas feltnern Bedeutung: einen aus dem Wege zu räumen ſuchen. Eigentlich heiſst es, einem nachjagen, einen durch Laufen einzuholen ſuchen.

2. renuntiat] Hauptſächlich dies Wort ſcheint es geweſen zu ſeyn, was die Gelehrten über dieſe Stelle ſo verſchiedner Meinung macht. Allein man kann die Richtigkeit der Lesart bereits durch dieſe Regel auſſer Zweifel ſetzen: So wie überhaupt die Verba compoſita öfters für die ſimplicia geſetzt werden, ſo iſt dies vorzüglich bey den compoſitis mit RE der Fall. Auch renuntiare kömmt bisweilen ſo vor. Hauptſächlich braucht man es dannzumahl, wann man auf einen erhaltenen Bericht hin einem andern etwas zu wiſſen thun läſst, das durch dieſen Bericht veranlaſst wurde. Dieſe Erklärung muſs man ſich für die meiſten Stellen merken, in welchen renuntiare ſtatt nuntiare geſetzt ſcheint.

3. violare clementiam] Er wählt den Ausdruck clementia, weil Alcibiades als Flüchtling zum Pharnabazus gekommen war. Daſs er ihn freundſchaftlich

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/166 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Itaque misit Syssamithren et Bagæum ad Alcibiadem interficiendum, quum ille esset in Phry-
4. gia, iterque ad Regem compararet. Missi, clam vicinitati, in qua Alcibiades erat, dant negotio cap. 16. insidias comparare.

aufnahm, ist clementia. Wir haben im Deutschen kaum einen vollkommen entsprechenden Ausdruck. Gnade ist zu stark. Violare clementiam heisst das Versprechen, jemanden in Schutz zu nehmen, ihm Sicherheit zu verschaffen, verletzen.

iterque — compararet.] Gebräuchlicher ist in diesem Sinne das simplex parare, welches auch wirklich in einigen Handschriften steht. Parare aliquid bedeutet nemlich auf etwas umgehen, sich zu etwas anschicken. Indess sagt man in eben dem Sinne comparare bellum z. B. Cornel im Dion V. 1. im Agesilaus II. 4. Eben so braucht auch Cicero pro A. Cluen-

4. clam vicinitati] Vicinitas steht hier für vicini: das Abstractum für das Concretum: der Begriff der Sache, hier der Begriff des Ortes für den Begriff der Person. So sagt auch Cicero in Verrem Act. II. Lib. IV. c. 44. signum, quod erat notum vicinitati, buccina datur. Es ist eben die Manier zu schreiben, welche bey civitas häufig vorkömmt, indem es statt cives gesetzt ist. — Uebrigens muss vicinitati mit negotium dant verbunden werden. Alicui negotium dare heisst jemanden zu et-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/167 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tium. ut eum interficiant. Illi quum eum ferro aggredi non auderent, noctu ligna contulerunt circa caſam eam, in qua quieſcebat, eamque ſuccenderunt: ut incendio conficerent, quem
5. manu ſuperari poſſe diffidebant. Ille autem ut ſonitu flammæ eſt excitatus, etſi gladius erat ſubductus, familiaris ſui ſubalare telum eripuit. Namque erat cum eo quidam ex Arcadia hoſpes, qui numquam discedere voluerat. Hunc ſequi ſe jubet, et id, quod in præſentia veſtimentorum fuit, arripit. His in ignem ejectis flammæ

was zu bereden ſuchen: und interficiant ſteht ſehr gut, weil vicinitas nach der gegebnen Erklärung ein Collectivum iſt.

5. ſubalare telum] Eigentlich iſt ſubalare was unter den Flügeln iſt. So ſagt man ſubalares plumæ. Allein ſowie ala den hohlen Theil des Menſchen unter dem Arm bedeutet, ſo wird ſubalare das bedeuten, was unter dieſem Theil iſt: Telum ſubalare alſo ein Dolch, welcher unter dem Arme verſteckt wird. Freylich iſt dieſes die einzige Stelle, in welcher subalaris dieſe Bedeutung hat. Aber ſie iſt der Etymologie angemeſſen, und die Gelehrten durften um deſswillen, weil es nur dies einzige mahl ſo vorkömmt, nicht an eine Aenderung denken.

ejectis] Dies Wort ſteht hier gut, weil er die Kleider aus dem Zimmer heraus, in welchem er war, in die Flamme warf. Lambin

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/168 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

6. vim transiit. Quem ut barbari incendium effugisse viderunt, telis [eminus] missis interfecerunt, caputque ejus ad Pharnabazum retulerunt.
7. At mulier, quæ cum eo vivere consuerat, muliebri sua veste contectum ædificii incendio mortuum cremavit, quod ad vivum interimendum erat comparatum. Sic Alcibiades annos circiter quadraginta natus diem obiit supremum.

Cap. XI.

1. Hunc infamatum a plerisque tres gravissimi historici summis laudibus extulerunt; Thucydi-

hätte also weder injectis noch conjectis vermuthen sollen. Die Eigenthümlichkeit des Ausdruckes geht dadurch verlohren.

dass ich die Sache nicht für vollkommen ausgemacht halte. Denn eine Handschrift läst es ganz weg.

6. telis [eminus] missis] Ich bin der Vermuthung des Gebhard gefolgt, welcher eminus an diese Stelle setzte, da es sonst vor videri steht, und sehr matt ist. Eminus tela mittere ist eine Phrasis, die öfters vorkömmt. Indess habe ich eminus in Hacken eingeschlossen, zum Zeichen,

XI. 1. tres gravissimi historici] Drey Geschichtschreiber von vorzüglichem Ansehn. So braucht auch Cicero gravis öfters. Z. B. de Offic. III. 12. gravis Stoicus, ein Stoischer Philosoph von vorzüglichem Ansehn. Gravis bezeichnet überhaupt einen Mann,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/169 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

des, qui ejusdem ætatis fuit; Theopompus, qui fuit post aliquanto natus, et Timæus: qui quidem duo maledicentissimi, nescio quo modo,
2. in illo uno laudando consenserunt. Nam ea, quæ supra diximus, de eo prædicarunt, atque hoc amplius: quum Athenis, splendidissima civitate, natus esset, omnes Athenienses splendore
3. ac dignitate vitæ superasse: postquam inde expulsus Thebas venerit, adeo studiis eorum inservisse, ut nemo eum labore corporisque viribus posset æquiparare. omnes enim Bœotii magis firmitati corporis, quam ingenii acumini inser-
4. viunt: eundem apud Lacedæmonios, quorum moribus summa virtus in patientia ponebatur, sic duritiæ se dedisse, ut parsimonia victus atque

der viel Gewicht hat, den man viel bey sich gelten läßt.

3. Boeotii] Die Bœotier waren an Geistes-kräften sehr vernachläßigt. Deswegen gaben sie den Alten zu häufigen Sprüchwörtern Anlaas. Das, was sie roh, ungebildet, thöricht, stumpfsinnig nennen wollten, nannten sie Boeoticum. Aeußerst verruffen war

das ingenium Boeoticum. Boeotica sus ist ein im höchsten Grade thörichter, ungeschliffener Mensch.

4. duritiæ] Duritia bezieht sich, wie das folgende zeigt, vorzüglich auf eine strenge, sehr mäßige Lebensart, auf den Genuß solcher Speisen, welche den Gaumen nichts weniger als kitzeln. In-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/170 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

cultus omnes Lacedæmonios vinceret: fuiſſe apud Thracas, homines vinolentos, rebusque Venereis deditos; hos quoque in his rebus
5. anteceſſiſſe: veniſſe ad Perſas, apud quos ſumma laus eſſet fortiter venari, luxurioſe vivere; horum ſic imitatum conſuetudinem, ut illi ipſi
6. eum in his maxime admirarentur: quibus rebus effeciſſe, ut, apud quoscunque eſſet, princeps poneretur, habereturque cariſſimus. Sed ſatis de hoc: reliquos ordiamur.

---

deſs iſt doch überhaupt Abhärtung, Ausdaurung der Strapazen u. ſ. w. nicht ausgeſchloſſen.

VIII. Thrasybulus.

Cap. I.

1. *Thrasybulus Lyci filius Athenienſis.* Si per ſe virtus ſine fortuna ponderanda ſit, dubito, an hunc primum omnium ponam. Illud ſine dubio; neminem huic præfero fide, conſtantia,

I. 1. dubito an] Dieſe Redensart iſt hiet geſetzt, wie ſonſt haud ſcio an. Es iſt eine beſcheidne Bejahung, und drückt nicht den geringſten Zweifel aus. Wahrſcheinlich, nach meinem Urtheil: ich ſtehe nicht an. Da es den Gegenſatz von dem folgenden ſine dubio ausmacht, ſo will Cornel ſagen, das erſtre könnte noch manchem nicht ausgemacht ſcheinen; aber das letztre ſey auſſer allem Zweifel.

Illud ſine dubio] Illud bezieht ſich auf das folgende; neminem huic præfero. Oft geht im lateiniſchen dieſes Pronomen nicht auf das, was bereits geſagt iſt, ſondern auf das, was erſt noch geſagt werden ſoll. Der Gedanke iſt dieſer: Dabey wenigſtens habe ich nicht das geringſte Bedenken, daſs ich ihm niemanden in Abſicht auf Treue, u. ſ. w. vorziehe. Hart iſt freylich die ganze Conſtruction, und man könnte leicht auf die Vermuthung kommen, die Worte ſine dubio ſeyen eine Erklärung von dubito an, und man müſſe die ganze Stelle ſo leſen: ponam. Nam neminem huic præfero cet. Daſs der folgende Satz wie-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/172 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. magnitudine animi, in patriam amore. Nam quod multi voluerunt, pauci potuerunt, uno tyranno patriam liberare; huic contigit, ut a triginta oppreſſam tyrannis ex ſervitute in liber-
3. tatem vindicaret. Sed, neſcio quo modo, quum eum nemo anteiret his virtutibus, multi nobilitate præcurrerunt. Primum Peloponneſio bello multa hic ſine Alcibiade geſſit, ille nullam rem ſine hoc: quæ ille univerſa naturali quo-

der mit nam anfängt, dürfte nicht befremden. Solche Partikeln werden ſogar vom Cicero in zween auf einander folgenden Sätzen wiederholt. — Die übrigen Erklärungsarten oder Vermuthungen, welche die Ausleger vorbringen, ſind alle ſprachwidrig.

3. multi nobilitate præcurrerunt] Nobilitas geht hier offenbar nicht auf das Geſchlecht, ſondern auf Ruhm, Anſehn, wichtige Ehrenſtellen im Staat. Selten findet ſich das Subſtantivum in dieſem Sinne, öfters das Adjectivum. Præcurrere ſteht bisweilen für ſuperare, obgleich die Metapher unſerm Geſchmacke nicht ganz behagen will. Sie iſt vom Wettrennen hergenommen, in welchem das Pferd, welches dem andern vorläuft, Sieger iſt.

ille nullam rem ſine hoc] Ille geht hier auf die nähere, hic auf die entferntere Perſon; da es ſonſt umgekehrt iſt. Aehnliche Beyſpiele finden ſich bey den beſten Schriftſtellern.

quæ ille univerſa naturali quodam

4. dam bono fecit lucri. Sed illa tamen omnia imperatoribus cum militibus et fortuna, quod in prælii concurſu abit res a conſilio ad vires vimque pugnantium. Itaque jure ſuo nonnulla

bono fecit lucri] Dieſes alles kam dem Alcibiades wegen ſeiner natürlichen Vorzüge zu gut, es wurde ihm zugeſchrieben. Thraſybulus erhielt nicht den Antheil, welcher ihm zugehörte.

vornehmſte. Denn es folgt ſogleich: Plurima ab imperatore fortuna vindicat: und doch iſt in unſerm Satze des Glückes nicht erwähnt. Man kann es demnach als ausgemacht annehmen, ſtatt vires müſſe ein Wort ſtehen, welches Glück bedeute. Die Vermuthung des Putanus vices für vires zu leſen, iſt unlateiniſch. Denn ob man gleich vices fortunæ ſagt, ſo kann man doch vices für fortuna abſolute nicht ſetzen. Ein Wort, welches in Abſicht auf die Buchſtaben Aehnlichkeit mit vires hätte, und Glück bedeutete, weiſs ich nicht; aber ſicher ſcheint mir, das ſo ein Wort da ſtehen müſſe.

4. ad vires, vimque pugnantium] Beynahe jede Handſchrift hat an dieſer Stelle eine beſondre Lesart. — Cornel ſagt im vorhergehenden, der Feldherr habe vieles mit ſeinen Truppen, und mit dem Glücke zu theilen. Denn, fährt er fort, im Treffen kömmt die Klugheit nicht mehr in Anſchlag, ſondern alles hängt von der Stärke der Streitenden ab. Offenbar fehlt das eine Glied, und zwar das

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/174 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ab imperatore miles, plurima vero fortuna vindicat, ſeque hic plus valuiſſe, quam ducis prudentiam, vere poteſt prædicare. Quare illud magnificentiſſimum factum proprium eſt Thraſybuli. Nam quum triginta tyranni, præpoſiti a Lacedæmoniis, ſervitute oppreſſas tenerent Athenas, plurimos cives, quibus in bello parſerat fortuna, partim patria expuliſſent, partim interfeciſſent, plurimorum bona publicata inter ſe diviſiſſent, non ſolum princeps, ſed et ſolus bellum his initio indixit.

Cap. II.

1. Hic enim quum Phylen confugiſſet, quod eſt caſtellum in Attica munitiſſimum, non plus habuit ſecum, quam triginta de ſuis. Hoc initium fuit ſalutis Actæorum: hoc robur libertatis

ſeque hic plus valuiſſe] Hic iſt allgemein zu verſtehen: hiebey; nemlich in Treffen. His, welches gewöhnlich hier ſtand, paſst nicht, und kann ſich auf nichts beziehen.

5. parſerat] Nach der gewöhnlichen Grammatik ſollte es peperceerat heiſſen, welches ſich auch wirklich in mehrern Handſchriften findet. Allein dieſes iſt eine Verbeſſerung der Abſchreiber, welche jene ſeltnere Form nicht kannten. Indeſs hat ſie die Authoritæt mehrerer der beſten Schriftſteller und alten Grammatiker für ſich.

II. 1. Actæorum] i. e. Atticorum, von Acte, welches der älteſte Name von Athen

2. clariſſimæ civitatis. Neque vero hic non contemtus eſt primo a tyrannis, atque ejus ſolitudo. Quæ quidem res et illis contemnentibus pernicii, et huic deſpecto ſaluti fuit. Hæc enim illos ad perſequendum ſegnes, hos autem, tempore ad comparandum dato, fecit robuſtiores.
3. Quo magis præceptum illud omnium in animis eſſe debet; *Nihil in bello oportere contemni*; nec ſine cauſſa dici: *Matrem timidi flere non ſolere.*

war. Dieſes Wort kömmt ſonſt blos bey Dichtern vor, und da Cornel ſich ſo viel als möglich dergleichen Wörter enthält, ſo wäre ich nicht ungeneigt, mit Schlegel Atticorum vorzuziehen. Allein ich kann nicht begreifen, wie ein Abſchreiber auf den Gedanken kam, Atticorum in Actæorum zu verwandeln.

2. ſolitudo] Sein kleiner Anhang. Dies Wort ſteht hier im eigentlichen Sinne, von ſolus, einſam, verlaſſen, wo man niemanden um ſich hat, der einem helfe.

pernicii] Für pernicіei. Denn die alten Lateiner terminierten den Genitivus und Dativus quintæ declinationis in I nicht in ei, wie man aus der von den Auslegern citierten Stelle beym Gellius IX. 14. ſieht.

ad comparandum] Um ſich zu verſtärken, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Selten wird dieſes Verbum abſolute ſo geſetzt, ohne daſs dabey ſteht, quid comparetur.

3. matrem timidi] Timidus iſt hier nicht furchtſam, ſondern bedächtlich, der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/176 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. *ſolere.* Neque tamen pro opinione Thraſybuli auctæ ſunt opes. Nam jam tum illis temporibus fortius boni pro libertate loquebantur, quam
5. pugnabant. Hinc in Piræum transiit, Munychiamque munivit. Hanc bis tyranni oppugnare ſunt adorti; ab eaque turpiter repulſi protinus in urbem, armis impedimentisque amiſſis, re-
6. fugerunt. Uſus eſt Thraſybulus non minus prudentia, quam fortitudine. nam cedentes violari vetuit: *cives* enim *civibus parcere* æquum cenſebat; neque quisquam eſt vulneratus, niſi qui prior impugnare voluit: neminem jacentem veſte ſpoliavit: nil attigit, niſi arma, quorum indigebat, et, quæ ad victum pertinebant. In ſecundo prœlio cecidit Critias, dux tyrannorum, quum quidem exadverſus Thraſybulum fortiſſime pugnaret.

nicht ſorgenlos iſt, ſondern immer denkt, auch das unbedeutendſte könne die Urſache des wichtigſten ſeyn.

4. jam tum illis temporibus] Entweder iſt tum oder illis temporibus überflüſſig. Oft werden zwo Partikeln, vorzüglich particulæ temporis, zuſammengeſetzt, wo eine für ſich hinreichend geweſen wäre. So deinde poſt, und ähnliches. Man ſehe zum Alcibiades VI. 5.

6. jacentem] i. e. mortuum, interfectum. Eben ſo brauchen auch die Griechen κεῖσθαι,

Cap. III.

1. Hoc dejecto Pausanias venit Atticis auxilio rex Lacedæmoniorum. Is inter Thrasybulum et eos, qui urbem tenebant, fecit pacem, his conditionibus: *ne qui præter triginta tyrannos et decem, qui postea prætores creati, superioris more crudilitatis erant usi, afficerentur exilio; neve bona publicarentur; reipublicæ*
2. *procuratio populo redderetur.* Præclarum hoc quoque Thrasybuli, quod, reconciliata pace, quum plurimum in civitate posset, legem tulit: *ne quis ante actarum rerum accusaretur, neve multaretur:* eamque illi legem *oblivionis* ap-
3. pellarunt: Neque vero hanc tantum ferendam

III. 1. Hoc dejecto] Die Ausleger irren, wenn sie glauben, Cornel habe bey diesem Ausdruck auf die Opferthiere Rücksicht genommen, von welchen dejici für immolari gebraucht wird. Eine solche Erklärungsart verstöfst sich gegen den guten Geschmack. Man muss nie, wenn die eigentliche Bedeutung eines Worts Statt findet, die uneigentliche vorziehen, um eine Metapher zu erzwingen, die für den natürlichen, simpeln Schriftsteller hart und ungewohnt ist. Dejicere quem heifst einen von seiner Höhe stürzen: und diese Bedeutung ist hier die passendste und einfachste.

more—erant usi] More alicujus uti für imitari quem findet sich bisweilen; indefs ist es doch zu merken,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/178 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

curavit, ſed etiam, ut valeret, effecit. Nam quum quidam ex his, qui ſimul cum eo in exilio fuerant, cædem facere eorum vellent, cum quibus in gratiam reditum erat, publice prohibuit: et id, quod pollicitus erat, præſtitit.

Cap. IV.

1. Huic pro tantis meritis honoris corona a populo data eſt, facta duabus virgis oleaginis, quæ, quod amor civium, non vis expreſſerat, nullam habuit invidiam, magnaque fuit gloria.
2. Bene ergo Pittacus ille, qui ſeptem ſapientum numero eſt habitus, quum ei Mitylenæi multa millia jugerum agri munera darent, *Nolite, oro*

3. ut valeret] Barbare würde man ſagen, exerceretur. Lex valet, das Geſetz wird ausgeübt, gehandhabt.

IV. 1. honoris corona] Eine Krone der Ehre, ein Ehrenkranz. Es iſt alſo geſetzt für corona, quæ honoris cauſſa data erat. So ſtehen die Genitivi in allen Sprachen.

quod amor civium, non vis expreſſerat] Expreſſerat paſst nicht zu beyden Subſtantivis gleich gut. Von der Gewalt kann man wohl ſagen, eam aliquid exprimere; nicht ſo von der Liebe. Zu amor muſs alſo ein Verbum hinzugedacht werden, etwa tribuerat. Es iſt eben die Figur, von welcher ich beym Cimon II. 1. geredet habe, ein Zeugma.

2. multa millia jugerum agri munera

vos, inquit, *id mihi dare, quod multi invideant, plures etiam concupiscant: quare ex istis nolo amplius, quam centum jugera, quæ et mei animi æquitatem et vestram voluntatem indicent.* Nam parva munera, diutina; locupletia non propria esse consueverunt.
3. Illa igitur corona contentus Thrasybulus neque amplius requisivit, neque quemquam honore
4. se antecessisse existimavit. Hic sequenti tempore quum prætor classem ad Ciliciam appulisset, neque satis diligenter in castris ejus agerentur vigiliæ, a barbaris, ex oppido noctu eruptione facta, in tabernaculo interfectus est.

darent] Sonst las man munerі. Beydes ist gleich richtig. Allein der Accusativus steht in den Handschriften, und die Cacophonie, welche durch die gleiche Endung zweyer auf einander folgenden Wörter verursacht würde, wird dadurch vermieden.

propria] Dauerhaft, weil der Besitz dessen, was mein Eigenthum ist, so lange dauert, als ich das Eigenthum besitzen will.

3. Illa igitur corona] Igitur zeigt an, dass Cornel wieder in seiner eigentlichen Materie, welche durch die Erzählung vom Pittacus unterbrochen wurde, fortfahre. Wenn man es umschreiben wollte, so müsste man sagen: ut ad rem redeam. Eben so braucht auch der Grieche ὅτι.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/180 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

IX. Conon.

Cap. I.

1. *Conon Athenienſis* Peloponneſio bello acceſſit ad rempublicam, in eoque ejus opera magni fuit. Nam et prætor pedeſtribus exercitibus præfuit, et præfectus claſſis res magnas mari geſſit. Quas ob cauſſas præcipuus ei honos habitus eſt. Namque omnibus unus inſulis præfuit: in qua poteſtate Pheras cepit, coloniam
2. Lacedæmoniorum. Fuit etiam extremo Peloponneſio bello prætor, cum apud Aegos Flumen

I. 1. ejus opera magni fuit] Eine gutlateiniſche Phraſis, welche beydes, den wirklichen Wehrt einer Sache, und ihre Schätzung von andern ausdrückt. Hoc magni eſt bedeutet ſowohl, das iſt von groſſem Wehrt, als, man legt ihm einen groſſen Wehrt bey.

2. extremo — bello] Der Anfänger merke ſich dieſe Redensart. Bellum extremum iſt nicht der letzte Krieg, ſondern das End des Krieges; eben ſo vita extrema. Dies gilt von allen Wörtern, welche die Grenze bezeichnen. Primus liber heiſst nicht immer das erſte Buch, ſondern auch der Anfang des Buches. Summus mons, der Gipfel des Berges; infimus, der Fuſs deſſelben. Man muſs ſich dieſes um ſo viel mehr merken, da es nicht an allen Stellen gleich

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/181 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

copiæ Athenienſium a Lyſandro ſunt devictæ. Sed tum abfuit, eoque pejus res adminiſtrata eſt. Nam et prudens rei militaris et diligens erat imperii. Itaque nemini erat his temporibus dubium, ſi affuiſſet, illam Athenienſes calamitatem accepturos non fuiſſe.

auffällt, ſondern öfters ſchon zu falſchen Erklärungen und Vermuthungen Anlaas gab.

ſed tum abfuit] Tum bezieht ſich nur auf die letzten vorhergehenden Worte, cum copiæ Athenienſium a Lyſandro devictæ ſunt. Sobald nemlich das Treffen begann, zog ſich Conon, welcher vorher ſchon die Sache verlohren gegeben hatte, mit acht Schiffen zurück nach Cyprus zum Evagoras.

diligens erat imperii] Diligens mit dem Genitivus heiſst pünctlich, ſtrenge, genau in einer Sache. Diligens imperii; ein Feldherr, der in ſeinem Commando ſtrenge iſt, der auf allem dem, worauf er als Feldherr halten kann, mit der gröſten Feſtigkeit hält. Dieſer Gedanke paſst hier ſehr gut. Denn hauptſächlich der Mangel an Diſciplin bey den Athenienſern war Schuld an ihrer Niederlage. Cf. Lyſandrum I. 2. Andre leſen, diligens imperator. Allein dies iſt zu allgemein, und der Hauptzug der Diſciplin, auf welchen Cornel aufmerkſam machen will, geht verlohren. Denn diligens imperator iſt überhaupt ein pünctlicher, genauer Feldherr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/182 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Rebus autem afflictis quum patriam obsideri audisset, non quæsivit, ubi ipse tuto viveret, sed unde præsidio posset esse civibus suis. Itaque contulit se ad Pharnabazum, satrapen Joniæ et Lydiæ, eundemque generum Regis et propinquum: apud quem ut multum gratia valeret, multo labore multisque effecit periculis.
2. Nam cum Lacedæmonii Athenienſibus devictis in societate non manerent, quam cum Artaxerxe fecerant, Agesilaumque bellatum misissent in Asiam, maxime impulsi a Tissapherne, qui ex intimis Regis ab amicitia ejus defecerat, et cum Lacedæmoniis coierat societatem: hunc adversus Pharnabazus habitus est imperator; re quidem vera exercitui præfuit Conon, ejusque
3. omnia arbitrio gesta sunt. Hic multum ducem summum Agesilaum impedivit, sæpeque ejus consiliis obstitit: neque vero non fuit apertum, si ille non fuisset, Agesilaum Asiam Tauro tenus

II. 1. generum Regis et propinquum] Es scheint vielleicht auffallend, dafs die Worte et propinquum noch zu generum Regis gesetzt werden. Denn was braucht man erst noch zu sagen, der seye mit dem verwandt, dessen Tochtermann er ist? Allein propinquus ist nicht überhaupt verwandt, sondern Blutsverwandt, soviel als consanguineus. Sehr richtig fügt also Cornel dieses dem vorhergehenden bey.

3. si ille non fuis-

4. Regi fuiſſe erepturum. Qui poſteaquam domum a ſuis civibus revocatus eſt, quod Bœotii et Athenienſes Lacedæmoniis bellum indixerant, Conon nihilo minus apud præfectos Regis verſabatur, hisque omnibus maximo erat uſui.

Cap. III.

1. Defecerat a rege Tiſſaphernes, neque id tam Artaxerxi, quam ceteris erat apertum. Multis enim magnisque meritis apud regem, etiam quum in officio non maneret, valebat. Neque id mirandum, ſi non facile ad credendum in-

ſet] Oft ſteht das Verbum ſum mit beſonderm Nachdruck in einer ſolchen Wendung. Der Gedanke iſt dieſer: wenn er ihnen nicht geholfen hätte. Wir brauchen im Deutſchen das Hülfswort eben ſo.

III. 1. meritis — valebat] Man bemerke den Ablativus. Bey valere und ähnlichen Verbis ſteht er ſtatt propter mit dem Accuſativus. Eben ſo ſetzt der Grieche den Dativus für den Genitivus mit der Præpoſition διά.

Neque id mirandum] In vielen Ausgaben ſteht für id mirandum — admirandum. Wenn nicht die mehrern Handſchriften die erſtre Lesart hätten, ſo wäre ich nicht ungeneigt, admirandum vorzuziehen. Ich habe in der præfatio §. 3. den Unterſchied beyder Worte angegeben, und zugleich bemerkt, daſs admirari öfters für mirari, oder admodum mirari geſetzt werde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/184 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ducebatur, reminiſcens ejus ſe opera Cyrum
2. fratrem ſuperaſſe. Hujus accuſandi gratia Conon
a Pharnabazo ad Regem miſſus, poſteaquam
venit, primum ex more Perſarum, ad Chiliar-
chum, qui ſecundum gradum imperii tenebat,
Tithrauſtem acceſſit, ſeque oſtendit cum Rege
colloqui velle. nemo enim ſine hoc admittitur.
3. Huic ille, *nulla*, inquit, *mora eſt; ſed tu*
delibera, utrum colloqui malis, an per lit-
teras agere, quæ cogitas. Neceſſe eſt enim,
ſi in conſpectum veneris, venerari te regem,
(quod προσκυνεῖν illi vocant). *Hoc ſi tibi grave*
eſt, per me nihilo ſecius editis mandatis con-
4. *ficies, quod ſtudes.* Tum Conon: *Mihi vero,*

3. venerari te Regem] Wer vor den Perſiſchen König kam, muſste beym Eintritt einen Kniefall thun. Sehr paſſend iſt der griechiſche Ausdruck προσκυνεῖν: nicht ſo ſehr das lateiniſche venerari. Diejenigen Herausgeber, welche die Antwort des Tithrauſtes durch den Druck von dem übrigen unterſchieden, haben ſehr unrecht gethan, auch die Worte, quod προσκυνεῖν illi vocant, zu unterſcheiden. Dies gehört natürlich nicht zu der Antwort des Tithrauſtes, ſondern iſt ein Einſchiebſel des Cornelius, um das, was er unter venerari verſteht, deſto beſtimmter anzugeben.

editis mandatis] Gerade das nemliche, was eben vorher per litteras hieſs.

4. Mihi vero] Ich habe dieſe Lesart der

inquit, *non est grave, quemvis honorem habere Regi. Sed vereor, ne civitati meæ sit opprobrio, si, quum ex ea sim profectus, quæ ceteris gentibus imperare consueverit, potius barbarorum, quam illius, more fungar.* Itaque quæ volebat, huic scripta tradidit.

Cap. IV.

1. Quibus cognitis Rex tantum auctoritate ejus motus est, ut Tissaphernem hostem judicaverit, et Lacedæmonios bello persequi jusserit, et ei permiserit, quem vellet, eligere ad dispensandam pecuniam. Id arbitrium Conon *negavit*

meisten Handschriften, welche durch Bosius und andre Herausgeber verdrängt wurde, wieder in den Text aufgenommen. Denn sie scheint mir bedeutender als das darfür eingeführte enimvero. Das Pronomen ist nichts weniger als müssig. Es macht den Gegensatz zwischen Conon und seinem Vaterlande weit auffallender. Ferner wird seine Achtung gegen den König sichtbarer, und ich glaube, ein feines, delicates Gefühl wird, wenn das Pronomen wegfällt, etwas vermissen. Vero bedeutet in Wahrheit, was seine eigentliche Bedeutung ist, welche sich vorzüglich im Cicero sehr häufig findet.

IV. 1. ad dispensandam pecuniam] Dispensare ist eigentlich vertheilen. Zwar wird es nicht von jeder Vertheilung gebraucht, sondern nur von einer solchen, wo jeder seinen bestimmten,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/186 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ſui eſſe conſilii, ſed ipſius, qui optime ſuos noſſe deberet: ſed ſe ſuadere Pharnabazo id
2. *negotii daret.* Hinc magnis muneribus donatus ad mare eſt miſſus, ut Cypris et Phœnicibus, ceterisque maritimis civitatibus naves longas imperaret, claſſemque, qua proxima æſtate mare tueri poſſet, compararet: dato adjutore
3. Pharnabazo, ſicut ipſe voluerat. Id ut Lacedæmoniis eſt nuntiatum, non ſine cura rem adminiſtrarunt, quod majus bellum imminere arbitrabantur, quam ſi cum barbaro ſolum contenderent. Nam ducem fortem et prudentem, regiis opibus præfuturum, ac ſecum dimicaturum videbant, quem neque conſilio, neque
4. copiis ſuperare poſſent. Hac mente magnam contrahunt claſſem, proficiſcuntur Piſandro duce. Hos Conon apud Cnidum adortus magno prœlio fugat, multas naves capit, complures deprimit. Qua victoria non ſolum Athenæ, ſed etiam cuncta Græcia, quæ ſub Lacedæmoniorum fue-
5. rat imperio, liberata eſt. Conon cum parte navium in patriam venit: muros dirutos a Lyſandro, utrosque, et Piræi, et Athenarum, reficiendos curat: pecuniæque quinquaginta ta-

gehörigen Theil bekömmt. Hier ſteht es in einer etwas weitläufigern Bedeutung, und umfaſst die ganze Beſorgung der Kriegscaſſe, das Einnehmen und Ausgeben, u. ſ. w.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/187 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

lenta, quæ a Pharnabazo acceperat, civibus ſuis donat.

Cap. V.

1. Accidit huic, quod cæteris mortalibus, ut inconſideratior in ſecunda, quam in adverſa eſſet fortuna. Nam claſſe Peloponneſiorum devicta, cum ultum ſe injurias patriæ putaret, 2. plura concupivit, quam efficere potuit. Neque tamen ea non pia et probanda fuerunt, quod potius patriæ opes augeri, quam Regis maluit. Nam cum magnam auctoritatem ſibi pugna ſua navali, quam apud Cnidum fecerat, conſtituiſſet, non ſolum inter barbaros, ſed etiam inter omnes Græciæ civitates, clam dare operam

V. 2. potius — maluit] Potius ligt ſchon im Verbo. Indeſs wird es pleonaſtice öfters noch zu malle geſetzt. So ſagt z. B. Cicero pro Balbo c. 7. Illud peto, ut hominis ipſius ornamenta adjumento cauſſæ potius, quam impedimento eſſe malitis: wo man Erneſtis Anmerkung nachſehen kann.

magnam auctoritatem ſibi — conſtituiſſet] Conſtituere iſt mehr als parare. Es ligen gleichſam in dieſem einzigen Verbo zwey: parare et firmam reddere. Im Deutſchen ſagt man am ſchicklichſten: ſich ein groſſes dauerhaftes Anſehen erwerben.

inter omnes Græciæ civitates] Ich

cœpit, ut Joniam et Aeoliam reſtitueret Athe-
3. nienſibus. Id quum minus diligenter eſſet ce-
latum, Tiribazus, qui Sardibus præerat, Cono-
nem evocavit, ſimulans ad regem eum ſe mit-
tere velle magna de re. Hujus nuntio parens
quum veniſſet, in vincula conjectus eſt, in
4. quibus aliquamdiu fuit. Nonnulli eum ad Re-
gem abductum, ibique periiſſe ſcriptum reli-
querunt. Contra ea *Dinon* hiſtoricus, cui nos
plurimum de Perſicis rebus credimus, effugiſſe,

kann die Lesart, welche Heuſinger verthey-digt, Græciæ civitatis, nicht billigen. Denn obgleich Cornel die Redensart omnes Græciæ civitatis für omnes Græci noch einmahl hat (Alcibiades, VII. 4.) und er auch de regibus. I. 1. Græcia gens ſagt, ſo wird er ſich doch dieſer Phraſis niemals bedienen, wenn ganz Griechenland mit Perſien oder einem Theile Griechenlands im Gegenſatz ſteht. In einem ſolchen Falle findet ſich immer entweder cuncta Græcia, oder omnes Græciæ civitates.

3. Cononem evocavit] Evocare iſt hier nicht mehr, als ad ſe vocare. Eigentlich jemanden von dem Ort, wo er iſt, weg und zu ſich ruffen.

4. addubitat] Dubitare und addubitare bedeuten oft nicht zweifeln, ſondern eine Sache völlig unentſchieden laſſen. So ſagt z. B. Cicero de nat. deor. I. 1. dubitare ſe

ſcripſit: illud addubitat, utrum Tiribazo ſciente an imprudente ſit factum.

Protagoras (dixit an dii ſint, necne) welches er ſelbſt in eben dieſem Buche c. 23. ſo erklärt. Protagoras — cum in principio libri ſui ſic poſuiſſet: De Divis, neque ut ſint, neque ut non ſint, habeo dicere, Athenienſium juſſu, urbe atque agro eſt exterminatus. Offenbar lieſs alſo Protagoras die Sache unentſchieden.

X. Dion.

Cap. I.

1. *Dion Hipparini Filius Syracusanus*, nobili genere natus, utraque implicatus tyrannide Dionysiorum. Namque ille superior Aristomachen, sororem Dionis, habuit in matrimonio: ex qua duos filios, Hipparinum et Nysæum, procreavit; totidemque filias, nomine Sophrosynen et Areten: quarum priorem Dionysio filio, eidem cui regnum reliquit, nuptum dedit; alteram,
2. Areten, Dioni. Dion autem præter nobilem propinquitatem, generosamque majorum famam, multa alia ab natura habuit bona: in his ingenium docile, come, aptum ad artes optimas:

I. 1. utraque implicatus tyrannide Dionysiorum] Implicari aliquare heißt oft ohne den geringsten schlimmen Nebenbegriff, Theil an einer Sache haben. Der Gedanke ist demnach dieser: Er spielte bey den beyden Dionysius während ihrer Oberherrschaft keine unbedeutende Rolle.

superior] Nicht selten bezieht sich dieses Wort auf die Zeit; der frühere, ältere. So ist z. B. der ältere Africanus unter der Benennung Africanus superior bekannt. Im gleichen Sinne heißt es §. 2. Dionysius prior.

2. ingenium docile, come, aptum ad artes optimas] Was soll hier come bedeu-

magnam corporis dignitatem, quæ non minimum commendat: magnas præterea divitias

a

ten? Soll man es so erklären, wie ich es oben im Miltiades VIII. 4. erklärt habe? Aber dann würde es auf den Character, nicht auf den Verstand gehen; und hart wäre es allerdings, wenn ingenium bey dem ersten und letzten Beywort Verstand, bey dem zweyten hingegen Character bedeuten sollte. Allein wenn man dies nicht annehmen will, was soll denn come für eine Eigenschaft des Verstandes ausdrücken? Niemals geht es sonst auf den Verstand, sondern immer auf den Character, und auch hier wird es Trotz aller Härte auf denselben gehen müssen. Der Einwurf welchen einige Gelehrte machen, Dion habe nach dem Zeugniss andrer Schriftsteller mehr einen

rauhen als sanften Character gehabt, ist von keinem Gewichte. Zwar möchte ich ihn nicht mit andern so beantworten, es seye hier nur von seinen Knabejahren und seinem Betragen gegen Plato die Rede. Auch durch sein ganzes Leben zeigt sich in seinem natürlichen Character viel Sanftheit und Gefälligkeit; nur da ist er strenge und hart, wo ihn eine ins Spiel kommende Leidenschaft seiner Natur untreu macht.

corporis dignitatem, quæ non minimum commendat] Ueber dignitas siehe im Themistocles VI. 1. Statt commendat las man gewöhnlich commendatur, welches so viel seyn müsste als placet. Allein ich gestehe, vorzüglich an dieser Stelle ist das

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/192 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

a patre relictas, quas ipſe tyranni muneribus
3. auxerat. Erat intimus Dionyſio priori, neque minus propter mores, quam affinitatem. Namque etſi Dionyſii crudelitas ei displicebat, tamen ſalvum eſſe propter neceſſitudinem, magis etiam ſuorum cauſſa, ſtudebat. Aderat in magnis rebus: ejusque conſilio muſtum movebatur tyrannus, niſi qua in re major ipſius cupiditas
4. interceſſerat. Legationes vero, quæ eſſent illuſtriores, per Dionem adminiſtrabantur: quas quidem ille diligenter obeundo, fideliter ad-

Paſſivum hart, und ohne den geringſten Nachdruck, da hingegen das Activum, welches Lambin einführte, ſehr bedeutend iſt. Hæc res eum commendat: Dieſe Sache empfiehlt ihn, verſchaft ihm Credit, Anſehn.

3. propter neceſſitudinem] Neceſſitudo drückt haufig, wie hier, eine nahe Verwandtſchaft aus; ſeltener, aber doch bisweilen, eine ſehr enge, vertraute Freundſchaft.

4. quas — diligenter obeundo] Obire legationem heiſst eine Geſandtſchaft auf ſich nehmen. Allein wie kann man diligenter etwas auf ſich nehmen? Ich denke, wenn man durch die Art, wie man es auf ſich nimmt, zeigt, es ſeye einem viel daran gelegen, man betrachte die Sache nicht gleichgültig. Alſo legationem diligenter obire; ſchon beym Anfange der Geſandtſchaft viele Pünctlichkeit, Genauig-

miniſtrando, crudeliſſimum nomen tyranni ſua
5. humanitate tegebat. Hunc a Dionyſio miſſum, Karthaginienſes ſuſpexerunt, ut neminem unquam Græca lingua loquentem magis ſint admirati.

Cap. II.

1. Neque vero hæc Dionyſium fugiebant. Nam quanto eſſet ſibi ornamento, ſentiebat. Quo fiebat, ut uni huic maxime indulgeret, neque eum ſecus diligeret ac filium. Qui quidem,
2. cum Platonem Tarentum veniſſe fama in Siciliam eſſet perlata, adoleſcenti negare non potuit, quin eum arceſſeret, cum Dion ejus au-
3. diendi cupiditate flagraret. Dedit ergo huic veniam, magnaque cum ambitione Syracuſas

keit zeigen. Adminiſtrare geht auf die weitere Verwaltung.

II. 3. magnaque — ambitione] Ich glaube, dies ſey ſo viel als magna pompa. Ambitio iſt öfters im allgemeinen, das Beſtreben, Aufſehen zu erregen. Die Erklärung, welche Heuſinger und einige andre Gelehrte annehmen, daſs ambitio Gefallſucht,

Shmeicheley bedeute, geht um deſswillen nicht an, weil man in dieſem Sinne nicht ſagen kann, magna ambitione aliquem aliquo perducere. — Uebrigens ſchreibt hier Cornel dem ältern Dionyſius zu, was der jüngere that. Wenigſtens iſt dies der einſtimmige Bericht aller andern Schriftſteller.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/194 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

perduxit. quem Dion adeo admiratus est, atque adamavit, ut se totum ei traderet. Neque vero minus Plato delectatus est Dione. Itaque quum a Dionysio tyranno crudeliter violatus esset, quippe quem venundari jussisset, tamen eodem
4. rediit, ejusdem Dionis precibus adductus. Interim in morbum incidit Dionysius: quo cum gravi conflictaretur, quæsivit a medicis Dion, *quemadmodum se haberet?* simulque ab his petiit, *si forte majori esset periculo, ut sibi faterentur. nam velle se cum eo colloqui de partiendo regno:* quod sororis suæ filios ex

quippe quem venundari jussisset] Eine äusserst harte Veränderung des Subjects. Im vorhergehenden und folgenden Satz ist Plato der Nominativus: und dieser Satz sollte durch das Pronomen relativum mit dem vorhergehenden a Dionysio tyranno verbunden werden. Allein Cornel richtet das Relativum auf Plato und macht den Dionysius sonst zum Nominativus. Diese Wendung ist so hart, dass ich für mich überzeugt bin, Cornel habe geschrieben: quippe qui cum venundari jussisset.

4. quo quum gravi conflictaretur] Gravis morbus ist so viel als periculosus. Die Manier des Ausdruckes, welcher sich Cornel bedient, ist sehr gut. Es ist, wie wenn er geschrieben hätte, cum eo, et quidem gravi conflictaretur. Offenbar ist graviter eine Verbesserung der Abschreiber.

quod sororis suæ filios cet] Sehr unrichtig

illo natos partem regni putabat debere habere.
5. Id medici non tacuerunt, et ad Dionysium filium sermonem retulerunt. Quo ille commotus, ne agendi cum eo esset potestas Dioni, patri sopo-rem medicos dare coëgit. Hoc æger sumpto, ut somno sopitus diem obiit supremum.

Cap. III.

1. Tale initium fuit Dionis et Dionysii simulatis, eaque multis rebus aucta est: sed tamen primis temporibus aliquandiu simulata inter eos amicitia mansit. Quumque Dion non desisteret obsecrare Dionysium, ut Platonem Athenis arcesseret, et ejus consiliis uteretur, ille, qui in aliqua re vellet patrem imitari, morem ei gessit.

haben auch hier die Herausgeber diese Worte, wie das vorhergehende, als Rede des Dions drucken lassen; und doch ist dies auffallend Cornels eigne Bemerkung. Denn es heifst: quod — putabat. — Uebrigens wird natus bisweilen im lateinischen vom Vater gesagt, wie im griechischen τίκτειν.

5. soporem] Sopor

ist ein einschläfernder Todestrank. Daher heifst es auch im folgenden Satze sehr gut; ut somno sopitus. Wenn ut fehlen würde, wie es wirklich in mehrern Handschriften und Ausgaben fehlt, so gienge ein Hauptzug verlohren. Denn es soll nur die Aehnlichkeit der Todesart mit dem Schlafe bezeichnet werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/196 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. Eodemque tempore *Philiſtum* hiſtoricum Syracuſas reduxit, hominem amicum non magis tyranno, quam tyrannidi. Sed de hoc in *eo meo libro* plura ſunt expoſita, *qui de hiſtoricis con-*
3. *ſcriptus eſt.* Plato autem tantum apud Dionyſium auctoritate potuit, valuitque eloquentia, ut ei perſuaſerit, tyrannidis facere finem, libertatemque reddere Syracuſanis: a qua voluntate

III. 2. Eodemque tempore] Que hat öfters im Anfange eines Satzes die Bedeutung von quoque oder præterea. Man muſs ſich dieſes um ſo viel mehr merken, da, beſonders im Cicero, ſolche Stellen von den Gelehrten für verdächtig gehalten wurden.

Volk unter der Gewalt eines einzigen Fürſten ſtand. Dieſer Gedanke wird durch die Lesart tyrannidi weit beſſer ausgedrückt, als wenn man mit andern tyrannis liest. Denn Philiſtus war ein Freund der Sache. Die Perſonen könnte er in gewiſſen Fällen haſſen.

amicum non magis tyranno, quam tyrannidi] Der Gedanke iſt dieſer: Philiſtus war überhaupt ein Freund der Einzelnherrſchaft. Er ſah es gerne, wenn das

3. Plato autem] Ietzt würde man ceterum ſtatt autem ſagen. Allein der Lateiner knüpft gerne eine ſolche allgemeinere Bemerkung durch autem an das vorhergehende.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/197 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Philifti confilio deterritus, aliquanto crudelior eſſe cœpit.

Cap. IV.

1. Qui quidem, quum a Dione ſe ſuperari videret ingenio, auctoritate, amore populi, verens, ne, ſi eum ſecum haberet, aliquam occaſionem ſui daret opprimendi, navem ei triremem dedit, qua Corinthum deveheretur: oſtendens, ſe id utriusque facere cauſſa, ne, cum inter ſe time-
2. rent, alteruter alterum præoccuparet. Id quum factum multi indignarentur, magnæque eſſet invidiæ tyranno, Dionyſius omnia, quæ moveri

aliquanto crudelior] Um vieles grauſamer. Dies bedeutet aliquantum, aliquanto, aliquantulum ſehr oft. Es iſt nicht was paullo, ſondern was multo. Man ſehe Herrn Hottingers Bemerkung zu Ciceros zweytem Buche de divinatione c. I.

IV. 1. Præoccuparet] Præoccupare heiſst eigentlich, etwas zuerſt in Beſitz nehmen. Wird es von Menſchen gegen Menſchen gebraucht, ſo iſt es, einem zuvorkommen. Hier ligt dieſer Begriff darinn; den andern durch heimliche Nachſtellungen, ehe er es vermuthet, aus dem Wege räumen. Wir haben im Deutſchen keinen einzelnen Ausdruck, der dieſen Begriff erſchöpfte.

2. magnæque eſſet invidiæ tyranno] Und ſich der Oberherr dadurch ſehr verhaſst machte,

poterant Dionis, in naves impoſuit, ad eumque miſit. Sic enim exiſtimari volebat, id ſe non odio hominis, ſed ſuæ ſalutis feciſſe cauſſa.
3. Poſtea vero quam audivit eum in Peloponneſo bellum comparare, ſibique bellum facere conari; Areten Dionis uxorem, alii nuptum dedit, filiumque ejus ſic educari juſſit, ut indulgendo
4. turpiſſimis imbueretur cupiditatibus. Nam puero, priusquam pubes eſſet, ſcorta adducebantur: vino epulisque obruebatur, neque ullum tempus ſobrio relinquebatur. Is usque eo vitæ ſtatum commutatum ferre non potuit, poſtquam in patriam rediit pater, (namque appoſiti erant cuſtodes, qui eum a priſtino victu deducerent) ut ſe de ſuperiore parte ædium dejecerit, atque ita interierit. Sed illuc revertor.

groſſen Unwillen zuzog. So ſteht invidia auch unten cap. VI. 4. quod dictum magna invidia conſecuta est.

4. vino epulisque obruebatur] Ein ſtarker, kraftvoller Ausdruck. So mit etwas überladen werden, daſs man der Laſt unterligt. Es drückt zweyerley aus, daſs ihm immer, und daſs ihm übermäſſig Speiſe und Trank gleichſam eingenöthigt wurden.

poſtquam in patriam rediit pater] Die Stellung der Sätze iſt nicht die richtigſte. Vielleicht muſs man leſen: namque, poſtquam in patriam rediit pater, appoſiti erant cuſtodes cet.

Cap. V.

1. Postquam Corinthum pervenit Dion, et eodem perfugit Heraclides, ab eodem expulsus Dionysio, qui præfectus fuerat equitum, omni ratione
2. bellum comparare cœperunt. Sed non multum proficiebant, quod multorum annorum tyrannis magnarum opum putabatur. Quam ob caussam
3. pauci ad societatem periculi perducebantur. Sed Dion fretus non tam suis copiis, quam odio tyranni, maximo animo, duabus onerariis navibus, quinquaginta annorum imperium, munitum quingentis longis navibus, decem equitum, centum peditum millibus, profectus oppugnatum; quod omnibus gentibus admirabile est

V. 2. quod multorum annorum tyrannis] Gewöhnlich las man tyrannnus statt tyrannis. Allein dies war offenbar falsch. Denn der Oberherr, von welchem hier die Rede ist, regierte noch nicht multos annos. Sehr richtig vermuthete also Lambin tyrannis. Der Gedanke ist dieser. Man war sich an eine Oberherrschaft, welche schon so lange daurte, und vom Vater auf den Sohn fortgeerbt hatte, gewohnt, und glaubte, ihre Macht werde beynahe unerschütterlich seyn.

ad societatem periculi] i. e. societatem periculosam. Eine so gefahrvolle Verbindung, bey welcher man dem Anscheine nach so viel zu befürchten, und so wenig zu gewinnen hatte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/200 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

visum, adeo facile perculit, ut post diem tertium, quam Siciliam attigerat, Syracusas introierit. Ex quo intelligi potest, nullum esse im-
4. perium tutum, nisi benevolentia munitum. Eo tempore aberat Dionysius, et in Italia classem opperiebatur, adversariorum ratus neminem sine magnis copiis ad se venturum, quæ res
5. eum fefellit. Nam Dion iis ipsis, qui sub adversarii fuerant potestate, regios spiritus repressit, totiusque ejus partis Siciliæ potitus est, quæ sub potestate Dionysii fuerat: parique modo urbis Syracusarum, præter arcem, et insulam adjunctam oppido; eoque rem perduxit, ut

3. adeo facile perculit] Percellere heifst etwas so erschüttern, dafs die Folgen lange dauren, wenn schon die Erschütterung im Anfange nicht sehr heftig ist. Es ist von percutere darinn verschieden, dafs dieses eine heftige plötzliche Erschütterung bedeutet, welche in ihrem ersten Momente am stärksten wirkt, aber sich bald wieder verliehrt. — Daher steht percellere bey mehrern Schriftstellern, wie hier, für evertere.

5. regios spiritus repressit.] Er dämpfte den Despotismus. Oft wird spiritus von stolzen grausamen Gesinnungen gebraucht. Iis ipsis, i. e. eorum ipsorum opera, auxilio. Sie waren das Mittel. Heusinger erklärt es unrichtig: CUM iis ipsis. Die Præposition cum müsste nothwendig ausgesetzt seyn.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/201 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

talibus pactionibus pacem tyrannus facere vellet: *Siciliam Dion obtineret*, *Italiam Dionyſius*, *Syracuſas Apollocrates*, cui maximam fidem uni habebat.

Cap. VI.

1. Has tam proſperas, tamque inopinatas res conſecuta eſt ſubita commutatio, quod fortuna ſua mobilitate, quem paullo ante extulerat,
2. demergere eſt adorta. Primum in filio, de quo commemoravi ſupra, fævitiam ſuam exercuit.

habebat] In den gewöhnlichen Ausgaben ſteht nach dieſem Worte Dion, welches offenbar falſch iſt. Denn nicht Dion, ſondern Dionyſius hatte zum Apollocrates das gröſte Zutrauen. Dahier edierte Lambin Dionyſius, welches von mehrern Herausgebern gebilligt wurde, und wovon Dion leicht eine Abbreviatur ſeyn könnte. Indeſs glaube ich ſchon wegen der Stellung, Dion ſeye der Zuſatz eines Abſchreibers, welcher den Nominativus zum Verbum habebat ergänzen wollte, allein etwas unrichtiges ergänzte. Deswegen habe ich es aus dem Texte gelaſſen. Auch Heuſinger ſchloſs es, wie ich jetzt ſehe, in Hacken ein.

VI. 1. ſua mobilitate] i. e. ex ſua mobilitate, oder wie man ſchlecht Latein ſagt, ſecundam ſuam mobilitatem, nach ſeinem Wankelmuth.

2. in filio—fævitiam ſuam exercuit] Ich habe dieſe Lesart der beſten Handſchriften in den Text aufgenohmen. Ge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/202 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Nam quum uxorem reduxiſſet, quæ alii fuerat tradita, filiumque vellet revocare ad virtutem a perdita luxuria, accepit graviſſimum parens
3. vulnus morte filii. Deinde orta eſt diſſenſio inter eum et Heraclidem; qui quidem principatum non concedens, factionem comparavit. Neque is minus valebat apud optimates, quorum conſenſu præerat claſſi, quum Dion exer-
4. citum pedeſtrem teneret. Non tulit hoc animo æquo Dion, et verſum illum Homeri retulit ex ſecunda rhapſodia, in quo hæc ſententia eſt:

wöhnlich las man in filium. Allein der Lateiner ſetzt bey den Phraſes fævitiam, vim exercere, adhibere, und ähnlichen beynahe durchaus in mit dem Ablativus nicht mit dem Accuſativus. Beyſpiele ſind überflüſſig, da dieſes Regel iſt.

uxorem reduxiſſet] Dieſes iſt hier im eigentlichen Sinne geſagt. Denn uxorem reducere heiſst, eine Gattin, welche aufgehört hat, Gattin zu ſeyn, wieder zur Gattin nehmen.

accepit graviſſimum parens vulnus] Das Wort parens iſt hier ſehr bedeutend. Es drückt den bittern Schmerz aus, welchen er als Vater über den Tod ſeines Sohnes empfinden muſste.

4. retulit ex ſecunda rhapſodia] Referre ſteht hier für recitare. Rhapſodia iſt, was man ſonſt liber, ein Buch nennt. Es kömmt von

Non posse bene geri rempublicam multorum imperiis. Quod dictum magna invidia consecuta est. Namque aperuisse videbatur, se omnia
5. in sua potestate esse velle. Hanc ille non lenire obsequio, sed acerbitate opprimere studuit, Heraclidemque, cum Syracusas venisset, interficiendum curavit.

Cap. VII.

1. Quod factum omnibus maximum timorem injecit. Nemo enim, illo interfecto, se tutum putabat. Ille autem, adversario remoto, licentius eorum bona, quos sciebat adversus se sen-

ῥάπτειν ᾠδήν, consuere, connectere, seu conficere carmen. Rhapsodia wäre also eigentlich ein zusammengesetztes, verfertigtes Gedicht, und dann überhaupt ein Gedicht. Die Gedichte Homers wurden von den alten Critikern in Abschnitte getheilt, und jeder dieser einzelnen Abschnitte erhielt den Namen rhapsodia. — Uebrigens ist rhie die Iliade Homers gemeynt. Wenn ohne den Namen des Gedichts eine Rhapsodie aus dem Homer citiert wird, so ist immer die Iliade, nicht die Odyssee zu verstehen, weil jene bey den Alten weit das berühmtere Gedicht war. Es sind zwey Verse, welche den von Cornel angeführten Gedanken enthalten: Lib. II. 204. 5. Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω, Εἷς βασιλεύς, ᾧ ἔδωκε Κρόνου παῖς ἀγκυλομήτεω.

2. fisse, militibus dispertivit. Quibus divisis, quum quotidiani maximi fierent sumptus, celeriter pecunia deesse cœpit: neque quo manus porrigeret, suppetebat, nisi in amicorum possessiones. Id hujusmodi erat, ut, cum milites
3. reconciliasset, amitteret optimates. Quarum rerum cura frangebatur, et insuetus male audiendi non æquo animo ferebat, de se ab iis male existimari, quorum paullo ante in cœlum fuerat elatus laudibus. Vulgus autem, offensa in eum militum voluntate, liberius loquebatur, et *tyrannum non ferendum* dictitabat.

VII. 2. neque, quo manus porrigeret suppetebat, nisi in amicorum possessiones.] Manus porrigere steht als antecedens für das consequens: etwas irgend woher nehmen. In einigen Handschriften fehlt die Præposition in. Beyde Lesarten sind gleich gut. Steht die Præposition ausgesetzt, so hangen die Worte mit dem Verbo porrigeret zusammen; fehlt sie, mit suppetebat. In solchen Fällen muss man die Lesart verziehen, welche sich in den meisten und besten Handschriften findet. Darum habe ich die Præposition in den Text aufgenommen.

amitteret optimates] Für amitteret favorem optimatum.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/205 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. VIII.

1. Hæc ille intuens, quum, quemadmodum ſedaret,
neſciret, et quorſum evaderent, timeret; Calli-
crates quidam, civis Athenienſis, qui ſimul cum
eo ex Peloponneſo in Siciliam venerat, homo
et callidus et ad fraudem acutus, ſine ulla reli-
2. gione ac fide; adit ad Dionem, et ait: *eum*
in magno periculo eſſe propter offenſionem
populi et odium militum: quod nullo modo
evitare poſſet, niſi alicui ſuorum negotium
daret, qui ſe ſimularet illi inimicum: quem
ſi inveniſſet idoneum, facile omnium animos
cogniturum, adverſariosque ſublaturum, quod
inimici ejus diſſidenti ſuos ſenſus aperturi
3. *forent.* Tali conſilo probato excipit has par-
tes ipſe Callicrates, et ſe armat imprudentia

VIII. 1. homo et callidus et ad fraudem acutus] Ich habe callidus beym Themiſtocles I. 4. erklärt. Es geht auf Geſchicklichkeit, Fertigkeit, welche man ſich durch Uebung erworben hat. Hier bedeutet es alſo einen Menſchen, der ſich durch Uebung im Betruge Fertigkeit erwarb. Acutus ad fraudem hingegen iſt ein Menſch, welchem die Natur Liſt genug zum Betriegen gab. Ein Menſch, welchen Natur und Uebung zum liſtigen Betrieger machten.

3. excipit has partes] Die Metapher iſt von dem Schauſpieler entlehnt, welcher eine Rolle auf ſich

Dionis: ad eum interficiendum socios conquirit: adversarios ejus convenit, conjurationem con-
4. firmat. Res, multis conscriis quæ gereretur, elata defertur ad Aristomachen sororem Dionis, uxoremque Areten. Illæ timore perterritæ conveniunt, cujus de periculo timebant. At ille negat a Callicrate fieri sibi insidias, sed illa,

nimmt. Denn partes bedeutet die Rolle.

conjurationem confirmat] Er giebt der Verschwörung neue Stärke. Die Gegner des Dion glaubten nemlich jetzt gewonnen Spiel zu haben, da sie einen seiner Freunde auf ihrer Seite hätten, welcher ihm am leichtesten beyzukommen wüsste. Die andre Lesart, conjuratione confirmat ist nichts.

4. elata] i. e. enuntiata. — Deferre für hinterbringen ist der eigentliche Ausdruck, in wiefern man jemandem absonders von einer Sache Nachricht giebt. Was man hingegen in einer öffentlichen Versammlung oder an einem öffentlichen Orte hinterbrachtes anzeigt, von dem sagt man referre.

conveniunt] sc. eum. Dass das Pronomen demonstrativum vor dem relativo bisweilen auch dannzumahl ausgelassen werde, wann beyde in verschiednen casibus sind, habe ich schon beym Themistocles IX. 1. bemerkt. So heisst es auch gerade im folgenden Capitel §. 5. miseranda vita, qui se metui, quam amari malunt, mit der Ellipse eorum.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/207 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. quæ agerentur, fieri præcepto ſuo. Mulieres nihilo ſecius Callicratem in ædem Proſerpinæ deducunt, ac jurare cogunt, *nihil ab illo periculi fore Dioni.* Ille hac religione non modo ab incepto non deterritus, ſed ad maturandum concitatus eſt, verens ne prius conſilium ſuum aperiretur, quam conata perfeciſſet.

Cap. IX.

1. Hac mente proximo die feſto, cum a conventu remotum ſe Dion domi teneret, atque in conclavi edito recubuiſſet; conſciis loca munitiora oppidi tradit, domum cuſtodibus ſepit, a foribus qui non discedant, certos præ-
2. ficit: navem triremem armatis ornat, Philoſtratoque

IX. 1. in conclavi edito] Wenn ſich jemand bey den Alten ſchlafen legen, oder ſonſt ungeſtört etwas verrichten will, ſo begiebt er ſich immer entweder in den innern, oder in den obern Theil des Hauſes, um vor dem Gelärme geſichert zu ſeyn, welches in dem vordern und untern Theile herrſcht.

conſciis] Conſcii ſind hier für conjurati geſetzt; eine ſeltene Bedeutung dieſes Wortes, wenn nicht ein Subſtantivum, z. B. conjurationis dabey ſteht. Wirklich fügen auch einige Handſchriften facinoris bey. Allein dies iſt ein Zuſatz der Abſchreiber.

2. navem triremem armatis ornat] Ornare aliquid heiſst oft überhaupt, etwas ausrüſten, in den

toque fratri ſuo tradit: eamque in portu agitari jubet, ut ſi exercere remiges vellet: cogitans, ſi forte conſiliis obſtitiſſet fortuna, ut haberet,
3. quo fugeret ad ſalutem. Suorum autem e numero Zacynthios adoleſcentes quosdam eligit, cum audaciſſimos, tum viribus maximis: his-

Zuſtand ſetzen, in welchem es ſeyn ſoll. Armatis ornare iſt alſo nicht mehr als armare, oder, ſoviel Bewafnete auf ein Schiff thun, als zur Beſetzung desſelben nöthig ſind. Bœclers Vermuthung onerat ſtatt ornat iſt nicht nur überflüſſig, ſondern würde noch den Sinn verſtellen. Denn der Gedanke wäre dieſer: er habe mit einer Menge Bewafneter das Schiff beſetzt. Allein dadurch hätte er ſich leicht verrathen. Er nahm nur ſo viele, als er nothwendig bedurfte.

ſalutem] Ich habe dieſe Lesart weit der meiſten Handſchriften in den Text aufgenommen, ohne ſie zu verſtehen, wie Heuſinger. Er ſagt nemlich, quo ſeye ut eo i. e. in navem. Allein dies iſt äuſſerſt hart. Ich nehme quo als relativum; und wenn ſchon navis vorhergeht, ſo muſs doch nicht nothwendig qua folgen, was die meiſten Ausgaben haben. Quo hängt mit dem nächſtvorhergehenden Satze ut haberet zuſammen, wobey aliquid ergänzt werden muſs: ut haberet aliquid, quo fugeret ad ſalutem. Solche Structuren finden ſich öfters.

quo fugeret ad

que dat negotium, ad Dionem eant inermes, sic uti conveniendi ejus gratia viderentur venire.
4. Hi propter notitiam sunt intromissi. At illi, ut limen ejus intrarunt, foribus obseratis in lecto cubantem invadunt: colligant, fit strepitus,
5. adeo ut exaudiri posset foris. Hic, sicut ante dictum est, quam invisa sit singularis potestas, et miseranda vita, qui se metui, quam amari
6. malunt, cuivis facile intellectu fuit. Namque illi ipsi custodes, si propitia fuissent voluntate, foribus effractis servare eum potuissent, quod illi inermes telum foris flagitantes vivum tenebant. Cui quum succurreret nemo, Lyco quidam Syracusanus per fenestras gladium dedit, quo Dion interfectus est.

Cap. X.

1. Confecta cæde, quum multitudo visendi gratia introisset, nonnulli ab insciis pro noxiis conciduntur. Nam celeri rumore dilato, Dioni vim allatam, multi concurrerant, quibus tale facinus displicebat. Hi falsa suspicione ducti,
2. immerentes ut sceleratos occidunt. Hujus de morte ut palam factum est, mirabiliter vulgi

6. si propitia fuissent voluntate] Selten wird propitius von Menschen, häufig hingegen von den Göttern gebraucht.

X. 2. Hujus de morte ut palam factum

mutata eſt voluntas. Nam qui vivum eum *tyrannum* vocitarant, eundem *liberatorem pa-*
3. *triæ tyrannique expulſorem* prædicabant. Sic ſubito miſericordia odio ſucceſſerat, ut eum ſuo ſanguine, ſi poſſent, ab Acheronte cuperent
4. redimere. Itaque in urbe, celeberrimo loco,

est] Eigen geſagt für: quum ejus mors percrebuiſſet. Denn die gewöhnliche Redensart iſt: palam facere quid.

mutata est voluntas.] Voluntas iſt hier allgemein Geſinnung. Sonſt iſt es günſtige Geſinnung, favor, benevolentia.

Nam qui vivum eum tyrannum vocitarant, eumdem cet.] Eumdem iſt, ſowie es da ſteht, äuſſerſt matt. Cornel will auf die Wankelmuth des Volks aufmerkſam machen. Iſt es nicht natürlicher, er ſage: eben die Leute, welche ihn während ſeines Lebens einen Tyrannen ſchalten, nannten ihn jetzt Erretter des Vaterlands? Deswegen muſs muſs man vielleicht iidem leſen. Wenn man dies nicht will, ſo nehme man an, nach eumdem ſey mortuum weggefallen. Auf dieſe Art hat man wenigſtens einen lebhaften Gegenſatz.

3. ut, ſi poſſent, — cuperent redimere] Das Imperfectum Conjunctivi für das Plusquamperfectum: Ein eigner Latinismus, welcher zu häufig vorkömmt, als daſs er von den Gelehrten hätte ſollen angefochten werden. Es iſt freylich eine Irregularität;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/211 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

elatus publice, ſepulchri monumento donatus eſt. Diem obiit circiter annos quinquaginta quinque natus; quartum poſt annum, quam ex Peloponneſo in Siciliam redierat.

aber die Autoritæt der beſten Schriftſteller entſchuldigt ſie.

4. elatus publice] Ich verbinde dieſe beyden Worte mit einander, da ſonſt der gröſte Theil der Ausleger elatus zu dem vorhergehenden, publice zu dem folgenden zieht. Allein ich halte es für unlateiniſch, in urbe celeberrimo loco elatus, und werde es erſt dannzumahl für richtig halten, wenn man mir ein ähnliches Beyſpiel zeigt. Fürs zweyte iſt publice bey den Worten ſepulcri monumento donatus est fehr matt, und verſteht ſich von ſelbſt; bedeütend iſt es hingegen, wenn man es mit elatus verbindet. Es ſind dann zween verſchiedne Puncte, welche mir Cornel zu trennen ſcheint. Er wurde auf öffentliche Umkoſten beſtattet, und erhielt an dem volkreichſten Ort der Stadt ein Grabmahl.

XI. Iphicrates.

Cap. I.

1. *Iphicrates Athenienſis* non tam magnitu-
dine rerum geſtarum, quam diſciplina militari
nobilitatus eſt. Fuit enim talis dux, ut non
ſolum ætatis ſuæ cum primis compararetur, ſed
ne de majoribus natu quidem quisquam antepo-
2. neretur. Multum vero in bello eſt verſatus,
ſæpe exercitibus præfuit; nusquam culpa ſua
male rem geſſit; ſemper conſilio vicit; tantum-
que eo valuit, ut multa in re militari partim
3. nova attulerit, partim meliora fecerit. Namque
ille pedeſtria arma mutavit, quum ante illum
imperatorem maximis clypeis, brevibus haſtis,
4. minutis gladiis uterentur. Ille e contrario pel-
tam pro parma fecit, a quo poſtea *peltaſtæ*

I. 1. diſciplina militari] Diſciplina militaris iſt hier theoretiſche Kenntniſs des Kriegsweſens, welche alle die Vorzüge in ſich vereinigt, die ein Feldherr, geſetzt daſs er auch nie zum Treffen komme, beſitzen muſs.

4. peltam pro parma fecit] Pelta iſt ein leichter, kleiner Schild in der Form eines halben Mondes. Nach einigen alten Scholiaſten iſt er auch viereckigt. Parma iſt ein ſchwererer, runder Schild.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/213 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

pedites appellantur; ut ad motus concurſusque eſſent leviores: haſtæ modum duplicavit: gladios longiores fecit. Idem genus loricarum mutavit, et pro ſertis atque æneis linteas dedit. Quo facto expeditiores milites reddidit, nam pondere detracto, quod æque corpus tegeret et leve eſſet, curavit.

ad motus concurſusque] Motus geht überhaupt auf die Wendungen, welche der Soldat zu machen hat; concurſus auf den Angriff, das Anrennen gegen den Feind.

Haſtæ modum duplicavit] Modus ſteht bisweilen im lateiniſchen auch von dem Längenmaaſs. Er machte den Speer noch einmahl ſo lang.

pro ſertis atque æneis] Sertæ loricæ ſind ſolche Panzer, welche über den Thierhäuten mit Blechen, die durch lederne Riemen zuſammengehalten werden, bedeckt ſind. Sie haben gerade darum, weil die Bleche durch Riemen zuſammengeflochten ſind, den Namen ſertæ. Gewöhnlich las man ferreis ſtatt ſertis: eine Lesart, welche unſtreitig durch das folgende æneis entſtand. Ein Abſchreiber wuſste nicht, was ſertæ loricæ wären; und, ohne eben ſehr ſcharfſichtig zu ſeyn, ſchien ihm der natürlichſte Gegenſatz von æneus-ferreus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/214 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Bellum cum Thracibus geſſit: Seuthen ſocium Athenienſium in regnum reſtituit. Apud Corinthum tanta ſeveritate exercitui præfuit, ut nullæ umquam in Græcia neque exercitatiores copiæ, neque magis dicto audientes fuerint
2. duci: in eamque conſuetudinem adduxit, ut, quum prœlii ſignum ab imperatore eſſet datum, ſine ducis opera ſic ordinatæ conſiſterent, ut ſinguli a peritiſſimo imperatore diſpoſiti vide-
3. rentur. Hoc exercitu moram Lacedæmoniorum intercepit: quod maxime tota celebratum eſt

II. 1. dicto audientes fuerint duci] Man ſehe zum Lyſander, I. 2.

2. ordinatæ conſiſterent] Conſiſtere ſteht hier in ſeiner eigentlichen Bedeutung ſich zuſammenſtellen. Jeder ſtellte ſich mit ſo viel Ordnung an ſeinen Platz, daſs man hätte denken ſollen, der geſchickteſte Feldherr habe die Armee geordnet. Auch der Ausdruck diſpoſiti iſt wohl gewählt. Diſponere jeden an den Platz ſtellen, an welchen er gehört. Ueberhaupt wird es oft von einer genauen Ordnung mehrerer Dinge gebraucht.

3. intercepit] Stark und bedeutend geſagt für interfecit. Intercipere heiſst eigentlich einen Theil der Armee von der ganzen Armee ſo abſchneiden, daſs ſich beyde nicht mehr vereinigen können. Dann wird

Græcia. Iterum eodem bello omnes copias eorum fugavit. Quo facto magnam adeptus eſt
4. gloriam. Quum Artaxerxes Aegyptio regi bellum inferre voluit, Iphicratem ab Athenienſibus petivit ducem, quem præficeret exercitui conductitio, cujus numerus duodecim millium fuit: quem quidem ſic omni diſciplina militari erudivit, ut, quemadmodum quondam, *Fabiani* milites Romani appellati ſunt, ſic *Iphicratenſes*

es aber auch von einem plötzlichen, unvermutheten Ueberfall geſagt, wobey die Feinde alle aufgerieben werden. Dieſe Bedeutung hat hier Statt. Interfecit, welches ſich in vielen Handſchriften findet, iſt alſo offenbar nichts als matte Erklärung von intercepit.

4. exercitui conductitio] Andre leſen conducto: ein Wort, welches ich in dieſem Sinne für unlateiniſch halte. Wenn nemlich ein Gegenſatz zwiſchen einheimiſchen und fremden Truppen iſt, ſo heiſſen die fremden Truppen immer exercitus conductitius, nicht conductus: copiæ, catervæ conductitiæ, nicht conductæ.

4. quemadmodum quondam FABIANI milites Romani appellati ſunt.] Man muſs aus dem folgenden Satze cum laude ergänzen: Wie es ehemahls den römiſchen Soldaten zur Ehre gereichte, Fabianer zu heiſſen. Uebrigens erhielten ſie den Namen Fabianer vom Fabius Cunctator, welcher den Römern im zweyten Puniſchen Krie-

5. apud Græcos in ſumma laude fuerint. Idem ſubſidio Lacedæmoniis profectus, Epaminondæ retardavit impetus. Nam niſi ejus adventus appropinquaſſet, non prius Thebani Sparta abs-

Cap. III.

1. Fuit autem et animo magno et corpore, imperatoriaque forma, ut ipſo adſpectu cuivis in-
2. jiceret admirationem ſui. Sed in labore remiſſus nimis, parumque patiens, ut *Theopompus* memoriæ prodidit: bonus vero civis, fideque magna. Quod cum in aliis rebus declaravit,

ceſſiſſent, quam captam incendio deleſſent.

ge gegen den Hannibal ſo wichtige Dienſte leiſtete.

5. Epaminondæ retardavit impetus] Die meiſten Ausgaben und mehrere Handſchriften haben inceptus ſtatt impetus. Allein ich geſtehe, daſs mir, wie Heuſingern, die Phraſis retardare inceptus ſonderbar klingt. Was mit Schnelligkeit und Heftigkeit ſich vordrängt, retardatur; nicht jedes

Unternehmen. Und das erſte iſt impetus.

III. 1. in labore remiſſus nimis] Bey anſtrengenden Geſchäften war er zu bald ermüdet. Dies widerſpricht dem im geringſten nicht, was Cornel im erſten Capitel ſagt. Man kann alle die Vorzüge beſitzen, welche dort am Iphicratesj gelobt werden, und doch zur Ausdaurung von Strapatzen und Anſtrengungen völlig untüchtig ſeyn-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/217 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tum maxime in Amyntæ Macedonis liberis tuendis. namque Eurydice mater Perdiccæ et Philippi, cum his duobus pueris, Amynta mortuo, ad Iphicratem confugit, ejusque opibus defensa
3. est. Vixit ad senectutem, placatis in se suorum civium animis. Caussam capitis semel dixit, bello sociali simul cum Timotheo, eoque judi-
4. cio est absolutus. Menesthea filium reliquit, ex Thressa natum, Coti regis filia. Is quum interrogaretur, *utrum pluris patrem matremve faceret; matrem* inquit. Id quum omnibus mirum videretur: *at* ille, *merito*, inquit, *facio. Nam pater, quantum in se fuit, Thracem me creavit, contra ea mater Atheniensem.*

4. at, ille, merito, inquit, facio.] At gehört zu den Worten merito facio. Oft steht at, wo gemachte Einwendungen beantwortet werden, in der Bedeutung von profecto.

Thracem me creavit] Da ein grosser Theil der Handschriften genuit vel creavit liest, so habe ich creavit statt des gewöhnlichen genuit in den Text aufgenommen. Denn es ist weit wahrscheinlicher, dass genuit ein Glossem vom creavit sey, als umgekehrt. Bey den besten Schriftstellern findet sich creare in diesem Sinne.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/218 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

XII. Chabrias.

Cap. I.

1. *Chabrias Athenienſis.* Hic quoque in ſummis habitus eſt ducibus: resque multas memoria dignas geſſit. Sed ex his elucet maxime inventum ejus in prœlio, quod apud Thebas
2. fecit, quum Bœotiis ſubſidio veniſſet. Namque in eo victoria fidente ſummo duce Ageſilao, fugatis jam ab eo conductitiis catervis, reliquam phalangem loco vetuit cedere, obnixoque genu ſcuto, projecta [que] haſta impetum excipere hoſtium docuit. Id novum Ageſilaus contuens, progredi non eſt auſus, ſuosque jam tender. Beydes wird denn nemlich gleichſam eins; beydes geſchieht im gleichen Moment.

I. 2. obnixoque genu ſcuto, projecta [que] haſta] Indem ſie das Knie an den Schild ſtemmten, und zugleich den Speer vorhielten. Projicere haſtam ſtatt porrigere iſt das griechiſche προβαλλεσθαι, welches in dieſem Sinne öfters vorkömmt. Die particula enclitica que fehlt in vielen Handſchriften, und der Sinn iſt, wenn ſie weggelaſſen wird, bedeu-

Ageſilaus contuens] Contuens iſt ſtärker als intuens, oder cernens, welches letztere in einigen Handſchriften als Erklärung beygeſchrieben iſt. Contueri heiſst, etwas mit Aufmerkſamkeit, Bewunderung, ſteif betrachten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/219 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. incurrentes tuba revocavit. Hoc usque eo tota Græcia fama celebratum est, ut illo statu Chabrias sibi statuam fieri voluerit, quæ publice ei ab Athenienſibus in foro constituta est. Ex quo factum est, ut postea athletæ, ceteriquc artifices his statibus in statuis ponendis uterentur, in quibus victoriam essent adepti.

Cap. II.

1. Chabrias autem multa in Europa bella administravit, cum dux Athenienſium esset, in Aegypto sua sponte gessit. Nam Nectanebum
2. adjutum profectus, regnum ei constituit. Fecit idem Cypri, sed publice ab Athenienſibus Evagoræ adjutor datus: neque prius inde discessit, quam totam insulam bello devinceret; qua ex re Athenienses magnam gloriam sunt adepti.

3. statu] Status bedeutet Stellung, Position, vorzüglich die, welche sich der Fechter wählt.

artifices] Unter diesem Worte sind hier Schauspieler, Musiker, Mimiker, u. s. w. zu verstehen, welche im weitläufigen Sinne artifices heissen.

II. 1. sua sponte gessit] Sua sponte, ohne einen Auftrag vom Staate. Oft steht sponte in diesem Sinne im Gegensatz von publice, z. B. im Pausanias III. 1. At ille post non multo sua sponte ad exercitum rediit. Gerade so steht es auch am Ende unsers Capitels.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/220 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. Interim bellum inter Aegyptios et Perſas con-
flatum eſt. Athenienſes cum Artaxerxe ſocie-
tatem habebant; Lacedæmonii cum Aegyptiis,
a quibus magnas prædas Ageſilaus, rex eorum,
4. faciebat. Id intuens Chabrias, quum in re

3. a quibus magnas prædas Ageſilaus — faciebat.] An der Aechtheit der lateiniſchen Phraſis prædas facere ſcheint mir nicht zu zweifeln, da ſie Cicero und andre Schriftſteller mehr als einmahl haben. Aber was ſoll prædas facere AB aliquo bedeuten? Man nimmt ja, ſagen die Ausleger, nicht von den Bundesgenoſſen, ſondern von den Feinden Beute. Deswegen erklärt es Heuſinger prædas facere PRO aliquo, ſowie man bisweilen facere AB aliquo für PRO aliquo ſage. Allein folgt daraus, daſs man auch PRÆDAS facere AB aliquo in eben dieſem Sinne ſagen könne?? Das Verbum ohne Subſtantivum mit ab iſt für ſtare A quo. — Ich glaube, man hat das Wort præda unrichtig verſtanden. Es ſcheint mir nicht Beute, ſondern wichtige Vortheile, Gewinn zu bezeichnen. So braucht dies Wort auch Tibull Lib. II. III. 38. wo man Herrn Heyne's Anmerkung nachſehen kann. Der Gedanke wäre dann dieſer. Ageſilaus zog für die Dienſte, welche er den Aegyptiern leiſtete, nicht unbeträchtliche Belohnungen. Eben ſo heiſst es von Ageſilaus im Timotheus I. 3. A quo (nemlich Ariobarzane, welchem er

nulla Ageſilao cederet, ſua ſponte eos adjutum profectus Aegyptiæ claſſi præfuit, pedeſtribus copiis Ageſilaus.

Cap. III.

1. Tum præfecti Regis Perſiæ legatos miſerunt Athenas queſtum, quod Chabrias adverſum Regem bellum gereret cum Aegyptiis. Athenienſes diem certam præſtituerunt, quam ante domum niſi rediſſet, capitis ſe illum damnaturos denuntiarunt. Hoc ille nuntio Athenas rediit; neque ibi diutius eſt moratus, quam fuit neceſſe.
2. Non enim libenter erat ante oculos civium
3. ſuorum: quod et vivebat laute, et indulgebat ſibi liberalius, quam ut invidiam vulgi poſſet effugere. Eſt enim hoc commune vitium in magnis liberisque civitatibus, ut invidia gloriæ comes ſit: et libenter de his detrahant, quos eminere videant altius: neque animo æquo pauperes alienam opulentium intuuntur fortu-

zu Hülfe gezogen war) quum Laco pecuniam numeratam accepiſſet.

III. 1. denuntiarunt] Denuntiare heiſst einem etwas ernſtlich und mit Drohungen berichten. Im folgenden Satz ſteht neque für neque vero, oder neque tamen, wie öfters beym Cornel und andern Schriftſtellern.

3. neque æquo animo — intuuntur] Man ſollte denken, dieſes Verbum würde ſchicklicher von der Conjun-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/222 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nam. Itaque Chabrias, quoad ei licebat, plu-
4. rimum aberat. Neque vero solus aberat Athenis libenter, sed omnes fere principes fecerunt idem: quod tantum se ab invidia putabant abfuturos, quantum a conspectu suorum recessissent. Itaque Conon plurimum Cypri vixit, Iphicrates in Thracia, Timotheus Lesbi, Chares in Sigæo. Dissimilis quidem Chares eorum

ction ut abhangen, als für sich einen eignen Satz ausmachen. Allein ich habe schon beym Miltiades V. 5. bemerkt, dass die Lateiner öfters ein Verbum im Indicativus folgen lassen, welches sie eben so schicklich mit der vorhergehenden Conjunction verbunden hätten. Uebrigens ist intuuntur die alte Form dieses Verbi, und findet sich bey den Schauspieldichtern und bey Lucrez ziemlich oft.

4. abfuturos] Ob dies gleich eine blosse Vermuthung des Lambins ist, so scheint sie mir doch alle Ansprüche auf den Text zu machen. Die Handschriften haben futuros. Allein da der Begriff der Entfernung der Hauptbegriff ist, so scheint mir abfuturos durchaus nothwendig.

Dissimilis quidem Chares eorum et factis et moribus] Man kann dies auf gedoppelte Art verstehen. Entweder ist factis und moribus im Dativus, oder im Ablativus. Sind sie im Dativus, so würde es heissen: Chares war ihren Thaten und ihrem Character unähnlich. Ein eigner Latinismus, aber

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/223 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

factis et moribus, sed tamen Athenis et honoratus et potens.

Cap. IV.

1. Chabrias autem periit bello sociali tali modo. Oppugnabant Athenienses Chium. Erat in classe Chabrias privatus, sed omnes, qui in magistratu erant, auctoritate anteibat; eumque magis mi-
2. lites, quam qui præerant, aspiciebant. Quæ

res

bey Cicero fast durchaus herrschend, dass Personen mit Sachen verglichen werden, wo eigentlich die Personen unter einander in Absicht auf die Sachen, oder die Sachen selbst hätten verglichen werden sollen. Man sehe Heusingers Bemerkung zum ersten Buche de Off. XXII. 7. Ist factis der Ablativus, so würde man im schlechten Latein dafür sagen, quoad facta. Er war ihnen in Absicht auf Thaten und Character unähnlich. Mich

dünckt, es läfst sich nicht entscheiden, welche von diesen beyden Erklärungen die richtige sey. Die erstere ist die gelehrtere.

IV. 1. privatus] Ohne eine Officiersstelle. Man bemerke den Gegensatz, qui in magistratu erant. Selten steht magistratus von Bedienungen im Kriege. Imperium ist dafür der eigentliche Ausdruck.

aspiciebant] Aspicere auf einen achten, als auf den den, zu welchem man das meiste Zutrauen hat, von

res ei maturavit mortem. Nam, dum primus ſtudet portum intrare, et gubernatorem jubet eo dirigere navem, ipſe ſibi perniciei fuit. Quum enim eo penetraſſet, ceteræ non ſunt ſecutæ. Quo facto circumfuſus hoſtium concurſu, quum fortiſſime pugnaret, navis roſtro percuſſa, cœpit
3. ſidere. Hinc refugere quum poſſet, ſi ſe in mare dejeciſſet, quod ſuberat claſſis Athenienſium, quæ exciperet natantes: perire maluit, quam armis abjectis navem relinquere, in qua fuerat vectus. Id ceteri facere noluerunt, qui nando in tutum pervenerunt. At ille præſtare honeſtam mortem exiſtimans turpi vitæ, comminus pugnans telis hoſtium interfectus eſt.

welchem man die ſicherſte Hülfe erwartet. Sonſt iſt intueri in dieſem Sinne gebräuchlicher.

2. penetraſſet] Dieſes Verbum drückt die Mühe und Gefahr aus, welche damit verbunden war, an dieſen Ort zu kommen, durchzudringen.

XIII. Timotheus.

Cap. I.

1. *Timotheus, Cononis filius Athenienſis.* Hic a patre acceptam gloriam multis auxit virtutibus. Fuit enim diſertus, impiger, laborioſus, rei militaris peritus, neque minus civitatis re-
2. gendæ. Multa hujus ſunt præclare facta, ſed hæc maxime illuſtria. Olynthios et Byzantios bello ſubegit. Samum cepit, in qua oppugnanda ſuperiore bello Athenienſes mille et ducenta talenta conſumſerant. Id ille ſine ulla publica

I. 1. impiger, laborioſus] Beyde Worte drücken Thätigkeit aus; aber verſchiedne Aeuſſerungen derſelben. Impiger iſt ein Menſch, der ſich ſogleich entſchlieſst, Hand ans Werk zu legen, und voll Feuer und Eifer ſich an eine Sache macht. Laborioſus, wer in dem Geſchäfte ausharrt, wer keine Anſtrengung, keine Mühe ſcheut, um ein Geſchäft glücklich auszuführen.

2. Id ille] Eigentlich ſollte ſich das Pronomen id auf das vorhergehende talenta beziehen, und im Plurali ſtehen. Allein es iſt wieder eine ſyneſis, und zu dem pronomen muſs aes oder argentum ergänzt werden. Ich habe von dieſer Figur ſchon an ein Paar Orten geſprochen, z. B. im Cimon II. 5. III 3. Gerade im folgenden Capitel §. 1. findet ſich wieder eine ſolche Conſtruction, Laconicam

impensa populo restituit. Adversum Cotym bella gessit, ab eoque mille et ducenta talenta prædæ
3. in publicum retulit. Cyzicum obsidione liberavit. Ariobarzani simul cum Agesilao auxilio profectus est: a quo quum Laco pecuniam numeratam accepisset, ille cives suos agro atque urbibus augeri maluit, quam id sumere, cujus partem domum suam ferre posset. Itaque accepit Crithoten et Sestum.

Cap. II.

1. Idem classi præfectus circumvehens Peloponnesum, Laconicam populatus, classem eorum fugavit. Corcyram sub imperium Athenienſium redegit: sociosque idem adjunxit Epirotas, Athamanas, Chaonas, omnesque eas gentes, quæ

populatus, classem eorum fugavit, wo man aus Laconicam zu eorum hernehmen muſs, Lacedæmoniorum.

3. cujus partem domum suam ferre posset] Die Ausleger irren, wenn sie die Lesart possent für etwas mehr als einen Schreibfehler halten. Sie glauben nemlich, Timotheus habe nichts nehmen wollen, wovon seine Mitbürger hätten einen Theil für sich behalten können. Allein Cornel macht hier offenbar einen Gegensatz zwischen Agesilaus und Timotheus, und Timotheus wollte auch nur den Schein vermeiden, als ob er etwas für sich gewünscht hätte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/227 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. mare illud adjacent. Quo facto Lacedæmonii de diutina contentione deſtiterunt, et ſua ſponte Athenienſibus imperii maritimi principatum conceſſerunt; pacemque his legibus conſtituerunt, ut Athenienſes mari duces eſſent. Quæ victoria tantæ fuit Atticis lætitiæ, ut tum primum aræ PACI publice ſint factæ, eique deæ pulvinar 3. ſit inſtitutum. Cujus laudis ut memoria maneret, Timotheo publice ſtatuam in foro poſuerunt; qui honos huic uni ante hoc tempus contigit, ut, quum patri populus ſtatuam poſuiſſet, filio quoque daret. Sic juxta poſita recens filii, veterem patris renovavit memoriam.

II. 1. quæ marc illud adjacent.] Oftmals wird ſowohl im griechiſchen als lateiniſchen die Præpoſition dem Verbo angehängt, und beym Subſtantivo weggelaſſen, wo ſie freylich wieder ergänzt werden muſs. Uebrigens iſt in der Geographie jacere das Verbum proprium, wie im Deutſchen liegen und im griechiſchen κεῖσθαι.

2. deæ pulvinar ſit inſtitutum.] Pulvinar war ein Polſter, welches zu Ehren einer Gottheit aufgeſtellt wurde; zu welchem Zwecke, läſst ſich nach dem, was mir aus dem Alterthum wiſſen, kaum entſcheiden. Einige vermuthen, die Bilder der Götter haben darauf geſtanden, andre, ſie haben zum Unterſtützen der Bilder gedient.

Cap. III.

1. Hic, quum eſſet magno natu, et magiſtratus gerere deſiſſet, bello Athenienſes undique premi ſunt cœpti. Defecerat Samus: deſcierat Helleſpontus: Philippus jam tum valens [Macedo] multa moliebatur: cui oppoſitus Chares quum
2. eſſet, non ſatis in eo præſidii putabatur. Fit Meneſtheus prætor, filius Iphicratis, gener Timothei, et ut ad bellum proficiſcatur, decernitur. Huic in conſilium dantur duo uſu ſapientiaque præſtantes, quorum conſilio uteretur, pater et ſocer: quod in his tanta erat auctoritas,

III. 1. Philippus jam tum valens [Macedo] Das Wort Macedo hat allen Anſchein eines Einſchiebſels. Philippus von Macedonien iſt in der griechiſchen Geſchichte dieſes Zeitalters ſo bekannt, daſs die ausdrückliche Benennung ſeines Vaterlandes äuſſerſt überflüſſig wäre; und die Stellung des Worts zeigt, daſs es unterſchoben ſey. Wäre es von Cornel ſelbſt, ſo müſste mich alles täuſchen, oder er hätte geſchrieben: Philippus Macedo jam tum valens. Mit Recht haben daher ſchon mehrere Herausgeber Macedo in Hacken eingeſchloſſen.

2. quorum conſilio uteretur] Ich habe bereits beym Miltiades I. 2. von dieſer Stelle geſprochen, und geſagt, daſs mir die Gelehrten zu ſtrenge mit ihr zu verfahren ſcheinen. Man ſehe daſelbſt die Anmerkung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/229 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ut magna ſpes eſſet, per eos amiſſa poſſe recu-
3. perari. Hi, quum Samum profecti eſſent, et eodem Chares, adventu eorum cognito, cum ſuis copiis proficiſceretur, ne quid abſente ſe geſtum videretur: accidit, quum ad inſulam appropinquarent, ut magna tempeſtas oriretur: quam evitare duo veteres imperatores utile arbitrati,
4. ſuam claſſem ſuppreſſerunt. At ille temeraria uſus ratione non ceſſit majorum natu auctoritati; et ut in ſua navi eſſet fortuna, quo contenderat, pervenit: eodemque ut ſequerentur, ad Timotheum et Iphicratem nuntium miſit. Hinc male re geſta, compluribus amiſſis navibus, eodem, unde erat profectus, ſe recepit, litterasque Athenas publice miſit, ſibi proclive

3. ſuam claſſem ſuppreſſerunt] Supprimere claſſem, eigentlich den Lauf der Flotte hemmen, d. i die Flotte vor Anker legen. Reprimere iſt ſonſt in dieſem Sinne gewöhnlicher.

4. At ille] Wie Boſius dieſes auf den Meneſtheus beziehen könne, iſt mir unbegreiflich, beſonders da er ſelbſt bemerkt, Diodorus ſchreibe dieſes alles dem Chares zu. Chares iſt das nächſtvorhergehende Subject; und auf dieſen geht offenbar das Pronomen ille. Iphicrates und Timotheus werden darum zur Verantwortung gezogen, weil ſie der Sache nach das Commando führten, obgleich Meneſtheus den Namen Feldherr hatte.

fuiſſe Samum capere, niſi a Timotheo et Iphi-
5. crate deſertus eſſet. Ob eam rem in crimen vocabantur. Populus acer, ſuſpicax, mobilis, adverſarius, invidus etiam potentiæ, domum revocat: accuſantur proditionis. Hoc judicio damnatur Timotheus, lisque ejus æſtimatur centum talentis. Ille odio ingratæ civitatis coactus, Chalcidem ſe contulit.

Cap. IV.

1. Hujus poſt mortem, quum populum fui judicii pœniteret, mulctæ novem partes detraxit, et decem talenta Cononem filium ejus ad muri quandam partem reficiendam juſſit dare. In quo fortunæ varietas eſt animadverſa. Nam quos avus Conon muros ex hoſtium præda patriæ reſtituerat, eosdem nepos, cum ſumma ignominia familiæ, ex ſua re familiari reficere

5. Ob eam rem in crimen vocabantur] Die Verſchiedenheit der Lesarten, welche in den Handſchriften herrſcht, bringt mich auf die Vermuthung, dieſe Worte ſeyen ein Einſchiebſel, um den Endzweck zu erklären, zu welchem Iphicrates und Timotheus nach Hauſe beruffen wurden. Dieſer Vermuthung giebt eine von van Staveren verglichene Handſchrift noch mehr Gewicht, in welcher dieſe Worte fehlen.

Populus acer] Acer iſt hier reitzbar, leicht aufgebracht.

2. coactus est. Timothei autem moderatæ sapientisque vitæ quum pleraque possimus proferre testimonia, uno erimus contenti, quod ex eo facile conjici poterit, quam carus suis fuerit. Quum Athenis adolescentulus causſam diceret, non solum amici privatique hospites ad eum defendendum convenerunt, sed etiam in eis Jason tyrannus, qui illo tempore fuit omnium
3. potentissimus. Hic, quum in patria sine satellitibus se tutum non arbitraretur, Athenas sine ullo præsidio venit: tantique hospitem fecit, ut mallet se capitis periculum adire, quam Timotheo de fama dimicanti deesse. Hunc adversus tamen Timotheus postea populi jussu bellum gessit, patriæque sanctiora jura, quam

IV. 2. quum pleraque possimus] Pleraque steht hier für permulta, wie in der præfatio §. 1. Complura oder plura, Lesarten, welche sich in einigen Handschriften finden, sind blosse Erklärungen; und Heusinger hätte ja nicht plura vorziehen sollen. Quum ist was etsi. Der Indicativus possumus welcher in verschiednen Handschriften steht, ist nicht zu verwerfen. Denn bey diesem Gedanken wird bey guten Schriftstellern, freylich ohne Conjunction, durchaus der Indicativus gesetzt. Possum plura addere, nicht possem.

3. de fama dimicanti deesse] Ihm, da sein guter Name auf dem Spiel stand, entstehen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/232 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. hoſpitii, eſſe duxit. Hæc extrema fuit ætas imperatorum Athenienſium, Iphicratis, Chabriæ, Timothei: neque poſt illorum obitum quisquam dux in illa urbe fuit dignus memoria.

Im claſſiſchen Latein iſt de aliqua re dimicare, Gefahr laufen, etwas zu verlieren, etwas aufs Spiel ſetzen. Man ſehe Heuſingers Anmerkung zu Ciceros erſtem Buche de Officiis, 24, 7. — Deeſſe alicui, einen im Stich laſſen. Man ſagt in eben dieſem Sinne auch abeſſe.

XIV. Datames.

Cap. I.

1. Venio nunc ad fortiſſimum virum, maximique conſilii, omnium barbarorum: exceptis duobus Karthaginienſibus, Hamilcare et Hannibale.
2. De quo hoc plura referemus, quod et obſcuriora ſunt ejus geſta pleraque, et ea, quæ proſpere ei ceſſerunt, non magnitudine copiarum, ſed conſilii, quo tantum non omnes ſuperabat, acciderunt: quorum niſi ratio explicata fuerit,

I. 2. quo tantum non omnes ſuperabat] Eine ſehr glükliche Verbeſſerung von Tevininus ſtatt deſſen, was ſich in den Handſchriften findet, quo tamen, oder, quo tum omnes ſuperabat. Keine dieſer beyden Lesarten giebt einen befriedigenden Sinn. Tamen iſt offenbar falſch. Tum hat an Boſius einen Vertheydiger gefunden, welcher es durch ea ætate erklärt. Allein dies iſt zu eingeſchränkt. Cornel will ihn überhaupt als einen der gröſten Männer aller Zeitalter darſtellen. In einer alten Handſchrift ſtand vermuthlich tm̄, welches tantum, tum, tam bedeutet. Die Negation iſt unzählige Mahle von den Abſchreibern verdrängt worden. Tantum non iſt ſo viel als fere. Dadurch wird der Sinn ſchön, und Cornels Zwecke angemeſſen.

quorum niſi ratio explicata fue-

3. res apparere non poterunt. Datames patre Camiſſare, natione Care, matre Scythiſſa natus, primum militum numero fuit apud Artaxerxem, eorum, qui regiam tuebantur. Pater ejus Camiſſares, quod et manu fortis et bello ſtrenuus, et Regi multis locis fidelis erat repertus, habuit provinciam partem Ciliciæ juxta Cappadociam, quam incolunt Leucoſyri. Datames militare munus fungens primum qualis eſſet, aperuit in bello, quod Rex adverſus Caduſios geſſit. Namque hic multis millibus regiorum interfectis, magni fuit ejus opera. Quo factum eſt, ut, quum in eo bello cecidiſſet Camiſſares, paterna ei traderetur provincia.

Cap. II.

1. Pari ſe virtute poſtea præbuit, quum Autophradates juſſu Regis bello perſequeretur eos, qui defecerant. Namque ejus opera hoſtes, quum caſtra jam intraſſent, profligati ſunt,

rit] Ratio bedeutet hier die entferntern Gründe, den Gang der Begebenheiten, wie ſich eines aus dem andern entwickelte, und oft ſo wenig erwartete Ereigniſſe ſo glücklich ausgeführt wurden. In dem folgenden heißt apparere, ſich in dem gehörigen Licht zeigen.

3. et manu fortis, et bello ſtrenuus] Das erſtere geht auf cörperliche Tapferkeit, das letzre auf Kenntniſs im Kriegsweſen.

exercitusque reliquus conſervatus Regis eſt: qua
2. ex re majoribus rebus præeſſe cœpit. Erat eo tempore Thyus dynaſtes Paphlagoniæ, antiquo genere natus a *Pylæmene* illo, quem Homerus *Troiço bello a Patroclo interfectum* ait.
3. Is Regi dicto audiens non erat; quam ob cauſſam bello eum perſequi conſtituit, eique rei præfecit Datamem propinquum Paphlagonis:

II. 2. quem Homerus Troico bello a Patroclo interfectum ait] Pylæmenes wurde nicht vom Patroclus, ſondern vom Menelaus umgebracht. Iliad. V. 576. Dies iſt freylich ein ſtarker Gedächtnifsfehler, da jeder der die Iliade auch nur einmahl geleſen hat, es nie aus dem Gedächtnifs verliehren wird, dafs Patroclus in den erſten Büchern nicht handelt. Indeſs konnte Cornel vergeſſen, dafs dies in dem fünften Buche ſtand, und es in die Periode ſetzen, in welcher Patroclus auftrittet. Das Gedächtnifs verläſst die beſten alten Schriftſteller bey ihrem Homer, welchen ſie an den Fingern herſagen zu können glaubten, öfters. Beſonders verwechſeln ſie häufig Namen. So ſchreibt z. B. Cicero im zweyten Buch de Divinatione c. 39. dem Aiax zu, was Ulyſſes that. Man ſehe daſelbſt Herrn Hottingers vortreffliche Anmerkung. In eben dieſem Buche c. 30. wird etwas, das Ulyſſes ſagt, dem Agamemnon in den Mund gelegt.

3. Is Regi dicto audiens non erat] Man ſehe zum Lyſander I. 2.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/236 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

(nanique ex fratre et ſorore erant nati;) quam ob cauſſam Datames omnia primum experiri voluit, ut ſine armis propinquum ad officium reduceret. Ad quem quum veniſſet ſine præſidio, quod ab amico nullas vereretur inſidias, pæne interiit: nam Thyus eum clam interficere
4. voluit. Erat mater cum Datame, amita Paphlagonis. Ea, quid ageretur, reſciit, filiumque monuit: ille fuga periculum evitavit, bellum-
5. que indixit Thyo. In quo, quum ab Ariobarzane præfecto Lydiæ et Joniæ totiusque Phrygiæ deſertus eſſet, nihilo ſegnius perſeveravit, vivumque Thyum cepit cum uxore et liberis.

Cap. III.

1. Cujus facti ne prius fama ad Regem, quam ipſe, perveniret, dedit operam. Itaque omni-

5. nihilo ſegnius perſeveravit] Mehrere Ausleger, unter dieſen auch Heuſinger, wünſchen ſegnius in ſecius zu verwandeln. Mir ſcheint jenes ſtärker geſagt. Es drückt die Thätigkeit, Betriebſamkeit aus, mit welcher er den Krieg fortſetzte. Dadurch nicht abgeſchreckt, daſs ihn ein ſo mächtiger Gehülfe im Stich lieſs, betrieb er den Krieg eben ſo eifrig, als wenn nichts vorgefallen wäre. Gerade auf die nemliche Art ſagt Salluſt Jugurtha c. 71. fin. nihilo ſegnius bellum parare, wo Corte's Anmerkung nachzuſehen iſt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/237 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bus infciis, eo, ubi erat Rex, venit: poſteroque die Thyum, hominem maximi corporis, terribilique facie, quod et capillo longo barbaque erat promiſſa, optima veſte texit, quam ſatrapæ Regii gerere conſueverant:
2. ornavitque etiam torque, et armillis aureis, ceteroque regio cultu: ipſe agreſti duplici amiculo circumdatus, hirtaque tunica, gerens in capite galeam venatoriam, dextra manu clavam, ſiniſtra copulam, qua vinctum ante ſe

III. 1. Hominem maximi corporis terribilique facie] Man bemerke die Verſchiedenheit der Conſtruction bey dem nemlichen Nomen. Da man das Subſtantivum zu homo ſowohl im Genitivo als im Ablativo ſetzen kann, ſo wechſelt Cornel in einem Satze mit beyden Caſibus. Dergleichen Veränderungen ſind bey den beſten Schriftſtellern nichts ſeltenes. So ſagt z. B. Cicero de Officiis I. 28. 6. Adhibenda eſt quædam reverentia adverſus homines et optimi cujusque et reliquorum ſtatt et optimum, quemque et reliquos. Man vergleiche daſelbſt Heuſingers Anmerkung.

2. duplici amiculo] Duplex amiculum iſt ein grobes Kleid. Wahrſcheinlich heiſst es um deſswillen duplex, weil der Faden daran ſo dicht und grob war, als wenn er zweyfach geweſen wäre. Ich glaube nicht, dafs er wirklich zweyfach war. Dies würde mehr von Stärke, als Gröbe zeugen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/238 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Thyum agebat, ut si feram bestiam captam
3. duceret. Quem, quum omnes prospicerent propter novitatem ornatus, ignotamque formam, ob eamque rem magnus esset concursus, fuit non nemo, qui agnosceret Thyum,
4. Regique nuntiaret. Primo non accreddiit. Itaque Pharnabazum misit exploratum: a quo ut rem gestam comperit, statim admitti jussit, magnopere delectatus cum facto, tum ornatu: inprimis quod nobilis rex in potestatem
5. inopinanti venerat. Itaque magnifice Datamem donatum ad exercitum misit, qui tum contra-

feram bestiam] Feram scheint überflüssig, da bestia schon ein wildes Thier bedeutet. Allein oft heifst es bey allen Schriftstellern im allgemeinen ein Thier, und darum kann noch fera hinzugesetzt werden. Eben so ist bisweilen, sogar beym Cicero, fera und bellua nicht mehr als animal.

3. prospicerent] Ein wohlgewählter, bedeutender Ausdruck. Prospicere heifst nicht blofs, in die Ferne, sondern auch mit Aufmerksamkeit, Anstrengung sehen. Heusinger that unrecht, dafs er die Lesart einiger Handschriften, aspicerent, welche eine matte Erklärung von jener ist, vorzog.

Primo non accredidit] Accredere ist ein Wort, das nur selten im Lateinischen vorkömmt. Immer drückt es den Begriff aus: dafs man nur mit Mühe und kaum etwas glauben könne.

hebatur duce Pharnabazo et Tithrauſte ad bellum Aegyptium, parique eum, atque illos, imperio eſſe juſſit. Poſtea vero quam Pharnabazum Rex revocavit, illi ſumma imperii tradita eſt.

Cap. IV.

1. Hic, quum maximo ſtudio compararet exercitum, Aegyptumque proficiſci pararet: ſubito a Rege litteræ ei miſſae, ut Aſpim aggrederetur, qui Cataoniam tenebat: quæ gens ja-
2. cet ſupra Ciliciam, confinis Cappadociæ. Namque Aſpis ſaltuoſam regionem, caſtellisque munitam incolens, non ſolum imperio Regis non parebat; ſed etiam finitimas regiones vexabat, et

IV. 1. quæ gens jacet] Man bemerke dieſe Veränderung. Vorher ſtand das Land Cataonia. Jetzt ſetzt er gens, und bedient ſich doch des Ausdrucks, welcher auf das Land paſst, jacet. Bey den Geſchichtſchreibern, vorzüglich bey Cäſar, ſind ſolche Veränderungen nichts ungewohntes.

vexabat.] Vexare regionem, und regionem bello perſequi ſind verſchieden. Vexare geht auf Streifzüge, indem man unverſehens in einen Theil der Gegend einfällt, ihn plündert und verwüſtet. Ich weiſs im Deutſchen keinen Ausdruck, der dieſen Gedanken erſchöpfte. Verwüſten drückt nur eine Hälfte desſelben aus. Vielleicht iſt die Phraſis, Streifzüge in eine Gegend machen, die beſte.

3. et quæ Regi portarentur, abripiebat. Datames, etſi longe aberat ab his regionibus, et a majore re abstrahebatur; tamen Regis voluntati morem gerendum putavit. Itaque cum paucis, ſed viris fortibus, navem conſcendit: exiſtimans, (id quod accidit,) facilius ſe imprudentem parva manu oppreſſurum, quam
4. paratum, quamvis magno exercitu. Hac delatus in Ciliciam, egreſſus inde, dies noctesque iter faciens, Taurum transiit, eoque quo ſtuduerat venit: quærit, quibus locis ſit Aſpis: cognoſcit, haud longe abeſſe, profectumque eum venatum. Quem dum ſpeculatur, adventus ejus cauſſa cognoſcitur. Piſidas, cum iis, quos ſecum habebat, ad reſiſtendum Aſpis
5. comparat. Id Datames ubi audivit, arma ſumit, ſuosque ſequi jubet: ipſe equo concitato ad hoſtem vehitur: quem procul Aſpis conſpiciens ad ſe ferentem, pertimeſcit, atque

3. quamvis magno exercitu] Mit einer noch ſo groſſen Armee. Quamvis giebt dem Poſitivus häufig die Bedeutung des Superlativi: vel maximo exercitu.

5. ad ſe ferentem] Ferre hat hier neutrale oder paſſive Bedeutung. Oefters werden in dieſem Sinne Verba activa mit der Ellipſe ſe gebraucht. Ferre gehört auch unter dieſe. So fängt Ovid ſeine Metamorphoſen an. Fert animus, für fertur. Ferre ad quem oder in quem heiſst auf einen losſtürzen.

pertimeſcit] Er

a conatu reſiſtendi deterritus, ſeſe dedit. Hunc Datames vinctum ad Regem ducendum tradit Mithridati.

Cap. V.

1. Hæc dum geruntur, Artaxerxes reminiſcens, a quanto bello, ad quam parvam rem principem ducum miſiſſet, ſe ipſe reprehendit, et nuntium ad exercitum Acen miſit, quod nondum Datamem profectum putabat, qui diceret, ne ab exercitu discederet. Hic priusquam perveniret quo erat profectus, in itinere conve-
2. nit, qui Aſpim ducebant. Qua celeritate quum magnam benevolentiam Regis Datames conſecutus eſſet, non minorem invidiam aulicorum excepit, qui illum unum pluris, quam ſe omnes, fieri videbant. Quo facto cuncti

geräth in plötzliches Schrecken. So ſteht pertimeſcere, extimeſcere häufig von einem plötzlich erſchütternden Schrecken, durch welches man ganz auſſer Faſſung kömmt, und ſich nicht zu helfen weiſs.

V. 1. ſe ipſe reprehendit] Dies iſt allerdings hier die richtige Lesart, nicht ipſum. Denn der Gedanke iſt dieſer: Artaxerxes habe ſelbſt eingeſehen, wie unklug er gehandelt hätte; er habe ſeine Handlung ſelbſt tadelnswürdig gefunden. Uebrigens verſuchte ich beym Cicero de Fato c. XI. die Regeln über dieſe Conſtruction anzugeben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/242 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ad eum opprimendum conſenſerunt. Hæc Pandates, Gazæ cuſtos regiæ, amicus Datami, perſcripta ei mittit, in quibus docet, *eum magno fore periculo, ſi quid illo imperante in Ae-*
4 *gypto adverſi accidiſſet. Namque eam eſſe conſuetudinem regiam, ut caſus adverſos hominibus tribuant, ſecundos fortunæ ſuæ: quo fieri, ut facile impellantur ad eorum perniciem, quorum ductu res male geſtæ nuntientur: illum hoc majore fore in diſcrimine, quod quibus Rex maxime obediat, eos habeat*
5 *inimiciſſimos.* Talibus ille litteris cognitis, quum jam ad exercitum Acen veniſſet, quod non ignorabat ea vere ſcripta, deſciſcere a Rege conſtituit. Neque tamen quicquam fecit, quod
6. fide ſua eſſet indignum. Nam Mandroclem Magnetem exercitui præfecit: ipſe cum ſuis in Cappadociam discedit; conjunctamque huic Paphlagoniam occupat, celans qua voluntate eſſet in Regem: clam cum Ariobarzane facit amicitiam, manum comparat, urbes munitas ſuis tuendas tradit.

4. quibus Rex maxime obediat] Die Ausleger thun dem Lambin unrecht, wenn ſie ſeine Erklärung von obedire ſo hart miſsbilligen. Er ſagt nemlich, es ſey ſo viel als eredere et fidem habere, ſequi alicujus conſilium. Sie hingegen nehmen es im allerſtrengſten Sinne: der Sclave eines ſeyn. Ich geſtehe, mir ſcheint Lambins Erklärung weit die richtigere.

Cap. VI.

1. Sed hæc propter hiemale tempus minus prospere procedebant. Audit, Pisidas quasdam copias adversus se parare; filium eo Arsideum cum exercitu mittit; cadit in prœlio adolescens; proficiscitur eo pater, non ita cum magna manu, celans, quantum vulnus accepisset; quod prius ad hostem pervenire cupiebat, quam de re male gesta fama ad suos perveniret: ne cognita filii
2. morte animi debilitarentur militum. Quo contenderat, pervenit, hisque locis castra ponit, ut neque circuiri multitudine adversariorum posset, neque impediri, quo minus ad dimicandum
3. manum haberet expeditam. Erat cum eo Mi-

VI. 1. minus prospere procedebant] Waffe zu Sallusts Catilina cap. 33. und mit ihm einige andre Gelehrte glauben, entweder müsse man prospere ausstreichen, oder statt procedebant lesen cedebant. Allein mir scheint keines von beyden nöthig. Prospere procedere ist eine Phrasis, die auch beym Cicero vorkömmt. Epistoll. ad Divv. XII. 9. Sed tamen, ut omnia prospere procedant, multum interest te venire. Ueberhaupt wird öfters ein Adverbium, welches schon in der Præposition des Verbi ligt, noch hinzugefügt: z. B. im Alcibiades IV. 4. clam se a custodibus subduxit; und doch ligt clam schon in subducere.

throbarzanes ſocer ejus, præfectus equitum. Is deſperatis generi rebus ad hoſtes transfugit. Id Datames ut audivit, ſenſit, ſi in turbam exiſſet, ab homine tam neceſſario ſe relictum, futurum, ut ceteri conſilium ſequerentur. In vulgus edit: *ſuo juſſu Mithrobarzanem profectum pro perfuga, quo facilius receptus interficeret hoſtes: quare relinqui eum non par eſſe, et omnes confeſtim ſequi: quod ſi animo ſtrenuo fecisſent, futurum, ut adverſarii non poſſent reſiſtere, quum et intra vallum et foris cæderentur.* Hac re probata, exercitum educit,

3. relictum] Relinquere ſteht hier für deſerere. Eigentlich iſt nemlich relinquere hominem, einen Menſchen verlaſſen, zurücklaſſen, von ihm weggehen ohne die geringſte Abſicht ihm zu ſchaden. Deſerere hingegen einen im Stich laſſen: Sein gegebnes Wort, ihm beyzuſtehen, brechen.

4. et omnes confeſtim ſequi] Ich habe dieſe Lesart der meiſten Manuſcripte wieder in den Text aufgenommen. Gewöhnlich las man ſtatt et — ſed. Allein die particulæ copulativæ et, atque, ac, que, haben nach einem negativen Satze öfters vim adverſativam. — Aus dem vorhergehenden Satze muſs nur par eſſe mit Weglaſſung der particula negativa ergänzt werden. Dieſes iſt beſonders in adverſativen Sätzen der Fall, indeſs auch ſonſt. Man ſehe zu Cicero's erſtem Buche de finibus. c. 9.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/245 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mithrobarzanem perſequitur; qui tantum quod ad hoſtes pervenerat, Datames ſigna inferri jubet.
6. Piſidæ nova re commoti, in opinionem adducuntur, perfugas mala fide compoſitoque feciſſe, ut recepti, eſſent majori calamitati; primum eos adoriuntur. Illi quum quid ageretur, aut quare fieret, ignorarent, coacti ſunt cum eis pugnare, ad quos transierant; ab hisque ſtare, quos reliquerant; quibus quum neutri parcerent, celeriter
7. ſunt conciſi. Reliquos Piſidas reſiſtentes Datames invadit: primo impetu pellit, fugientes

5. tantum quod] Dieſe Redensart drückt den eben verfloſſenen Moment der Zeit aus: kaum daſs. Es iſt natürlich eine elliptiſche Redensart. Allein wie ſie ergänzt werden müſſe, läſst ſich nicht beſtimmen. Man muſs ſich überhaupt davor hüten, allenthalben, wo man eine Ellipſe bemerkt, dieſelbe ergänzen zu wollen. Wenn man den Schriftſteller ſelbſt fragen könnte; wie muſs dieſe oder jene Ellipſe ergänzt werden? er würde ſicherlich in vielen Fällen frey und offen ſeine Unwiſſenheit geſtehen. Der Sprachgebrauch hat viele dergleichen Redensarten eingeführt und gebräuchlich gemacht, wovon man den grammatiſchen Grund unmöglich angeben kann. Wer allenthalben nachgrübelt, und etwas heraus wittern will, das ſo ſo ſcharfſinnig ſeyn ſoll, verfällt, um es gelind zu ſagen, in Härten, und giebt ſeinem Geſchmacke eine durchaus falſche Richtung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/246 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

perſequitur, multos interficit, caſtra hoſtium
8. capit. Tali conſilio uno tempore et proditores perculit, et hoſtes profligavit: et quod ad perniciem fuerat cogitatum, id ad ſalutem convertit. Quo neque acutius ullius imperatoris cogitatum, neque celerius factum usquam legimus.

Cap. VII.

1. Ab hoc tamen viro Sciſmas maximo natu filius deſciit, ad Regemque transiit, et de defectione patris detulit. Quo nuntio Artaxerxes commotus, quod intelligebat ſibi cum viro forti ac ſtrenuo negotium eſſe, qui, quum cogitaſſet, facere auderet, et prius cogitare, quam conari, conſueſſet; Autophradatem in Cappadociam mit-
2. tit. Hic ne intrare poſſet ſaltum, in quo Ciliciæ portæ ſunt ſitæ, Datames præoccupare ſtu-

8. quod ad perniciem fuerat cogitatum] Cogitatum für excogitatum: eine nicht ſehr häufige Bedeutung dieſes Wortes. So ſteht nachher cogitatum als Subſtantiv für Erfindung, Einfall.

1. quam conari] Conari hat hier den allgemeinen Begriff von ausführen. Doch bezeichnet es zugleich den erſten Schritt zur Ausführung einer Sache, und enthält den Gedanken: Datames habe, ehe er das geringſte unternahm, ſchon vollkommen den ganzen Plann bis auf das entfernteſte End der Sache entworfen, und die Möglichkeit ſeiner Ausführung überſehen.

2. Ciliciæ portæ] Portæ ſtehen oft im

3. duit. Sed tam subito copias contrahere non potuit: a qua re depulsus, cum ea manu, quam contraxerat, locum delegit talem, ut neque circumiretur ab hostibus, neque præteriret adversarius, quin ancipitibus locis premeretur: et si dimicare cum eo vellet, non multum obesse multitudo hostium suæ paucitati posset.

Cap. VIII.

1. Hæc etsi Autophradates videbat, tamen statuit congredi, quam cum tantis copiis refugere, aut
2. tamdiu uno loco sedere. Habebat Barbarorum

lateinischen für angustiæ. Eben so braucht der Grieche πύλαι. Wahrscheinlich kömmt diese Bedeutung daher, weil die engen Päsſe dem Lande gleichsam wie Pforten zur Schutzwehr dienen.

welche die Lateiner von den Griechen haben, die μᾶλλον vor ἤ häufig weglassen. Man sehe Fischers Anmerkung zu Platos Euthyphro c. 12. In Absicht auf die Römer vergleiche man Corte zu Sallusts Catilina c. 8.

3. ancipitibus locis premerentur] Man sehe die Anmerkung zum Themistocles III 3.

VIII. 1. tamen statuit congredi, quam] Der Comparativus magis oder potius mangelt vor quam: Eine Ellipse,

sedere] An unsrer Stelle drückt dieses Verbum vorzüglich Unthätigkeit aus, wie bisweilen im griechischen ἧσθαι. Ueber eine ähnliche Bedeutung habe ich in der Præfatio §. 7. gesprochen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/248 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

equitum viginti, peditum centum millia, quos illi *Cardacas* appellant, ejusdemque generis tria funditorum: præterea Cappadocum octo, Armeniorum decem, Paphlagonum quinque, Phrygum decem, Lydorum quinque, Aſpendiorum et Piſidarum circiter tria, Cilicum duo, Captianorum totidem, ex Græcia conductorum tria millia: levis armaturæ maximum numerum.

3. Has adverſus copias ſpes omnis conſiſtebat Datami in ſe locique natura: namque hujus partem non habebat viceſimam militum. Quibus fretus conflixit, adverſariorumque multa millia concidit; quum de ipſius exercitu non amplius hominum mille cecidiſſet: quam ob cauſſam

3. locique natura] Loci natura iſt oft die vortheilhafte Lage des Ortes.

hominum mille] Ich habe mich über dieſe Conſtruction hinlänglich beym Miltiades V. 1. erklärt. — Uebrigens ſcheint mir, daſs in einem ſolchen Falle das Verbum richtiger im ſingularis ſtehe, wie auch wirklich mehrere Handſchriften cecidiſſet leſen. Denn ſobald mille als Subſtantivum betrachtet wird, iſt es im ſingulari; und auf dieſen muſs ſich das Verbum beziehen. Nur als Collectivum betrachtet, könnte es den Pluralis bey ſich haben. Ich habe daher wegen der ziemlich vielen Handſchriften, welche den Singularis haben, denſelben in den Text aufgenommen. Es lieſſe ſich zwar in dergleichen Fällen, wie der unſrige iſt, hominum als abhängig

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/249 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

postero die tropæum posuit, quo loco pridie
4. pugnatum erat. Hinc, quum castra movisset, semperque inferior copiis, superior prœliis omnibus discederet: quod nunquam manum consereret, nisi quum adversarios locorum angustiis clausisset; quod perito regionum callideque cogitanti sæpe accidebat: Autophradates, quum bellum duci majore Regis calamitate, quam adversariorum, videret, ad pacem amicitiamque adhortatus est, ut cum Rege in gratiam rediret.

von amplius betrachten, und mille wäre dann wie gewöhnlich das Adjectivum. Allein die übrigen Stellen, in welchem mille als Substantivum vorkömmt, sprechen für die erstere Erklärung.

4. semperque inferior copiis, superior omnibus prœliis discederet] Zu dem erstern Satze passt das Verbum discederet nicht. Man muss also nach der Figur, welche wir schon mehrere Mahle hatten, und welche Zeugma heisst, das allgemeinere effet daraus herleiten.

callideque cogitanti] Callide cogitare ist hier feine Plane mit Feinheit ausdenken; alles mit der gröstten Feinheit benutzen, wodurch man zu seinem Zwecke gelangen kann.

ad pacem amicitiamque hortatus est, ut cum Rege in gratiam rediret] Allerdings scheint entweder der letzte Satz, oder die Worte ad pacem amicitiamque überflüssig. Wirklich hat diese auch Bosius

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/250 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. Quam ille etsi fidam non fore putabat, tamen conditionem accepit, *seque ad Artaxerxem legatos missurum* dixit. Sic bellum, quod Rex adversus Datamem susceperat, sedatum. Autophradates in Phrygiam se recepit.

Cap. IX.

1. At Rex, quod implacabile odium in Datamem susceperat, postquam bello eum opprimi non posse animadvertit, insidiis interficere studuit:
2. quas ille plerasque vitavit. Sicut, quum nuntiatum esset, quosdam sibi insidiari, qui in amicorum erant numero (de quibus, quod inimici detulerant, neque credendum, neque negligendum putavit) experiri voluit, verum falsumne esset relatum. Itaque eo profectus est, quo
3. itinere futuras insidias dixerant. Sed elegit corpore et statura simillimum sui, eique vesti-

für untergeschoben gehalten. Allein ich habe schon beym Miltiades I. 2. bemerkt, dass dergleichen enuntiationes explicativæ öfters hinzugesetzt werden, wenn sie sich schon von selbst verstehen. Wer mehr Beyspiele verlangt, sehe zu Cicero de Fato c. 10 fin. und de finibus bon. I. 6.

IX 3. simillimum sui] Eigentlich sollte der Dativus stehen. Denn der Regel nach wird zu similis der Genitivus dannzumahl gesetzt, wann von innerer Aehnlichkeit, von Aehnlichkeit des Characters oder Genies die Rede ist. Der Dativus hingegen steht da, wo auf äussere

tum ſuum dedit, atque eo loco ire, quo ipſe conſueverat, juſſit. Ipſe autem ornatu [veſti-
tuque] militari inter corporis cuſtodes iter fa-
4. cere cœpit. At inſidiatores, poſtquam in eum locum agmen pervenit, decepti ordine atque veſtitu, in eum faciunt impetum, qui ſuppoſitus erat. Prædixerat autem his Datames, cum qui-

Aehnlichkeit, Aehnlichkeit des Cörpers u. ſ. w. Rückſicht genommen wird. So wie indeſs beynahe jede Regel ihre Ausnahmen hat, ſo hat ſie auch dieſe. Allein daraus folgt nicht, was einige Gelehrte behaupteten, daſs die Römer beyde Caſus promiſcue geſetzt haben. Die überwiegende Mehrheit der Beyſpiele macht die Regel.

eo loco] Locus iſt hier die Stelle, welche ihm ſein Rang als Anführer gab.

ornatu [veſtituque] militari.] Die Ausleger haben veſtituque als ein Gloſſem in Hacken eingeſchloſen. Denn ornatus militaris iſt das allgemeine Wort, und begreift veſtitus in ſich. Freylich iſt es nicht ohne Beyſpiel, daſs zu dem generellen Wort noch das ſpecielle geſetzt wird. Allein es iſt doch nicht unwahrſcheinlich, daſs veſtituque aus dem folgenden decepti ordine atque veſtitu hieher eingeſchoben ſey. Dazu kömmt, daſs in einer Handſchrift que fehlt, und daſs die alten Ausgaben vermuthlich aus Codicibus herrühren, in welchen es auch fehlte. Denn ſie leſen gröſtentheils ornatus veſtitu militari.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/252 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bus iter faciebat, ut parati essent facere, quod
5. ipsum vidissent. Ipse, ut concurrentes insidiatores animadvertit, tela in eos conjecit. Hoc idem quum universi feciſſent, priusquam pervenirent ad eum, quem aggredi volebant, confixi ceciderunt.

Cap. X.

1. Hic tamen tam callidus vir extremo tempore captus est Mithridatis, Ariobarzanis filii, dolo. Namque is pollicitus est Regi, se eum interfecturum esse, si ei Rex permitteret, ut quodcunque vellet, liceret impune facere: fidemque de ea re, more Persarum, dextra dedisset.
2. Hanc ut accepit a Rege missam, copias parat,

4. parati essent facere] Ein Græcismus, welcher besonders häufig bey Dichtern vorkömmt, dass der Infinitivus statt des Gerundii in dum mit ad gesetzt wird. Seltener haben ihn die Prosaisten.

X. 2. Hanc ut accepit a Rege missam] Hanc nemlich fidem. Allein wie kann man fidem alicui mittere? Ohne Zweifel per litteras. Dann

wäre fides also hier ein schriftliches Versprechen. Aber wie passt dies zu dem vorhergehenden: si fidem de ea re, more Persarum, data dextra dedisset? Kann man auch fidem dextra datam alicui mittere? Es wäre den Schwierigkeiten leicht geholfen, wenn man mit ein Paar Handschriften missam wegliesse. Mithridates wäre dann beym König gegenwär-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/253 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

et abſens amicitiam cum Datame facit, Regis provincias vexat, caſtella expugnat, magnas

tig, und alles würde ſich ganz plan auf eine mündliche Unterredung beziehen. Indeſs iſt dieſes nicht die einzige Stelle, in welcher dextram mittere vorkömmt. Gebhard hat zwo Stellen citiert, die eine aus dem Griechen Polyæn, wo es heiſst, δεξιὰν αὐτοῖς ἔπεμψε: die andre aus Iuſtin XI, 15. in quam rem unicum pignus fidei regiæ dextram ſe ferendam Alexandro dare. — Dieſen beyden Stellen füge man den Tacitus bey, Hiſtor. I. 54, wo es heiſst: Miſerat civitas Lingonum, vetere inſtituto, dona legionibus, dextras, hoſpitii inſigne. Erneſti nimmt mit Pichena ad Hiſt. II. 8. an, es ſeyen aus

Gold oder Silber verfertigte Figuren in Form von Händen geweſen. Wirklich macht dieſes die Stelle des Tacitus nicht unwahrſcheinlich, da es heiſst: dona legionibus. — Daſs indeſs eine ſolche Sitte auch bey den Perſern herrſchend geweſen ſey, ſcheint mir durch keine Stelle bey den Alten erwieſen. Ich wäre alſo nicht ungeneigt, dextram mittere ſo zu erklären: einem etwas ſo feyerlich verſprechen, daſs er ſich eben ſo ſicher darauf verlaſſen kann, als wenn man ihm die Rechte gegeben hätte. Dextra wäre dann alſo das feyerlichſte Verſprechen. Beyſpiele zu dieſer Bedeutung hat Potter

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/254 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

prædas capit; quarum partem ſuis dispertit, partem ad Datamem mittit: pari modo complura
3. caſtella ei tradit. Hæc diu faciendo, perſuaſit homini, ſe infinitum adverſus Regem ſuscepiſſe bellum; quum nihilo magis, ne quam ſuſpicionem illi præberet inſidiarum, neque colloquium ejus petivit, neque in conſpectum venire ſtuduit. Sic abſens amicitiam gerebat, ut non beneficiis mutuis, ſed odio communi, quod erga Regem ſuscepérant, contineri viderentur.

beym Lycophron vſ. 51. Eben ſo ſagt auch Tacitus Annal. II. 58. dextras renovare.

3. perſuaſit homini] Hier ſteht homini ohne allen ſchlimmen Nebenbegriff für ei. Gewöhnlich drückt es ſonſt Verachtung aus, wie wir im Deutſchen auch Menſch ſagen. Ganz ſo, wie an unſrer Stelle ſagt Cornel auch im Eumenes IV. 4. pro hominis dignitate.

infinitum adverſus Regem bellum] ift hier ein tödtlicher Krieg, was ſonſt internecinum bellum heiſst: ein Krieg, welcher nur mit dem Untergange der einen Parthey geendigt wird.

amicitiam gerebat] Der Ausdruck gerebat iſt wohl gewählt, um den äuſſern Schein zu bezeichnen. Er hatte die Freundſchaft gleichſam wie ein Kleid um ſich. Das folgende contineri drückt eine ſehr enge Verbindung aus.

Cap. XI.

1. Id quum satis se confirmasse arbitratus est, certiorem facit Datamem, tempus esse majores exercitus parari, bellum cum ipso Rege suscipi: de qua re, si ei videretur, quo loco vellet, in colloquium veniret. Probata re, colloquendi tempus sumitur, locusque quo
2. conveniretur. Huc Mithridates cum uno, cui maximam habebat fidem, ante aliquot dies venit, compluribusque locis separatim gladios obruit, eaque loca diligenter notat. Ipso autem colloquendi die, utrique, locum qui explorarent, atque ipsos scrutarentur, mit-
3. tunt. Deinde ipsi sunt congressi. Hic, quum aliquamdiu in colloquio fuissent, et diversi discessissent, jamque procul Datames abesset: Mithridates priusquam ad suos perveniret,

ne

XI. 2. ante aliquot dies] Cornel hat sich unrichtig ausgedrückt, wenn er ante als Præpositionnimmt, und hart, wenn es das Adverbium seyn soll. Er hätte sagen sollen: Aliquot diebus ante. Ante aliquot dies heisst vor wenigen Tagen, in Rücksicht auf mich, der schreibt. Aliquot ante annis gelesen.

diebus ante; wenige Tage vorher, in Rücksicht auf das gesagte. Cicero und die besten Schriftsteller drücken sich hierüber immer sehr bestimmt aus. Deswegen hat auch Herr Professor Wolf die Stelle Tusc. I. 2. aliquot ante annos mit dem grösten Rechte verändert, und aliquot ante annis gelesen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/256 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ne quam ſuſpicionem pareret, in eundem locum revertitur, atque ibi, ubi telum erat impoſitum, reſedit, ut ſi a laſſitudine cuperet acquieſcere: Datamemque revocavit, ſimulans
4 ſe quiddam in colloquio eſſe oblitum. Interim telum, quod latebat, protulit, nudatumque vagina veſte texit, ac Datami venienti ait, *digredientem ſe animadvertiſſe, locum quendam*, qui erat in conſpectu, *ad caſtra ponenda*
5 *eſſe idoneum.* Quem quum digito monſtraret, et ille conſpiceret, averſum ferro transfixit: priusque, quam quisquam poſſet ſuccurrere, interfecit. Ita vir, qui multos conſilio, neminem perfidia ceperat, ſimulata captus eſt amicitia.

3. ubi telum erat impoſitum] Lambin behauptete ohne Grund, telum könne nicht für gladius geſetzt werden. Tela ſind überhaupt Waffen, welche zum Angriff gebraucht werden, womit man alſo den Feind verletzen kann. Ob es gleich der generelle Ausdruck iſt, ſo kann er doch für einen ſpeciellern geſetzt ſeyn. So ſteht im Alcibiades X. 5. ſubalare telum. — Impoſitum iſt in terra poſitum, oder mit dem Worte, welches Cornel vorher brauchte, obrutum.

5. averſum] Von hinten. Averſum in Abſicht des Geſichts. Die Bedeutung dieſes Wortes, in welches ſich ehemals groſſe Gelehrte nicht zu finden wuſsten, iſt heut zu Tage bekannt genug.

XV. Epaminondas.

Cap. I.

1. *Epaminondas Polymni filius Thebanus.* De hoc priusquam scribamus, hæc præcipienda videntur lectoribus, ne alienos mores ad suos referant; neve ea, quæ ipsis leviora sunt, pari
2. modo apud ceteros fuisse arbitrentur. Scimus enim musicen nostris moribus abesse a principis persona; saltare vero, etiam in vitiis poni; quæ omnia apud Græcos et grata, et laude
3. digna ducuntur. Quum autem exprimere imaginem consuetudinis atque vitæ velimus Epami-

I. 1. Polymni filius] Man sehe die Anmerkung zum Themistocles I. 1. Themistocles Neocli filius Atheniensis.

hæc præcipienda videntur lectoribus] Ich muſs diese Bemerkungen vorausschicken. Man sehe über præcipere die Anmerkung zum Themistocles VI. 5.

2. a principis persona] Man vergleiche über das Wort persona die præfatio §. 1. Uebrigens muſs in Absicht auf die Sache zur näheren Beleuchtung dieses Capitels Cornels Præfatio, und das zweyte Capitel in Cicero's erster Tusculane nachgesehen werden.

3. consuetudinis atque vitæ.] Dieses ist nach derjenigen Figur zu verstehen, welche man ἓν διὰ δυοῖν nennt, wo nemlich zwey Sub-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/258 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nondæ, nihil videmur debere prætermittere,
4. quod pertineat ad eam declarandam. Quare dicemus primum de genere ejus: deinde, quibus disciplinis et a quibus sit eruditus; tum de moribus, ingeniique facultatibus; et si quæ alia digna memoria erunt: postremo de rebus gestis, quæ a plurimis omnium anteponuntur virtutibus.

Cap. II.

1. Natus igitur patre, quo diximus, honesto genere, pauper jam a majoribus relictus; eruditus autem sic, ut nemo Thebanus magis. Nam et citharizare, et cantare ad chordarum sonum doctus est a Dionysio: qui non minore fuit in musicis gloria, quam Damon, aut Lamprus; quorum pervulgata sunt nomina: cantare tibiis

stantiva durch die particula copulativa mit einander verbunden sind, von denen das eine die Stelle des Adjectivi vertritt, oder als Genitivus von dem andern abhängig seyn sollte. Hier hatte Cornel kein Adjectivum, um consuetudo damit auszudrücken. Consuetudo atque vita ist für consuetudo vitæ,

die ganze Lebensweise.

II. 1. honesto genere] Von gutem Hause. Es ist nicht was nobili. Honestus steht zwischen nobilis und ignobilis in der Mitte.

cantare tibiis] Carmina, welches in den Ausgaben vor cantare in Hacken eingeschlossen steht, habe ich ganz weggelassen, da es

2. ab Olympiodoro, saltare a Calliphrone. At Philosophiæ præceptorem habuit Lysim Tarentinum, Pythagoreum: cui quidem sic fuit deditus, ut adolescens tristem et severum senem omnibus æqualibus suis in familiaritate antepo-
fuerit: neque prius eum a se dimiserit, quam in doctrinis tanto anteceſſerit condiscipulos, ut

sich beynahe in keiner Handschrift findet. Heusingers Vermuthung, dass nomina eher wegfallen, und carmina zu dem vorhergehenden gezogen werden müsse, scheint mir wenig empfehlendes zu haben. Denn zu Cornels Zeiten waren wohl nicht ihre carmina, sondern ihre nomina pervulgata; und da vom Ruhme die Rede ist, so kann nomina nicht vermisst werden. Ueber cantare vergleiche man die Anmerkung in der Præfatio. §. 1.

2. tristem et severum senem] Tristis ist nicht immer ein Fehler im Charakter. Bisweilen bedeutet es,

wie hier, einen Mann, der wenig umgängliches hat, dessen Umgang nicht durch Scherz und muntere Laune belebt wird; trocken. Uebrigens kann ich unmöglich mit van Staveren glauben, dass Lysis hier nicht wegen seines Alters, sondern wegen seines Studiums — senex heisse, da dieses Wort oft ein Ehrenname der Philosophen sey. Der Gegensatz scheint es mir durchaus nothwendig zu machen, dass man senex in seiner eigentlichen Bedeutung nehme. Adolescens — senem — æqualibus suis.

quam in doctrinis] Doctrinæ sind

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/260 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

facile intelligi poſſet, pari modo ſuperaturum
3. omnes in ceteris artibus. Atque hæc ad noſtram conſuetudinem ſunt levia, et potius contemnenda: at in Græcia utique olim magnæ laudi erant.
4. Poſtquam ephebus factus eſt, et palæſtræ dare operam cœpit: non tam magnitudini virium ſervivit, quam velocitati. Illam enim ad athletarum uſum, hanc ad belli exiſtimabat utilita-
5. tem pertinere. Itaque exercebatur plurimum currendo et luctando, ad eum finem, quoad ſtans complecti poſſet, atque contendere. In armis plurimum ſtudii conſumebat.

hier nach dem Zuſammenhange philoſophiſche Kenntniſſe.

3. ad noſtram conſuetudinem] Schlechter Latein würde man ſagen, ſi reſpicias ad noſtram conſuetudinem. Oft drückt die Præpoſition ad das Verhältniſs aus, wie im griechiſchen πρός. Man ſehe Heuſingers Anmerkung zum dritten Buch de Officiis XXI. 10.

5. ad eum finem] Bis er es ſoweit gebracht hatte. Dies war, ſo zu ſagen, die Grenzlinie, bey welcher er ſtille ſtand, weil er kein eigentlicher Ringer werden wollte.

quoad ſtans] Es waren zwo Arten des Ringens; die eine ſtehend, die andre ligend. Stehend ſuchte einer den andern umzuwerfen, ligend, auf dem Boden umzuwälzen. Hier wird alſo auf die erſtere Art Rückſicht genommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/261 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. III.

1. Ad hanc corporis firmitatem plurima etiam animi bona accesserunt. Erat enim modestus, prudens, gravis, temporibus sapienter utens, peritus belli, fortis manu, animo maximo: adeo veritatis diligens, ut ne joco quidem
2. mentiretur. Idem continens, clemens, patiensque admirandum in modum: non solum populi, sed etiam amicorum ferens injurias: inprimisque commissa celans; quod interdum

III. 1. fortis manu] Es ist auffallend, dafs Cornel hier dieses hinzufügt, da er doch von den Vorzügen des Geistes reden will. Zu einer Verbesserung der Worte möchte ich mit einigen neuern Gelehrten nicht meine Zuflucht nehmen, da die Stelle ganz das Gepräge der Unverdorbenheit in Absicht auf die einzelnen Worte hat. Vielleicht kann man annehmen, dafs Cornel selbst vergessen habe, er wolle nur von den Vorzügen des Geistes sprechen: und man könnte denken, diese Stelle rechtfertige auch eine andre im Alcibiades I. 3. wo ich Lambins Zweifel begünstigte. Indefs gestehe ich, wie mir jene Stelle verdächtig war, so glaube ich, seyen auch in dieser die Worte fortis manu von einem Abschreiber eingeschoben, welcher durch die öftere Verbindung dieser Worte mit belli peritus, bello strenuus und ähnlichen Redensarten verleitet wurde, auch hier den Cornel mit diesem Zusatze zu bereichern.

non minus prodeſt, quam diſerte dicere: ſtudioſus audiendi, ex hoc enim facillime diſci
3. arbitrabatur. Itaque quum in circulum veniſſet, in quo aut de republica disputaretur, aut de philoſophia ſermo haberetur, nunquam inde prius discеſſit, quam ad finem ſermo
4. eſſet adductus. Paupertatem adeo facile perpeſſus eſt, ut de republica nihil præter gloriam ceperit: amicorum in ſe tuendo caruit facultatibus: fide ad alios ſublevandos ſæpe ſic uſus eſt, ut poſſit judicari, omnia ei cum
5. amicis fuiſſe communia. Nam quum aut civium ſuorum aliquis ab hoſtibus eſſet captus, aut virgo amici nubilis propter paupertatem collocari non poſſet, amicorum concilium habebat, et quantum quisque daret, pro cujus-

3. de philoſophia] Ueber eine philoſophiſche Materie. Dieſe Bedeutung hat philoſophia in der Phraſis de philoſophia ſermonem habere, de philoſophia disputare öfters.

4. in ſe tuendo] Man bemerke die Bedeutung von tueri. Es heiſst überhaupt: einem alles das geben, was er bedarf, ſeye es, was es immer wolle. Beyſpiele zu dieſer Bedeutung findet man bey den von Heuſinger ad Ciceronis de Officiis libr. I. IV. 4. citierten Gelehrten. Im folgenden Satze iſt fides, Credit.

5. concilium habebat] Dies iſt hier unſtreitig die wahre Lesart, nicht conſilium, was in mehrern Handſchrif-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/263 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

6. que facultatibus imperabat. Eamque ſummam quum faceret, priusquam acciperet pecuniam, adducebat eum, qui quærebat, ad eos, qui conferebant: eique ut ipſi numerarent, faciebat; ut ille, ad quem ea res perveniebat, ſciret, quantum cuique deberet.

Cap. IV.

1. Tentata autem ejus eſt abſtinentia a Diomedonte Cyziceno. Namque is rogatu Artaxerxis

ten ſteht. Der Unterſchied zwiſchen concilium und conſilium iſt ſeit Gronov, welcher ihn beym Livius XLIV. 2. erklärte, bekannt genug. Concilium iſt eine Verſammlung, in welcher einer allein das Wort führt, und entſcheidend ſagt, wie die Sache ſeyn müſſe; conſilium hingegen eine Verſammlung, wo ſich alle gemeinſchaftlich berathen. Da es alſo hier in unſrer Stelle heiſst, quantum quisque daret, pro cujusque facultatibus IMPERABAT, ſo war es ein concilium, nicht ein conſilium. — Uebrigens kann cujusque vor facultatibus recht gut ſtehen, wenn ſchon gerade vorher quisque ſtand. Es iſt wirklich bey den beſten Schriftſtellern gebräuchlicher, es noch einmahl zu ſetzen, als wegzulaſſen. Die Beyſpiele hiezu habe ich bey Cicero de Fato c. 1. geſammelt. Heuſinger that alſo Unrecht, es in Hacken einzuſchlieſſen.

IV. 1. abſtinentia] Man ſehe zum Ariſtides I. 2.

Epaminondam pecunia corrumpendum ſuscepe-
rat: hic magno cum pondere auri Thebas ve-
nit; et Micythum adoleſcentulum quinque talen-
tis ad ſuam perduxit voluntatem: quem tum
Epaminondas plurimum diligebat. Micythus
Epaminondam convenit, et cauſſam adventus
2. Diomedontis oſtendit. At ille Diomedonte
coram, *nihil*, inquit, *opus pecunia eſt. Nam
ſi ea Rex vult, quæ Thebanis ſint utilia,
gratis facere ſum paratus: ſin autem con-
traria, non habet auri atque argenti ſatis:
namque orbis terrarum divitias accipere nolo,
3. pro patriæ caritate. Te, qui me incognitum*

2. p r o p a t r i æ c a r i-
t a t e] P r o iſt hier im
V e r g l e i c h. Häufig
wird dieſe Præpoſiton da
gebraucht, wo der Wehrt
zweyer Dinge gegen ein-
ander gehalten wird. Heu-
ſinger hat Recht, wenn
er ſagt, p r o habe hier
c o m p a r a n d i ſi g n i-
f i c a t i o n e m. Allein
darinn hat er nicht Recht,
daſs er die Erklärung
andrer Gelehrten ver-
wirft, welche p r o für
das griechiſche ἀντί hal-
ten. Ἀντί wird eben ſo
gebraucht. Wenn ſie es

durch p r æ erklärten,
ſo ſahen ſie mehr auf
den Gedanken, e r be-
ſtimmter auf das einzel-
ne Wort.

3. T e, q u i c e t.] Einige
Handſchriften leſen t u,
q u i. Van Staveren ver-
theydigt dieſe Lesart. Es
wäre ein Anacoluthon.
Cornel hätte in der Ab-
ſicht den Nominativus
geſetzt, um ihm ſpäter
ein Verbum folgen zu
laſſen, von welchem die-
ſer Nominativus abhien-
ge. Allein nachher hät-
te er dem Satze eine an-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/265 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tentaſti, tuique ſimilem exiſtimaſti, non miror, tibique ignoſco; ſed egredere propere, ne alios corrumpas, cum me non potueris. Tu Mi-
cythe, argentum huic redde: niſi id confeſtim
4. *facis, ego te tradam magiſtratui.* Hunc Diomedon quum rogaret, *ut tuto exire, ſuaque quæ attuliſſet, liceret efferre. Iſtud*, inquit, *faciam: neque tua cauſſa, ſed mea: ne, ſi tibi ſit pecunia ademta, aliquis dicat, id ad me ereptum perveniſſe, quod delatum acci-*
5. *pere noluiſſem.* A quo quum quæſiſſet, *quo ſe deduci vellet;* et ille, *Athenas*, dixiſſet; præſidium dedit, ut eo tuto perveniret. Neque vero id ſatis habuit, ſed etiam ut inviolatus in navem aſcenderet, per Chabriam Athenienſem, de quo ſupra mentionem fecimus, effecit.
6. Abſtinentiæ erit hoc ſatis teſtimonium. Plurima

dre Wendung gegeben, und non miror folgen laſſen, unbekümmert, ob es zu dem vorhergehenden paſſe, oder nicht. Dergleichen Anacoluthien finden ſich bey den beſten Schriftſtellern nicht ſelten. Indeſs geſtehe ich, daſs ich ſie an unſrer Stelle eher für einen Fehler der Abſchreiber, als für Cornels eigne Hand halte.

6. abſtinentiæ erit hoc ſatis teſtimonium] Man muſs dieſes ſo conſtruiren: Hoc teſtimonium abſtinentiæ ſatis erit i. e. ſufficiet. Ich glaube, man müſſe wenigſtens bey Proſaiſten, wo immer möglich, den

quidem proferre poſſemus, ſed modus adhibendus eſt: quoniam uno hoc volumine *vitas excellentium virorum* concludere conſtituimus: quorum ſeparatim multis millibus verſuum complures ſcriptores ante nos explicarunt.

Cap. V.

1. Fuit et diſertus, ut nemo Thebanus ei par eſſet eloquentia: neque minus concinnus in brevitate reſpondendi, quam in perpetua ora-

Satz ſo ſtellen. Zwar weiſs ich wohl, daſs ſatis nicht allemahle den Genitivus bey ſich hat, ſondern daſs das Subſtantivum bisweilen in dem Caſus ſteht, welchen das Verbum regiert. Allein dies iſt mehr für den Dichter, der ſich von der gewöhnlichen Conſtruction entfernt, und den Griechen nachahmt, bey welchem dies aber nur der Dichter, äuſſerſt ſelten der Proſaiſt hat.

multis millibus verſuum] Sehr weitläufig. Verſus ſind im lateiniſchen häufig nicht das, was wir im Deutſchen unter Verſen verſtehen; ſondern jeder geſchloſſene Satz, welcher einen vollſtändigen Gedanken enthält, heiſst verſus. Oft iſt es auch überhaupt eine Zeile.

V. 1. *concinnus in brevitate reſpondendi*] Concinnus iſt hier treffend. Wer mit Scharfſinn das auswählt, was für die Sache das paſſendſte iſt, wodurch ſie, ſo zu ſagen, wie durch einen Schlag getroffen wird, und zugleich dieſes kurz ſagt, der iſt im lateiniſchen

2. tione ornatus. Habuit obtrectatorem Menecli-
dem quendam indidem Thebis, et adversarium
in administranda republica, satis exercitatum
in dicendo, ut Thebanum scilicet: namque illi
3. genti plus inest virium quam ingenii. Is, quod
in re militari florere Epaminondam videbat,
hortari solebat Thebanos, *ut pacem bello ante-
ferrent, ne illius imperatoris opera desidera-
retur.* Huic ille, *fallis*, inquit, *verbo cives
tuos, quod hos a bello avocas: otii enim*
4. *nomine servitutem concilias. Nam paritur
pax bello. Itaque qui ea diutina volunt frui,
bello exercitati esse debent. Quare si princi-
pes Græciæ esse vultis, castris est vobis uten-*
5. *dum, non palæstra.* Idem ille Meneclides
cum huic objiceret, *quod liberos non habe-
ret, neque uxorem duxisset; maximeque in-
solentiam, quod sibi Agamemnonis belli glo-
riam videretur consecutus:* at ille, *desine,*

concinnus. Daher verbindt Cicero, concinnus und acutus, concinnus und elegans.

2. ut Thebanum scilicet] Für einen Thebaner nemlich. Man bemerke, dass ut in solchen Fällen gröstentheils anzeigt, die Sache seye nur relativ gross, in Rücksicht auf die Gattung von Personen, von welcher die Rede ist. An und für sich betrachtet kann sie noch mittelmässig oder gar unbedeutend seyn. Sehr selten steht es in einem andern Sinne.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/268 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

inquit, *Meneclida, de uxore mihi exprobrare: nam nullius in ista re minus uti consilio volo.* Habebat enim Meneclides suspicionem adulterii.

6. *Quod autem me Agamemnonem æmulari putas; falleris. Namque ille cum universa Græcia vix decem annis unam cepit urbem: ego contra ex una urbe nostra dieque uno, totam Græciam, Lacedæmoniis fugatis, liberavi.*

Cap. VI.

1. Idem quum in conventum veniſſet Arcadum, petens ut ſocietatem cum Thebanis et Argivis facerent, contraque Calliſtratus Athenienſium legatus, qui eloquentia omnes eo præſtabat tempore, poſtularet, ut potius amicitiam ſequerentur Atticorum; et in oratione ſua multa invectus eſſet in Thebanos et Argivos, in eisque hoc

6. ex una urbe noſtra] i. e. per unam noſtram urbem, ope unius noſtræ urbis. Uebrigens meynt er die Leuctriſche Schlacht, in welcher die Lacedæmonier durchaus geſchlagen wurden. Man ſehe im Ageſilaus das ſechste Capitel.

VI. 1. multa invectus eſſet] Eigentlich wird invehi in quem ohne Accuſativus geſetzt und heiſst, über einen ſchmähen. Allein multa wird zu mehrern Verbis, welche ſonſt keinen Accuſativus zu ſich nehmen, gleichſam als Adverbium in der Bedeutung von admodum geſetzt. So ſagt man multa queri und ähnliches; ſogar

2. poſuiſſet; *animadvertere debere Arcades, quales utraque civitas cives procreaſſet, ex quibus de ceteris poſſent judicare. Argivos enim fuiſſe Oreſtem et Alcmæonem, matricidas: Thebis Oedipum natum, qui quum patrem ſuum*
3. *interfeciſſet, ex matre liberos procreaſſet.* Hic in reſpondendo Epaminondas quum de ceteris peroraſſet, poſtquam ad illa duo opprobria pervenit: *admirari ſe dixit ſtultitiam rhetoris Attici, qui non animadverterit innocentes illos natos; domi ſcelere admiſſo, quum patria eſſent expulſi, receptos eſſe ab Athenienſibus.*
4. Sed maxime ejus eloquentia eluxit Spartæ,

multa lacrimare, Cicero de divinat. I. 20. Es iſt ein Græcismus. Denn die Griechen ſagen eben ſo πολλά, z. B. πολλὰ ἀχαιοὶ. Homer Ilinde I. 35.

2. Oreſtem et Alcmæonem] Oreſtes der Sohn des Agamemnon und der Clytämneſtra tödtete ſeine Mutter, weil ſie mit Hülfe des Aegiſthus den Agamemnon bey ſeiner Rückkehr von Troja umgebracht hatte. Alcmæon der Sohn des Amphiaraus und der Eriphyle. Er tödtete ſeine Mutter nach dem Auftrag des Vaters, welchen ſie verrathen hatte.

procreaſſet] Diesen Modus erfordert die Grammatik. Gewöhnlich ſtand der Infinitivus procreaſſe. Allein der Nominativus qui geht vor. Würde der Accuſativus quem ſtehen, ſo wäre es die nemliche Conſtruction, von welcher ich beym Themiſtocles VII. 5. geredet habe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/270 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

legati ante pugnam Leuctricam. Quo quum omnium ſociorum conveniſſent legati, coram frequentiſſimo legationum conventu ſic Lacedæmoniorum tyrannidem coarguit, ut non minus illa oratione opes eorum concuſſerit, quam Leuctrica pugna. Tum enim perfecit, quod poſt apparuit, ut auxilio ſociorum Lacedæmonii privarentur.

Cap VII.

1. Fuiſſe patientem, ſuorumque injurias ferentem civium, quod ſe patriæ iraſci nefas eſſe duceret, hæc ſunt teſtimonia. Quum eum propter invidiam cives præficere exercitui noluiſſent, duxque eſſet delectus belli imperitus, cujus errore eo eſſet deducta illa multitudo militum,

4. legati ante pugnam Leuctricam] Dieſe Worte behaupten ihren Anſpruch vollkommen auf den Text. Sie ſtehen durchaus in allen Handſchriften, und ſind der Pünctlichkeit des Cornels angemeſſen. Ich habe ſie darum von den Hacken, in welche ſie die Herausgeber einſchloſſen, befreyt. Das einzige, was man gegen ſie ſagen kann, iſt, daſs gerade wieder legati, und bald darauf legationum folgt. Allein wer weiſs es nicht, daſs auch von den beſten Schriftſtellern die nemlichen Worte häufig in zween auf einander folgenden Sätzen wiederhohlt werden?

VII. 1. cujus errore] Error iſt hier ungefähr was ſtultitia, oder imperitia.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/271 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ut omnes de salute pertimescerent, quod locorum angustiis clausi ab hostibus obsidebantur: desiderari cœpta est Epaminondæ diligentia. erat
2. enim ibi privatus numero militis. A quo quum peterent opem, nullam adhibuit memoriam contumeliæ, et exercitum obsidione liberatum,
3. domum reduxit incolumem. Neque vero hoc semel fecit, sed sæpius: maxime autem fuit illustre, quum in Peloponnesum exercitum duxisset adversus Lacedæmonios, haberetque collegas duos, quorum alter erat Pelopidas, vir
4. fortis ac strenuus. Hi quum criminibus adversariorum omnes in invidiam venissent, ob eamque rem imperium his esset abrogatum, atque in eorum locum alii prætores successissent; Epaminondas populiscito non paruit, idemque ut facerent, persuasit collegis, et bellum, quod susceperat, gessit. Namque animadvertebat, nisi id feciſſet, totum exercitum propter prætorum imprudentiam inscientiamque belli peri-
5. turum. Lex erat Thebis, quæ morte multabat, si quis imperium diutius retinuisset, quam lege præ-

numero militis] Als Soldat, mit dem Range eines Soldaten. Oefters ist numerus so viel als conditio, locus. So sagt Cicero Divinat. in Cæcilium c. 19. Parentis numero prætor esse quæstori debet.

4. populiscito] Man sehe zum Aristides I. 4.

præfinitum foret. Hanc Epaminondas quum reipublicæ conſervandæ cauſſa latam videret, ad perniciem civitatis conferre noluit; et quatuor menſibus diutius, quam populus juſſerat, geſſit imperium.

Cap. VIII.

1. Poſtquam domum reditum eſt, collegæ ejus hoc crimine accuſabantur. Quibus ille permiſit, ut omnem cauſſam in ſe transferrent, ſuaque opera factum contenderent, ut legi non obedirent. Qua defenſione illis periculo liberatis, nemo Epaminondam reſponſurum putabat, 2. quod, quid diceret, non haberet. At ille in

VIII. 1. omnem cauſſam] Cauſſa iſt hier, wie öfters ſo viel als res, wenn von gerichtlichen Prozeſſen die Rede iſt. Oder es kann auch für culpa geſetzt ſeyn. Zwar hat dieſe letztere Bedeutung gewöhnlich nur bey der Phraſis in cauſſa eſſe Statt.

contenderent] Man ſehe die Anmerkung zum Themiſtocles VII. 2.

quod, quid diceret, non haberet] Man hat in neuern Zeiten vielfältig darüber geſtritten, in welchen Fällen man ſage, non habeo, quod dicam, und in welchen, non habeo, quid dicam. Erneſti hat an mehrern Orten z. B. im Clavis dieſen Unterſchied gemacht, wenn habeo ſo viel ſey als ſcio, ſo müſſe quid ſtehen, wenn nicht, quod. An andern Stellen, z. B. in ſeiner

judicium venit: nihil eorum negavit, quæ adversarii crimini dabant, omniaque, quæ collegæ

Vorrede zum Cicero pag. 5. und 11. äuſſert er ſich allgemein, daſs immer quod ſtehen müſſe. Heuſinger behauptet beym zweyten Buch de Officiis c. II. 12. quando verbum habeo ſignificet ſcio, i. e. quum ad verbum illud participia, cognitum, conſtitutum, deliberatum, exploratum, perſpectum aut ſimilia extrinſecus aſſumenda ſint, tum pronomen quid non ſolum blande admitti, ſed etiam neceſſario requiri. Er käme alſo ziemlich mit der von Erneſti im Clavis geäuſſerten Meinung überein. Die Handſchriften können unmöglich zum Leitfaden dienen. Denn an ſehr vielen Stellen findet ſich die Abbreviatur qd, welche man quod oder quid leſen kann. So viel, glaube ich, muſs man durchaus annehmen, die Alten haben nicht promiſcue quid und quod geſetzt. Aber auch dies ſcheint mir nicht erweisbar, daſs ſie immer quod geſetzt haben. Gegen dieſes ſprechen die nicht ſeltenen Stellen im griechiſchen, in welchen ὃ τι ἔχω, τί vorkömmt. Ich glaube, die Regel, welche ſich ſonſt bey der Endung der Pronominum in id und od anwenden läſst, ſeye auch hier anwendbar. Wenn das Pronomen die Stelle des Subſtantivi vertritt, ſo endigt es ſich in id; ſteht es aber als Adjectivum, in od. Dieſes auf unſre Conſtruction angewandt, ſo wird quod dannzumahl ſtehen müſſen, wann ſich irgend ein Pronomen vorher ergänzen läſst, auf welches ſich

dixerunt, confeſſus eſt, neque recuſavit, quo minus legis pœnam ſubiret; ſed unum ab iis
3. petivit, ut in periculo ſuo inſcriberent: *Epaminondas a Thebanis morte mulctatus eſt, quod eos coëgit apud Leuctra ſuperare Lacedæmonios; quos ante ſe imperatorem nemo Bœotiorum auſus fuit adſpicere in acie:*
4. *Quodque uno prælio non ſolum Thebas ab interitu retraxit, ſed etiam univerſam Græ-*

quod als Relativum bezieht; quid hingegen, wann dieſes nicht der Fall iſt. Man mag nun dieſe Regel, oder Erneſti's, oder Heuſingers Regel annehmen, ſo ſollte nach keiner an unſrer Stelle quid ſtehen. Allein quod quod kann unmöglich auf einander folgen. Ein Codex lieſt aber ſtatt des erſtern quod — qui, und dieſem wird wohl zu folgen ſeyn: qui, quod diceret, non haberet.

welches das von dem Rath abgeſchloſſene niedergeſchrieben würde. Boſius hat dieſe Bedeutung mit vieler Gelehrſamkeit erwieſen. — Es kann aber auch ſo viel als judicium ſeyn.

3. adſpicere] Ein ſehr wohlgewählter Ausdruck, um die Furcht zu bezeichnen, in welche die Bœotier durch die Lacedæmonier geſetzt wurden.

2. in periculo ſuo] Der Zuſammenhang lehrt, daſs periculum hier das Protokoll ſey; in

4. ab exitio retraxit] Auch dieſes iſt treflich geſagt, um die miſsliche Lage der Bœotier auszudrücken, welche nicht nur am Rand des Verderbens ſtanden,

ciam in libertatem vindicavit, eoque res utrorumque perduxit, ut Thebani Spartam oppugnarent, Lacedæmonii satis haberent, si salvi esse possent; neque prius bellare destitit, quam Messena constituta urbem eorum 5. *obsidione clausit.* Hæc quum dixisset, risus omnium cum hilaritate coortus est: neque quisquam judex ausus est de eo ferre suffragium. Sic a judicio capitis maxima discessit gloria.

Cap. IX.

1. Hic extremo tempore imperator apud Mantineam, quum acie instructa audacius instaret hostes, cognitus a Lacedæmoniis, quod in unius pernicie ejus, patriæ sitam putabant salutem, universi in unum impetum fecerunt, neque prius abscesserunt, quam magna cæde facta, multisque occisis, fortissime ipsum Epaminondam pugnantem, sparo eminus percus-

sondern bereits hineingesunken waren, und nun wieder vom Epaminondas zurückgezogen wurden. Ueberhaupt ist diese ganze Aeusserung des Epaminondas ein Meisterstück, um die Thorheit der Thebaner, und die wichtigen Dienste, welche er ihnen auch gegen ihren Willen leiste-

te, ins hellste Licht zu setzen.

IX. 1. instaret hostes] Eine einzige Handschrift hat diese Lesart, die übrigen alle hostibus. Nichts desto weniger haben die Ausleger ziemlich einstimmig jene Lesart vorgezogen, weil instare seltener mit dem Accusativus con-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/276 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. ſum, concidere viderunt. Hujus caſu aliquantum retardati ſunt Bœotii: neque tamen prius pugna excefſerunt, quam repugnantes profli-
3. garunt. At Epaminondas quum animadverteret, mortiferum ſe vulnus accepiſſe, ſimulque ſi ferrum, quod ex haſtili in corpore remanſerat, extraxiſſet, animam ſtatim emiſſurum: usque eo retinuit, quoad renunciatum eſt,
4. viciſſe Bœotios. Id poſtquam audivit; ſatis, inquit, vixi: invictus enim morior. Tum ferro extracto confeſtim exanimatus eſt.

ſtruirt wird, und alſo der Dativus leichter eine Erklärung der Abſchreiber iſt.

ſparo] Sparus war eine Art gekrümmtes Baurengewehr, welches auf den Feind geſchleudert wurde.

3. animam ſtatim emiſſurum] Ich halte dieſe Lesart auch für die wahre, zum Theil, weil ſie die meiſten Handſchriften haben, zum Theil, weil anima nicht vita ſteht. Andre leſen nemlich amiſſurum. So richtig vitam amittere geſagt wird, ſo ſcheint mir doch animam amittere weniger richtig als emittere. Denn anima bedeutet den Athem. In wie fern er beym Tode aus dem Cörper gleichſam entflieht, heiſst es ſchicklicher animam emittere. Wenn ſich etwa noch in ein Paar Stellen animam amittere findet, ſo darf man es, wie mich dünkt, ohne Bedenken ändern.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/277 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. X.

1. Hic uxorem numquam duxit. In quo quum reprehenderetur, quod liberos non relinqueret, a Pelopida, qui filium habebat infamem: male-
2. que eum in eo patriæ conſulere diceret: Vide, inquit, ne tu pejus conſulas, qui talem ex te natum relicturus ſis. neque vero ſtirps mihi poteſt deeſſe. Namque ex me natam relinquo pugnam Leuctricam, quæ non modo mihi ſuperſtes, ſed etiam immortalis ſit neceſſe eſt.
3. Quo tempore, duce Pelopida, exſules Thebas occuparunt, et præſidium Lacedæmoniorum ex arce expulerunt, Epaminondas, quam diu facta eſt cædes civium, domo ſe tenuit: quod neque

X. 1. quod liberos non relinqueret] Ich ſehe auch hier keine gültige Urſache, warum die Ausleger dieſe Worte für unterſchoben hielten. Sie ſtehen durchaus in allen Handſchriften; ſie enthalten in ſich ſelbſt nichts, was ſie verurtheilen könnte, und die folgenden Worte, maleque eum in eo patriæ conſulere werden dadurch bedeutender. Der eigentliche Grund, warum er ſchlecht für das Vaterland ſorge, iſt beſtimmter angegeben. Auch wird die Antwort des Epaminondas dem Vorwurfe entſprechender. Vide ne tu pejus conſulas, qui talem ex te natum relicturus ſis.

3. domo ſe tenuit] Die gewöhnliche Latinität erfordert domi. Denn auf die Frage wo? wird der alte Genitivus *domi* geſetzt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/278 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

malos defendere volebat, neque impugnare, ne manus ſuorum ſanguine cruentaret. Namque omnem civilem victoriam funeſtam putabat. Idem, poſtquam apud Cadmeam pugnari cum
4. Lacedæmoniis cœpit, in primis ſtetit. Hujus de virtutibus, vitaque ſatis erit dictum; ſi hoc unum adjunxero, quod nemo eat inficias, Thebas et ante Epaminondam natum, et poſt ejus interitum, perpetuo alieno paruiſſe imperio; contra ea, quam diu ille præfuerit reipublicæ, caput fuiſſe totius Græciæ. Ex quo intelligi poteſt, unum hominem pluris quam civitatem fuiſſe.

---

wenn kein *Adjectivum* dabey ſteht. Steht hingegen ein *Adjectivum* da, ſo werden ſie gemeinſchaftlich im Ablativo geſetzt. Indeſs finden ſich bisweilen in ſo fern Ausnahmen, daſs wo der Genitivus ſtehen ſollte, der Ablativus geſetzt wird. Allein es iſt immer eine Abweichung von der gewöhnlichen Regel, und verdient keine Nachahmung.

in primis ſtetit] Dies iſt wohl weniger im eigentlichen als metaphoriſchen Sinne zu nehmen. In primis (nemlich ordinibus) ſtare heiſst in den erſten, vorderſten Reyhen ſtehen. Und da hier gewöhnlich die tapferſten ſtehen, ſo bedeutet es dann, einer der tapferſten ſeyn; hier überhaupt ſich am thätigſten zeigen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/279 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

XVI. Pelopidas.

Cap. I.

1. *Pelopidas Thebanus* magis historicis, quam vulgo, notus. Cujus de virtutibus dubito quemadmodum exponam, quod vereor, ne, si res explicare incipiam, non vitam ejus enarrare, sed historiam videar scribere, si tantummodo summas attigero, ne rudibus litterarum Græcarum minus lucide appareat, quantus fuerit ille vir. Itaque utrique rei occurram, quantum potero, et medebor cum satietati tum ignoran-
2. tiæ lectorum. Phœbidas Lacedæmonius, quum exercitum Olynthum duceret, iterque per Thebas faceret, arcem oppidi, quæ Cadmea nominatur, occupavit impulsu perpaucorum Theba-

I. 1. res explicare] Die Thaten weitläufig aus einander setzen, in ein genaues Detail gehen. Das Gegentheil ist, summas attingere, nur im allgemeinen die Sache berühren, gleichsam einen gedrängten Auszug der wichtigsten Hauptbegebenheiten liefern. Man muss bey summas nicht res ergänzen, als ob Cornel blos die vorzüglich grossen Thaten des Pelopidas meynte, sondern rerum. Summæ rerum ist ein kurzer Hauptinnhalt der Begebenheiten. Freylich ist der singularis summa in diesem Sinne gebräuchlicher.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/280 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

norum, qui adverſariæ factioni quo facilius reſiſterent, Laconum rebus ſtudebant: idque ſuo
3. privato, non publico, fecit conſilio. Quo facto eum Lacedæmonii ab exercitu removerunt pecuniaque mulctarunt: neque eo magis arcem Thebanis reddiderunt, quod ſusceptis inimicitiis ſatius ducebant eos obſideri, quam liberari. Nam poſt Peloponneſium bellum Athenasque devictas cum Thebanis ſibi rem eſſe exiſtimabant et eos eſſe ſolos, qui adverſus reſiſtere
4. auderent. Hac mente amicis ſuis ſummas poteſtates dederant, alteriusque factionis principes partim interfecerant, alios in exſilium ejecerant: in quibus *Pelopidas* hic, de quo ſcribere exorſi ſumus, pulſus patria carebat.

3. qui adverſus reſiſtere auderent] Auch hier ſteht noch bey dem Verbo ein Adverbium, welches eigentlich ſchon im Verbo ligt. Lambin hätte keine Verdorbenheit des Textes argwohnen ſollen. Man ſehe die Anmerkung zum Datames VI. 1.

4. partim interfecerant, alios cet.] Nach der genauſten Pünctlichkeit hätte dem partim wieder ein partim entſprechen ſollen. Allein da der Gedanke der nemliche iſt, wenn man alii ſetzt, ſo wechſelt Cornel. Eine Menge Beyſpiele von dieſer Art findet ſich bey den beſten Schriftſtellern. Corte hat viele bey Salluſts Catilina c. 2. wo es heiſst, pars ingenium, alii corpus exercebant,

Cap. II.

1. Hi omnes fere Athenas se contulerant, non quo sequerentur otium, sed ut, quemque ex proximo locum fors obtulisset, eo patriam recu-
2. perare niterentur. Itaque quum tempus est visum rei gerendæ, communiter cum his, qui Thebis idem sentiebant, diem delegerunt, ad inimicos opprimendos civitatemque liberandam, eum, quo maximi magistratus simul consueve-
3. rant epulari. Magnæ sæpe res non ita magnis copiis sunt gestæ: sed profecto nunquam ab tam tenui initio tantæ opes sunt profligatæ. Nam duodecim adolescentuli coierunt ex his, qui exsilio erant mulctati, quum omnino non

II. 1. sed ut, quemque — locum fors obtulisset — niterentur] In einigen Ausgaben fehlt hier sehr unrichtig das Comma nach ut. Die Herausgeber scheinen ut zu obtulisset gezogen zu haben. Allein dies geht nicht an. Nach der Phrasis non quo, sed — muss entweder ut oder quod gesetzt seyn, je nachdem der Endzweck oder der Grund angegeben wird.

Das vorhergehende quo kann weder in dem einen noch in dem andern Falle dahin gezogen werden. Vermuthlich war ihnen quemque anstössig, welches hier als Relativum statt quemcunque gesetzt wird. Locus ist Anlaas, Gelegenheit. Fors der Zufall, das Ungefehr. Sors, welches in mehrern Handschriften steht, ist in diesem Sinne nicht gebräuchlich.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/282 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

essent amplius centum, qui tanto se offerrent periculo. Qua paucitate perculsa est Lacedæ-
4. moniorum potentia. Hi enim non magis adversariorum factioni, quam Spartanis, eo tempore bellum intulerunt; qui principes erant totius Græciæ. quorum imperii majestas, neque ita multo post, Leuctrica pugna, ab hoc initio
5. perculsa concidit. Illi igitur duodecim, quorum erat dux Pelopidas, quum Athenis inter-

4. perculsa] Dies ist allerdings hier die richtige Lesart, nicht pereussa. Die Anmerkung beym Dion V. 2. wird den Beweis geben. Die Macht der Lacedæmonier erhielt hier keine heftige, aber eine sich ziemlich weit erstreckende Erschütterung.

concidit] Diese Lesart ist viel bedeutender, als was man gewöhnlich las, cecidit. Concidere drückt den gänzlichen Umsturz aus. Cadere würde auf eine bloße Schwächung gehen.

5. Illi igitur duodecim] Auch hier knüpft igitur diesen Satz an die durch einen Nebengedanken unterbrochene Haupterzählung. Man sehe zum Thrasybulus IV. 3.

quum Athenis interdiu exissent, — cum canibus venatici exierunt.] Man bemerke diese Stelle als eine solche, in welcher auf eine dem Gefühl ziemlich anstößige Art das nemliche Wort wiederhohlt wird, um auch andre, in welchen das gleiche, vielleicht noch erträglicher, geschieht, nicht verbessern zu wollen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/283 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

diu exiſſent, ut veſperaſcente cœlo Thebas poſſent pervenire, cum canibus venaticis exierunt, retia ferentes, veſtitu agreſti, quo minore ſuſpicione facerent iter. Qui quum tempore ipſo, quo ſtuduerant, perveniſſent, domum Charonis devenerunt, a quo et tempus et dies erat datus.

Cap. III.

1. Hoc loco libet interponere, etſi ſejunctum ab re poſita eſt, nimia fiducia quantæ cala-

veſperaſcente coelo] Eigen geſagt. Denn, wenn man beſtimmt reden will, non veſperaſcit coelum. Veſperaſcit iſt ein Verbum neutrum, zu welchem der Nominativus weggelaſſen werden kann. Wenn aber einer da ſteht, ſo ſollte es dies nicht coelum ſeyn. Der Tag, nicht der Himmel neigt ſich zum Abend.

et tempus et dies] Richtiger hätte Cornel die beyden Subſtantiva umgekehrt. Das allgemeinere, das mehr in ſich faſſende muſs der Regel nach voran ſtehen. Dies iſt der Tag; tempus die Tagszeit. Sonſt werden dies et hora in dieſem Sinne mit einander verbunden.

III. 1. ab re poſita] Ich habe beym Cicero de fato c. 2. die Latinität dieſes Ausdrucks bezweifelt. Ich glaube nemlich, man könne res poſita für propoſita nicht ſagen, wenn ſchon das Verbum ponere häufig ſo gebraucht wird. Ich anerkenne zwar im Cornel manches für lateiniſch,

mitati ſoleat eſſe. Nam magiſtratuum Thebanorum ſtatim ad aures pervenit, exſules in urbem deveniſſe. Id illi, vino epulisque dediti, usque eo deſpexerunt, ut ne quærere
2. quidem de tanta re laborarint. Acceſſit etiam, quod magis aperiret eorum dementiam. Allata eſt enim epiſtola Athenis ab Archia hierophante, Archiæ, qui tum maximum magiſtratum Thebis obtinebat; in qua omnia de profectione exſulum perſcripta erant. Quæ quum jam accubanti in convivio eſſet data, ſicut erat, ſignatam ſub pulvinum ſubjiciens, in cra-

wovon ich überzeugt bin, Cicero hat es niemahls. Indeſs bin ich doch über dieſen Punct der Meinung mehrerer Gelehrten, daſs mit einer Handſchrift propoſita zu leſen ſey. Dies iſt im Participio das eigenthümliche Wort. Man ſehe die Anmerkung, welche ich an der citierten Stelle beym Cicero gemacht habe.

borare drückt aus, ſie haben ſich keine groſſe Mühe gegeben, der Sache näher auf den Grund zu kommen.

ne quærere quidem laborarint.] Quærere geht hier auf eine genauere Unterſuchung der Sache. La-

2. perſcripta erant] Perſcribere iſt genau und ausführlich ſchreiben, ſo daſs nichts, was zur Beleuchtung der Sache gehört, übergangen wird.

ſicut erat, ſignatam] Ich habe dieſe Verbeſſerung von Buchner in den Text aufgenommen. Gewöhnlich las man, ſicut erat ſignata. Allein die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/285 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. ſtinum, inquit, differo res ſeveras. At illi omnes, quum jam nox proceſſiſſet, vinolenti ab exſulibus duce Pelopida ſunt interfecti. Quibus rebus confectis, vulgo ad arma libertatemque vocato, non ſolum qui in urbe erant, ſed etiam undique ex agris concurrerunt, præſidium Lacedæmoniorum ex arce pepulerunt, patriam obſidione liberaverunt, auctores Cadmeæ occupandæ partim occiderunt, partim in exſilium ejecerunt.

Cap. IV.

1. Hoc tam turbido tempore, ſicut ſupra docuimus, Epaminondas, quoad cum civibus dimicatum eſt, domi quietus fuit. Itaque hæc liberandarum Thebarum propria laus eſt Pelo-

Worte ſicut erat, machen in dergleichen Fällen immer einen eignen Satz für ſich aus; und das Adjectivum, wenn eines da ſteht, muſs ſich nach dem Verbum des andern Satzes richten.

3. patriam obſidione liberaverunt] Obſidio iſt nicht von einer eigentlichen Belagerung zu verſtehen. Die Lacedæmonier hatten die thebaniſche Burg inne; und deswegen konnte die Stadt nicht das geringſte unternehmen, woran ſie nicht von den Lacedæmoniern gehindert wurde. Dieſs heiſst öfters obſidio. So im Alcibiades IV. 7. Lacedæmonii Deceliam in Attica munierunt, præſidioque perpetuo ibi poſito, in obſidione Athenas tenuerunt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/286 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

pidæ: ceteræ fere omnes communes cum Epa-
2. minonda. Namque in Leuctrica pugna, impe-
ratore Epaminonda, hic fuit dux delectæ ma-
nus, quæ prima phalangem proſtravit Laconum:
3. omnibus præterea periculis affuit. Sicut Spar-
tam quum oppugnavit, alterum tenuit cornu:
quoque Meſſena celerius reſtitueretur, legatus
in Perſas eſt profectus. Denique hæc fuit altera
perſona Thebis, ſed tamen ſecunda ita, ut
proxima eſſet Epaminondæ.

IV. 3. Denique hæc fuit altera perſona Thebis, ſed tamen ſecunda ita, ut proxima eſſet Epaminondæ] Denique iſt hier kurz, mit einem Worte. Oft ſetzt der Lateiner denique, poſtremo, tandem, wenn er das, was er bereits geſagt hat, und noch weiter ſagen könnte, in einen einzigen Satz zuſammenfaſst. — Uebrigens giebt Cornel den Wehrt des Pelopidas ſehr beſtimmt an. Er nennt ihn die zweyte Perſon, den Mann, der die zweyte Rolle ſpielte, altera perſona. Allein, weil das zweyte noch immer weit von dem erſten entfernt ſeyn kann, wenn nur nichts dazwiſchen iſt, ſo ſetzt er noch hinzu; ſed tamen ſecunda ita, cet. Denn auf dieſe Art muſs man verbinden. Er war in dem Grad der zweyte, daſs er ganz nahe an den Epaminondas grenzte. Es hätte dem Epaminondas niemand näher kommen können, als ihm Pelopidas kam.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/287 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. V.

1. Conflictatus autem est cum adversa fortuna. Nam et initio, sicut ostendimus, exsul patria caruit: et quum Thessaliam in potestatem Thebanorum cuperet redigere, legationisque jure satis tectum se arbitraretur, quod apud omnes gentes sanctum esse consuesset, a tyranno Alexandro Pheræo simul cum Ismenia comprehen-
2. sus, in vincula conjectus est. Hunc Epaminondas recuperavit, bello persequens Alexandrum. Post id factum, nunquam is animo placari potuit in eum, a quo erat violatus. Itaque persuasit Thebanis, ut subsidio Thessa-

liæ

V. 1. in potestatem redigere] Das compositum für das simplex. Dies ist besonders auch bey redigere der Fall. Nicht immer heifst es jemanden, der schon unter der Gewalt war, allein sich davon befreyt hatte, wieder unter die Botmäfsigkeit bringen; sondern es ist oft nur, jemanden bezwingen, unterjochen.

2. Hunc Epaminondas recuperavit] Selten wird dieses Wort von Menschen gebraucht, häufig aber von Gegenden und Sachen, welche man verlohren hat, und nun wieder bekömmt. In einem andern Sinne steht im Agesilaus VI. 3. recuperare adolescentes; wieder gewinnen, den abtrünnigen wieder auf seine Seite bringen.

liæ proficiſcerentur, tyrannosque ejus expelle-
3. rent. Cujus belli quum ei ſumma eſſet data, eoque cum exercitu profectus eſſet, non dubitavit, ſimul ac conſpexit hoſtem, confligere.
4. In quo prœlio Alexandrum ut animadvertit, incenſus ira equum in eum concitavit, procul-que degreſſus a ſuis, conjectu telorum confoſſus concidit. Atque hoc ſecunda victoria accidit. Nam jam inclinatæ erant tyrannorum

tyrannosque ejus expellerent] Es war nur Ein Oberherr, Alexander, welcher gerade vorher genennt wird. Allein Cornel ſpricht im allgemeinen, ſie überhaupt von den Oberherrn, von der Oberherrſchaft befreyen. Darum ſetzt er den Pluralis.

3. proculque degressus a ſuis] In den meiſten Handſchriften ſteht digreſſus. Zwiſchen degredi und digredi iſt eben der Unterſchied, welcher zwiſchen allen Compoſitis aus de und dis iſt. Degredi heiſst weggehen, ſich entfernen. Digredi drückt dieſes auch aus; aber diejenigen, von welchen ich weggehe, müſſen ſich zugleich entfernen, daſs wir uns alſo auf verſchiedne Seiten trennen. Dieſe Kraft ligt in dis. Hier iſt alſo der Natur der Sache nach degredi ſchicklicher.

4. ſecunda victoria accidit] Secundus ſteht hier in ſeiner urſprünglichen Bedeutung. Es kommt von ſequor, und heiſst alſo folgend. Indem der Sieg folgte. Dieſe Erklärung beſtätigen die nächſten Worte; nam jam

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/289 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. copiæ. Quo facto, omnes Theſſaliæ civitates interfectum Pelopidam coronis aureis et ſtatuis æneis, liberosque ejus multo agro donarunt.

---

inclinatæ erant tyranorum copiæ. Ennius ſagt in eben dieſem Sinne ſecundum lumen, der folgende Tag. Der Vers ſteht beym Cicero Epiſtol. ad Atticum VII. 26.

XVII. Agesilaus.

Cap. I.

1. Agesilaus Lacedæmonius, cum a ceteris scriptoribus, tum eximie a Xenophonte Socratioc collaudatus est: eo enim usus est familiarissime.
2. Hic primum de regno cum Leotychide, fratris filio, habuit contentionem. Mos est enim a majoribus Lacedæmoniis traditus, ut duos haberent semper reges, nomine magis quam imperio, ex duabus familiis Procli et Eurysthenis; qui principes ex progenie Herculis Spartæ reges
3. fuerunt. Harum ex altera in alterius familiæ locum fieri non licebat. Itaque utraque suum

I. 1. a Xenophonte Socratico] Wir haben jetzt noch eine Lebensgeschichte des Agesilaus, welche sich unter Xenophons Schriften befindet. Allein Valkenaer hält sie für unächt. Man hat ihn zu widerlegen gesucht. Indess gestehe ich, das, was man bis jezt gegen seine Meinung gesagt hat, scheint mir nicht alles zu beweisen. Es ist hier der Ort nicht, mich auf die Sache einzulassen; aber sie verdiente eine genaue Revision.

2. Procli] Man sehe zum Themistocles I. 1. Im griechischen sagt man προκλῆς.

3. Harum ex altera in alterius familiæ locum fieri non licebat] Der Gedanke ist dieser: Wenn ein König, welcher aus der Familie des Procles gewe-

retinebat ordinem. Primum ratio habebatur, qui maximus natu eſſet ex liberis ejus, qui regnans deceſſiſſet. Sin is virilem ſexum non reliquiſſet, tunc eligebatur, qui proximus eſſet
4. propinquitate. Mortuus erat Agis Rex, frater Ageſilai. Filium reliquerat Leotychidem, quem ille natum non agnorat: eundem moriens ſuum eſſe dixerat. Is de honore regni cum Ageſilao ſuo patruo contendit: neque id, quod petivit,
5. conſecutus eſt. Nam Lyſandro ſuffragante, homine, ut oſtendimus ſupra, factioſo, et his temporibus potente, Ageſilaus antelatus eſt.

Cap. II.

1. Hic ſimulatque imperii potitus eſt, perſuaſit Lacedæmoniis, ut exercitum emitterent in Aſiam, bellumque Regi facerent: docens, ſatius eſſe

ſen war, ſtarb, ſo muſste jemand aus eben dieſer Familie an ſeine Stelle treten; eben ſo auch bey dem König, welcher von Euryſthenes herſtammte.

4. quem ille natum non agnorat] Ich halte es mit den Auslegern, welche natum erklären, tum, quum natus esset, bey ſeiner Geburt. Damals herrſchte nemlich der Verdacht, er ſey ein Sohn des Alcibiades. Agnoscere abſolute ohne filium heiſst ſchon, einen als ſeinen Sohn anerkennen.

II. 1. bellumque Regi facerent] Wenn Rex abſolute ſteht, und ſchon vorher noch nicht

in Asia, quam in Europa dimicari. Namque fama exierat, Artaxerxem comparere classes, pedestresque exercitus, quos in Græciam mit-
2. teret. Data potestate, tanta celeritate usus est, ut prius in Asiam cum copiis perveniret, quam regii satrapæ eum scirent profectum. Quo factum est, ut omnes imparatos imprudentesque offen-
3. deret. Id, ut cognovit Tissaphernes, qui summum imperium tum inter præfectos habebat Regios, inducias a Lacone petivit simulans, se dare operam, ut Lacedæmoniis cum Rege conveniret: re autem vera, ad copias comparan-
4. das: easque impetravit trimestres. Iuravit autem uterque, se sine dolo inducias conservaturum. In qua pactione summa fide mansit Agesilaus: contra ea Tissaphernes nihil
5. aliud, quam bellum, comparavit. Id etsi

von dem Persischen König die Rede war, so ist er doch zu verstehen. Denn den Griechen heisst der Persische König vorzugsweise (κατ' ἐξοχήν) βασιλεύς oder βασιλεὺς μέγας.

wir verstehen uns mit einander: wir haben einen Vergleich getroffen. Convenio cum eo ist in diesem Sinne nicht lateinisch; wohl aber convenimus inter nos.

3. ut Lacedæmoniis cum Rege conveniret] Eine sehr gut lateinische Phrasis. Convenit mihi cum eo,

4. nihil aliud quam bellum comparavit] Ein Græcismus, welcher sich häufig im

ſentiebat Laco, tamen jusjurandum ſervabat, *multumque in eo ſe conſequi* dicebat, *quod Tiſſaphernes perjurio ſuo et homines ſuis rebus abalienaret, et deos ſibi iratos redderet: ſe autem ſervata religione confirmare exercitum, quum animadverteret deorum numen facere ſecum, hominesque ſibi conciliari amiciores, quod his ſtudere conſueſſent, quos conſervare fidem viderent.*

Cap. III.

1. Poſtquam induciarum præteriit dies, barbarus non dubitans, quod ipſius erant plurima domicilia in Caria, et ea regio his temporibus multo putabatur locupletiſſima, eo potiſſimum hoſtes impetum facturos: omnes ſuas copias

Lateiniſchen findet. nihil aliud ἐυδὲν ἄλλο wird fecit weggelaſſen, und das nemliche Verbum dazu genommen, welches beym folgenden Subſtantivum ſteht. Unſrer Sprachfügung gemäſser aber unlateiniſcher würde man ſagen: nihil aliud fecit, quam ut bellum compararet.

Bey und

5. deorum numen] Eine gewöhnliche Umſchreibung für deos. In andern Fällen iſt numen ſoviel als imperium; aber hier iſt es eine bloſſe Periphraſis.

III. 1. præteriit dies] Dies ſteht im lateiniſchen oft für tempus, wie im griechiſchen bisweilen ἡμέρα.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/294 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. eo contraxerat. At Ageſilaus in Phrygiam ſe convertit, eamque prius depopulatus eſt, quam Tiſſaphernes uſquam ſe moveret. Magna præda militibus locupletatis, Epheſum hiematum exercitum reduxit: atque ibi officinis armorum inſtitutis, magna induſtria bellum apparavit. Et quo ſtudioſius armarentur, inſigniusque ornarentur, præmia propoſuit, quibus donarentur, quorum egregia in ea re fuiſſet
3. induſtria. Fecit idem in exercitationum generibus, ut, qui ceteris præſtitiſſent, eos magnis afficeret muneribus. His igitur rebus effecit, ut et ornatiſſimum et exercitatiſſimum
4. haberet exercitum. Huic quum tempus eſſet viſum, copias extrahere ex hibernaculis,

2. quo ſtudioſius armarentur, inſigniusque ornarentur] Einige Ausleger ziehen die letztern Worte auf den Glanz der Waffen. Ich glaube, es war dem Ageſilaus mehr an der Stärke und Dauerhaftigkeit der Waffen, als an ihrem Glanze gelegen. Ageſilaus fordert zwey: Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit. Dieſs ligt in dem gedoppelten Satz. Daſs ornare nicht immer vom Schmuck gebraucht werde, lehrt die Anmerkung zum Dion IX. 1. So ſteht auch gerade nachher, exercitus ornatissimus.

3. in exercitationum generibus] Bey den verſchiednen Arten von Uebungen, wodurch ſie ſich zu geſchickten Kriegern bildeten.

4. quum tempus esset visum -- extra-

vidit, ſi, quo eſſet iter facturus, palam pronuntiaſſet, hoſtes non crediturос, aliasque regiones præſidiis occupaturos, nec dubitaturos, aliud eſſe facturum, ac pronuntiaſſet.

5. Itaque quum ille Sardes iturum ſe, dixiſſet, Tiſſaphernes eandem Cariam defendendam putavit. In quo quum eum opinio fefelliſſet, victumque ſe vidiſſet conſilio: fero ſuis præſidio profectus eſt. Nam quum illo veniſſet, jam Ageſilaus, multis locis expugnatis, magna
6. erat præda potitus. Laco autem, quum videret hoſtes equitatu ſuperare, nunquam in campo ſui fecit poteſtatem, et his locis manum conſeruit, quibus plus pedeſtres copiæ valerent. Repulit ergo, quotiescunque congreſſus eſt, multo majores adverſariorum copias, et ſic in Aſia verſatus eſt, ut omnium opinione victor duceretur.

here] Man vergleiche die Anmerkung zum Lyſander III. 1. iniit consilia, reges Lacedæmoniorum tollere.

6. ſui fecit poteſtatem] Sui facere poteſtatem iſt hier ſich in ein Treffen einlaſſen. Die allgemeine Bedeutung iſt; machen, daſs derandere das von mir erlangt, was er erlangen will.

victor duceretur] Duci iſt hier für eſſe. Man ſehe die Anmerkung zum Alcibiades VI. 2.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/296 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. IV.

1. Hic quum jam animo meditaretur proficiſci in Perſas, et ipſum Regem adoriri, nuntius ei domo venit ephorum juſſu, bellum Athe-
2. nienſes et Bœotios indixiſſe Lacedæmoniis: quare venire non dubitaret. In hoc non minus ejus pietas ſuſpicienda eſt, quam vir-

IV. 1. ephorum jussu] Der griechiſche Genitivus ſtatt ephororum. Die Lateiner behalten bey ſolchen Wörtern, die ganz griechiſch ſind, im Genitivus Pluralis der zweyten Declination gerne die griechiſche Endung bey. Aeuſserſt ſelten, oder gar nie wird man ephororum finden. Statt juſſu, welches in allen Handſchriften ſteht, leſen die neuern Ausgaben miſſu, weil zween Codices dieſe Lesart als varians am Rande haben. Die ſchwierigere Lesart iſt dies allerdings. Allein da die andre in allen Handſchriften ſteht, und da dieſe Redensart mehr in Tacitus als Cornels Zeitalter gehört, ſo habe ich juſſu wieder in den Text aufgenommen.

2. In hoc non minus ejus pietas ſuſpicienda est, quam virtus bellica.] Ich kann den Herausgebern nicht beyſtimmen, daſs ſie auf die Authoritæt eines einzigen Codex ejus in Hacken eingeſchloſſen: noch weniger gefällt es mir, daſs ſie in hoc auf den Ageſilaus ziehen. Es iſt weit passender, wenn man dieſes von dem vorher erzählten nihmt: hierinn, bey dieſer Sache. Cornel äuſſert ſich in dergleichen Fällen immer ſo.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/297 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tus bellica: qui quum victori præeſſet exercitui, maximamque haberet fiduciam regni Perſarum potiundi, tanta modeſtia dicto audiens fuit juſſis abſentium magiſtratuum, ut ſi privatus in comitio eſſet Spartæ. Cujus exemplum utinam imperatores noſtri ſequi voluis-
3. ſent! ſed illuc redeamus. Ageſilaus opulentiſſimo regno præpoſuit bonam exiſtimationem, multoque glorioſius duxit, ſi inſtitutis patriæ
4. paruiſſet, quam ſi bello ſuperaſſet Aſiam. Hac igitur mente Helleſpontum copias trajecit, tantaque uſus eſt celeritate, ut, quod iter Xerxes anno vertente confecerat, hic transierit
5. triginta diebus. Quum jam haud ita longe abeſſet a Peloponneſo, obſiſtere ei conati ſunt Athenienſes et Bœotii, cæterique eorum ſocii, apud Coroneam: quos omnes gravi prœlio
6. vicit. Hujus victoriæ vel maxima fuit laus, quod quum plerique ex fuga ſe in templum

victori-exercitui] Victor, welches ſonſt als Subſtantivum gebraucht wird, ſteht hier als Adjectivum. Oefters ſetzen die Griechen und Lateiner zwey Subſtantiva zuſammen, von denen das eine als Adjectivum gebraucht iſt. Natürlich geht dies nicht bey allen Subſtantivis an. Bey welchen es erlaubt ſey, muſs der Sprachgebrauch entſcheiden. — Die Subſtantiva in or, welche Perſonen bezeichnen, ſcheinen urſprünglich Adjectiva geweſen zu ſeyn.

dicto audiens fuit juſſis] Man ſehe zum Lyſander I. 2.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/298 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Minervæ conjeciſſent, quærereturque ab eo, quid his fieri vellet, etſi aliquot vulnera acceperat eo prœlio, et iratus videbatur omnibus, qui adverſus arma tulerant; tamen antetulit iræ religionem, et eos vetuit violari.
7. Neque vero hoc ſolum in Græcia fecit, ut templa deorum ſancta haberet: ſed etiam apud barbaros ſumma religione omnia ſimulacra,
8. arasque conſervavit. Itaque prædicabat, *mirari ſe, non ſacrilegorum numero haberi, qui ſupplicibus eorum nocuiſſent: aut non gra-*

7. ſacrilegorum numero] Vide ad Alcibiadem VI. 4.

ſupplicibus eorum] Die Ausleger werfen die Frage auf: barbarorumne, quos proxime, an deorum, quos paullo ante nominavit? und entſcheiden natürlich für das letztre. Allein ich geſtehe, daſs mir die Lesart ſehr verdächtig iſt. Man findet freylich öfters Beyſpiele, daſs das Pronomen relativum und demonſtrativum auf ein ziemlich entferntes Subſtantivum gezogen werden muſs. Allein wenn der Fall iſt, wie die unſrige: wenn die Structur hart, und durch die Beyſetzung eines einzigen Buchſtabens aller Härte abgeholfen iſt, ſoll ich mir ein Bedenken machen, das zu verbeſſern, was aller Wahrſcheinlichkeit nach blos ein Fehler des Abſchreibers iſt? Ich vermuthe daher ſupplicibus deorum, was auch ſchon Magius vorſchlug. Wirklich wird dadurch nicht nur alle

vioribus pœnis affici, qui religionem minuerent, quam qui fana ſpoliarent.

Cap. V.

1. Poſt hoc prœlium, collatum eſt omne bellum circa Corinthum, ideoque *Corinthium* eſt ap-
2. pellatum. Hic quum una pugna decem millia hoſtium Ageſilao duce cecidiſſent: eoque facto opes adverſariorum debilitatæ viderentur: tantum abfuit ab inſolentia gloriæ, ut commiſeratus ſit fortunam Græciæ; quod tam multi a ſe victi vitio adverſariorum concidiſſent, namque illa multitudine, ſi ſana mens eſſet, Græciæ

Härte gehoben, ſondern auch der Satz ſtark und bedeutend.

V. 2. debilitatæ viderentur] Offenbar für debilitatæ eſſent — Man ſehe die Anmerkung zum Alcibiades VI. 2. und in unſerm Feldherr cap. III. fin.

ab inſolentia gloriæ] Durch einen gewöhnlichen Latinismus geſagt für: ab inſolenti gloriatione.

Von prahleriſcher Ruhmſucht.

ſi ſana mens eſſet,] Gewöhnlich iſt ſana mens eine mit der geſunden Vernunft übereinſtimmende Denkensart. Hier drückt es eine Folge davon aus: Eintracht. Uebrigens wird, wie mich däucht, Græciæ richtiger zum folgenden gezogen. Denn bey pœnas dare ſteht beynahe immer der Dativus ausgeſetzt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/300 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. ſupplicium Perſas dare potuiſſe. Idem quum adverſarios intra mœnia compuliſſet, et ut Corinthum oppugnaret, multi hortarentur: negavit *id ſuæ virtuti convenire: ſe enim eum eſſe* dixit, *qui ad officium peccantes redire cogeret, non qui urbes nobiliſſimas ex-*
4. *pugnaret Græciæ. Nam ſi*, inquit, *eos extinguere voluerimus, qui nobiscum adverſus barbaros ſteterunt, nosmetipſi nos expugnaverimus, illis quieſcentibus: quo facto, ſine negotio, quum voluerint, nos oppriment.*

Cap. VI.

1. Interim accidit illa calamitas apud Leuctra Lacedæmoniis: quo ne proficiſceretur, quum a

3. ſuæ virtuti convenire] Virtus bedeutet hier Denkensart, die Art, wie man ſonſt zu handeln gewohnt iſt. Natürlich kann es nur von einer guten Denkensart geſagt werden.

4. illis quieſcentibus] Ohne daſs jene das geringſte dadurch verliehren. Quieſcere drückt hier Ruhe und Frieden aus. Ohne daſs ſie

einen Schritt thun, ohne daſs ſie ſich rühren.

ſine negotio] Ohne Schwürigkeit. Negotium bedeutet ein Geſchäft von Wichtigkeit, welches einen ziemlichen Aufwand von Anſtrengung und Kraft erfordert.

VI. 1. quo ne proficiſceretur — exire noluit] Dies iſt ein Anacoluthon. Das Ende des Satzes paſst

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/301 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

plerisque ad exeundum premeretur, ut ſi de exitu divinaret, exire noluit. Idem, quum Epaminondas Spartam oppugnaret, effetque ſine muris oppidum, talem ſe imperatorem præbuit, ut eo tempore omnibus apparuerit, niſi ille
2. fuiſſet, Spartam futuram non fuiſſe. In quo quidem diſcrimine celeritas ejus conſilii ſaluti fuit univerſis. Nam quum quidam adoleſcentuli, hoſtium adventu perterriti, ad Thebanos transfugere vellent, et locum extra urbem editum cepiſſent, Ageſilaus, qui perniciosiſſimum fore videret, ſi animadverſum eſſet, quemquam ad hoſtes transfugere conari, cum ſuis eo venit, atque, ut ſi bono animo feciſſent, laudavit conſilium eorum, quod eum locum occupaſſent,
3. et ſe id quoque fieri debere animadvertiſſe. Sic

nicht zum Anfange. Cornel ſcheint es vergeſſen zu haben, daſs er den Satz mit den Worten, quo ne proficiſcere-tur anfieng. Wenigſtens endet er ihn ſo, als ob er ſie nicht geſchrieben hätte. Die folgenden Zwiſchenſätze brachten ihn von der angefangenen Structur ab. Man ſehe zum Epaminondas IV. 3.

nisi ille fuisset] Man ſehe zum Conon II. 3.

2. et ſe id quoque fieri debere animadvertisse] Die Stellung der Worte iſt unrichtig. Quoque muſs immer gerade hinter dem Worte ſtehen, zu welchem es gehört. Hier gehört es offenbar zu ſe, und es ſollte alſo heiſſen, et ſe quoque id fie-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/302 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

adoleſcentulos ſimulata laudatione recuperavit, et adjunctis de ſuis comitibus locum tutum reliquit. Namque illi, aucto numero eorum,

ri debere animadvertiſſe. Ich kann nicht entſcheiden, ob man dieſe Verſetzung dem Cornel oder den Abſchreibern beymeſſen müſſe. Doch iſt das letzte wahrſcheinlicher. — Der Infinitivus animadvertisse kann nicht von dem Verbo laudavit abhangen, ſondern es muſs aus demſelben dixit hergeleitet werden. Oft hangen mehrere Infinitivi von Einem Verbo finito ab, welches nicht zu allen Infinitivis paſst. Dann muſs aus dem da ſtehenden Verbo finito ein anders hergenommen werden, von welchem der Infinitivus abhangen kann. Dieſe Figur nennen die Grammatiker Zeugma. Es iſt eben die Figur, welche ich, wiewohl in etwas andrer Hinſicht,

beym Cimon II. 1. erklärt habe.

3. recuperavit] Vide ad Pelopidam, V. 2.

aucto numero eorum] Wie ſoll man dieſe Worte erklären? Die Erklärung wenigſtens, welche der erſte Anblick darbietet, kann nicht richtig ſeyn: Indem die vermehrt wurden, welche nichts um das Vorhaben wuſsten. Sie enthält eine gedoppelte Abſurdität.. Sie wurden nicht vermehrt, und, geſetzt daſs ſie vermehrt worden wären, wie hätte dieſes die andern von ihrem Vorhaben abſchrecken können? Alſo dieſe Erklärung kann durchaus nicht angehen. Aber es könnte vielleicht vor dem Pronomen re-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/303 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

qui expertes erant conſilii, commovere ſe non ſunt auſi, eoque libentius, quod latere arbitrabantur, quæ cogitarant.

Cap. VII.

1. Sine dubio poſt Leuctricam pugnam Lacedæmonii ſe nunquam refecerunt, neque priſtinum imperium

lativum das demonſtrativum weggelaſſen ſeyn, welches man ſo ergänzen müſste: aucto numero eorum iis, qui expertes eraut conſilii? indem ihre Anzahl durch ſolche Leute vermehrt wurde, die nichts um ihr Vorhaben wuſsten. Ich habe von dieſer Ellipſe beym Themiſtocles IX. 1. und beym Dion VII. 4. geſprochen. Allein ſo wenig ſich dieſe Ellipſe beſtreiten läſst, ſo glaube ich doch nicht, daſs irgend ein Schriftſteller ſie da gebraucht habe, wo eine ſolche Zweydeutigkeit daraus entſteht. Ich leſe darum mit der leichteſten Veränderung, aucti numero eorum cet. Der Abſchreiber, welcher durch den Ablativus numero getäuſcht wurde, richtete auch das Participium auf denſelben. Boſius gerieth auf eben dieſe Vermuthung.

VII. 1. ſe nunquam refecerunt] Reficere heiſst etwas, das ſeinen vorigen guten Zuſtand verlohren hatte, wieder in einen guten verſetzen. Diejenigen Ausleger irren, welche ſagen, die Metapher ſeye von denen herge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/304 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

imperium recuperarunt: quum interim Ageſilaus non deſtitit, quibuscunque rebus poſſet, patri-
2. am juvare. Nam quum præcipue Lacedæmonii indigerent pecunia: ille omnibus, qui a Rege defecerant, præſidio fuit; a quibus magna do-
3. natus pecunia, patriam ſublevavit. Atque in hoc illud inprimis fuit admirabile, quum maxima munera ei ab regibus, et dynaſtis, civitatibusque conferrentur, nihil umquam [in] domum ſuam contulit, nihil de victu; nihil de veſtitu
4. Laconum mutavit. Domo eadem fuit contentus, qua Euryſthenes, progenitor majorum ſuorum fuerat uſus: quam qui intrarat, nullum ſignum

nommen, welche ſich von einer Ohnmacht erhohlen. Freylich ſagen wir im Deutſchen auch von einem Unglücklichen: er erhohlt ſich. Allein die eine dieſer Metaphern kömmt nicht von der andern her; ſondern beyde Bedeutungen (denn es ſind nicht einmahl Metaphern) flieſſen aus einer gemeinſchaftlichen Quelle, der Grundbedeutung, her.

4. nullum ſignum libidinis, nullum luxuriæ poterat videre, contra plurima patientiæ atque abſtinentiæ] Wenn die Ausleger hier einen beſtimmten Gegenſatz in Abſicht auf die Worte ſuchen, ſo irren ſie. Der Gegenſatz liegt nur in dem Gedanken. Man muſs ſich ſorgfältig hüten, in dergleichen Sätzen, welche einander nur dem Gedanken nach entgegen geſetzt ſind, nicht auch einen Gegenſatz in den ein-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/305 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

libidinis, nullum luxuriæ videre poterat: contra,

zelnen Worten finden zu wollen. Man wird dadurch genöthigt, den Worten Bedeutungen anzuzwingen, welche in dem Sprachgebrauch durchaus nicht gegründet ſind. In dieſen Fehler verfielen auch an unſrer Stelle die Ausleger. Libido iſt das wodurch man ſich als Wollüſtling zeigt, was beweiſst, man liebe die Weichlichkeit, die Ausſchweifungen. Luxuria iſt überflüſſiger Aufwand. Dieſen beyden Worten ſtehen allerdings dem Gedanken nach die folgenden entgegen. Patientia iſt Duldſamkeit, die Tugend, durch welche man ſich allerley Arten körperlicher Unannehmlichkeiten und Strapatzen unterwirft. In eben dieſem Sinne ſteht es im Alcibiades XI. 4. Eumdem apud Lacedæmonios, quorum moribus ſumma virtus in patientia ponebatur, ſic duritiæ ſe dediſſe cet. Abſtinentia iſt Einſchränkung, Enthaltſamkeit von allem Unnöthigen. Der Gedanke iſt alſo dieſer: Wer in ſein Haus kam, bemerkte keine Spur von Weichlichkeit oder Ueberfluſs; ſehr viele hingegen von Abhärtung und Einſchränkung. Nichts verrieth einen Menſchen, der den Leidenſchaften nachgebe, oder an Pracht Geſchmack finde; alles hingen zeigte einen Mann, der ſich an Härte und Enthaltſamkeit gewohnt war.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/306 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

plurima patientiæ atque abſtinentiæ. Sic enim erat inſtructa, ut nulla in re differret a cujusvis inopis atque privati.

Cap. VIII.

1. Atque hic tantus vir, ut naturam fautricem habuerat in tribuendis animi virtutibus, ſic maleficam nactus eſt in corpore fingendo. Nam et ſtatura fuit humili, et corpore exiguo, et claudus altero pede. Quæ res etiam nonnul-

Sic enim erat inſtructa] Inſtructa geht auf die Möblierung des Hauſes, und auf die ganze ökonomiſche Einrichtung.

differret a cujusvis cet.] Eine Handſchrift hat cuivis für a cujusvis. Boſius nahm dieſe Lesart in den Text auf. Man müſste domui ergänzen, und es wäre ein Græcismus, welcher ſich bisweilen bey lateiniſchen Dichtern findet: differre alicui für differre ab aliquo. Indeſs halte ich dieſes doch eher für die Vermuthung eines Abſchreibers, welcher ſich in die Præpoſition A ohne einen Ablativus nicht finden konnte, und auf gut Glück hin cuivis ſchrieb. Bey unſrer Lesart muſs man den Satz ſo ergänzen: ut nulla in re differret a domo cujusvis inopis atque privati.

VIII. 1. et corpore exiguo] Richtig erklärt Kapp und mit ihm einige andre Ausleger exiguus von der Hagerkeit. Die Kleinheit des Cörpers ligt bereits in dem

Iam afferebat deformitatem: atque ignoti faciem ejus quum intuerentur, contemnebant: qui autem virtutes noverant, non poterant ad-
2. mirari ſatis. Quod ei uſu venit, quum annorum octoginta ſubſidio Thaco in Aegyptum iviſſet, et in acta cum ſuis accubuiſſet, ſine ullo tecto: ſtratumque haberet tale, ut terra tecta eſſet ſtramentis: neque hac amplius, quam pellis eſſet injecta: eodemque comites omnes accubuiſſent, veſtitu humili, atque obſoleto, ut eorum ornatus non modo in his regem neminem ſignificaret; ſed hominis non
3. beatiſſimi ſuſpicionem præberet. Hujus de

vorhergehenden: ſtatura fuit humili.

atque ignoti faciem ejus quum intuerentur] Ignotus, welches ſonſt ſignificationem paſſivam hat, hat hier vim activam: die, welche ihn nicht kannten. Facies ſteht, wie bisweilen, per ſynecdochen für den ganzen Cörper. Man ſehe, was ich über os beym Alcibiades I. 2. geſagt habe. Virtutes machen den Gegenſatz und bedeuten alſo innere Vorzüge des Geiſtes.

2. in acta] Dies iſt ein attiſchgriechiſches Wort ἀκτή, und bedeutet das Ufer, doch nicht überhaupt jedes Ufer, ſondern ein liebliches, ſchattenreiches. Das beſte unter dem vielem, das man darüber geſagt hat, iſt von Muretus geſagt, Variarum Lectionum Lib I. c. 3.

hominis non beatiſſimi] Eine Mejo-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/308 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

adventu fama quum ad regios eſſet perlata, celeriter munera eo cujusque generis ſunt allata. His quærentibus Ageſilaum, vix fides facta eſt, unum eſſe ex his, qui tum accu-
4. babant. Qui quum regis verbis, quæ attulerant, dediſſent, ille præter vitulina, et hujusmodi genera opſonii, quæ præſens tempus deſiderabat, nihil accepit; unguenta, coronas, ſecundamque menſam ſervis dispertiit; cetera
5. referri juſſit. Quo facto barbari magis etiam

ſis; das heiſst, die Worte bedeuten mehr, als ſie zu bedeuten ſcheinen. Homo non beatiſſimus, eben nicht der reichſte Menſch. Die Ausleger kämpfen um einen Schatten, wenn ſie ſtreiten, ob homo non beatiſſimus ſo viel als pauperrimus, oder nur non admodum beatus, id est, mediocris fortunæ ſey. Wenn man den Cornel ſelbſt fragen könnte, welche dieſer beyden Erklärungen die richtige ſey, ſo würde er vermuthlich antworten; er habe ſich mit Abſicht jener Wendung bedient, um den Grad ganz unbeſtimmt zu laſſen. Alle Sprachen haben dergleichen Wendungen. Ieder verſteht ſie; aber ſobald man ſie in eine andre auflöſen wollte, würden ſie ſehr verliehren.

4. coronas] Die Kränze waren bey allen Völkern überhaupt ein Zeichen der Ehre, und wurden bey feſtlichen Anläſſen, vorzüglich auch bey fröhlichen Gaſtmählern gegeben und getragen. Die Aegyptiſchen Kränze, von welchen hier die Rede iſt, waren aus ver-

eum contemſerunt, quod eum ignorantia bona-
rum rerum illa potiſſimum ſumſiſſe arbitraban-
6. tur. Hic quum ex Aegypto reverteretur, do-
natus a rege Nectanabe ducentis viginti talen-
tis, quæ ille muneri populo ſuo daret: venis-
ſetque in portum, qui Menelai vocatur, jacens
inter Cyrenas et Aegyptum: in morbum im-
7. plicitus deceſſit. Ibi eum amici, quo Spartam
facilius perferre poſſent, quod mel non habe-
bant, cera circumfuderunt: atque ita domum
retulerunt.

ſchiednen Arten von Blu-
men geflochten.

5. bonarum rerum] Nemlich für den Wol-
lüſtling, dem das gut iſt, was ſeinen Gaumen kitzelt.

XVIII. Eumenes.

Cap. I.

1. *Eumenes Cardianus.* Hujus ſi virtuti par data eſſet fortuna, non ille quidem major, ſed multo illuſtrior, atque etiam honoratior; quod magnos homines virtute metimur, non
2. fortuna. Nam quum ætas ejus cecidiſſet in ea tempora, quibus Macedones florerent, mul-

1. quod magnos homines cet.] Dieſer Satz bezieht ſich auf die vorhergehenden Worte non illequidem major, und iſt nicht ohne Härte von denſelben weggerückt. Im vorhergehenden Satze fehlt fuiſſet auf eine dem Gefühl ziemlich anſtöſſige Weiſe. Cicero läſst es niemals ſo weg. Darum hat auch Lambin, welcher für Ciceronianiſche Latinität eine äuſſerſt feine Empfindung hatte, dieſes Wort in den Text geſetzt. Cornel, bey welchem mehrere dergleichen Härten vorkommen, war wahrſcheinlich hierinn weniger eckel.

2. quum ætas ejus cecidiſſet] Dieſe Lesart haben die meiſten Handſchriften, und ſie iſt auch ſehr gut. Andre leſen incidiſſet. Cadere wird eigentlich, wie hier, von ganz ungefähren Dingen gebraucht, deren Beſtimmung ſchlechterdings nicht von uns abhängt. Incidere hat dieſen Begriff des Zufalls nur ſelten: und die Ausleger hätten die Stelle aus dem Atticus VII. 1. nicht citie-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/311 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tum ei detraxit inter hos viventi, quod alienæ erat civitatis; neque aliud huic defuit, quam
3. generosa stirps. Etsi ille domestico summo genere erat: tamen Macedones eum sibi aliquando anteponi indigne ferebant; neque tamen non patiebantur. Vincebat enim omnes cura, vigilantia, patientia, calliditate, et
4. celeritate ingenii. Hic peradolescentulus ad

ren sollen. Denn dort ist es allgemein für evenire gesetzt.

3. Etsi ille domestico summo genere erat, tamen cet.] Man bemerke diesen Satz als einen solchen, der mit ziemlich flüchtiger Feder hingeworfen ist. Einige Ausleger ziehen die Worte, etsi ille domestico summo genere erat, zu dem vorhergehenden, und setzen nach denselben ein Punctum. Allein dann wird der Anfang des folgenden Satzes durch tamen äusserst abgebrochen. Aber wenn man auch das Punctum vor diesen Worten setzt, so bleibt doch der ganze Satz immer noch sehr unangenehm. Die beyden so nahe auf einander folgende tamen sind dem Ohre lästig. Aliquando ist matt, und fehlerhaft gesetzt, wenn es zu indigne ferebant gehört, wie die Ausleger glauben. Indess kann es auch zu anteponi gehören; und mir wenigstens scheint dies schicklicher. Denn ich glaube nicht, dass es die Macedonier nur zuweilen übel nahmen, dass Eumenes ihnen vorgezogen wurde; wohl aber nahmen sie es übel, dass er ihnen zuweilen vorgezogen wurde.

4. peradolescentulus] Und doch war er

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/312 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

amicitiam acceſſit Philippi, Amyntæ filii, brevique tempore in intimam pervenit familiaritatem. Fulgebat enim jam in adoleſcentulo
5. indoles virtutis. Itaque eum habuit ad manum ſcribæ loco; quod multo apud Graios honorificentius eſt, quam apud Romanos. Nam apud nos, revera ſicut ſunt, mercenarii ſcribæ

bereits zwanzig Jahre alt. Bey den Römern heiſst nemlich ein junger Menſch, bis er die Toga prætexta ablegte, und die Toga virilis erhielt, alſo bis ins ſechszehnte oder ſiebzehnte Jahr puer. Oft heiſst er es auch bis ins zwanzigſte, vier und zwanzigſte, ſogar bis ins dreyſſigſte. Auf die puericia folgt adoleſcentia. Dieſe erſtreckt ſich der Regel nach vom ſiebzehnten Jahr bis ins vierzigſte. So heiſst Brutus im Atticus VIII. 2. adoleſcens, da er bereits über die vierzig hinaus war. Bisweilen begreift adoleſcentia ſogar das männliche Alter in ſich, z. B. beym Cicero de ſenectute c. 2. und in der erſten Tuſculane c. 39. Vom vierzigſten bis ins ſechszigſte Jahr heiſst man vir, und dann ſenex. Wer alſo erſt zwanzig Jahre alt iſt, iſt peradoleſcentulus, ein Wort, das, im Vorbeygehen geſagt, nur ſehr ſelten im Lateiniſchen vorkömmt. Denn er iſt erſt in die adoleſcentia getretten. Hamilcar heiſst ungefehr in gleichem Alter admodum adoleſcentulus. Vide ejus vitam, I. 1.

5. revera ſicut ſunt] Ich verbinde dieſe Worte mit einander. Die Verſetzung für ſicut revera ſunt gehört nicht

existimantur; at apud illos contrario nemo ad id officium admittitur nisi honesto loco, et fide, et industria cognita; quod necesse est,
6. omnium consiliorum eum esse participem. Hunc locum tenuit amicitiæ apud Philippum annos septem. Illo interfecto eodem gradu fuit apud
7. Alexandrum annos tredecim. Novissimo tempore præfuit etiam alteri equitum alæ, quæ Ἑταιρικὴ appellabatur. Utrique autem in con-

unter die harten. Uebrigens versteht Cornel die scribas privatos, welche Freygelassne und Sclaven waren. Die scribæ publici waren häufig nicht ganz unbedeutende Personen,

at — contrario] Auch hier stehen zwo das gleiche bedeutende Partikeln beysammen, von denen Eine hinreichend gewesen wäre. Ich habe hievon beym Alcibiades VI. 5. gesprochen.

7. alteri equitum alæ, quæ ἑταιρικὴ appellabatur] Ich habe auf Schlegels Bemerkung hin alteri

statt alteræ in den Text aufgenommen, da weit die meisten und besten Handschriften diese Lesart haben. Ich weiss zwar sehr gut, dass sich sogar beym Cicero dieser alte Dativus findet. Allein die Veränderung, welche ich vielleicht in einer durchaus critischen Ausgabe nicht gewagt hätte, habe ich hier ohne Bedenken gemacht. — Uebrigens habe ich nach dem Grundsatz, welchen ich in der Præfatio §. 7. äusserte, ἑταιρικὴ griechisch drucken lassen. Diese Reuterey hat ihren Namen von ἑταῖροι, weil

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/314 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

filio ſemper adfuit, et omnium rerum habitus eſt particeps.

Cap. II.

I. 1. Alexandro Babylone mortuo, quum regna ſingulis familiaribus dispartirentur, et ſumma rerum tradita eſſet tuenda eidem, cui Alexander moriens annulum ſuum dederat, Perdiccæ;

ſie die vorzüglichſten und anhänglichſten unter allen Truppen waren.

II. 1. Alexandro Babylone mortuo cet.] Dieſer Satz verſtöſst ſich gegen die Regeln einer guten Schreibart. Die Zwiſchenſätze ſtehen zu nackt da, ſind zu wenig mit einander verknüpft, und rücken den Hauptſatz zu ſehr aus dem Auge. Cornel ſelbſt hängt darum den Hauptſatz wenigſtens einigermaſſen als Anacoluthon an. Eigentlich gehörten die Worte zuſammen: Alexandro Babylone mortuo — data est Eumeni Cappadocia. Allein da die Worte Alexandro Babylone mortuo die erſten im Satze ſind, ſo läſst er folgen: Hoc tempore data est cet. Cap. III. §. 3. iſt ein ähnlicher Satz; Eumenes quum neque magnas copias, neque firmas haberet — Eumenes intelligebat, wo Cornel dem durch mehrere Zwiſchenſätze unterbrochnen Gedanken durch die Wiederholung des Namens Eumenes nachhilft.

annulum] Gewöhnlich war der Ring, welchen der Sterbende auf dem Todbette gab, ein Zeichen, man ſetze den,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/315 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ex quo omnes conjecerant, eum regnum ei commendaſſe, quoad liberi ejus in ſuam tutelam perveniſſent: (aberant enim Craterus, et Antipater, qui antecedere hunc videbantur: mortuus erat Hephæſtio, quem unum Alexander, quod facile intelligi poſſet plurimi fecerat;) hoc tempore data eſt Eumeni Cappa-

welchem er gegeben wurde, zum Erben ein. Hier war es, wie die Sache zeigt, nur ein Zeichen, daſs dem Perdiccas die höchſte Verwaltung des hinterlaſſenen Reiches anvertraut wurde.

ner Vormund werden. Die Abſchreiber und Herausgeber, welche extra ſuam tutelam perveniſſent leſen, haben jene Phraſis nicht verſtanden, und ihr etwas unlateiniſches unterſchoben.

in ſuam tutelam perveniſſent] Bis ſeine Kinder mannbar geworden wären. In alicujus tutelam pervenire heiſst unter eines Vormundſchaft kommen, der Mündel von einem werden. Alſo in ſuam tutelam pervenire, unter ſeine eigne Vormundſchaft kommen, ſein eig-

quod facile intelligi poſſet, plurimi fecerat] Boſius konnte ſich in das Imperfectum poſſet nicht finden. Er vermuthete daher entweder potest oder poſſit. Keine dieſer beyden Veränderungen iſt nöthig. Der Conjunctivus mit dem Relativo ſoll den Grad ſeiner Achtung und Liebe ausdrücken: eum

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/316 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

docia, ſive potius dicta. Nam tum in hoſtium erat poteſtate. Hunc ſibi Perdiccas adjunxerat magno ſtudio, quod in homine fidem et induſtriam magnam videbat; non dubitans, ſi eum pellexiſſet, magno uſui fore ſibi in his rebus, quas apparabat. Cogitabat enim, quod fere omnes in magnis imperiis concupiſcunt, omnium partes corripere atque complecti. Neque vero hoc ille ſolus fecit; ſed ceteri quoque omnes, qui Alexandri fuerant amici. Primus Leonnatus Macedoniam præoccupare deſtinaverat. Is multis magnis pollicitationibus perſuadere Eumeni ſtuduit, ut Perdiccam deſereret, ac ſecum faceret ſocietatem. Quum perducere eum non potuiſſet, interficere conatus eſt; et feciſſet, niſi ille clam noctu ex præſidiis ejus effugiſſet.

ita plurimi fecerat, ut facile intelligi poſſet, nemlich Alexandrum Hephæſtionem plurimi facere. Er gab ihm vor allen andern ſo entſchieden den Vorzug, daſs jedermann es einſah.

ſive potius dicta] Oder vielmehr, ſie wurde ihm zuerkennt. Addicere iſt ſonſt in dieſem Sinne gebräuchlicher, von Sachen, die man einem verſpricht, die man ihm aber jetzt entweder nicht geben will, oder nicht kann.

3. perducere] Abſolute etwas eigen geſagt für in ſocietatem perducere, ad voluntatem ſuam perducere, oder etwas ähnliches.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/317 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. III.

1. Interim conflata sunt illa bella, quæ ad internecionem post Alexandri mortem gesta sunt: omnesque concurrerunt ad Perdiccam opprimendum. Quem etsi infirmum videbat, quod unus omnibus resistere cogebatur, tamen amicum non deseruit, neque salutis, quam fidei, fuit cupi-
2. dior. Præfecerat eum Perdiccas ei parti Asiæ, quæ inter Taurum montem jacet atque Hellespontum; et illum unum oppositerat Europæis adversariis. Ipse Aegyptum oppugnatum adver-
3. sus Ptolemæum erat profectus. Eumenes quum neque magnas copias, neque firmas haberet, quod inexercitatæ, et non multo ante erant contractæ; adventare autem dicerentur, Hellespontumque transisse Antipater et Craterus, magno cum exercitu Macedonum, viri cum claritate, tum usu belli præstantes: (Macedones vero milites ea tunc erant fama, qua nunc Romani feruntur: etenim semper habiti sunt fortissimi, qui summam imperii potirentur) Eumenes intelligebat, si copiæ suæ cognossent,

III. 1. omnesque concurrerunt ad Perdiccam opprimendum] Concurrere drückt die Emsigkeit und Thätigkeit aus, mit welcher sie sich gemeinschaftlich zum Untergange des Perdiccas verbanden.

3. Eumenes quum] Vide supra ad cap. II. 1.

cognoscerent] Diese Lesart haben die mei-

adverſus quos ducerentur, non modo non itu-
4. ras, ſed ſimul cum nuntio dilapſuras. Itaque hoc ejus fuit prudentiſſimum conſilium, ut deviis itineribus milites duceret, in quibus vera audire non poſſent, et his perſuaderet, ſe contra quosdam barbaros proficiſci. Itaque tenuit hoc propoſitum, et prius in aciem exercitum eduxit, prœliumque commiſit, quam milites ſui ſcirent, cum quibus arma conferrent. Effecit etiam illud locorum præoccupatione, ut equitatu potius dimicaret, quo plus valebat, quam peditatu, quo erat deterior.

ſten und beſten Handſchriften. In einigen andern ſteht das Plusquamperfectum cognoſſent. Dem Gedanken nach iſt es völlig gleich. Doch drückt das Imperfectum noch mehr die ſchnelle, augenblickliche Muthloſigkeit der Truppen aus, ſobald ſie inne würden, gegen wen ſie kämpfen ſollten.

4. hoc fuit prudentiſſimum conſilium, ut—duceret.] Man muſs den Satz ſo conſtruiren: conſilium, ut—duceret, fuit prudentiſſimum. Wenn man prudentiſſimum conſilium als Prædicat zuſammen nähme, ſo könnte ut nicht ſtehen, ſondern es müſste quod heiſſen.

4. tenuit hoc propoſitum] Das ſimplex für das compoſitum obtinuit. So ſteht tenere ptopoſitum bisweilen.

quo erat deterior] Das Manuſcript, in welchem inferior ſteht, hat die Erklärung dieſes Worts. So-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/319 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. IV.

1. Quorum acerrimo concurſu quum magnam par-
tem diei eſſet pugnatum, cadit Craterus dux,
et Neoptolemus, qui ſecundum locum imperii
2. tenebat. Cum hoc concurrit ipſe Eumenes. Qui
quum inter ſe complexi in terram ex equis de-
cidiſſent, ut facile intelligi poſſet inimica mente
contendiſſe animoque magis etiam pugnaſſe
quam corpore, non prius diſtracti ſunt, quam
alterum anima reliquerit. Ab hoc aliquot pla-
gis

wie bonus nicht immer auf moraliſche Güte geht, ſondern oft Stärke ausdrückt, eben ſo geht deterior nicht immer auf moraliſche Schlechtheit, ſondern bedeutet bisweilen Schwäche.

graph. Eumenes Craterum ex acie ſemivivum elatum recreare ſtuduit. Cadere hat alſo hier nur den Begriff, zum fernern Kämpfen völlig untüchtig ſeyn; interfici, ſich in dem Zuſtande befinden, welcher dem Tode zunächſt vorhergeht. Oftmals wird das bey den beſten Schriftſtellern als bereits geſchehen erzählt, was unmittelbar darauf geſchieht.

IV. 1. cadit Craterus dux] Man muſs cadere hier nicht im ſtrengſten Sinne nehmen, eben ſo wenig als die Worte §. 3. interfecto duce Cratero. Denn daſs Craterus im Treffen nicht umgekommen ſey, beweiſst der vierte Para-

gis Eumenes vulneratus est, neque eo magis ex
3. prœlio excessit, sed acrius hostes institit. Hic equitibus profligatis interfecto duce Cratero, multis præterea et maxime nobilibus captis, pedester exercitus, quod in ea loca erat deductus, ut invito Eumene elabi non posset, pacem ab eo petiit. Quam quum impetrasset, in fide non mansit, et se simul ac potuit ad
4. Antipatrum recepit. Eumenes Craterum, ex acie semivivum elatum, recreare studuit. Quum id non posset, pro hominis dignitate, proque pristina amicitia (namque illo usus erat, Alexandro vivo, familiariter) amplo funere extulit, ossaque in Macedoniam uxori ejus ac liberis remisit.

2. hostes institit] Vide supra ad Epaminondam. IX. 1.

3. erat deductus] Eumenes wuſste nemlich durch Liſt die feindliche Armee an einen solchen Ort zu loken, aus welchem sie nicht mehr entrinnen konnte. Dies ligt im Verbo deducere, dessen Begriff ich beym Alcibiades VII. 4. erklärt habe.

et se] Et für sed. Man sehe die Anmerkung zum Datames VI. 4.

4. pro hominis dignitate] Man sehe zum Datames X. 3. Eben so heisst es oben cap. II. § 2. quod in homine fidem et industriam magnam videbat.

Cap. V.

1. Hæc dum apud Helleſpontum geruntur, Perdiccas apud flumen Nilum interficitur a Seleuco et Antigono; rerumque ſumma ad Antipatrum defertur. Hic qui deſeruerant, exercitu ſuffragium ferente, capitis abſentes damnantur. In his Eumenes. Hac ille percuſſus plaga non ſuccubuit, neque eo ſecius bellum admi-
2. niſtravit. Sed exiles res animi magnitudinem, etſi non frangebant, tamen minuebant. Hunc perſequens Antigonus, quum omni genere copiarum abundaret, ſæpe in itineribus vexabatur; neque umquam ad manum accedere licebat, niſi his locis, quibus pauci poſſent
3. multis reſiſtere. Sed extremo tempore, quum conſilio capi non poſſet, multitudine circumventus eſt. Hinc tamen, multis ſuis amiſſis, ſe expedivit, et in caſtellum Phrygiæ, quod
4. Nora appellatur, confugit. In quo quum circumſederetur, et vereretur, ne uno loco manens equos militares perderet, quod ſpatium non eſſet agitandi; callidum fuit ejus inven-

V. 2. Hunc perſequens quum — abundaret] Offenbar iſt hier quum ſoviel als etſi.

neque umquam — niſi his locis] Vielleicht könnte man ſchicklicher leſen usquam, da es dem folgenden his locis entſpricht.

4. ſpatium agitandi] Agitare iſt der eigentliche Ausdruck vom Tummeln der Pferde; das Gegentheil iſt das folgende ſtare. Iumen-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/322 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tum; quemadmodum ſtans jumentum calefieri exercerique poſſet, quo libentius et cibo uteretur, et a corporis motu non removeretur.

§. Subſtringebat caput loro altius, quam ut prioribus pedibus plane terram poſſet attingere; deinde poſt verberibus cogebat exſultare, et

tum kann man, wenn man will, für Vieh überhaupt nehmen. Vorzüglich ſind aber doch Pferde zu verſtehen.

5. Deinde poſt verberibus cogebat exſultare et calces remittere] Wenn dieſes die richtige Lesart iſt, ſo ſteht deinde poſt durch einen Pleonasmus, von welchem ich beym Alcibiades VI. 5. und in unſerm Feldherr I. 5. geſprochen habe, für deinde. Einige Gelehrte vermuthen indeſs, es müſſe ſtatt poſt verberibus geleſen werden poſterioribus. Dieſer Lesart ſetzt man Frontins Authorität entgegen, welcher Lib. IV. cap. VII. 34. ſagt,

ſie haben ſich auf die hintern Füſſe geſtemmt. Allein man hat, wie mich däucht, den Frontin unrichtig verſtanden. Er redt nicht von dem Zeitpunct, da ſie mit Geiſſeln geſchlagen wurden; ſondern von dem frühern, da man ihnen den Hals ſo aufwärts band, daſs ſie mit den Vorderfüſſen die Erde nicht berühren konnten. Ich kann mir es nicht anderſt denken, als ſie muſsten, wenn man ſie geiſſelte, mit den hintern Füſſen aufſchlagen. Dies ligt auch in dem folgenden calces remittere. Nichtsdeſtoweniger halte ich jede Aenderung für unnöthig.

calces remittere. Qui motus non minus ſudorem excutiebat, quam ſi in ſpatio decurreret.

6. Quo factum eſt, quod omnibus mirabile est viſum, ut jumenta æque nitida ex caſtellis educeret, quum complures menſes in obſidione fuiſſet, ac ſi in campeſtribus ea locis habuiſſet.

7. In hac concluſione, quotiescumque voluit, et apparatum et munitiones Antigoni alias incendit, alias disjecit. Tenuit autem ſe uno loco, quamdiu fuit hiems. Sed quod caſtrum ſub-

Denn calces remittere zeigt die Sache genugſam an, und mit den Vorderfüſſen, welche bereits über der Erde waren, konnten ſie nicht mehr von der Erde auffſpringen, exſultare. Ueberdies würde ich das Wort verbis nur ſehr ungerne entbehren.

6. nitida] Nitidus ſteht oft von fetten, wöhlgemäſteten Thieren, welche ein ſchönes Ausſehen haben. Eben ſo ſteht auch das Verbum nitere.

7. In hac concluſione] Eine ſeltene Bedeutung von concluſio, daſs es ſtatt obſidio geſetzt iſt.

Sed quod caſtrum cet.] Dieſe Lesart, welche ich in den Text aufgenommen habe, ſcheint mir die beſte und richtigſte. Es wäre weitläufig und unnöthig, alle Abweichungen der Handſchriften anzuführen, da ſie mehr verwirren, als auf eine ſichere Spur leiten. Gewöhnlich fehlt in den Ausgaben ſed. Allein ein Codex hat dieſe Partikel. Sie iſt zur Trennung der Sätze nothwendig. Der Gedanke iſt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/324 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

fidia habere non poterat, et ver appropinquabat, simulata deditione, dum de conditionibus tractat, præfectis Antigoni imposuit; seque ac suos omnes extraxit incolumes.

Cap. VI.

1. Ad hunc Olympias, mater quæ fuerat Alexandri, quum litteras et nuntios misisset in Asiam, consultum, utrum repetitum Macedoniam veniret, (nam tum in Epiro habitabat) et eas res occuparet, huic ille primum suasit, ne se moveret, et exspectaret, quoad Alexan-

gut und zweckmäßig. Er hielt sich den Winter über zu Nora auf. Allein da die Festung keine Hülfe erwarten konnte, und der Frühling da war, so wußte er die Vorgesetzten des Antigonus zu täuschen, und sich und die seinigen wohlbehalten davon zu bringen. Auch Bosius billigte diese Lesart.

lich in Macedonia. Allein dies ist hart und unnatürlich. Sehr glücklich scheint mir die Vermuthung von Kapp, suas res: das, was ihr als Eigenthum zugehöre.

VI. 1. et eas res occuparet] Eas res nem-

ne se moveret et exspectaret] Se movere kann zweyerley bedeuten; entweder sich rühren d. i. sich von dem Orte, wo man ist, wegbegeben; oder kräftige Anstalten machen, um den vorgesetzten Zweck zu errei-

dri filius regnum adipiſceretur. Sin aliqua cupiditate raperetur in Macedoniam, omnium injuriarum obliviſceretur, et in neminem acer-
2. biore uteretur imperio. Horum nihil ea fecit. Nam et in Macedoniam profecta eſt, et ibi crudeliſſime ſe geſſit. Petiit autem ab Eumene abſente, ne pateretur, Philippi domus, et familiæ inimiciſſimos ſtirpem quoque interimere, ferretque opem liberis Alexandri. Quam ve-
3. niam ſi ſibi daret, quam primum exercitus pararet, quos ſibi ſubſidio adduceret. Id quo facilius faceret, ſe omnibus præfectis, qui in officio manebant, miſiſſe litteras, ut ei parerent,
4. ejusque conſiliis uterentur. His rebus Eumenes permotus, ſatius duxit, ſi ita tuliſſet fortuna,

chen. Hier ſcheint indeſs vorzüglich das erſtere gemeynt. Et ſteht wieder für ſed. Eben ſo §. 2. Petiit ab Eumene ne pateretur, ferretque opem. Man ſehe zum Datames VI. 4, und oben cap. IV. §. 3.

Sin aliqua cupiditate raperetur] Stark und nachdrucksvoll geſagt. Rapi wird von einer ſehr heftigen Leidenſchaft gebraucht, welche uns der Vernunft zum Trotze zu etwas hinreiſst, das jene abräth. Wenn ſie von einer ſo heftigen Leidenſchaft hingeriſſen würde.

3. Quam veniam ſi ſibi daret] Man ſehe die Anmerkung zum Pauſanias IV. 6.

qui in officio manebant] Der Indicativus in einer oratio obli-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/326 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

perire, bene meritis referentem gratiam, quam ingratum vivere.

Cap. VII.

1. Itaque copias contraxit, bellum adversus Antigonum comparavit. Quod una erant Macedones complures nobiles (in his Peucestes, qui corporis custos fuerat Alexandri, tum autem obtinebat Persidem; et Antigenes, cujus sub imperio phalanx erat Macedonum) invidiam verens, (quam tamen effugere non potuit), si potius ipse alienigena summi imperii potiretur, quam alii Macedonum, quorum ibi erat multitudo: in principiis nomine Alexandri statuit tabernaculum, in eoque sellam auream

qua. Vide ad Miltiadem III. 4.

VII. 1. quam alii Macedonum] Wenn ich schon im Cornel nicht alles nach der gröſten Correctheit des Stils verbessern möchte, so bin ich doch unschlüssig, ob nicht hier alii Macedones zu lesen sey, in dem Sinne alii, et quidem Macedones. Dieser Gedanke ist hier nothwendig, und er wird dadurch, dafs Macedonum von alii abhängig gemacht wird, in den Schatten gestellt. Auch wird der Gegensatz weit passender, ipse alienigena — alii Macedones. Der Genitivus würde von einem Abschreiber herrühren, welcher alii mit diesem Casus construirt zu finden gewohnt war.

in principiis] Principia sind der Ort im Lager, wo sich die vornehmsten Offizie-

cum ſceptro ac diademate juſſit poni: eoque omnes quotidie convenire, ut ibi de ſummis rebus conſilia caperentur; credens minore ſe invidia fore, ſi ſpecie imperii, nominisque ſimulatione Alexandri, bellum videretur ad-
2. miniſtrare: quod et fecit. Nam quum non ad Eumenis principia, ſed ad regia conveniretur, atque ibi de rebus deliberaretur, quodam modo latebat; quum tamen per eum unum gererentur omnia.

re verſammelten, um über die Kriegsangelegenheiten ſich zu berathen, oder über eine geſchehene Verletzung der Pflichten Recht zu ſprechen. Ebendaſelbſt wurden auch die Fahnen aufbewahrt, und gottesdienſtliche Uebungen gehalten. Sie waren nach Polyæns Zeugniſs in der Mitte des Lagers, und haben alſo ihren Namen nicht von dem Orte, wo ſie waren, a principio ſondern von den Perſonen, die ſich daſelbſt verſammelten, a principibus exercitus.

quod et fecit] Die Worte müſſen dieſen Gedanken ausdrücken: Er erreichte ſeinen Zweck. Heuſinger glaubt facere könne dies nicht bedeuten, ſondern man müſſe ſtatt et fecit leſen effecit. Allein facere ſteht eben ſo, wie hier, im Pauſanias II. 5. ſi fecerit, nulliusrei a ſe repulſam laturum, wo man die Anmerkung nachſehen kann. Et für etiam giebt auch keinen Grund zur Aenderung. Cornel braucht es bisweilen ſo.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/328 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. VIII.

1. Hic in Parætacis cum Antigono conflixit, non acie inſtructa, ſed in itinere: eumque male acceptum in Mediam hiematum coëgit redire. Ipſe in finitima regione Perſidis hiematum copias diviſit, non ut voluit, ſed ut militum
2. cogebat voluntas. Namque illa phalanx Alexandri magni, quæ Aſiam peragrarat, deviceratque Perſas, inveterata cum gloria, tum etiam licentia, non parere ſe ducibus, ſed imperare poſtulabut: ut nunc veterani faciunt noſtri. Itaque periculum eſt, ne faciant, quod illi fecerunt ſua intemperantia nimiaque licentia, ut omnia perdant, neque minus eos cum quibus ſteterint, quam adverſus quos fecerint. Quod ſi quis illorum veteranorum legat facta, paria horum cognoſcat: neque rem ullam, niſi tempus, intereſſe judicet. Sed ad illos rever-
3. tar. Hiberna ſumſerant non ad uſum belli, ſed ad ipſorum luxuriam; longeque inter ſe

VIII. 2. non parere ſe ducibus, ſed imperare poſtulabat] Dies iſt ein Zeugma. Denn poſtulabat paſst nicht zu parere. Man muſs volebat aus poſtulabat ergänzen. Man ſehe die Anmerkung zum Thraſybulus IV. 1.

und zum Ageſilaus VI. 2.

3. non ad uſum belli] Nicht um ſich zum Kriege zu ſtärken. Uſus belli iſt das, was für den Krieg zuträglich iſt, quod utile est bello.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/329 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. discesserant. Hoc Antigonus quum comperisset, intelligeretque, se parem non esse paratis adversariis, statuit aliquid sibi consilii novi esse capiendum. Duæ erant viæ, qua ex Medis, ubi, ille hiemabat, ad adversariorum hibernacula
5. posset perveniri: quarum brevior per loca deserta, quæ nemo incolebat propter aquæ inopiam, ceterum dierum erat fere decem. Illa autem, qua omnes commeabant altero tanto longiorem habebat anfractum; sed erat copiosa,
6. omniumque rerum abundans. Hac si proficisceretur, intelligebat, prius adversarios rescitu-

4. Duæ erant viæ, qua] Vide ad Miltiadem VI. 1.

5. altero tanto longiorem habebat anfractum] Tantum ist substantivisch gebraucht: eine Gröſſe, die einer gegebnen Gröſſe vollkommen entspricht, gleich ist. Alterum tantum eine zweyte gleiche Gröſſe. Die ganze Phrasis wäre also eigentlich: Es war ein Umweg, der um eine zweyte der vorigen voll-

kommen gleich, d. i. der Weg war noch einmahl so lang.

copiosa, omniumque rerum abundans] Wenn man nicht mit einigen Auslegern annehmen will, dass copiosus durch das folgende omnium rerum abundans erklärt werde, so ist es entweder volkreich, oder geräumig. Mir scheint die lezte Erklärung die richtigste. Doch kann der Gegen-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/330 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ros de ſuo adventu, quam ipſe tertiam partem confeciſſet itineris. Sin per loca ſola contenderet, ſperabat ſe inprudentem hoſtem oppreſ-
7. ſurum. Ad hanc rem conficiendam imperavit, quam plurimos utres atque etiam culleos comparari: poſt hæc pabulum, præterea cibaria cocta dierum decem, ut quam minime fieret ignis in

ſatz loca ſola für die Bedeutung volkreich ſprechen.

6. loca ſola] Eine eben nicht ſehr häufige Bedeutung von ſolus daſs es für ſolitarius oder deſertus geſetzt wird.

7. utres atque etiam culleos] Beydes utres und cullei ſind Schläuche, nur darinn verſchieden, daſs culleus ein ungleich gröſſeres Maaſs enthält, als uter. Denn cullei waren die gröſten Schläuche. Ganz beſtimmt läſst ſich ihr Maaſs nicht angeben. Eben darum weil der culleus ſo groſs war, ſetzt Cornel die Worte atque etiam. Er war nicht mit kleinen gewöhnlichen Schläuchen zufrieden, ſondern ſchafte ſich auch ſolche von dem gröſten Maaſſe an. Offenbar ligt hierinn die Sorgfalt, mit welcher Antigonus um genugſames Waſſer bekümmert war. Man darf daher ja nicht mit einigen Gelehrten die Worte atque etiam culleos für unterſchoben halten.

ut quam minime fieret ignis in caſtris] Gewöhnlich las man, utque quam minime cet. Dies wäre ein neuer Befehl welchen Antigonus ſeinen Truppen gegeben hätte. Allein iſt es nicht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/331 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

castris. Iter, quod habebat, omnes celat. Sic paratus, qua constituerat, proficiscitur.

seltsam, den Soldaten gerade dannzumal, wann man ihnen befiehlt, womit sie sich auf den Marsch versehen sollen, zu befehlen: man solle im Lager so wenig Feuer als möglich machen? Dies gehört eben so wenig zu den Vorbereitungsbefehlen, als, sie sollen sich ja rechttapfer halten. Immer schien mir darum que ein thörichter Zusatz eines Abschreibers. Fällt es weg, so wird der Endzweck ausgedrückt, zu welchem sie sich mit Speisen, zu deren Bereitung kein Feuer erfordert werde, versehen sollten, damit man nemlich im Lager so wenig Feuer als möglich machen müsse. Ich hatte nicht das mindeste Bedenken, meine Vermuthung in den Text aufzunehmen, da ich sie durch Bœclers vorzüglich gute Handschrift, und die drey von van Staveren verglichenen bestätigt fand. — Uebrigens sind cibaria cocta nicht wirklich gekochte Speisen, sondern solche, die man geniessen kann, ohne dass sie durch Feuer essbar gemacht werden müssen; σιτία ἄπυρα.

Iter, quod habebat] Eigen und nach einer seltenen Manier gesagt für: iter quod habebat in animo. Ueber das folgende qua sehe man die im Anfang dieses Capitels citierte Stelle im Miltiades III. 1.

Cap. IX.

1. Dimidium fere ſpatium confecerat, quum ex fumo caſtrorum ejus ſuſpicio adlata eſt ad Eumenem, hoſtem appropinquare. Conveniunt duces, quæritur, quid opus ſit facto. Intelligebant omnes, tam celeriter copias ipſorum contrahi non poſſe, quam Antigonus adfuturus
2. videbatur. Hic omnibus titubantibus, et de rebus ſummis deſperantibus, Eumenes ait, ſi celeritatem velint adhibere, et imperata facere, quod ante non fecerint, ſe rem expediturum.

IX. 1. Conveniunt duces; quæritur, quod opus ſit facto] Das Præſens und die Weglaſſung der Copula geben dem Satze viele Lebhaftigkeit. Es drückt die Schnelligkeit und Beſorgniſs aus, mit welcher ſie berathſchlagten, was zu thun ſey.

2. omnibus titubantibus] Eigentlich wird titubare von Taumelnden gebraucht, welche ſich nicht aufrecht erhalten können, ſondern immer von der einen Seite auf die andere ſchwanken. Wenn es auf die Seele übergetragen wird, ſo bezeichnet es eine völlige Unentſchloſſenheit, wo man zwiſchen verſchiedenen Entſchlüſſen hin und her wankt, und einem bald dieſes, bald jenes vorzüglicher ſcheint.

de rebus ſummis] Res ſummæ bedeuten im lateiniſchen öfters das Leben und die wichtigſten Vortheile des Menſchen.

Nam quod diebus quinque hostis transisse posset, se effecturum, ut non minus totidem dierum spatio retardaretur: quare circumirent, suas
3. quisque copias contraheret. Ad Antigoni autem refrenandum impetum, tale capit consilium. Certos mittit homines ad infimos montes, qui obvii erant itineri adversariorum: hisque praecipit, ut prima nocte quam latissime possint, ignes faciant quam maximos, atque hos secunda vigilia
4. minuant, tertia perexiguos reddant: et adsimu-

quod — posset] Man merke sich diese lateinische Construction: Denn, was das beträfe, dass der Feind die Reise in fünf Tagen vollenden könne.

ut non minus totidem dierum spatio retardaretur] Der Satz grammatisch aufgelöst ist folgender, ut per non minus spatium, quam per spatium totidem dierum retardaretur. Die Erklärung einiger Ausleger, ut totidem dierum spatio, non minus, retardaretur, ist unrichtig.

3. prima nocte] Für prima noctis parte, prima vigilia. Ich habe diese Redensart hinlänglich beym Conon I. 2. erklärt.

tertia] Die Griechen theilten die Nacht nur in drey Nachtwachen; die Römer hingegen in vier. Diejenigen Ausleger also welche fragen, warum wohl der vierten Nachtwacht nicht erwähnt werde, thun eine sehr unnütze Frage. Sie haben den Gebrauch der Römer vor Augen,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/334 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

lata caſtrorum conſuetudine ſuſpicionem injiciant hoſtibus, his locis eſſe caſtra, ac de eorum adventu prænuntiatum; idemque poſtera nocte
5. faciant. Quibus imperatum erat, diligenter præceptum curant. Antigonus tenebris obortis, ignes conſpicatur: credit de ſuo adventu eſſe auditum, et adverſarios illuc ſuas contraxiſſe
6. copias. Mutat conſilium, et quoniam imprudentes adoriri non poſſet, flectit iter ſuum, et illum anfractum longiorem copioſæ viæ capit; ibique diem unum operitur, ad laſſitudinem ſedandam militum, ac reficienda jumenta, quo integriore exercitu decerneret.

Cap. X.

1. Sic Eumenes callidum imperatorem vicit conſilio, celeritatemque impedivit ejus; neque

und vergeſſen, daſs hier von griechiſcher Sitte die Rede iſt.

5. integriore exercitu] Integer iſt ſo viel als intactus; was noch in ſeinem natürlich guten Zuſtande iſt, folglich ungeſchwächt, bey vollen Kräften, dann überhaupt ſtark. Hier waren die Truppen freylich im ſtrengen Sinne des Wortes nicht mehr ungeſchwächt, aber ſie ſollten doch ihre Kräften wieder erhalten.

X. 1. Sic Eumenes] Ich habe Heuſingers Vermuthung in den Text aufgenommen. Gewöhnlich liest man hic. Allein weder als Pronomen, noch als Adverbium giebt dieſes Wort hier

tamen multum profecit. Nam invidia ducum cum quibus erat, perfidiaque [militum]
2. Macedonum veteranorum, quum superior prœlio discessisset, Antigono est deditus, quum exercitus ei ter ante, separatis temporibus, juraſſet, se eum defensurum, nec umquam deſerturum. Sed tanta fuit nonnullorum virtutis obtrectatio, ut fidem amittere mallent, quam eum
3. non prodere. Atque hunc Antigonus, quum ei fuisset infestissimus, conservasset, si per suos esset licitum, quod ab nullo se plus adjuvari posse intelligebat in his rebus, quas impendere jam apparebat omnibus. Imminebant enim Seleucus, Lysimachus, Ptolemæus, opibus jam valentes: cum quibus ei de summis
4. rebus erat dimicandum. Sed non passi sunt hi qui circa erant: quod videbant, Eumene recepto

einen erträglichen Sinn. Cornel macht eine Schlussbemerkung aus dem vorhergehenden, und da muſs nothwendig sic, i. e. hoc modo stehen.

2. quam eum non prodere] Ich habe den Begriff von prodere beym Themistocles II. 5. auseinandergesetzt.

3. esset licitum] Das Imperfectum esset für das Plusquamperfectum fuisset. Man sehe die Anmerkung zum Dion X. 3.

4. qui circa erant] Die, welche beständig um ihn waren, das ist, seine Freunde. Circa ist ist hier adverbialiter gebraucht. Im gleichen Sinne sagen die Griechen οἱ ἀμφὶ τινά.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/336 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

recepto omnes præ illo parvi futuros. Ipſe autem Antigonus adeo erat incenſus, ut niſi magna ſpe maximarum rerum leniri non poſſet.

Cap. XI.

1. Itaque quùm eum in cuſtodiam dediſſet, et præfectus cuſtodum quæſiſſet, quemadmodum ſervari vellet? Ut acerrimum, inquit, leonem aut ferociſſimum elephantum. Nondum enim
2. ſtatuerat conſervaret eum, necne. Veniebat autem ad Eumenem utrumque genus hominum:

omnes præ illo parvi futuros] Sie werden alle neben ihm nichts zu ſagen haben, nichts gelten. Præ drückt auch hier, wie ſonſt, den Vorzug aus. Doch iſt die Phraſis, præ aliquo parvi eſſe, eigen. Man kann wohl ſagen, magni eſſe, præ aliquo, vor einem aus Wehrt haben, geſchätzt, geachtet ſeyn. Allein præ aliquo parvi eſſe, kann nur uneigentlich geſagt werden.

incenſus] Er war ſo erbittert. Selten ſteht das Verbum incendi ohne ira in dieſem Sinne. Wenn ira weggelaſſen wird, ſo iſt der Ausdruck mehr poëtiſch als proſaiſch.

XI. 1. Conſervaret eum, necne] Ich ziehe dieſe Lesart beynahe aller Handſchriften derjenigen, welche ſeit Bœcler faſt allgemein herrſcht, ſervaret, weit vor. Sie iſt vorzüglich um deſswillen beſſer, weil Cornel gerade vorher ſervare in einem ganz andern

et qui propter odium fructum oculis ex ejus casu capere vellent, et qui propter veterem amicitiam colloqui, consolarique cuperent; multi etiam, qui ejus formam cognoscere studebant, qualis esset, quem tamdiu, tamque valde timuissent, cujus in pernicie positam
3. spem habuissent victoriæ. At Eumenes, quum diutius in vinculis esset, ait Onomarcho, penes quem summa imperii erat custodiæ, se mirari, quare jam tertium diem sic teneretur: non enim hoc convenire Antigoni prudentiæ, ut sic deuteretur victo; quin aut interfici, aut

Sinne braucht, und es hart wäre, das nemliche Wort so nahe in zween so verschiednen Sinnen zu setzen. Es ist von keiner einzigen Handschrift ausgemacht, dass sie die andre Lesart habe. Denn in Boeclers Ausgabe könnte sie ein bloßer Druckfehler seyn.

2. fructum oculis ex ejus casu capere] Eine eigene Phrasis. Oculis ist der Dativus. Fructum alicui capere, Genuss für einen ziehen. Daher dann die ganze Phrasis:

gl[illegible]cke weiden.

3. deuteretur victo] Dieses ist, soviel ich weiss, die einzige Stelle, in welcher deuti vorkömmt. Man muss also seine Bedeutung theils aus der Etymologie, theils aus der Analogie der Composition in andern Wörtern, theils aus dem Zusammenhang festsetzen. Der Zusammenhang zeigt, dass es bedeuten müsse, übel mit einem umgehen, einen übel behandeln. Für eben diese

4. missum fieri juberet. Hic quum ferocius Onomarcho loqui videretur, quid tu? inquit; animo si isto eras, cur non in prœlio cecidisti potius, quam in potestatem inimici venires?
5. Huic Eumenes, utinam quidem istud evenisset! inquit, sed eo non accidit, quod numquam cum fortiore sum congressus. Non enim cum quoquam arma contuli, quin is mihi succubuerit. Non enim virtute hostium, sed amicorum perfidia decidi. Neque id falsum. [Nam

Bedeutung spricht die Etymologie und die Composition. Häufig drückt de—deteriorem rei statum, den verschlimmerten Zustand einer Sache aus. Deducere mag zum Beyspiel dienen, welches ich beym Alcibiades VIII. 4. erklärt habe.

4. ferocius] mit allzu vielem Trotz. Ferocitas bezeichnet nicht immer Wildheit, sondern häufig Muth, Stärke, Festigkeit, höchstens Trotz. Vide ad Themistoclem II. 1.

5. [Nam et dignitate, — quam figura venusta] Ich habe diese Worte als unterschoben in Hacken eingeschlossen. Welch ein lächerlicher Grund wäre dies von dem vorhergehenden! Seine Aeusserung war um desswillen wahr, weil er viel Würde in seinem ganzen Wesen hatte, und weil sein Cörper zur Ausdaurung von Strapatzen abgehärtet war?? Einige

et dignitate fuit honesta et viribus ad laborem

Gelehrte vermutheten, es seye vor diesen Worten etwas weggefallen. Allein es war hier überhaupt nicht der Ort, von dem Aeussern des Eumenes zu sprechen. Cornel müsste denn gesagt haben: Eumenes habe einen grossen Eindruck auf den Onomarchus gemacht, und davon würde dieser Satz den Grund erhalten. Indess glaube ich, auch dieses werde man bey genauer Untersuchung der Sache nicht billigen. Wofern ich nicht irre, so sind hier zwey Glossemata zusammen vereinigt. Das erste besteht aus den Worten: Nam et dignitate fuit honesta, et viribus ad laborem ferendum firmis; das andre neque tam magno corpore, quam figura venusta. Ich glaube nicht, dass beyde Sätze von Einem Verfasser herrühren. Der erste fand in einem Schriftsteller die erstere Nachricht über das Aeussere des Eumenes, und schrieb sie seinem Exemplare bey. Ein nachheriger Besitzer modifizierte dies durch den letztern Zusatz aus einem andern Schriftsteller. Nach dem genauen lateinischen Sprachgebruch ist nemlich nicht in dem gleichen Cörper dignitas und venustas. Dignitas bezieht sich auf männliche Schönheit, venustas auf weiblichen Reitz. Man sehe die Anmerkung zum Themistocles VI. 1. — Freylich wenn dieser Satz wegfällt, und nichts anders an seine Stelle tritt, so sind die Worte, neque id falsum, sehr abgebrochen; und ich wäre nicht ungeneigt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/340 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ferendum firmis, neque tam magno corpore, quam figura venusta.]

Cap. XII.

1. De hoc Antigonus quum solus constituere non auderet, ad consilium retulit. Hi quum plerique omnes primo perturbati, admirarentur, non jam de eo sumtum esse supplicium, a quo tot annos adeo essent male habiti, ut sæpe ad desperationem forent adducti, quique
2. maximos duces interfeciſſet; denique in quo uno esset tantum, ut, quoad ille viveret, ipsi securi esse non possent; interfecto, nihil ha-

auch diese für unterschoben zu halten.

XII. 1. quum plerique omnes admirarentur] Plerique omnes ist ein Græcismus, οἱ πολλοὶ πάντες. Es bezeichnet weit den größten Theil; doch nicht überall alle. Von admirari habe ich in der Præfatio §. 3. geredt.

2. interfecto nihil habituri negotii essent] Eigentlich sollte es heissen: quo vero interfecto cet. Allein bisweilen wird das Relativum, welches einen Satz mit dem vorhergehenden von einer Conjunction oder dem Pronomen relativum abhängenden Satze verbinden sollte, entweder ganz weggelassen, oder das Demonstrativum tritt an seine Stelle. So sagt z. B. Cicero in der ersten Philippischen Rede c. 10. eas leges, quas ipse tulit, quibus latis gloriabatur, iisque legibus rempublicam

bituri negotii essent. Postremo, si illi redderet salutem, quærebant, quibus amicis essent usurus? sese enim cum Eumene apud eum
3. non futuros. Hic, cognita consilii voluntate, tamen usque ad septimum diem deliberandi sibi spatium reliquit. Tum autem, quum jam vereretur, ne qua seditio exercitus oriretur, vetuit, ad eum quemquam admitti, et quotidianum victum amoveri jussit. Nam negabat, se ei vim adlaturum, qui aliquando fuisset
4. amicus. Hic tamen non amplius quam triduum fame fatigatus, quum castra moverentur, insciente Antigono jugulatus est a custodibus.

continueri arbitrabatur, statt, quibusque legibus.

Postremo] Es kömmt einigen Herausgebern seltsam vor, dass hier postremo steht, da denique bereits vorhergieng. Allein diese beyden Partikeln sind nichts weniger als gleichbedeutend. Denique hat vim augendi und zeigt an, dass das, was jetzt folge, das gröste, wichtigste sey. Dieses ist die eigentliche, besonders im Cicero häufige Bedeutung von denique. Fernet enthält denique hier nur den letzten Punct von dem Schaden, welchen ihnen Eumenes zugefügt habe. Postremo hingegen giebt einen neuen und letzten Grund an, warum er müsse aus dem Wege geräumt werden.

4. fame fatigatus] Vom Hunger gequält. Fatigare drückt öfters die Qual aus, mit welcher Abnahm der Kräfte, be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/342 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. XIII.

1. Sic Eumenes annorum quinque et quadraginta, quum ab anno vigesimo, uti supra ostendimus, septem annos Philippo apparuisset; et tredecim apud Alexandrum eundem locum obtinuisset, in his unum equitum alæ præfuis-

sonders ein allmähliches Schwinden der edelsten Lebensgeister verbunden ist.

XIII. 1. uti supra ostendimus] Cornel meynt die Stelle im ersten Capitel §. 4. in welcher er ihn peradolescentulus nennt. Er hat nicht eigentlich mit ausgedrückten Worten gesagt, dafs er damals zwanzig Jahre alt gewesen sey, sondern nur ein Wort gesetzt, welches dieses ausdrücken sollte.

apparuisset] Apparere heifst einem zu Diensten seyn. Es wird von solchen Personen gebraucht, welche unter gewissen für sie annehmlichen Bedingungen versprechen, diese oder jene Geschäfte zu verrichten.

in his unum equitum alæ præfuisset] Ich habe diese Lesart dreyer Handschriften in den Text aufgenommen. Gewöhnlich liest man uni statt unum. Allein in his ist ohne einen Zusatz zu unbestimmt. Man könnte leicht glauben, es gehe auf die dreyzehn volle Jahre. Man mufs die Stelle so ergänzen: In his nemlich tredecim annis, quibus Alexandro apparebat, unum, scilicet annum, equitum alæ præfuit. Ein Jahrlang während den dreyzehn Jahren, in welchen er

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/343 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

set: post autem Alexandri magni mortem imperator exercitus duxisset; summosque duces partim repulisset, partim interfecisset: captus non Antigoni virtute, sed Macedonum per-
2. jurio, talem habuit exitum vitæ. In quo quanta fuerit omnium opinio eorum, qui post Alexandrum magnum reges sunt appellati, ex hoc facillime potest judicari, quod nemo Eumene vivo rex appellatus est, sed præfectus; iidem post hujus occasum, statim regium ornatum nomenque sumserunt: neque, quod initio prædicarunt Alexandri liberis regnum servare, id præstare voluerunt; et uno propugnatore sublato, quid sentirent, aperuerunt. Hujus sceleris principes fuerunt Antigonus, Ptole-
3. mæus, Seleucus, Lysimachus, Cassander. Antigonus autem Eumenem mortuum propinquis ejus sepeliendum tradidit. Hi militari honesto-

beym Alexander war, hatte er das Commando über die Reuterey. Auch stimmt diese Lesart vollkommen mit dem überein, was Cornel von der nemlichen Sache im ersten Capitel §. 6. sagt. Novissimo tempore (nemlich vitæ Alexandri) præfuit etiam alteri equitum alæ.

2. in quo quanta fuerit omnium opino] Lambin vermuthete de quo. Allein die nemliche Bedeutung hat im Lateinischen in mit dem Ablativus, und im griechischen ἐν mit dem Dativus. Man sehe zu Cicero's ersten Buche de Finibus c. 2.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/344 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

que funere, comitante toto exercitu humaverunt; ossaque ejus in Cappadociam ad matrem, atque uxorem, liberosque ejus deportanda curarunt.

---

3. Humaverunt] Humare ist hier nicht beerdigen; (Denn die Gebeine des Beerdigten werden nicht an einen andern Ort geschickt) sondern es drückt nur das Leichenbegängnifs aus, welches dem Verstorbenen gehalten wurde. Man mufs überhaupt die Verba, welche vom Leichenbegängnifs gebraucht werden, nicht zu genau nehmen. Sie bezeichnen nur das allgemeine. Dem Verstorbenen die gebräuchlichen Leichenceremonien erweisen. Nicht immer geben sie die Art bestimmt an, wenn sie es schon scheinen. So heifst es oben cap. IV. §. 4. amplo funere extulit, wo in efferre nicht der geringste Nachdruck ligt. So heifst es auch vom Dion X. 3. welcher in der Stadt beygesetzt wurde, elatus. Die Verba efferre, sepelire, humare bedeuten also oft weiter nichts als, einem ein Leichenbegängnifs halten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/345 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

XIX. Phocion.

Cap. I.

1. *Phocion Athenienſis.* Etſi exercitibus præfuit, ſummosque magiſtratus cepit, tamen multo ejus notior integritas vitæ, quam rei
2. militaris labor. Itaque hujus memoria eſt nulla; illius autem magna fama: ex quo cognomine *Bonus* eſt appellatus. Fuit enim perpetuo pauper, quum divitiſſimus eſſe poſſet propter frequenter delatos honores, poteſtatesque ſummas,

I. 1. Integritas vitæ] Dieſer Aeuſſerung ſcheint das, was Cornel in den folgenden Capiteln erzählt, zu widerſprechen. Allein Phocion könnte, auch wenn er in einem Falle nicht ganz ſo gehandelt hätte, wie er hätte handeln ſollen, doch im höchſten Grade integer ſeyn. In dieſer Sache ſelbſt ligt die Schuld mehr am Volke, welches von Vorurtheilen geblendet blindlings und raſch handelte. Doch iſt auch Phocion nicht ganz freyzuſprechen.

rei militaris labor] Verdienſte im Kriegsweſen. Labor bedeutet oft ſolche Thaten, welche viel Anſtrengung erforderen, Strapatzen, und hier kann man es für die Folge ihrer Ausdauung nehmen; Verdienſte.

2. itaque hujus memoria eſt nulla] Man darf nulla nicht allzuſtrenge verſtehen. Nullus und *οὐδὶς* iſt oft unbedeutend, gering.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/346 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. quæ ei a populo dabantur. Hic quum a rege Philippo munera magnæ pecuniæ repudiaret, legatique hortarentur accipere, simulque admonerent, si ipse his facile careret, liberis tamen suis prospiceret, quibus difficile esset, in summa
4. paupertate tantam paternam tueri gloriam: his ille, si mei similes erunt, idem hic, inquit, agellus illos alet, qui me ad hanc dignitatem perduxit; sin dissimiles sunt futuri, nolo meis impensis illorum ali augerique luxuriam.

Cap. II.

1. Eidem quum prope ad annum octogesimum prospera pervenisset fortuna, extremis tempori-

3. munera magnæ pecuniæ] Man bemerke dafs bey Geld und Land die Worte magnus und multus gleichbedeutend gesetzt werden. Man nihmt entweder auf die Menge der Stücke, oder auf die Gröffe der Maffe Rückficht.

4. nolo meis impensis illorum ali augerique luxuriam] Ich will nicht, dafs mein Aufwand ihre Ueppigkeit nähre.

Phocion fetzt nemlich voraus, durch Reichthum werde er zu gröfserem Aufwand verleitet, und seine Kinder werden üppiger erzogen. Daher könnte ihre Ueppigkeit bis auf den Grad steigen, dafs sie gleichsam zum Bedürfnifs würde, und nicht mehr zu heben wäre.

II. 1. Eidem quum cet.] Einige Gelehrten halten eidem für eine alterthümliche Form statt idem. Allein wenn

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/347 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bus magnum in odium pervenit ſuorum civium.
2. Primo quod cum Demade de urbe tradenda Antipatro conſenſerat; ejusque conſilio Demoſthenes cum ceteris, qui bene de republica mereri exiſtimabantur, populiſcito in exſilium erant expulſi: neque in eo ſolum offenderat, quod patriæ male conſuluerat, ſed etiam, quod
3. amicitiæ fidem non præſtiterat. Namque, auctus adjutusque a Demoſthene, eum, quem tenebat, adſcenderat gradum, quum adverſus Charetem eum ſubornaret: ab eodem in judiciis, quum capitis cauſſam diceret, defenſus aliquoties,

ſchon in gewiſſen Fällen von den älteſten Lateinern ei für i geſetzt wurde, ſo war dies doch, ſo viel ich weiſs, bey idem nicht der Fall. Deswegen leſen andre idem. Wenn man eidem ſtehen läſst, ſo iſt es der Dativus, und die Stelle wäre ein Anacoluthon, dem ähnlich, welches wir im Epaminondas IV. 3. in einigen Handſchriften fanden. Cornel hätte im Sinne gehabt, ein Verbum folgen zu laſſen, von welchem dieſer Dativus abhienge; Allein nachher hätte er ſeinen Vorſatz geändert, und pervenit geſchrieben. Ich habe eidem beybehalten, da alte Handſchriften ſo leſen, und eine Menge ſolcher Anacoluthien ſich bey den beſten Schriftſtellern finden.

2. populiſcito] Man ſehe zum Ariſtides I. 4.

3. namque auctus adjutusque a Demoſthene] Augere quem heiſst öfters im lateiniſchen, einem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/348 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

liberatus discesserat. Hunc non solum in peri-
4. culis non defendit, sed etiam prodidit. Conci-
dit autem maxime uno crimine, quod, quum
apud eum summum esset imperium populi,
et Nicanorem, Cassandri præfectum, insidiari
Piræo Athenienssium, a Dercyllo moneretur;
idemque postularet, ut provideret, ne com-
meatibus civitas privaretur: huic, audiente
populo, Phocion negavit esse periculum, seque
5. ejus rei obsidem fore pollicitus est. Neque
ita multo post Nicanor Piræo est potitus. Ad
quem recuperandum, quum populus armatus
concurrisset, ille non modo neminem ad arma
vocavit, sed ne armatis quidem præesse voluit.
[sine quo Athenæ omnino esse non possunt]

als Staatsmann Credit, Ansehen, Einfluss verschaffen: eine Bedeutung, welche aus dem griechischen *αυξάνειν* herkömmt.

in periculis] 'Pericula sind hier gerichtliche Gefahren, Anklagen. Cicero braucht dies Wort in seinen Reden vorzüglich oft in diesem Sinne.

5. sine quo Athenæ omnino esse non possunt] Diese Worte sind äusserst abgebrochen. Wenn sie so an das vorige angehängt wären, dass man sie erklären könnte, quum tamen sine eo Athenæ omnino esse non possunt, so stünden sie gut. Allein dies ist nicht der Fall. Darum haben sie einige Gelehrte zu versetzen gesucht. Die einen setzen sie nach potitus, die an-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/349 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. III.

1. Erant eo tempore Athenis duæ factiones; quarum una populi cauſſam agebat, altera optimatum. In hac erant Phocion et Demetrius Phalereus. Harum utraque Macedonum patrociniis nitebatur. Nam populares Polyſperchonti favebant: optimates cum Caſſandro ſentiebant.
2. Interim a Polyſperchonte Caſſander Macedonia pulſus eſt. Quo facto populus ſuperior factus, ſtatim duces adverſariæ factionis, capitis damnatos patria pepulit; in his Phocionem et Demetrium Phalereum: deque ea re legatos ad Polyſperchontem miſit, qui ab eo peterent, ut
3. ſua decreta confirmaret. Huc eodem profectus eſt Phocion. Quo ut venit, cauſſam apud Philippum regem verbo, re ipſa quidem apud

dern nach recuperandum; allein an beyden Orten ſtehen ſie nicht gut. Mir ſcheinen ſie der Zuſatz eines Interpolators, welcher zeigen wollte, was für einen groſſen Fehler Phocion begangen habe, da die Stadt Athen ohne dieſen Seehafen nicht beſtehen könne.

Dieſe Stelle beweist es klar, daſs capitis damnare nicht immer heiſſe, zum Tod verurtheilen. Caput bedeutet nemlich oft die Vortheile und Rechte, welche ein freyer Bürger, als ſolcher, hat. Daher capitis damnare: einen zum Verluſt dieſer Vortheile verurtheilen.

III. 2. capitis damnatos patria pepulit] 3. verbo, — reipſa] Oft

Polyſperchontem juſſus eſt dicere. Namque
4. is tum regis rebus præerat. Hic ab Agnonide accuſatus, quod Piræum Nicanori prodidiſſet, ex conſilii ſententia, in cuſtodiam conjectus, Athenas deductus eſt, ut ibi de eo legibus fieret judicium.

Cap. IV.

1. Huc ubi perventum eſt, quum propter ætatem pedibus jam non valeret, vehiculoque portaretur, magni concurſus ſunt facti, quum alii reminiſcentes veteris famæ, ætatis miſererentur; plurimi vero ira exacuèrentur, propter proditionis ſuſpicionem Piræi, maximeque quod ad-

werden dieſe Worte im lateiniſchen, und im griechiſchen λόγῳ μὲν, ἔργῳ δὲ einander entgegenſetzt, wenn auf der einen Seite von Schein auf der andern von der Wirklichkeit die Rede iſt.

4. ex conſilii ſententia] Dieſe Lesart iſt die einzig richtige. Conſilium iſt die Verſammlung, vor welcher über dieſe Sache geurtheilt wurde. So ſteht es häufig, z. B. im Eumenes XII. 2. Cognita conſilii voluntate. Man ſehe die Anmerkung zum Epaminondas III. 5. Conſimilialſo, welches in einigen Handſchriften ſteht, iſt nichts als ein Schreibfehler.

IV. 1. ira exacuerentur] Exacuere heiſst eigentlich etwas vollkommen ausſchärfen, ſo ſehr als möglich ſchärfen. Alſo ira exacui, vom heftigſten Zorne, von der ſtärkſten Erbitterung

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/351 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

verſus populi commoda in ſenectute ſteterat.
2. Qua de re ne perorandi quidem ei data eſt facultas, et dicendi cauſſam. Inde judicio, legitimis quibusdam confectis, damnatus, traditus eſt undecim viris, quibus ad ſupplicium, more Athenienſium, publice damnati tradi ſolent.
3. Hic quum ad mortem duceretur, obvius ei fuit Emphyletus, quo familiariter fuerat uſus. Is quum lacrymans dixiſſet: O quam indigna perpeteris

ergriffen, hingeriffen werden.

2. perorandi, et dicendi cauſſam] Man könnte die letztern Worte ganz gut entbehren. Denn perorare drückt dem Zuſammenhange nach cauſſam dicere bereits aus. Es iſt ſtatt orare geſetzt. Eigentlich wird perorare und peroratio nur von dem letzten Theil der Rede gebraucht. Hier heifst es überhaupt ſprechen, eine Rede halten. Es iſt demnach von cauſſam dicere darinn verſchieden, dafs das letztre nur auf eine Vertheydigungsrede geht.

undecim viris] Die undecim viri, οἱ ἕνδεκα waren bey den wichtigſten Verbrechen, bey Landesverrätherey-en u. ſ. w. die Urtheilsvollzieher.

3. obvius ei fuit Emphyletus] Die Ausleger machen hier mit Recht auf einen nicht unbedeutenden Fehler Cornels aufmerkſam. Da nemlich Emphyletus ein ganz unbekannter Name iſt, ſo vermuthen ſie, Cornel habe in dem Griechen, welchen er ausſchrieb, ἔμφυλός τις

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/352 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

perpeteris Phocion, huic ille, at non inopinata, inquit: hunc enim exitum plerique clari viri habuerunt Athenienſes. In hoc tantum fuit odium multitudinis, ut nemo auſus ſit eum liber ſepelire. Itaque a ſervis ſepultus eſt.

gefunden, und aus Mangel an genauer Unterſuchung Emphyletus geſchrieben. Ἔμφυλος iſt der, welcher in die gleiche Zunft, ins gleiche Viertheil, Quartier, wie man ſagt, gehört.

In hoc tantum fuit.

odium] In hoc für in hunc. Bey Haſs, Grauſamkeit, u. ſ. w. ſetzt der Lateiner gerne in mit dem Ablativus, nicht mit dem Accuſativus, wie ich beym Dion VI. 2. bemerkt habe.

XX. Timoleon.

Cap. I.

1. *Timoleon Corinthius* fine dubio magnus omnium judicio hic vir exſtitit. Namque huic uni contigit, quod neſcio an nulli, ut et patriam

I. 1. neſcio an nulli] Ich habe dieſe Lesart ohne Bedenken in den Text aufgenommen. Gewöhnlich las man ulli ſtatt nulli. Allein in Ciceros Zeitalter iſt neſcio an immer eine beſcheidne Bejahung, und bedeutet vielleicht, nach meinem Urtheile wenigſtens. Man ſehe zum Thraſybulus I. 1. Es muſs alſo offenbar nulli nicht ulli ſtehen. Die Handſchriften können in ſolchen Fällen, wie der unſrige iſt, durchaus nichts beweiſen. Das N der vorigen Partikel nahm den Anfangsbuchſtaben von nullus weg. Dafür ſpricht eine unzählige Menge von Stellen, in welchen haud ſcio an nichts als particula affirmativa iſt. Dafür ſprechen die Stellen, in welchen die Negation auf eine andre Weiſe hinzugefügt iſt. Die Ausleger haben bereits den Cicero Epiſtol. ad Famil. IX. 14. citiert. Contigit enim tibi, quod haud ſcio an nemini. Man füge dieſer ſtelle eine andre de amicitia c. 6. bey: qua (amicitia) haud ſcio an excepta ſapientia nihil quicquam melius homini ſit a Diis immortalibus datum. Dieſe Lesart hat Erneſti aus ein Paar Handſchriften mit Recht aufgenommen. Gewöhnlich fehlte ni-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/354 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

in qua erat natus oppreſſam a tyranno libera-
ret, et a Syracuſis, quibus auxilio erat miſſus,
inveteratam ſervitutem depelleret; totamque
Siciliam multos annos bello vexatam, a bar-
barisque oppreſſam ſuo adventu in priſtinum
2. reſtitueret. Sed in his rebus non ſimplici for-
tuna conflictatus est, et, id quod difficilius pu-
tatur, multo ſapientius tulit ſecundam, quam
3. adverſam fortunam. Nam quum frater ejus Ti-
mophanes, dux a Corinthiis delectus, tyranni-
dem per milites mercenarios occupaſſet, par-
ticepsque regni poſſet eſſe: tantum abfuit a ſo-
cietate ſceleris, ut antetulerit ſuorum civium
libertatem fratris ſaluti, et patriæ parere legi-
4. bus quam imperare, ſatius duxerit. Hac mente
per haruſpicem communemque affinem, cui
ſoror, ex eisdem parentibus nata, nupta

hil. Allein die Authorität der Abſchreiber iſt nicht groſs. Sie verſtanden die Phraſis haud ſcio an nicht, und es ſchien ihnen lächerlich, daſs noch eine Negation dabey ſtehen ſollte. Es haben zwar neulich auch einige Gelehrte ſich gegen dieſe Regel geſetzt. Aber wenn die Menge der Beyſpielen irgend etwas beweiſen kann, ſo beweiſst ſie hier: und man widerſprach vermuthlich mehr aus Begierde zu widerſprechen, als aus Ueberzeugung.

barbarisque] Barbari ſind hier Carthaginienſer.

2. non ſimplici fortuna] Simplex fortuna iſt ein Schickſaal, Glück, wobey alles nach

erat, fratrem tyrannum interficiendum curavit. Ipſe non modo manus non attulit, ſed ne adſpicere quidem fraternum ſanguinem voluit. Nam, dum res conficeretur, procul in præſidio
5. fuit, ne quis fatelles poſſet ſuccurrere. Hoc præclariſſimum ejus facinus non pari modo probatum eſt ab omnibus. Nonnulli enim læſam ab eo pietatem putabant, et invidia laudem virtutis obterebant. Mater vero poſt id factum neque domum ad ſe filium admiſit, neque adſpexit, quin eum fratricidam impiumque dete-
6. ſtans compellaret. Quibus rebus ille adeo eſt

dem einmahl genommenen Gange gleichförmig fortgeht. Non ſimplex fortuna iſt alſo ein veränderliches Glück, varia et mutabilis.

5. hoc præclariſſimum ejus facinus] Facinus iſt ein vocabulum medium, und bezeichnet überhaupt jede Handlung von Wichtigkeit, ſie mag gut oder ſchlecht ſeyn. Für Handlung überhaupt kann man es nicht gebrauchen, ſondern es muſs immer von einer vorzüglich wichtigen Handlung die Rede ſeyn. Gewöhnlich wird es freylich in malam partem gebraucht.

neque domum ad ſe filium admiſit] Ich glaube domum und ad ſe bedeuten das nemliche. Einige Ausleger bemerken zwar, poſſe aliquem domum admitti, quin ad ſe admittatur; man könne jemanden in ſein Haus laſſen, ohne daſs man ihn vor ſich laſſe. Allein dies iſt für unſre Stelle zu ſpitzfündig, wenn es

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/356 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

commotus, ut nonnumquam vitæ finem facere voluerit, atque ex ingratorum hominum conſpectu morte decedere.

Cap. II.

1 Interim Dione Syracuſis interfecto Dionyſius rurſus Syracuſarum potitus eſt: cujus adverſarii opem a Corinthiis petierunt, ducemque, quo in bello uterentur, poſtularunt. Huc Timoleon miſſus, incredibili felicitate Dionyſium tota Si-
2. cilia depulit. Quum interficere poſſet, noluit; tutoque ut Corinthum perveniret, effecit: quod utrorumque Dionyſiorum opibus Corinthii ſæpe adjuti fuerant. Cujus benignitatis memoriam volebat exſtare; eamque præclaram victoriam ducebat, in qua plus eſſet clementiæ, quam crudelitatis; poſtremo, ut non ſolum auribus acciperetur, ſed etiam oculis cerneretur, quem, et ex quanto regno ad quam fortunam detru-

ſchon an und für ſich wahr iſt. Die Mutter, will Cornel ſagen, verbot dem Timoleon das Haus.

II. 2. utrorumque Dionyſiorum] Dem eigentlichen Sprachgebrauch gemäſs hätte Cornel ſagen ſollen, utriusque Dionyſii. Denn der Pluralis utrique wird der Regel nach nur da geſetzt, wo auf beyden Seiten mehrere ſind. Wenn hingegen beyde, zugleich auch nur zwey ſind, ſo ſteht der ſingularis uterque. Indeſs finden ſich doch von dieſer Regel öftere Ausnahmen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/357 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. ſiſſet. Poſt Dionyſii deceſſum cum Hiceta bellavit, qui adverſatus fuerat Dionyſio: quem non odio tyrannidis diſſenſiſſe, ſed cupiditate, indicio fuit, quod ipſe, expulſo Dionyſio, impe-
4. rium dimittere noluit. Hoc ſuperato, Timoleon maximas copias Carthaginienſium apud Crimiſſum flumen fugavit, ac ſatis habere coegit, ſi liceret Africam obtinere: qui jam complures annos poſſeſſionem Siciliæ tenebant: cepit etiam Mamercum Italicum ducem, hominem bellicoſum et potentem, qui tyrannos adjutum in Siciliam venerat.

Cap. III.

1. Quibus rebus confectis quum propter diuturnitatem belli non ſolum regiones, ſed etiam urbes deſertas videret, conquiſivit, quos potuit, primum Siculos; deinde Corintho arceſſivit colo-

3. Poſt Dionyſii deceſſum] Man verſtehe dies ja nicht, nach dem Tod des Dionyſius, ſondern, nachdem Dionyſius von Corinth entfernt war; poſt deceſſum e Corintho, nicht e vita. Er lebte nemlich nachher als Privatmann zu Corinth, und hatte eine Schule von kleinen Knaben.

cupiditate] Abſolute geſagt für cupiditate imperii, wie der Zuſammenhang zeigt. Cupiditas wird bisweilen ſpeciell geſetzt für eine beſondre Art von Leidenſchaft, welche der Zuſammenhang näher beſtimmt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/358 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nos, quod ab his initio Syracusæ erant condi-
2. tæ. Civibus veteribus sua restituit; novis bello vacuefactas possessiones divisit; urbium mœnia disjecta fanaque deserta refecit; civitatibus

III. 2. fanaque deserta refecit] In einer Handschrift fehlt deserta. Mehrere Herausgeber haben darum dieses Wort in Hacken eingeschlossen. Lambin vermuthete deleta für deserta. Nam, quæ deserta sunt, sagt er, non reficiuntur, sed colonis arcessitis et conquisitis celebrantur et frequentantur; quæ vero deleta sunt, refici dicuntur, quum redintegrantur. Im strengen Sinne genommen ist dies allerdings wahr. Allein wir hatten schon mehrere Beyspiele, dass das nemliche Verbum zu zween Sätzen gezogen wurde, zu welchen es nicht gleich gut passte. Man sehe zum Thrasybulus IV. 1. zum Dametas VIII. 4. zum Agesilaus VI. 2. Aber was sind fana deserta? Man kann eigentlich desertus nur von solchen Oertern brauchen, welche bewohnt und bevölkert waren, jezt aber unbewohnt und entvölkert sind. Daher fliesst der allgemeine Begriff verödet. Fana deserta wären also Tempel, welche zum gottesdienstlichen Gebrauche untauglich geworden sind. Sie können auch, zum Theile wenigstens, zerstört seyn. Reficere, sie wieder in den Zustand setzen, dass sie zum Gottesdienste tauglich werden. Man sehe zum Agesilaus VII. 1. Lambin hat also darinn gefehlt, dass er desertus in seiner eigentlichen Bedeutung im strengsten Sinne

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/359 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

leges libertatemque reddidit. Ex maximo bello tantum otium toti insulæ conciliavit, ut hic conditor urbium earum, non illi, qui initio
3. deduxerant, videretur. Arcem Syracusis, quam munierat Dionysius ad urbem obsidendam, a fundamentis disjecit, cetera tyrannidis propugnacula demolitus est, deditque operam, ut quam minime multa vestigia servitutis manerent.
4. Quum tantis esset opibus, ut etiam invitis imperare posset, tantum autem haberet amorem omnium Siculorum, ut, nullo recusante, regnum obtineret: maluit se diligi, quam metui.
5. Itaque, quum primum potuit, imperium deposuit, et privatus Syracusis, quod reliquum vitæ

nahm. Eben so wenig möchte ich es auf die Authorität einer einzigen Handschrift hin als unächt verwerfen.

tantum otium] Otium bedeutet häufig im Gegensatz von bellum, Ruhe, Sicherheit, Friede. Toti habe ich wieder aus den nemlichen Gründen, aus welchen ich im Eumenes I. 6. alteri statt alteræ in den Text nahm, aufgenommen, besonders da nur zwey Handschriften totæ lesen.

qui initio deduxerant] Cornel sagt deduxerant, weil es Pflanzstädte waren, von welchen deducere das Verbum proprium ist. Die Coloniſten von ihrem Geburthsort weg an einen andern Ort führen.

3. ad urbem obsidendam] Vide ad Pelopidam III. 5.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/360 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

fuit, vixit. Neque vero id imperite fecit. Nam quod ceteri reges imperio potuerunt, hic bene-
6. volentia tenuit. Nullus honos huic defuit; neque poſtea res ulla Syracuſis geſta eſt publice, de qua prius ſit decretum, quam Timoleontis ſententia cognita. Nullius umquam conſilium non modo antelatum, ſed ne comparatum quidem eſt. Neque id magis benevolentia factum eſt, quam prudentia.

Cap. IV.

1. Hic quum ætate jam provectus eſſet, ſine ullo morbo lumina oculorum amiſit. Quam calami-

5. imperio potuerunt] Der Gedanke iſt, wie bereits mehrere Ausleger bemerkt haben, nicht richtig. Die Alleinherrſcher konnten durch ihre Gewalt nur ſelten das erreichen, was Timoleon durch die Liebe der ſeinigen erreichte. Man wird daher leſen müſſen; imperio vix potuerunt, oder non potuerunt.

6. neque poſtea res ulla Syracuſis geſta eſt publice] Dieſe Lesart ſcheint mir richtiger als publica. Denn das Adverbium drückt den Gedanken von Seite des Staates beſtimmter aus. Worüber man öffentlich vor dem Rathe zu ſprechen hatte, darüber wurde zuerſt Timoleons Meinung vernommen. Der Unterſchied iſt freylich nicht groſs, auch wenn man publica lieſt.

IV. 1. lumina oculorum] Poëtiſch geſagt für oculos. Wir ſagen im Deutſchen auch

tatem ita moderate tulit, ut neque eum que-
rentem quisquam audierit, neque eo minus priva-
2. tis publicisque rebus interfuerit. Veniebat autem
in theatrum, quum ibi concilium populi habe-
retur, propter valetudinem vectus jumentis
junctis, atque ita de vehiculo, quæ videban-
tur, dicebat; neque hoc illi quisquam tribue-
bat ſuperbiæ. Nihil enim umquam neque inſo-
3. lens, neque glorioſum ex ore ejus exiit. Qui
quidem, quum ſuas laudes audiret prædicari,
numquam aliud dixit quam ſe in ea re maxi-
mas diis gratias agere atque habere, quod quum
Siciliam recreare conſtituiſſent, tum ſe potiſſi-
mum ducem eſſe voluiſſent. Nihil enim rerum
humanarum ſine deorum numine geri putabat.

das Licht der Augen.

2. in theatrum] Den Griechen diente nemlich das Theater ſtatt der Curie, des Forums, und andrer öffentlicher Verſammlungsörter.

3. gratias agere atque habere] Man ſehe zum Themiſtocles VIII. 7. Gratias agere geht überhaupt auf Dankbezeugungen, Dankäuſſerungen, ſeye es durch Handlungen oder Worte.

recreare] Gleichſam neuſchaffen, alſo in den vorigen glücklichen Zuſtand zurückſetzen.

geri putabat] Geri iſt, da zugleich von der Leitung der Götter geſprochen wird, ein paſſenderer Ansdruck als agi, was gewöhnlich geleſen wurde, und ſich auch in mehrern Hand-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/362 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Itaque ſuæ domi ſacellum Αὐτοματίας conſtituerat, idque ſanctiſſime colebat.

Cap. V.

1. Ad hanc hominis excellentem bonitatem mirabiles acceſſerunt caſus. Nam prœlia maxima natali die ſuo fecit omnia; quo factum eſt, ut ejusdem natalem feſtum haberet univerſa Sici-

ſchriften findet. Es drückt die wohlüberlegte, planmäſſige Ausführung einer Sache aus.

Αὐτοματίας] Dies wird wahrſcheinlich die nemliche Göttin ſeyn, welche ſonſt bey den Griechen ἀγαθὴ τύχη, bey den Lateinern Bona Fortuna heiſst. Ihr wurde die glückliche Ausführung derjenigen Begebenheiten zugeſchrieben, bey welchen menſchliche Klugheit und reife Ueberlegung nicht alles bewirken kann, ſondern wobey vieles von zufälligen unbeſtimmbaren Umſtänden abhängt. Es iſt nichts weniger als das blinde Ungefehr, wie einige Ausleger glauben; und der redliche Timoleon hätte es nicht verdient, dafür von Ernſt als ein homo atheus verurtheilt zu werden.

V. 1. mirabiles — caſus] Auſſerordentliche Zufälle. Caſus ſind ſolche Ereigniſſe, deren Urſache in einem bloſs zufälligen Zuſammentreffen verſchiedner Dinge ligt.

ut ejusdem natalem] Viele Handſchriften leſen ejus diem natalem. Es iſt nicht zu läugnen, daſs dergleichen Wiederholungen des nemlicheen Worts

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/363 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

lia. Huic quidam Lameſtius, homo petulans et ingratus, vadimonium quum vellet imponere, quod cum illo ſe lege agere diceret, et complures concurriſſent, qui procacitatem hominis manibus coërcere conarentur: Timoleon oravit
2. omnes, ne id facerent. Namque id ut Lameſtio ceterisque diceret, ſe maximns labores ſumma-

in zween auf einander folgenden Sätzen auch bey den beſten Schriftſtellern vorkommen. Allein hier halte ich doch diem für den Zuſatz eines Abſchreibers, welcher die Ellipſe zu natalem ergänzen wollte. Denn auch die Lesart ejusdem natalem gefällt mir nicht. Im goldnen Zeitalter wird idem nicht für is geſetzt; ſondern wenn es ſo zu ſtehen ſcheint, ſo iſt es mit beſonderm Nachdruck is ipſe; gerade der. Siehe meine Anmerkung zum Cicero de Fato. c. 15.

vadimonium quum vellet imponere] Vadimonium iſt das Verſprechen, man wolle auf einen gewiſſen beſtimmten Tag ſich vor Gericht ſtellen, vorzüglich in Criminalprozeſſen, entweder in eigner Perſon, oder durch einen Anwald. Vadimonium alicui imponere heiſst einen nöthigen, im Beyſeyn mehrerer für ihn haftenden Bürgen zu verſprechen, daſs er ſich zur beſtimmten[Zeit vor Gericht ſtellen wolle.

2. maximos labores] Offenbar ſind hier labores Mühſeligkeiten, Beſchwerlichkeiten. Eben ſo ſteht auch das griechiſche πόνος. Cf. ſupra in Phocione I. 1.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/364 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

que adiiſſe pericula. Hanc enim ſpeciem libertatis eſſe, ſi omnibus, quod quisque vellet,
3. legibus experiri liceret. Idem quum quidam Lameſtii ſimilis, nomine Demænetus, in concione populi de rebus geſtis ejus detrahere cœpisſet, ac nonnulla inveheretur in Timoleonta, dixit, nunc demum ſe voti eſſe damnatum. Namque hoc a diis immortalibus ſemper precatum,

ſpeciem libertatis] Das gehöre auch zur Freyheit. Species muſs hier die unter eine Gattung gehörende Art bezeichnen, ob gleich pars in dieſem Sinne gebräuchlicher und lateiniſcher iſt.

3. ſe voti eſſe damnatum] Ihm ſey ſein Wunſch gewährt: ein eigner Latinismus. Voti reus, voti damnatus, iſt eigentlich ſeines Wunſches, Gelübdes verurtheilt, das iſt, verurtheilt, das zu thun, was man gelobet hat. Weil man nun erſt dannzumahl das verſprochene Gelübd halten muſs, wenn man das, wofür man das Gelübd gethan hat, erreicht, alſo ſeines Wunſches gewährt iſt, ſo heiſst es dann; einer, der ſeinen Zweck erreicht hat, der ſeinen Wunſch erfüllt ſieht.

Namque hæc] Heuſinger nahm hoc in den Text auf, weil nur von einer einzigen Sache die Rede ſey. Allein der Lateiner ſetzt hæc und der Grieche ταῦτα häufig für den Singularis. z. B. Cicero de Finibus I. 6. Nec tamen id, cujus cauſſa hæc finxerat, est aſſecutus, wo zwar Daviſius und Erneſti die Les-

ut talem libertatem reſtituerent Syracuſanis, in qua cuivis liceret, de quo vellet, impune di-
4. cere. Hic quum diem ſupremum obiiſſet, publice a Syracuſanis in gymnaſio, quod Timoleonteum appellatur, tota celebrante Sicilia, ſepultus eſt.

art einiger weniger Handſchriften hoc vorziehen.

reſtituerent] In einigen Ausgaben ſteht der ſingularis reſtitueret. Allein der Pluralis paſst im Munde des Timoleon weit beſſer. Er wünſcht von den Göttern, daſs ſie den Syracuſern eine ſolche Freyheit geben möchten. Dies iſt die Hauptſache. Durch wen, gilt ihm gleich viel; wenigſtens muſs er ſich ſtellen, als ob es ihm gleich viel gelte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/366 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

XXI. De Regibus.

Cap. I.

1. Hi fere fuerunt Græciæ gentis duces, qui memoria digni videbantur, præter Reges. Namque eos adtingere noluimus, quod omnium res geſtæ ſeparatim ſunt relatæ. Neque tamen hi
2. admodum ſunt multi. Lacedæmonius autem Ageſilaus nomine, non poteſtate, fuit rex; ſicuti ceteri Spartani. Ex his vero, qui dominatum imperio tenuerunt, excellentiſſimi fue-

I. 1. Græciæ gentis duces] Man ſehe zum Conon V. 2.

ſeparatim] Ich bin nicht ungeneigt, dieſes mit Lambin auf ein beſonders Buch des Cornelius zu ziehen, wenn ſich ſchon ſonſt, ſo viel ich weiſs, keine Spur deſſelben findet. Wenn man dieſes nicht annimmt, ſo frage ich, warum ſchrieb er denn die vitas Imperatorum, da doch auch ihre Thaten von andern hinlänglich ſeparatim erzählt waren? Man müſste denn ſeparatim ſo verſtehen, man habe von jedem einzelnen Könige eine beſondere Geſchichte gehabt, was ſich wenigſtens nicht erweiſen läſst.

2. qui dominatum imperio tenuerunt] Man ſieht leicht, daſs dieſes den Gegenſatz macht von dem vorhergehenhen: nomine non poteſtate fuit rex. Dominatum imperio tenere heiſst alſo die Regierung durch Gewalt beſitzen,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/367 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

runt (ut nos judicamus) Perſarum Cyrus et Darius, Hyſtaſpis filius: quorum uterque privatus virtute regnum eſt adeptus. Prior horum apud Maſſagetas in prælio cecidit. Darius ſe-
3. nectute diem obiit ſupremum. Tres ſunt præterea ejusdem generis, Xerxes, et duo Artaxerxes, Macrochir et Mnemon. Xerxi maxi-

me

d. i. unumſchränkter Herr in ſeinem Reiche ſeyn, durch nichts wie die Lacedæmoniſchen Könige, in ſeiner Macht, in ſeinem freyen Willen gehemmt ſeyn. Die Lesart iſt gut, und bedarf keiner Aenderung.

durch ein gutes Gedächtniſs auszeichnet.

Xerxi maxime eſt illuſtre] Die Ausleger nehmen Xerxi für den Genitivus nach der Manier, welche ich beym Themiſtocles I. 1. erläutert habe. Indeſs glaube ich, müſste ein Pronomen dabey ſtehen, zu welchem das Subſtantivum factum ergänzt werden könnte, von dem der Genitivus abhienge. Hoc Xerxi maxime eſt illuſtre. Wenigſtens drückt ſich Cornel im Thraſybulus III. 2. ſo aus. Præclarum hoc quoque Thraſybuli, und an an-

3. duo Artaxerxes, Macrochir et Mnemon] Die beyden letzten Worte ſind die Zunammen dieſer Artaxerxes. Artaxerxes Macrochir und Artaxerxes Mnemon. Beyde ſind griechiſch: μακρόχειρ und μνήμων. Μακρόχειρ, jemand der lange Hände hat; μνήμων, werſich

me eſt illuſtre, quod maximis poſt hominum memoriam exercitibus terra marique bellum
4. intulit Græciæ. At Macrochir præcipuam habet laudem ampliſſimæ pulcherrimæque corporis formæ; quam incredibili ornavit virtute belli. Namque illo Perſes nemo fuit manu fortior. Mnemon autem juſtitiæ fama floruit. Nam quum matris ſuæ ſcelere amiſiſſet uxorem, tantum indulſit dolori, ut eum pietas vinceret.
5. Ex his duo eodem nomine morbo, naturæ debitum reddiderunt: tertius ab Artabano, præfecto, ferro interemtus eſt.

dern Stellen; hingegen weiſs ich keine die unſrer gleich wäre. Ich würde daher nicht ungern Xerxi im Dativus nehmen, und ihn vom Verbo eſt abhängig machen.

ampliſſimæ—formæ] Forma ampla ſcheint mir eine Geſtalt voll Würde; σεμνοπρεπὴς im griechiſchen.

tantum indulſit dolori, ut eum pietas vinceret.] Er lieſs den Schmerz nur ſo viel bey ſich wirken, daſs die kindliche Pflicht die Oberhand erhielt. Denn ob er gleich ſeine Gattin ſehr zärtlich geliebt hatte, und ihn ihre Ermordung äuſſerſt ſchmerzte, ſo vergriff er ſich doch an ſeiner Mutter nicht, ſondern ſchickte ſie nach Babylon. Nur die Sclavin, welche bey dem Mord hülfreiche Hand geleiſtet hatte, lieſs er umbringen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/369 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Ex Macedonum autem genere duo multo ceteros anteceſſerunt rerum geſtarum gloria; Philippus, Amyntæ filius, et Alexander Magnus. Horum alter Babylone morbo conſumtus eſt. Philippus Aegis a Pauſania, quum ſpectatum
2. ludos iret, juxta theatrum occiſus eſt. Unus Epirotes, Pyrrhus, qui cum populo Romano bellavit. Is quum Argos oppidum oppugnaret in Peloponneſo, lapide ictus interiit. Unus item Siculus, Dionyſius prior. Nam et manu fortis, et belli peritus fuit, et id quod in tyranno non facile reperitur, minime libidinoſus, non luxurioſus, non avarus, nullius rei denique cupidus, niſi ſingularis perpetuique imperii, ob eamque rem crudelis. Nam dum id ſtuduit munire, nullius pepercit vitæ, quem

II. 1. Ex Macedonum autem genere] Genus ſteht hier für gens. Doch iſt es in dieſem Sinne bey Dichtern gebräuchlicher als bey Proſaiſten. Auch im erſten Capitel ſagt Cornel §. 3. Tres ſunt præterea ejusdem generis, wo die Perſiſche Nation gemeynt iſt. An unſrer Stelle iſt gente, was ſich in einigen Handſchriften findet, ein Gloſſem.

Aegis a Pauſania — occiſus eſt] Man ſehe meine Anmerkung zum Cicero de Fato c. 3.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/370 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. ejus insidiatorem putaret. Hic quum virtute tyrannidem sibi peperisset, magna retinuit felicitate, majorque annos sexaginta natus, decessit florente regno. Neque in tam multis annis cujusquam ex sua stirpe funus vidit, quum ex

2. ejus insidiatorem] Ejus nemlich imperii, wie die Ausleger richtig bemerken.

3. quum virtute tyrannidem sibi peperisset, magna retinuit felicitate] Man sehe die Anmerkung zum Lysander I. 1. und füge diese Stelle den daselbst citierten bey.

majorque annos sexaginta natus] Mehrere Ausleger haben an der Latinität dieser Phrasis gezweifelt. Andere haben sie vertheydigt. Mich dünkt, man hätte sich kurz fassen können. Wenn man Beyspiele hat, dass quam nach dem Compararativo weggelassen werde, so ist die Phrasis

richtig: finden sich keine, so ist sie verwerflich. Jedermann weiss es, dass nach plus, amplius, minus und im griechischen nach πλέον quam und ἢ weggelassen wird, und niemand würde wohl im geringsten an der Richtigkeit der Lesart zweifeln, wenn es hiesse, amplius sexaginta annos natus. Allein ich hatte schon öfters die Gelegenheit zu bemerken; das, was in gewissen Fällen durch den Sprachgebrauch gerechtfertigt wird, darf nicht zur allgemeinen Regel erhoben werden. Jedoch auch in der Redensart major — natus scheint sich die nemliche Ellipse eingeschlichen zu haben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/371 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tribus uxoribus liberos procreaſſet, multique ei nati eſſent nepotes.

Cap. III.

1. Fuerunt præterea multi reges ex amicis Alexandri magni, qui poſt obitum ejus imperia ceperunt. In his Antigonus, et hujus filius Demetrius, Lyſimachus, Seleucus, Ptolemæus. Ex his Antigonus, quum adverſus Seleucum Lyſimachumque dimicaret, in proelio occiſus eſt. Pari leto adfectus eſt Lyſimachus a Seleuco. Nam ſocietate diſſoluta, bellum inter
3. ſe geſſerunt. At Demetrius, quum filiam ſuam

Wenigſtens ſagt Cornel unten im Hannibal III. 2. minor quinque et viginti annos natus, wo zwar Lambin, wie an unſrer Stelle, natu lieſt. Eben ſo halte ich es für ausgemacht, daſs beym Cicero pro Sext. Roſcio Amerino c. 14 annos natus major quadraginta die wahre Lesart ſey, wenn ſchon die Ausgaben magis haben. Beynahe in allen Handſchriften ſteht major, und magis iſt bloſſe Erklärung. — Ich trette alſo auf die Seite derjenigen Gelehrten, welche die gewöhnliche Lesart für richtig halten. III. 1. multi reges] Dieſe Lesart der meiſten Handſchriften, und aller alten Ausgaben ſcheint mir vorzüglicher, als die, welche ſeit Scheffer beynahe allgemein herrſcht, magni reges. Vorzüglich groſſe Könige waren es nicht; aber viele im Gegenſatz der

Seleuco in matrimonium dediſſet, neque eo magis fida inter eos amicitia manere potuiſſet, captus bello, in cuſtodia ſocer generi periit
4. morbo. Neque ita multo poſt Seleucus a Ptolemæo Cerauno dolo interfectus eſt; quem ille a patre expulſum Alexandrea, alienarum opum indigentem, receperat. Ipſe autem Ptolemæus, quum vivus filio regnum tradidiſſet, ab illo
5. eodem vita privatus dicitur. De quibus quoniam ſatis dictum putamus, non incommodum videtur, non præterire Hamilcarem et Hannibalem; quos et animi magnitudine, et calliditate omnes in Africa natos præſtitiſſe conſtat.

wenigen, welche er bisher erwähnte. Cap. II. Unus Epirotes, Pyrrhus, und unus item Siculus, Dionyſius prior. Im Gegenſatz von dieſen ſagt er: Fuerunt præterea multi reges ex amicis Alexandri Magni.

4. a Ptolemæo Cerauno] Dies iſt der Sohn des Ptolemæus, von welchem Cornel nachher redt, und den er durch das Pronomen ipſe als Vater kenntlich zu machen ſucht.

XXII. Hamilcar.

Cap. I.

1. *Hamilcar Hannibalis filius*, cognomine *Barcas*, *Karthaginienſis* primo Pœnico bello, ſed temporibus extremis, admodum adoleſcen-
2. tulus in Sicilia præeſſe cœpit exercitui. Quum ante ejus adventum et mari et terra male res gererentur Karthaginienſium, ipſe, ubi adfuit, numquam hoſti ceſſit; neque locum nocendi dedit; fæpeque e contrario, occaſione data, laceſſivit, ſemperque ſuperior diſceſſit. Quo facto, quum pene omnia in Sicilia Pœni amiſiſſent, ille Erycem ſic defendit, ut bellum eo
3. loco geſtum non videretur. Interim Karthaginienſes claſſe apud inſulas Aegates a Cajo Lu-

I. 1. cognomine Barcas] Barcas, welches aus der chaldäiſch-ſyriſchen Sprache herkömmt, bedeutet einen Blitz oder Donner. Ohne Zweifel erhielt Hamilcar wegen ſeiner kriegriſchen Tapferkeit, durch welche er gleich einem Blitze alles verzehrte, dieſen Zunamen.

2. neque locum nocendi dedit] Die Redensart locum nocendi dare iſt von Fechtern hergenommen, welche ihren Gegnern Blöſſen geben. Eigentlich iſt es, Platz an ſeinem Cörper geben, daſs man einem ſchaden kann, dann überhaupt, ſich bloſs geben, daſs der andre einem leicht ſchaden kann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/374 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tatio, conſule Romanorum, ſuperati ſtatuerunt belli finem facere, eamque rem arbitrio per-
4. miſerunt Hamilcaris. Ille, etſi flagrabat bellandi cupiditate, tamen paci ſerviendum putavit, quod patriam exhauſtam ſumtibus, diutius calamitatem belli ferre non poſſe intelligebat: ſed ita ut ſtatim mente agitaret, ſi paululum

4. donicum aut certe viciſſent] Donicum iſt alt lateiniſche Form für donec. — Was ſollen die Worte aut certe viciſſent bedeuten? In einigen Handſchriften ſteht, aut ut certe viciſſent. Aller Wahrſcheinlichkeit nach iſt ut nichts als Wiederhohlung der zween letzten Buchſtaben in aut. Indeſs formte Schottus mit Beyſtimmung einiger Herausgeber hieraus die Lesart aut vi certe viciſſent: und man erklärt ſie; aut fortitudine certam, indubitatam victoriam deportaſſent. Allein wer würde dieſen Gedanken ſo ausdrücken? Wer hat jemals geſagt, certe oder certo vincere für certam victoriam deportare? Lambin und Gifanius vermutheten, donicum aut virtute viciſſent. Aber virtute iſt matt, und entfernt ſich zu weit von der Lesart der Handſchriften. Es muſs einem beym Leſen der Stelle ſogleich auffallen, certe könnte eine Abbreviatur von certamine ſeyn, allein man wird ſogleich empfinden, daſs dieſes Subſtantivum ohne ein Adjectivum hier nicht ſtehen könne. Heuſinger vermuthete da-

modo res essent refectæ, bellum renovare, Romanosque armis persequi, donicum aut certe
5. viciissent, aut victi manus dediissent. Hoc consilio pacem conciliavit, in qua tanta fuit ferocia, ut quum Catulus negaret, se bellum compositurum, nisi ille cum suis, qui Erycem tenuerunt, armis relictis, Sicilia decederent; succumbente patria, ipse, periturum se potius dixerit, quam cum tanto flagitio domum rediret.

rum: donicum aut ultimo certamine viciissent. Aber diese Phrasis ist mir zu gezwungen und unerwiesen. Vielleicht könnte man lesen, donicum aut vitæ certamine viciissent. Vitæ certamen ist ein Kampf, der auf Leib und Leben geht. So sagt Cicero de oratore II. 78 Gladiatorium vitæ certamen.

5. in qua tanta fuit ferocia] Ueber ferocia sehe man die Anmerkung zum Themistocles und zum Eumenes XI. 4. Uebrigens versteht Bosius die Stelle unrichtig, wenn er frägt, quomodo IN PACE tanta fuit ferocia, quæ nondum facta erat? An legendum IN QUO, vel IN QUA RE? Man muss nicht pace allein, sondern pace concilianda ergänzen.

periturum se potius dixerit, quam — rediret] Man sollte denken, es müsse redire heissen, so dass dieser Infinitivus von dixerit abhienge. Allein der Lateiner setzt nach potius — quam, mit der Ellipse ut den Con-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/376 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Non enim ſuæ eſſe virtutis, arma a patria accepta adverſus hoſtes, adverſariis tradere. Hujus pertinaciæ ceſſit Catulus.

Cap. II.

1. At ille, ut Karthaginen venit, multo aliter, ac ſperabat, rempublicam ſe habentem cognovit. Namque diuturnitate externi mali tantum exarſit inteſtinum bellum, ut numquam pari in periculo fuerit Karthago, niſi quum deleta eſt.

junctivus, wo ein andrer dem vorhergehenden Verbo entſpreehender Modus ſtehen ſollte. So heiſst es oben im Eumenes XI. 4. Cur non in proelio cecidiſti potius, quam in poteſtatem inimici venires? Atticus I. 3. clarius exſplendeſcebat, quam generoſi condiſcipuli ferre poſſent. — Flagitium iſt als antecedens für das conſequens geſetzt: Die Schandthat für die Schande, welche daraus entſteht.

adverſariis tradere] Drey Handſchriften leſen reddere ſtatt tradere: eine Lesart, welche vielleicht um deſswillen vorzuziehen iſt, weil ſie die ſchwierigere iſt. Reddere ſteht oft bey den beſten lateiniſchen Schriftſtellern für das ſimplex dare, tradere.

II. 1. rempublicam ſe habentem cognovit] Ein Gräciſmus. Denn der Grieche ſetzt vorzüglich bey den Verbis videndi, audiendi, cognoſcendi das Participium für den Infinitivus. Dieſs ahmt der Lateiner nach.

2. Primo mercenarii milites, qui adverſus Roma-
nos fuerant, deſciverunt; quorum numerus erat
viginti millium. Hi totam abalienarunt Afri-
3. cam, ipſam Karthaginem oppugnarunt. Quibus
malis adeo ſunt Pœni perterriti, ut etiam au-
xilia a Romanis petiverint, eaque impetrarint.
Sed extremo, quum prope jam ad deſperatio-
nem perveniſſent, Hamilcarem imperatorem fe-
4. cerunt. Is non ſolum hoſtes a muris Karthagi-
nis removit, quum amplius centum millia fa-
cta eſſent armatorum; ſed etiam eo compulit,
ut, locorum anguſtiis clauſi, plures fame, quum
ferro interirent. Omnia oppida abalienata,
in his Uticam atque Hipponem, valentiſſima

3. eaque impetrarint] Kein andrer Schriftſteller beſtätigt dies, und auch die Art, wie ſich Cornel im folgenden ausdrückt, ſcheint mir zu zeigen, daſs Cornel dies nicht geſagt habe. Denn wenn ſie von den Römern Hülfe erhalten hätten, ſo iſt es nicht weniger als wahrſcheinlich, eos prope ad deſperationem perveniſſe. Mehrere Ausleger ſtimmen deſswegen dafür, daſs man dieſe Worte aus dem Text ſtoſſen ſolle. Allein ſie ſtehen in allen Handſchriften, und darum iſt dieſes Mittel zu gewaltſam. Ich glaube, man müſſe leſen, eaque non impetrarint, in dem Sinne, ſed eanon impetrarint. Man ſehe über dieſe Bedeutung der Copula die Anmerkung zum Datames VI. 4. Eumenes IV. 3. VI. 1.

4. valentiſſima] Dieſes Wort drückt Stärke verbunden mit Macht

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/378 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

totius Africæ, reſtituit patriæ. Neque eo fuit contentus, ſed etiam fines imperii propagavit, tota Africa tantum otium reddidit, ut nullum in ea bellum videretur multis annis fuiſſe.

Cap. III.

1. Rebus his ex ſententia peractis fidenti animo atque infeſto Romanis, quo facilius cauſſam bellandi reperiret, effecit, ut imperator cum exercitu in Hiſpaniam mitteretur, eoque ſecum duxit filium

und Reichthum aus. Lambins Vermuthung opulentiſſima iſt weit matter, und bezeichnet nur einen Theil jenes Begriffs.

ckenhinzufügen. Es würde demnach propria ſignificatione von der Erweiterung des Gebiets geſagt. Beym Tacitus Annal. XII. 23. findet ſich terminos urbis propagare. Prorogavit, welches in einigen Handſchriften ſteht, iſt eine eben nicht ſehr gute Erklärung unſers Wortes.

ü. fines imperii propagavit] Propagare wird öfters für prolongare, ampliare geſetzt. Die Metapher iſt, nach Perizonius Meinung, von Weinbergen hergenommen, in welchen ſich die Reben, immer weiter ausdehnen und fortpflanzen. Ich glaube dies Wort kömmt von pagus, ein Flecken: alſo propagare, immer mehr Fle-

5. tota Africa] Dies muſs geſetzt ſeyn für in tota Africa. Man ſehe die Anmerkung in der Præfatio §. 5. Ueber otium vide ad Timoleont. III. 2.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/379 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. Hannibalem, annorum novem. Erat præterea cum eo adoleſcens illuſtris, formoſus, Hasdrubal; quem nonnulli diligi turpius, quam par erat, ab Hamilcare loquebantur. Non enim maledici tanto viro deeſſe poterant. Quo factum eſt, ut a præfecto morum Hasdrubal
3. cum eo vetaretur eſſe. Huic ille filiam ſuam in matrimonium dedit, quod moribus eorum non poterat interdici ſocero gener. De hoc

III. 2. diligi turpius quam parerat] Aber iſt es denn überhaupt par, diligere aliquem turpiter? Wenn man die Sache genau nehmen will, ſo müſſen die Worte, quam parerat, aus dem Texte geſtoſſen werden. Allein die Schriftſteller ſind nicht immer ſo pünctlich, und Cornel drückt mit dieſem Zuſatze weiter nichts aus, als man habe dem Hamilcar eine recht ſchändliche Liebe gegen den Hasdrubal zugetraut:

a præfecto morum] Præfectus morum war bey den Carthaginienſern ungefehr, was bey den Römern der Cenſor, welcher über die Sitten wacht, alles unmoraliſche zu verhindern ſucht, und wenn er dies nicht kann, es beſtraft.

non poterat interdici ſocero gener] Man conſtruirt entweder interdicere alicui aliquid, oder interdicere alicui aliqua re, oder endlich alicui ab aliqua re. Die letzte Form iſt die ſeltenſte. Ein codex lieſt hier ſocer a genero. Allein ich halte dies für unlateiniſch. Denn interdicere QUEM ab aliqua re wird, ſoviel

ideo mentionem fecimus, quod, Hamilcare occiſo, ille exercitui præfuit, resque magnas geſſit. Princeps largitione vetuſtos pervertit mores Karthaginenſium; ejusdemque poſt mortem Hannibal ab exercitu accepit imperium.

Cap. IV.

1. At Hamilcar poſteaquam mare transiit, in Hiſpaniamque venit, magnas res ſecunda geſſit fortuna; maximas bellicoſiſſimasque gentes ſubegit, equis, armis, viris, pecunia, totam lo-
2. cupletavit Africam. Hic quum in Italiam bellum inferre meditaretur, nono anno, poſtquam in Hiſpaniam venerat, in proelio pugnans adver-
3. ſus Vettones occiſus eſt. Hujus perpetuum odium erga Romanos maxime concitaſſe videtur ſecundum bellum Pœnicum. Namque Hannibal

ich weiſs, nicht geſagt. Richtig hingegen wäre die Lesart ſocero agenero, was auch Heuſinger vermuthete. Sie hätte leicht von einem Abſchreiber, welcher ſie nicht verſtand, in jene Lesart, welche ihm natürlicher ſchien, geändert werden können. Zwar iſt auch die gewöhnliche Lesart gut; aber die andre empfiehlt ſich durch ihre Seltenheit.

3. princeps] Für primus wie oft.

IV. 2. in Italiam bellum inferre] Eine ſeltene Conſtruction für Italiæ bellum inferre. Doch iſt ſie der eigentlichen Conſtruction von inferre ſehr angemeſſen. Denn man ſagt, inferre aliquid

filius ejus, assiduis patris obtestationibus eo est perductus, ut interire, quam Romanos non experiri mallet.

in aliquem locum. Hannibals.

3. obtestationibus] Mit welcher Feyrlichkeit Hamilcar seinen Sohn Hannibal zu dem Eyd angehalten habe, ein ewiger Feind der Römer zu seyn, finden wir im zweyten Capitel der Lebensbeschreibung des

Romanos non experiri] Experiri quem, es mit einem aufnehmen, einen probieren: Gleichsam sehen, wie viel Kraft einer habe; die wechselseitigen Kräfte messen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/382 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

XXIII. Hannibal.

Cap. I.

1. *Hannibal Hamilcaris filius, Karthaginenſis.*

Si verum eſt, quod nemo dubitat, ut populus Romanus omnes gentes virtute ſuperarit, non eſt inficiandum, Hannibalem tanto præſtitiſſe ceteros imperatores prudentia, quanto populus Romanus antecedebat fortitudine cunctas na-
2. tiones. Nam quotiescumque cum eo congreſſus eſt in Italia, ſemper diſceſſit ſuperior.

I. 1. Si verum est, — ut populus Romanus — virtute ſuperarit.] Gewöhnlich wird nach verum est der Infinitivus mit dem Accuſativus geſetzt. Doch finden ſich auch im Cicero Beyſpiele, daſs ut mit dem Conjunctivus folgt. Ueberhaupt muſs man ſich dies geſagt ſeyn laſſen: auch die beſten Schriftſteller ſetzen ut mit dem Conjunctivus, wo der Infinitivus mit dem Accuſativus der Regel nach ſtehen ſollte. Anfänger dürfen aber ja nicht glauben, daſs ihnen dieſes allenthalben erlaubt ſey. Sie thun in jedem Falle am beſten, wenn ſie ſich an die Regel halten. Indeſs wenn ſie etwa Ausnahmen von der Regel machen wollen, ſo müſſen ſie dieſe mit Stellen aus den alten Schriftſtellern beweiſen können. — Virtus iſt hier offenbar virtus bellica, kriegriſche Tapferkeit.

2. quotiescumque — congreſſus est, ſemper diſceſſit ſuperior] Eigentlich ſollte dem quotics — to-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/383 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Quod nisi domi civium suorum invidia debilitatus esset; Romanos videretur superare potuisse. Sed multorum obtrectatio devicit unius virtutem.

3, Hic autem velut hereditate relictum odium paternum erga Romanos sic confirmavit, ut prius animam, quam id, deposuerit; qui quidem quum patria pulsus esset, et alienarum opum

ties entsprechen. Allein Cornel, um den pünctlichen Gegensatz unbekümmert, setzt ihm nur ein Wort entgegen, das den Gedanken ausdrückt, semper.

quod nisi] Wenn er also nicht. Quod ist das Relativum im Accusativus, und wird von der ausgelassenen Præposition propter regiert. Wenn quod si steht — Denn quod nisi ist selten — so drückt es immer eine Schlussfolge aus dem vorhergehenden aus, wie wir im Deutschen sagen: wenn nun, wenn also. Im Anfang einer Rede kann man es nicht setzen.

Romanos videretur superare potuisse] Der Conjunctivus videretur ist weit schicklicher in Cornels Mund als der Indicativus videtur, welcher gewöhnlich im Texte stand. Cornel als Römer redt nicht bestimmt von der Sache, sondern er stellt sie blos als möglich vor. Es wäre möglich dass man glauben könnte; man könnte vielleicht glauben.

qui quidem] i. e. ut adeo. Eben so steht es im Atticus. VI. 4. qui ne cum Q. quidem Cicerone vo-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/384 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

opum indigeret, numquam deſtiterit animo bellare cum Romanis.

Cap. II.

1. Nam ut omittam Philippum, quem abſens hoſtem reddidit Romanis: omnium his temporibus potentiſſimus rex Antiochus fuit. Hunc tanta cupiditate incendit bellandi, ut usque a rubro
2. mari arma conatus ſit inferre Italiæ. Ad quem quum legati veniſſent Romani, qui de ejus voluntate explorarent, darentque operam conſiliis clandeſtinis, ut Hannibalem in ſuſpicionem

luerit ire ibid. XI. 4. qui quidem Serviliam coluerit. — Im folgenden hat der pluralis opes die Bedeutung, welche ſonſt der Singularis hat: Hülfe. Vide de regibus III. 4.

II. 1. Nam ut omittam Philippum cet.] Auch hier iſt ein Anacoluthon. Cornel will den Grund von dem angeben, was er am Ende des erſten Capitels ſagte, qui numquam deſtiterit animo bellare cum Roma-

nis. Er hatte im Sinne, ſo zu ſchreiben: Nam ut omittam Philippum — Antiochum, qui omnium his temporibus potentiſſimus rex fuit, tanta incendit bellandi cupiditate. Allein mit einem Mahle wendet er den Gedanken, und macht zween Sätze, als ob die particula cauſſalis nicht da ſtünde.

2. conſiliis clandeſtinis] Durch heimliche Ränke. Sie ſchickten nemlich Leute

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/385 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

regi adducerent, tanquam ab ipsis corruptum alia atque antea sentire: neque id frustra fecissent, idque Hannibal comperisset, seque ab interioribus consiliis segregari vidisset: tempore dato adiit ad regem, eique quum multa de fide sua, et odio in Romanos commemoras-
3. set, hoc adjunxit: Pater, inquit, meus Hamilcar, puerulo me, utpote non amplius novem

an den König, welche ihm hinterbringen sollten, Hannibal sey die eigentliche Ursache ihres Hiersteyns; sie suchen ihn in ihr Interesse zu ziehen. Dadurch laufe der König Gefahr, den Römern desto sichrer nachgeben zu müssen, weil Hannibal mit allen seinen Anschlägen bekannt sey. Um dieser Nachricht desto mehr Glaubwürdigkeit zu geben, machten sie dem Hannibal öftere Besuche.

servatum. Er vermuthet daher, Cornel möchte geschrieben haben: tanquam ab ipsis corruptus alia atque antea sentiret. Andre ziehen tanquam zu corruptum, dass die Construction diese wäre: alia eum atque antea sentire, tanquam corruptum ab ipsis. Allein in diesem Sinne ist tanquam unlateinisch. Ich halte dieses Wort für ein Einschiebsel.

tanquam ab ipsis corruptum alia atque antea sentire] Mirum loquendi genus, sagt Bosius, nec alibi mihi ob-

tempore dato] Bey einer schicklichen Gelegenheit, bey einem bequemen Anlaas.

annos nato, in Hiſpaniam imperator proficiſcens Karthagine, Jovi Optimo Maximo hoſtias im-
4. molavit. Quæ divina res dum conficiebatur, quæſivit a me, vellemne ſecum in caſtra proficiſci. Id quum libenter accepiſſem, atque ab eo petere cœpiſſem, ne dubitaret ducere, tum ille, faciam, inquit, ſi fidem mihi, quam po-
5. ſtulo, dederis. Simul me ad aram adduxit, apud quam ſacrificare inſtituerat, eamque, ceteris remotis, tenentem jurare juſſit, numquam
6. me in amicitia cum Romanis fore. Id ego jusjurandum, patri datum, usque ad hanc ætatem ita conſervavi, ut nemini dubium eſſe debeat, quin reliquo tempore eadem mente ſim futurus. Quare ſi quid amice de Romanis cogitabis, non imprudenter feceris, ſi me celaris. Quum quidem bellum parabis, te ipſum

3. proficiſcens] Das Participium præſens ſteht für das futurum profecturus; da er im Begriff war abzureiſen. Man findet dies öfters, vorzüglich bey Dichtern, weil es die Sache mehr vergegenwärtigt.

4. quæ divina res] Divina res iſt hier was ſacrificium. Divinum iſt überhaupt alles, was zur Ehre der Götter unternommen wird. Von was für einer beſondern Gattung gottesdienſtlicher Handlungen es verſtanden werden müſſe, muſs der Zuſammenhang lehren.

tenentem] Die Alten hielten gewöhnlich das mit den Händen,

fruſtraberis, ſi non me in eo principem poſueris.

Cap. III.

1. Hac igitur, qua diximus, ætate cum patre in Hiſpaniam profectus eſt: cujus poſt obitum, Hasdrubale imperatore ſuffecto, equitatui omni præfuit. Hoc quoque interfecto exercitus ſummam imperii ad eum detulit. Id Karthaginem
2. delatum, publice comprobatum eſt. Sic Hannibal minor quinque et viginti annis natus, imperator factus proximo triennio omnes gentes Hiſpaniæ bello ſubegit. Saguntum fœderatam civitatem, vi expugnavit: tres exercitus
3. maximos comparavit. Ex his unum in Africam miſit, alterum cum Hasdrubale fratre in Hiſpania reliquit, tertium in Italiam ſecum duxit.

wobey ſie ſchwuren. Ueberhaupt ſchmiegten ſie ſich an das an, was ihnen vorzüglich theuer und heilig war.

III. 2. minor quinque et viginti annis natus] Man ſehe die Anmerkung de regibus II. 3.

foederatam civitatem] Foederatam, nemlich Romanis. Cornel läſst dies weg, weil ihm als Römer die Sache bekannt genug iſt, und allen Römern eben ſo bekannt ſeyn muſste. — Civitas ſteht hier für urbs: eine Bedeutung, welche ſchon in das Zeitalter der ſinkenden Latinität gehört. Es iſt das einzige Mahl, daſs civitas im Cornel dieſe Be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/388 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Saltum Pyrenæum transit. Quacumque iter fecit, cum omnibus incolis conflixit; neminem,
4. nisi victum, dimisit. Ad Alpes posteaquam venit, quæ Italiam ab Gallia sejungunt, quas nemo unquam cum exercitu ante eum, præter Herculem Grajum, transierat: (quo facto is hodie saltus Grajus appellatur), Alpicos conantes prohibere transitu concidit, loca patefecit, itinera muniit, effecit [que], ut ea elephantus ornatus ire posset, qua antea unus homo

deutung hat. Im Atticus III. 3. könnte man es zwar auch so nehmen. Im Alcibiades I. 2. und XI. 2. bedeutet es wirklich Staat, nicht Stadt, wie einige Ausleger glauben.

4. quo facto] Ich habe vielleicht schon an einer andern Stelle bemerkt, dass quo facto eine gedoppelte Bedeutung habe. Entweder ist es temporale, oder es ist caussale. Wenn es temporale ist, so ist es post quod factum, hierauf; wenn es caussale ist, so bedeutet es, propter quod factum, deswegen. Hier ist es caussale. Bosius hat nicht an diesen Unterschied gedacht, da er die Stelle für corrupt hielt, und vermuthete: a quo facto.

loca patefecit] Patefacere, aperire locum, regionem, im griechischen ἀνοίγειν wird von dem gesagt, welcher der erste an einen Ort eindringt, welcher gleichsam die Bahn bricht, um mit Heeresmacht an einen Ort kommen zu können.

elephantus ornatus] Ein Elephant

inermis vix poterat repere. Hac copias traduxit, in Italiamque pervenit.

Cap. IV.

1. Conflixerat apud Rhodanum cum P. Cornelio Scipione Conſule, eumque pepulerat. Cum hoc eodem de Claſtidio apud Padum decernit: fau-

in ſeiner vollen Rüſtung. Die Elephanten trugen nemlich Thürme, in welchen Soldaten waren. Das folgende inermis drückt einen Menſchen aus, der durch Waffen, und die Geräthſchaften, welche der Soldat im Kriege zu tragen pflegte, nicht gehindert iſt. Ueber ea — qua, und hac ſiehe zum Miltiades III. 1.

IV. 1. Cum hoc eodem de Claſtidio apud Padum decernit] Keiner der übrigen Schriftſteller beſtätigt dies. Gewöhnlich mangelte auch die Præpoſition de. Einige Ausleger halten daher Claſtidio für ein Gloſſem. Allein von

einem gewöhnlichen Abſchreiber kann es nicht herrühren. Denn einem ſolchen war der Name Claſtidium völlig unbekannt. Daſs die übrigen Schriftſteller nichts davon ſagen, Hannibal habe mit Cornelius Scipio beym Po um Claſtidium geſtritten, beweist nicht viel. Cornel konnte andre uns unbekannte Quellen benutzen, wie dies mehrere Stellen dieſer Lebensbeſchreibung zeigen. Sagt doch auch kein auf uns gekommener Schriftſteller, er habe mit ihm bey der Rhone geſtritten, und Cornel ſagt es zweymahl, im Anfange unſers Capitels, und cap. 6. § 1. Aus eben dieſem Grunde

2. cium inde ac fugatum dimittit. Tertio idem Scipio cum collega Tiberio Longo apud Trebiam adverſus eum venit. Cum his manum conſeruit: utrosque profligavit. Inde per Ligu-
3. res Apenninum transit, petens Etruriam. Hoc itinere adeo gravi morbo adficitur oculorum, ut poſtea numquam dextro æque bene uſus ſit. Qua valetudine quum etiamnunc premeretur, lecticaque ferretur: C. Flaminium Conſulem,

ſcheint mir auch die ſonſt ſcharfſinnige Vermuthung von Kapp, Cornelio Scipione verwerflich. Denn ich kann mich nicht überzeugen, daſs ein Abſchreiber dieſen ſo bekannten Namen in Claſtidio verwandelt haben ſollte. Wenn Claſtidio ein Gloſſem wäre, ſo müſste es von einem gelehrten Beſitzer des Cornels herrühren, welcher bey einem andern Schriftſteller fand, Hannibal habe Claſtidium eingenommen; und da dieſe Stadt nicht weit vom Po entfernt lag, ſo würde er vermuthet haben, Hannibal habe beym Po um dieſelbe mit Scipio geſtritten.

2. fugatum dimittit] Es ſuchten mehrere Ausleger eine beſondere Kraft hierinn. Allein es iſt bloſſe Umſchreibung für fugavit. Eben ſo iſt häufig ſuperior discceſſit für ſuperior fuit.

3. quum etiamnunc] Man muſs etiamnunc, wie ich glaube, zuſammendrucken laſſen. Gewöhnlich ſagt man etiamnum. Es iſt ſo viel als adhuc.

prætorem] Er war nicht Prætor, ſondern Proprætor. Allein

apud Trasimenum cum exercitu insidiis circumventum, occidit: neque multo post C. Centenium prætorem, cum delecta manu saltus oc-
4. cupantem. Hinc in Apuliam pervenit. Ibi obviam ei venerunt duo Consules, C. Terentius et L. Paullus Aemilius. Utriusque exercitus uno prœlio fugavit; Paullum Consulem occidit, et aliquot præterea Consulares, in his Cn. Servilium Geminum, qui anno superiore fuerat Consul.

Cap. V.

1. Hac pugna pugnata Romam profectus est, nullo resistente. In propinquis urbis montibus

Prætores und Consules werden oft für Proprætores und Proconsules gesetzt. Man hat also nicht nöthig, mit Ernstens Handschrift und Bosius Proprætorem zu lesen. Eben so nennt Cornel auch cap. V. § 1. den Q. Fabius Maximus — Dictator, welcher doch nach Livius Prodidactor war. Freylich heifst er auch sonst oft Dictator.

4. L. Paullus Aemilius] Der Regel nach sollten die Worte so stehen: L. Aemilius Paullus. Lucius ist der Vorname, Aemilius der Familienname, Paullus der Zuname. Indefs wird doch bisweilen der Zuname vor den Familiennamen gesetzt. Beyspiele hat Corte zu Sallusts Jugurtha c. XXVII. 4.

V. 1. Hac pugna pugnata] Ein Grächismus, welcher bisweilen im lateinischen, aber lange nicht so häufig, wie im griechischen vor-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/392 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

moratus est. Quum aliquot ibi dies castra habuisset, et reverteretur Capuam, Q. Fabius Maximus, dictator Romanus in agro Falerno ei
2. se objecit. Hic clausus locorum angustiis, nocte sine ullo detrimento exercitus se expedivit; Fabio callidissimo imperatori verba dedit. Namque obducta nocte sarmenta in cornibus juvencorum deligata incendit, ejusque generis multitudinem magnam dispalatum immisit. Quo repentino objectu viso tantum terrorem injecit exercitui Romanorum, ut egredi extra vallum
3. nemo sit ausus. Hanc post rem gestam non

kömmt, *μαχὴν μάχεσθαι*. Die Griechen setzen nemoft zum Verbum das Subftantivum, welches vom Verbo hergeleitet ift, obgleich das Verbum für fich allein hinreichend gewefen wäre, z. B. *νίκην νικᾶν*, und ähnliches. Eben fo fagt auch der Lateiner victoriam vincere.

2. verba dedit] Verba alicui dare, einem Worte geben, d. i. ihn auf das, was man gefagt oder verfprochen hat, umfonft warten laffen; daher dann überhaupt, einen täufchen, hintergehen.

obducta nocte] In dunkler Nacht. Obducitur nox, fcilicet coelo, was auch in einigen Stellen wirklich hinzugefetzt ift. Die Nacht zieht fich über den Himmel. Indefs wird obducta nox nur von einer recht dunklen Nacht gebraucht, wenn der Himmel mit Wolken überzogen ift, fi coelum nubibus obductum est.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/393 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ita multis diebus, Minucium Rufum magiſtrum equitum, pari ac dictatorem imperio, dolo productum in prœlium, fugavit. Ti. Sempronium Gracchum, iterum Conſulem, in Lucanis abſens, in inſidias inductum ſuſtulit. M. Claudium Marcellum, quinquies Conſulem apud Venuſiam pari modo interfecit. Longum eſt enumerare prœlia. Quare hoc unum ſatis erit dictum, ex quo intelligi poſſit, quantus ille fuerit. Quamdiu in Italia fuit, nemo ei in acie reſtitit,

3. productum in proelium] Auch mir ſcheint productum richtiger als perductum. Es wird darauf Rückſicht genommen, daſs ſich Rufus mit ſeiner Armee aus dem Lager ins Treffen hervorlieſs. Dies heiſst producere, z. B. producere exercitum. Mich dünkt, man müſſe nicht ſo wohl daran denken, daſs producere verbum fraudis et inſidiarum ſey.

quinquies Conſulem] Genau betrachtet ſollte es allerdings heiſſen, quintum Conſulem. Denn, wenn man von einer beſtimmten Handlung eines beſtimmten Zeitpunckts, in welchem jemand Conſul war, redet, ſo muſs man nicht ſagen, wie viel Mahle er Conſul geweſen ſey, ſondern das wie vielte Mahl er es war. Wenn ich von dem Tod eines Mannes rede, ſo kann ich nicht ſagen: er ſtarb, da er fünf Mahle Conſul war, ſondern ich muſs ſagen: er ſtarb, da er das fünfte Mahl Conſul war. Im allgemeinen kann

niemo adverſus eum poſt Cannenſem pugnam in campo caſtra poſuit.

Cap. VI.

1. Hic invictus patriam defenſum revocatus bellum geſſit adverſus P. Scipionem, filium ejus, quem ipſe primum apud Rhodanum, iterum apud Padum, tertio apud Trebiam fugaverat.
2. Cum hoc, exhauſtis jam patriæ facultatibus, cupivit in præſentiarum bellum componere,

ich freylich wohl ſagen: er war fünf mahle Conſul. Die Ausleger haben beyde Manieren ſich auszudrücken mit einander verwechſelt.

VI. 2. in præſentiarum] Man ſieht leicht, was die Bedeutung dieſer Redensart ſeyn ſoll, für einmahl, bey der gegenwärtigen Lage der Dinge. Allein die Form, und ihre eigentliche grammatiſche Richtigkeit iſt ſchwer, vielleicht gar nicht zu beſtimmen. Der gröſſere Theil der Ausleger ſtimmt dahin, daſs die Lesart verdorben ſey, und daſs es entweder in præſentia, oder in præſentia rerum heiſſen müſſe. Allein in præſentiarum findet ſich bey ziemlich vielen Schriftſtellern, die Handſchriften alle haben mit der gröſten Einmüthigkeit dieſe Lesart: und es iſt nicht zu vermuthen, daſs die Abſchreiber ſich in mehrern Stellen ſollten vereinigt haben, eine für ſie unerhörte Manier zu reden in den Text zu ſetzen. Kapp vermuthet, es ſeye für in præſentiatum. Aber auch dieſe Vermuthung hat wenig

quo valentior poſtea congrederetur. In colloquium convenit, conditiones non convenerunt. Poſt id factum paucis diebus apud Zamam cum eodem conflixit. Pulſus, incredibile dictu, biduo et duabus noctibus Hadrumetum pervenit, quod abeſt a Zama circiter millia paſſuum tre-
4. centa. In hac fuga Numidæ, qui ſimul cum eo ex acie exceſſerant, inſidiati ſunt ei; quos non ſolum effugit, ſed etiam ipſos oppreſſit. Hadrumeti reliquos ex fuga collegit. Novis delectibus paucis diebus multos contraxit.

Cap. VII.

1. Quum in apparando acerrime eſſet occupatus, Karthaginienſes bellum cum Romanis compoſuerunt. Ille nihilo ſecius exercitui poſtea præfuit, resque in Africa geſſit, itemque Mago frater ejus, usque ad Publium Sulpicium et

Empfehlendes. Ich glaube, dieſe Redensart gehöre unter diejenigen, welche wir zwar als lateiniſch anerkennen müſſen, deren grammatiſche Richtigkeit wir aber nicht angeben können. Eine vollkommen gleiche Form iſt die, welche ſich in zwey Fragmenten des Petrons findet, de-

præſentiarum.

VII. 1. *itemque Mago frater ejus*] Seit Boſius hat man dieſe Worte ziemlich allgemein in Hacken eingeſchloſſen. Die Hauptſache, welche man gegen ſie einwenden könnte, beweist nicht viel. Die übrigen Schriftſteller ſagen nemlich alle, Mago

2. Cajum Aurelium Conſules. His enim magiſtratibus legati Karthaginienſes Romam venerunt, qui ſenatui populoque Romano gratias agerent, quod cum his pacem feciſſent, ob eamque rem

ſeye damals bereits todt geweſen. Allein es iſt auffallend, daſs Cornel ſeine Nachrichten auch hier aus ſolchen Quellen ſchöpfte, in welchen er dies anderſt fand. Denn bey ihm lebt Mago noch mehrere Jahre ſpäther. Vide cap. VII. § 1. Dies kann alſo die Worte nicht verfällen. Allein Boſius findet die Wendung nicht Cornelianiſch. Er ſagt, Cornel würde geſchrieben haben, una cum fratre Magone. Es iſt wahr, es wäre recht gut, wenn Cornel ſo geſchrieben hätte. Aber iſt ſein Stil immer vollkommen correct? Erlaubt er ſich nicht ziemlich oft Nachläſſigkeiten, welche vor einem ſtrengen Richter keine Entſchuldigung erhalten?

Warum kann er dies nicht auch hier gethan haben? Einmahl dies iſt kein hinlänglicher Grund, warum man die Worte als unächt verwerfen ſollte. Hiezu kömmt, daſs ſich Cornel im ganzen Capitel gleich bleibt, daſs Hannibal und Mago immer mit einander verbunden werden. Iſt es wahrſcheinlich, daſs dieſe Pünctlichkeit von einem Abſchreiber herrühre? Ein ſolcher wäre zufrieden geweſen, an Einem Orte ſein Einſchiebſel anzubringen, und hätte ſich nicht darum bekümmert, ob das übrige damit harmoniere. Im dritten Paragraph wagt es Boſius ſelbſt nicht, die Worte itemque fratrem ejus Magonem zu verwerfen. Aber wenn

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/397 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

corona aurea eos donarent, simulque peterent, ut obsides eorum Fregellis essent, captivique
3. redderentur. His ex Senatus consulto responsum est: Munus eorum gratum acceptumque esse; obsides, quo loco rogarent futuros: captivos non remissuros, quod Hannibalem, cujus opera susceptum bellum foret, inimicissimum nomini Romano, et nunc cum imperio apud exercitum haberent, itemque fratrem ejus Mago-

diese ihr Recht auf den Text behaupten, warum nicht auch die unsrigen? Im 4. § verwirft er wieder Magonemque, quia nec positus vocis, nec, quod mox subjiciatur, ut rediit, illud admittat. Allein wie schwierig ist es, besonders bey einem Schriftsteller, wie Cornel, die Stellung der Worte bestimmen zu wollen! Wie viele ganz sonderbare Stellungen finden sich bey ihm, welche ein Ciceronianisches Ohr nicht ertragen kann! Ferner beweisen die Worte, ut redii t, nichts. Da Hannibal die Hauptperson ist, so versteht es sich von selbst, dass, sobald der Singularis eintritt, derselbe sich auf den Hannibal bezieht. Aus diesen Gründen habe ich diese Worte wieder von ihren Hacken befreyt.

3. inimicissimum nomini Romano] Häufig wird nomen Romanum für populus Romanus gesetzt. Allein hier steht es mit besonderm Nachdruck, um Hannibals Hass zu bezeichnen, welcher nur mit der Tilgung des römischen Namens gehoben werden könnte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/398 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. nem. Hoc responso Karthaginienses cognito, Hannibalem domum Magonemque revocarunt. Huc ut rediit, prætor factus est, postquam rex fuerat anno secundo et vigesimo. Ut enim Romæ Consules, sic Karthaginae quotannis annui
5. bini reges creabantur. In eo magistratu pari diligentia se Hannibal præbuit, ac fuerat in bello. Namque effecit ex novis vectigalibus, non solum ut esset pecunia, quæ Romanis ex fœdere penderetur, sed etiam supereſſet, quæ
6. in ærario reponeretur. Deinde, anno post

4. Prætor factus est] Man kann nur vermuthen, was für eine Stelle die Stelle des Prætors gewesen sey. Die Römer wollten den Carthaginiensern die Kriegsgefangenen um deswillen nicht ausliefern, weil Hannibal und Mago noch das Commando über die Armee hatten. Sie mussten also dem Hannibal eine Stelle geben, welche ihn von der Besorgung der Kriegsangelegenheiten ausschloss, eine Stelle, wobey er die innern Staatsangelegenheiten zu besorgen hatte, als Richter u. s. w. Dies wird hier Prætor heissen, und er hätte also in dieser Rücksicht Aehnlichkeit mit dem Prætor urbanus der Römer.

anno secundo et vigesimo] Im zwey und zwanzigsten Jahre, d. i. beynahe zwey und zwanzig Jahre lang.

5. ex foedere] Foedus ist hier nicht Bündniss, sondern wie öfters, Vertrag.

reponeretur] Ich habe diese Lesart mehrerer Handschriften in

præturam Marco Claudio, Lucio Furio Conſulibus; Romani legati Carthaginem venerunt. Hos Hannibal ſui expoſcendi gratia miſſos ratus, priusquam his ſenatus daretur, navem conſcendit clam, atque in Syriam ad Antiochum
7. profugit. Hac re palam facta, Pœni naves duas, quæ eum comprehenderent, ſi poſſent conſequi, miſerunt; bona ejus publicarunt; domum a fundamentis disjecerunt; ipſum exſulem judicarunt.

Cap. VIII.

1. At Hannibal anno tertio, poſtquam domo profugerat, Lucio Cornelio, Quinto Minucio Conſulibus, cum quinque navibus Africam acceſſit in finibus Cyrenæorum, ſi forte Karthaginienſes ad bellum, Antiochi ſpe fiduciaque, inducere

den Text aufgenommen. Gewöhnlich lieſt man ponerētur. Allein reponere iſt das Verbum proprium von dem Vorſchlag, welchen man bey Seite legt.

6. Senatus daretur] Nach einem Latinismus geſagt für aditus ad ſenatum daretur.

VIII. 1. ſi forte] Si ſteht hier für num oder an; ob er etwa. Eben ſo das griechiſche Ἐι.

Antiochi ſpe fiduciaque] Spe fiduciaque iſt wahrſcheinlich per Ἐν διὰ δυοῖν geſagt: in der zuverſiehtlichen Hoffnung auf die Hülfe des Antio-

inducere poſſet: cui jam perſuaſerat, ut cum exercitibus in Italiam proficiſceretur.
2. Huc Magonem fratrem excivit. Id ubi Pœni reſciverunt, Magonem eadem, qua fratrem, pœna adfecerunt. Illi deſperatis rebus, quum ſolviſſent naves, ac vela ventis dediſſent, Hannibal ad Antiochum pervenit. De Magonis interitu duplex memoria prodita eſt. Namque alii naufragio, alii a ſervis ipſius interfectum eum, ſcriptum reliquerunt. Antiochus autem ſi tam in agendo bello parere voluiſſet

chus; indem er ihnen zuverſichtlich die Hülfe des Antiochus verſprechen dürfe. Es könnte aber auch heiſſen: indem er ihnen auf die Hülfe des Antiochus Hofnung machte; eines Königs, deſſen Macht alles Zutrauen verdiene.

2. De Magonis interitu duplex memoria prodita est] Selten aber nicht ohne Beyſpiele für — duplex de interitu Magonis ſententia memoriæ prodita est. Denn gewöhnlich ſagt man aliquid memoriæ prodere, nicht memoriam prodere de aliquo.

alii naufragio, alii a ſervis ipſius interfectum eum, ſcriptum reliquerunt] Wieder ein Zeugma. Denn man ſagt nicht, naufragio interfici. Man muſs periiſſe ergänzen. Vide ad Timoleont. III. 2.

3. in agendo bello] Agendo für gerendo. Indeſs kömmt jenes bey den Geſchichtſchreibern doch ziemlich oft vor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/401 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

consiliis ejus, quam in suscipiendo instituerat, propius Tiberi, quam Thermopylis, de summa imperii dimicasset. Quem etsi multa stulte conari videbat, tamen nulla deseruit in re.

4. Præfuit paucis navibus, quas ex Syria jussus erat in Asiam ducere, hisque adversus Rhodiorum classem in Pamphylio mari conflixit. Quo quum multitudine adversariorum sui superarentur, ipse, quo cornu rem gessit, fuit superior.

Cap. IX.

1. Antiocho fugato, verens, ne dederetur, quod sine dubio accidisset, si sui fecisset potestatem, Cretam ad Gortynios venit, ut ibi, quo se conferret, consideraret. Vidit vir omnium callidissimus, magno se fore periculo, nisi quid providisset, propter avaritiam Cretensium. Magnam

4. quo quum cet] Quo nemlich mari. Indefs könnte man vielleicht noch schicklicher proelio ergänzen, welches man nach einer Synefis aus conflixit herleiten müfste. Ich habe diese Figur beym Miltiades V. 1. erklärt.

IX. 1. nisi quid providisset] Wenn er nicht auf irgend eine Art Vorsorge getroffen hätte. Providere ist so viel als cavere. Quid scheint mir nicht der Accusativus zu seyn, welcher vom Verbo abhängt, wenn man schon recht gut, providere quid, für cavere quid sagen kann; sondern ich halte es für den Accusativus mit der Ellipse

enim ſecum pecuniam portabat, de qua ſciebat, exiſſe famam. Itaque capit tale conſilium.
2. Amphoras complures complet plumbo; ſummas operit auro et argento. Has, præſentibus principibus, deponit in templo Dianæ, ſimulans,
3. ſe ſuas fortunas illorum fidei credere. His in errorem inductis, ſtatuas æneas, quas ſecum portabat, omnes ſua pecunia complet, easque in propatulo domi abjicit. Gortynii templum magna cura cuſtodiunt, non tam a ceteris, quam ab Hannibale, ne quid ille inſcientibus his tolleret, ſecumque duceret.

κατά, auf irgend eine Art. *Avaritia* iſt im folgenden Satz, wie häufig, Habſucht.

2. ſummas] i. e. ſummam earum partem. Man ſehe zum Cönon, I. 2.

in propatulo domi] Als Genitivus, welcher von der Frag weſſen abhange, kann eigentlich domi nicht geſetzt werden, ſondern nur, wenn man fragt, wo? In jenem erſtern Falle wird der Genitivus domus geſetzt. Indeſs finden ſich bisweilen Ausnahmen. Zwar iſt man hier nicht genöthigt, dazu ſeine Zuflucht zu nehmen, da domi abſolute, und in propatulo abſolute geſetzt ſeyn kann. — Abjicere iſt ein treflicher Ausdruck, um den geringen Wehrt, welchen Hannibal auf dieſe Statuen legte, zu bezeichnen. Er warf ſie als eine unbedeutende Kleinigkeit hin.

Cap. X.

1. Sic, conſervatis ſuis rebus, Poenus, illuſis Cretenſibus omnibus, ad Pruſiam in Pontum pervenit. Apud quem eodem animo fuit erga Italiam, neque aliud quidquam egit, quam regem armayit et exercuit adverſus Romanos.
2. Quem quum videret domeſticis rebus minus eſſe robuſtum, conciliabat ceteros reges, adjun-

X. 1. neque aliud quidquam egit, quam regem armavit et exercuit] Heuſinger hat egit als unächt in Hacken eingeſchloſſen, daſs es alſo eben die Conſtruction wäre, welche ich oben im Ageſilaus II. 4. als die gewöhnlich lateiniſche angab. Allein wenn ſie ſchon in der Regel iſt, ſo iſt doch die Manier, welche wir an unſrer Stelle haben, auch nicht ganz ungebräuchlich. Sogar beym Cicero findet ſie ſich. — Statt exercuit leſen andre excitavit. Die Ausleger machen die Bemerkung, excitare hätte dem armare vorher gehen müſſen. Denn ehe er ihn zur Ergreifung der Waffen bereden konnte, habe er ihn reitzen, aufwiegeln müſſen. Allein auch noch, da er bereits die Waffen ergriffen hatte, konnte er ihn immer mehr aufwiegeln, ſeine Bitterkeit ſtärker entflammen. Exercuit verſtehen die Ausleger von den Waffenübungen. Es könnte das nemliche mit excitare bedeuten; nur wäre es ſtärker geſagt.

2. conciliabat ceteros reges] Conciliare wird nicht nur, wie Scheffer glaubt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/404 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gebatque bellicosas nationes. Dissidebat ab eo Pergamenus rex, Eumenes, Romanis amicissimus, bellumque inter eos gerebatur et mari et terra; quo magis cupiebat eum Hannibal
3. opprimi. Sed utrobique Eumenes plus valebat propter Romanorum societatem: quem si removisset, faciliora sibi cetera fore, arbitrabatur. Ad hunc interficiendum talem iniit rationem.
4. Classe paucis diebus erant decreturi. Superа-

von denen gebraucht, qui quoquo modo ante fuerant discordes: sondern es heifst oft überhaupt etwas verschaffen. So im Timoleon III. 2. tantum otium toti insulæ conciliavit: also hier reges conciliare für auxilium regum conciliare. Ich bin nichts weniger als geneigt, dieses Wort mit mehrern Auslegern für ein Einschiebsel zu halten, und so zu lesen: ceteros reges adjungebat et bellicosas nationes.

4. classe paucis diebus erant decreturi] So lesen die meisten Handschriften; in einigen steht decertaturi, was eine Glosse von jenem seyn soll. Dies wäre wohl die einzige Stelle, in welcher das Participium decreturi diese Bedeutung hätte, so oft sie auch das Verbum decernere hat. Wann decreturus sonst vorkömmt, so drückt es den Begriff beschliessen aus. Ich habe zwar nichts gegen diese Lesart. Allein ich muss doch bemerken, dass nicht in allen Modis ein Verbum immer in der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/405 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

batur navium multitudine. Dolo erat pugnandum, quum par non esset armis. Imperavit quam plurimas venenatas serpentes vivas colli-
5. gi, easque in vasa fictilia conjici. Harum quum confeciſſet magnam multitudinem, die ipso, quo facturus erat navale prœlium, classiarios convocat iisque præcipit, omnes ut in unam Eumenis regis concurrant navem, a ceteris tantum satis habeant se defendere. Id facile illos serpentum multitudine consecuturos. Rex autem in qua navi veheretur, ut scirent, se facturum; quem si aut cepissent, aut interfeciſſent, magno his pollicetur id præmio fore.

Cap. XI.

1. Tali cohortatione militum facta, classis ab

gleichen Bedeutung gebraucht wird.

5. quum confeciſſet magnam multitudinem] Conficere steht öfters für colligere, besonders wenn mit dem Sammeln Mühe und Schwierigkeit verbunden ist. Auch das simplex facere hat diese Bedeutung, z. B. pecuniam facere, Epaminondas III. 6. tantum satis habeant] Es wäre hinreichend gewesen, wenn Cornel nur geschrieben hätte, satis habeant. Allein bisweilen wird tantum noch pleonastisch hinzugefügt. So sagt z. B. Cicero de Finibus I. 9. tantum satis esse admonere, wo Ernesti ohne Grund tantum für unterschoben hält.

XI. 1. Tali cohortatione militum fa-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/406 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

utrisque in prœlium deducitur. Quarum acie conſtituta, priusquam ſignum pugnæ daretur, Hannibal, ut palam faceret ſuis, quo loco Eumenes eſſet, tabellarium in ſcapha cum caduceo mittit; qui ubi ad naves adverſariorum pervenit, epiſtolam oſtendens, ſe regem profeſſus eſt quærere. Statim ad Eumenem deductus est, quod nemo dubitabat, aliquid de pace eſſe ſcriptum. Tabellarius, ducis nave declarata ſuis, eodem, unde ierat, ſe recepit.

3. At Eumenes, ſoluta epiſtola, nihil in ea reperit, niſi quod ad irridendum eum pertineret; cujus etſi

cta] Cohortatio iſt nicht immer Aufmunterung, Vermahnung, ſondern wird überhaupt von allem dem geſagt, was der Feldherr vor dem Treffen zu ſeinen Truppen ſagt. Es drückt oft, wie hier, die Verhaltungsregeln aus, welche er ihnen giebt. § 3. ſteht im gleichen Sinne Hannibalis præcepto.

quarum acie conſtituta] Auch hier iſt eine Syneſis. Denn der Singularis claſſis geht vorher. Allein aus dieſem muſs man den Pluralis navium herleiten. Vide ad Miltiadem V. 1.

cum caduceo] Caduceus iſt der Friedensſtab. Er diente zum Zeichen, daſs man ohne feindliche Abſichten komme, und ſicherte einen gegen Angriffe. Gewöhnlich hatte dieſer Stab noch Blätter, und ward auf dem Vordertheil des Schiffes aufgeſteckt.

3. ad irridendum eum] Es ſollte eigentlich ſe ſeyn. Denn es bezieht ſich auf den Nominativus im Hauptſatz,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/407 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

cauſſam mirabatur, neque reperiebatur, tamen prœlium ſtatim committere non dubitavit.
4. Horum in concurſu Bithynii, Hannibalis præcepto, univerſi navem Eumenis adoriuntur; quorum vim quum rex ſuſtinere non poſſet, fuga ſalutem petiit: quam conſecutus non eſſet, niſi intra ſua præſidia ſe recepiſſet, quæ in
5. proximo littore erant collocata. Reliquæ Pergamenæ naves quum adverſarios premerent acrius, repente in eas vaſa fictilia, de quibus ſupra mentionem fecimus, conjici coepta ſunt. Quæ jacta initio riſum pugnantibus excitarunt,
6. nec, quare id fieret, poterat intelligi. Poſtquam autem naves completas conſpexerant ſerpentibus, nova re perterriti, quum, quid potiſſimum vitarent, non viderent, puppes averterunt, ſeque ad ſua caſtra nautica retulerunt.

von welchem dieſer Satz abhängt. Allein man muſs ſich vorſtellen, Cornel habe dieſen Satz blofs mit dem vorhergehenden verbunden, nicht von ihm abhängig gemacht.

neque reperiebatur] Lambin vermuthete reperiebat, und auch Boſius glaubt, man könne ſchwerlich anderſt leſen. Allein das Paſſivum drückt aus, dafs nicht nur er, ſondern überhaupt alle, die um ihn waren, keinen Grund hievon hätten finden können. Es iſt ganz unnöthig, dieſe Worte mit Heuſinger in eine Parentheſe einzuſchlieſſen.

6. puppes averterunt] Sie lenkten die Hintertheile

7. Sic Hannibal consilio arma Pergamenorum superavit: neque tum solum, sed sæpe alias pedestribus copiis pari prudentia pepulit adversarios.

Cap. XII.

1. Quæ dum in Asia geruntur, accidit casu, ut legati Prusiæ Romæ apud L. Quintium Flamininum, Consularem, cœnarent, atque ibi, de Hannibale mentione facta, ex his unus

der Schiffe weg. Von wem? Von den Feinden. Aber sie hatten ja diese vorher ihnen nicht zugekehrt. Deswegen vermuthete Lambin, es müsse heissen puppes adverterunt, oder proras averterunt. Ich glaube die Redensart puppes avertere gehöre unter diejenigen, welche man nicht zu scharf nehmen dürfe, und bedeute nur, sich mit den Schiffen entfernen. Richtig, wie mich dünkt, vergleicht es Gronov. Observ. IV. 25. mit der griechischen *κρούεσθαι πρύμναν*,

welche das nemliche bedeutet.

7. pedestribus copiis] Mit den Landtruppen im Gegensatz von der Flotte. Man sehe zum Alcibiades VIII. 1.

XII. 1. Consularem] Nicht Consulem, wie in einigen Ausgaben steht. Dies beweist neben der Geschichte, welche in diesem Jahre (570 P.U.C.) den M. Claudius Marcellus und Q. Fabius Labeo als Consuln angiebt, das folgende detulit. Wäre Quintius damals Consul gewesen, so müsste es retulit heissen. Denn dieses ist

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/409 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

diceret, eum in Prusiæ regno esse. Id postero die Flamininus senatui detulit. Patres conscripti, qui, Hannibale vivo, numquam se sine insidiis futuros existimabant, legatos in Bithyniam miserunt, in his Flamininum, qui a rege peterent, ne inimicissimum suum secum haberet,
3. sibique dederet. His Prusias negare ausus non est; illud recusavit, ne id a se fieri postularent, quod adversus jus hospitii esset; ipsi, si possent, comprehenderent; locum, ubi esset, facile inventuros. Hannibal enim uno loco se tenebat in castello, quod ei ab rege datum erat muneri: idque sic ædificarat, ut in omnibus partibus ædificii exitum sibi haberet; sem-

das Verbum proprium vom Consul, welcher dem Senat etwas vorträgt.

2. sibique dederet] Lambin setzte ut hinzu, sibique ut dederet, weil das vorhergehende nicht hieher passe. Allein dies ist ganz unnöthig. Man muss aus dem vorhergehenden ne — ut ergänzen. So steht es häufig bey den besten Schriftstellern. Ich will nur folgende zwey Beyspiele aus Cornel selbst anführen. Eumenes VI. 2. Petiit ab Eumene, ne pateretur, Philippi domus et familiæ inimicissimos stirpem quoque interimere, FERRETQUE opem liberis Alexandri. Atticus X. 4. sua manu scripsit, ne se timeret, STATIMQUE ad se veniret. Man sehe zum Datames VI. 4.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/410 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

per verens, ne usu eveniret, quod accidit.
4. Huc quum legati Romanorum venissent, ac multitudine domum ejus circumdedissent, puer ab janua prospiciens Hannibali dixit, plures præter consuetudinem armatos apparere. Qui imperavit ei, ut omnes fores ædificii circumiret, ac propere sibi renuntiaret, num eodem modo
5. undique obsideretur. Puer quum celeriter, quid esset, renuntiasset, omnesque exitus occupatos ostendisset; sensit id non fortuito factum, sed se peti, neque sibi diutius vitam esse retinendam. Quam ne alieno arbitrio dimitteret,

3. ne usu eveniret] Gewöhnlicher ist usu veniret, was auch hier in einigen Handschriften steht, und von Heusinger gebilligt wird. Indess wage ich es doch nicht, jene Phrasis als unlateinisch zu verwerfen. Hoc usu evenit; dies ereignet sich in der Erfahrung, kann dem Gedanken nach eben so gut gesagt werden, als hoc usu venit, und an der Form finde ich auch nichts zu tadeln.

puer] Puer ist ein Sclav, wie im griechischen παῖς, er mag auch noch so alt seyn. Nur drückt es eine weniger beschwerliche Sclaverey aus. Einige verbinden puer ab janua, ein Sclav, der über die Thüren gesetzt ist, der den Eingang bewachen soll. Andre ziehen ab janua zu prospiciens. Das erstere scheint mir richtiger. Es ist die nemliche Form, welche in der Redensart servus a pedibus und ähnlichen ist.

se peti] Man sehe

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/411 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

memor priſtinarum virtutum, venenum, quod ſemper ſecum habere conſueverat, ſumpſit.

Cap. XIII.

1. Sic vir fortiſſimus multis variisque perfunctus laboribus, anno acquievit ſeptuageſimo. Quibus Conſulibus interierit, non convenit. Nam Atticus Marco Claudio Marcello, Q. Fabio Labeone Coſſ. mortuum in annali ſuo ſcriptum reliquit. Polybius L. Aemilio Paullo, et Cn. Bæbio Tamphilo: Sulpitius P. Cornelio
2. Cethego, et M. Bæbio Tamphilo. Atque hic tantus vir tantisque bellis districtus nonnihil temporis tribuit litteris. Namque aliquot ejus libri ſunt Græco ſermone confecti. In his ad Rhodios de Cn. Manlii Vulſonis in Aſia rebus
3. geſtis. Hujus bella geſta multi memoriæ prodiderunt: ſed ex his duo, qui cum eo in caſtris fuerunt, ſimulque vixerunt, quamdiu fortuna paſſa eſt, Silenus, et Soſilus Lacedæmonius. Atque hoc Soſilo Hannibal litterarum
4. Græcarum uſus eſt doctore. Sed nunc tempus

die Anmerkung zum Themiſtocles II. 6.

XIII. 2. litteris] Der Schriftſtellerey. Daſs dieſes hier litteræ bedeuten, beweist das folgende. Namque aliquot ejus libri ſunt Græco ſermone confecti. Ueber ſermo ſiehe die Anmerkung zum Themiſtocles X. 1.

4. Sed nunc tempus est—facere finem.] Der Infinitivus für das

eſt hujus libri facere finem, et Romanorum explicare imperatores; quo facilius collatis utrorumque factis, qui viri præferendi ſint, poſſit judicari.

Gerundium in di. Vide ad Lyſandrum III. 1. In einigen Handſchriften ſteht nos für nunc, was man auch neulich in den Text aufnahm. Allein die Stellung des Worts ſcheint mir zu beweiſen, daſs dies die Verbeſſerung eines Abſchreibers ſey, welchem der Infinitivus auffiel.

hujus libri] Man ſehe zur Præfatio § 1.

XXIV. Cato.

Cap. I.

1. Cato, ortus municipio Tuſculo, adoleſcentulus, priusquam honoribus operam daret, verſatus eſt in Sabinis, quod ibi heredium a patre relictum habebat. Hortatu L. Valerii Flacci, quem in conſulatu cenſuraque habuit collegam, ut M. Perperna Cenſorius narrare ſolitus eſt, Romam demigravit, in foroque eſſe cœpit.

I. 1. Cato] Dieſer Zuname ſoll die Klugheit des Porcius ausdrücken. Er kömmt von catus, welches im alten Latein ſo viel iſt, als prudens. Er bekam wegen ſeiner Strenge im Cenſorat auch den Zunamen Cenſorinus.

priusquam honoribus operam daret] Ehe er ſich um Ehrenſtellen bewarb, d. i. ehe er ſich den Geſchäften widmete, welche einem den Weg zu den Ehrenſtellen bahnen: Vertheydigungen oder Anklagen auf dem Forum, u. ſ. w.

heredium] Man erklärt dies Wort auf die Authorität des Feſtus durch prædium parvulum, und leitet es von hera i. e. terra ab. Allein alle die Stellen, in welchen ſich heredium findet, beweiſen, daſs es von heres herkömmt. Eigentlich würde es jede ererbte Beſitzung bedeuten; aber dann wird es vorzüglich von ererbten Landgütern gebraucht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/414 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. Primum ſtipendium meruit annorum decem ſeptemque, Fabio Maximo, M. Claudio Marcel-
lo Coſſ. Tribunus militum in Sicilia fuit. Inde ut rediit, caſtra ſecutus eſt C. Claudii Neronis; magnique ejus opera exiſtimata eſt in prœlio apud Senam, quo cecidit Hasdrubal, frater
3. Hannibalis. Quæſtor obtigit P. Cornelio Scipioni Africano, conſuli; cum quo non pro fortis neceſſitudine vixit. Namque ab eo perpetua diſſenſit vita. Aedilis plebis factus eſt
4. cum C. Helvio. Prætor provinciam obtinuit Sardiniam, ex qua Quæſtor ſuperiore tempore ex Africa decedens Q. Ennium poëtam deduxe-

2. Tribunus militum] Eine der früheſten Stellen, welche ein junger angeſehener Römer im Kriege bekleidete. Poene miles wird Scipio beym Cicero im ſomnio Scipionis genennt, da er tribunus militum war.

3. Conſuli] Auch hier ſteht Conſul für Proconſul, wie oben im Hannibal IV. 3. Prætor für Proprætor, wo man die Anmerkung nachſehen kann.

non pro fortis neceſſitudine vixit] Er ſtand mit ihm nicht auf einem ſolchen Fuſſe, wie ihre wechſelſeitige enge Verbindung es erforderte. Denn der Prætor muſs dem Quæſtor, wie ſich Cicero Divinat. in Cæcilium cap. 19. ausdrückt, die Stelle des Vaters vertreten. Sors ihr Amt, weil ſie durch's Loos erwählt wurden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/415 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

rat; quod non minoris æſtimamus, quam quemlibet ampliſſimum Sardinienſem triumphum.

Cap. II.

1. Conſulatum geſſit cum L. Valerio Flacco, ſorte provinciam nactus Hiſpaniam citeriorem,
2. exque ea triumphum deportavit. Ibi quum diutius moraretur, P. Scipio Africanus, cujus in priore conſulatu quæſtor fuerat, voluit eum de provincia depellere, et ipſe ei ſuccedere. Neque hoc per ſenatum efficere potuit, quum quidem Scipio in civitate principatum obtineret; quod tum non potentia, ſed jure respublica adminiſtrabatur. Qua ex re iratus, conſulatu peracto,
3. privatus in urbe manſit. At Cato cenſor cum eodem Flacco factus, ſevere præfuit ei poteſtati. Nam et in complures nobiles animadvertit, et multas res novas in edictum addidit, quare luxuria reprimeretur, quæ jam tum incipiebat

II. 2. conſulatu peracto] Ich habe dieſe Vermuthung von Pighius in den Text aufgenommen. Gewöhnlich las man ſenatu peracto, was an dieſer Stelle keinen Sinn giebt. Boſius vermuthete, iratus ſenatui, conſulatu peracto, und Heuſinger nahm dieſe Conjectur in den Text. Allein es iſt weiter nichts als eine ſinnreiche Vermuthung, und hat nicht ſo viel Wahrſcheinlichkeit, als die Verbeſſerung des Pighius.

3. qua re luxuria reprimeretur] Eigen geſagt, da vorher-

4. piebat pullulare. Circiter annos octoginta, usque ad extremam ætatem, ab adoleſcentia, reipublicæ cauſſa ſuscipere inimicitias non deſtitit. A multis tentatus, non modo nullum detrimentum exiſtimationis fecit, ſed, quoad vixit, virtutum laude crevit.

geht res multas novas, worauf ſich das Relativum beziehen ſollte. Allein quare muſs als eine Partikel gebraucht ſeyn, welche ohne Rückſicht auf das vorhergehende wodurch bedeutet. — Uebrigens bemerke man die Bedeutung von reprimere, welches eigentlich von ſolchen Dingen gebraucht wird, die in ihrem erſten Entſtehen erſtickt, wiederzurükgedrückt werden.

4. Circiter annos octoginta] Man ſchlieſst dieſe Wörte als unächt in Hacken ein, weil ſie chronologiſch nicht wohl ſtehen können. Cato lebte ungefähr neunzig Iahre. Wenn man alſo die Worte ſo erklärt, circiter per annos octoginta, ſo müſste er von ſeinem zehnten Iahre an ſich mit Staatsgeſchäften befaſst haben, was ungereimt iſt. Wenn ſie nicht ſchon etwas hart geſtellt wären, ſo würde ich vorſchlagen, circiter annos ſeptuaginta: eine ſehr leichte Veränderung von LXXX. in LXX.

a multis tentatus] Tentare iſt hier in judicium vocare. Nach Plutarchs Zeugniſs wurde er etwa fünfzig Mahle vor Gericht geruffen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/417 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. III.

1. In omnibus rebus ſingulari fuit prudentia et induſtria. Nam et agricola ſolers, et reipublicæ peritus, et juris conſultus, et magnus imperator, et probabilis orator, et cupidiſſimus
2. litterarum fuit. Quarum ſtudium etſi ſenior arripuerat, tamen tantum [in eis] progreſſum fecit, ut non facile reperire poſſis, neque de Græcis, neque de Italicis rebus, quod ei fue-
3. rit incognitum. Ab adoleſcentia confecit ora-

III. 1. probabilis orator] Da Cicero den Cato mit dem vorzüglich groſſen griechiſchen Redner Lyſias vergleicht, ſo glauben die Ausleger, probabilis ſey civili captui accommodatus, cujus oratio facile fidem apud omnes inveniat. Ciceroni enim orationem probabilem dici, ſi non ſit nimis compta, ſi auctoritas et pondus in verbis, ſi ſententiæ vel graves vel aptæ opinionibus hominum et moribus. Allein es iſt niehts weniger als nothwendig, daſs Cornel hierinn mit Cicero übereinſtimme. Cicero überſchätzte ſicher aus Liebe für ſeine Nation den Cato, und er geſteht ſelbſt, Catos Reden werden von Niemandem geleſen. Plutarchs Zeugniſs, welcher ſeine Sache gewiſs nicht aus ſchlechten Quellen ſchöpfte, hat bey mir mehr Gewicht. Dieſer ſtimmt mit unſerm Cornel überein, daſs Cato ein ganz erträglicher Redner geweſen ſey. Denn dies heiſst probabilis, etwas mehr als mittelmäſſig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/418 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tiones. Senex hiſtorias ſcribere inſtituit, quarum ſunt libri ſeptem. Primus continet res geſtas regum populi Romani, ſecundus et tertius, unde quæque civitas orta ſit Italica; ob quam rem omnes Origines videtur appellaſſe. In quarto autem, bellum Pœnicum primum; in

3. inſtituit] Ich glaube, man erklärt dies Wort richtig durch conſilium cepit, wenn ſchon van Staveren gegen dieſe Erklärung eifert und ſagt, hoc verbum non ſolum captum conſilium notare, ſed etiam opus inceptum notare. Beydes läſst ſich, wie mich dünkt, ſehr gut vereinigen, man darf nur conſilium nicht von einem unausgeführt gebliebenen Entſchluſſe verſtehen. Im Deutſchen wenigſtens läſst es ſich nicht anderſt ſagen, als: Im Alter entſchloſs er ſich, die Geſchichte zu ſchreiben. Es verſteht ſich von ſelbſt, daſs er dieſen Entſchluſs ausgeführt habe.

Regum populi Romani] Pighius lieſs Regum weg, und Boſius findet dieſe Verbeſſerung nicht unwahrſcheinlich. Vix enim credibile eſt, ſagt er, omiſſas a Catone res geſtas populi Romani usque ad bellum Punicum. Allein wenn Regum wegfällt, ſo iſt der Satz zu allgemein. Man ſollte dannzumahl denken, das erſte Buch hätte die ganze Geſchichte des römiſchen Volks enthalten. Eben dies macht auch eine zweyte Vermuthung Regum et populi Romani verwerflich. Cornel ſetzt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/419 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. quinto ſecundum. Atque hæc omnia capitulatim ſunt dicta. Reliquaque bella pari modo perſecutus eſt, usque ad prætúram Ser. Galbæ, qui diripuit Luſitanos. Atque horum bellorum duces non nominavit, ſed ſine nominibus res notavit. In iisdem expoſuit, quæ in Italia Hiſpaniisque viderentur admiranda: in quibus multa induſtria et diligentia comparet, multa doctrina. Hujus de vita et moribus plura in eo libro perſecuti ſumus, quem ſeparatim de eo fecimus rogatu Titi Pomponii Attici. Quare ſtudioſos Catonis ad illud volumen delegamus.

wie ich glaube, mit Abſicht, regum populi Romani. Denn da Cato überhaupt vieles von Italien näher ins Licht ſetzte, ſo wäre regum allein zu unbeſtimmt geweſen. Ferner ſcheint mir, Cato habe nicht die ganze römiſche Geſchichte der Reyhe nach geſchrieben, ſondern mehr die intereſſanteſten Stücke derſelben ausgehoben.

Vielleicht muſs man leſen, multa etiam doctrina. Ich weiſs zwar wohl, daſs Cornel aſyndeta nicht ungerne hat. Allein ich beſinne mich doch auf keines, welches mit dem unſrigen Aehnlichkeit hätte. Etiam konnte leicht wegfallen, da es et', geſchrieben war, welches ein Abſchreiber et las, und alſo die unpaſſende Copula aus dem Text verbannte.

4. multa doctrina]

XXV. Atticus.

Cap. I.

1. Titus Pomponius Atticus, ab origine ultima ſtirpis Romanæ generatus, perpetuo a majoribus acceptam equeſtrem obtinuit dignitatem.
2. Patre uſus eſt diligente, indulgente, et, ut tum

I. 1. T. Pomponius Atticus] Pomponius hat den Zunamen Atticus, zum Theil, weil er ſich lange in Athen aufgehalten hatte, und ſehr gut griechiſch ſprach, zum Theil, weil er von Athen die Feinheit, Urbanität, Gelehrſamkeit, welche daſelbſt herrſchte, zurückgebracht hatte.

ab origine ultima] i. e. antiquiſſima. Ultimus drückt die nächſte und die entfernteſte Grenze aus. Hier bezeichnet es die entfernteſte. Das folgende generatus war den Gelehrten ſehr anſtöſſig, weil ſie die Conſtruction mit der Præpoſition ab befremdete. Ich glaube, Cornel habe die Præpoſition, welche in dergleichen Fällen ſonſt ausgelaſſen wird, hinzugeſetzt, um die weite Entfernung anzugeben.

2. patre uſus est diligente, indulgente] Diligens geht hier, wie bisweilen im lateiniſchen, auf das Hausweſen: ein Mann, der pünctlich und genau in Verwaltung ſeines Hausweſens iſt, ſparſam. Indulgens, nachſichtsvoll. Gewöhnlich wird es in malam partem gebraucht; hier ſteht es

erant tempora, diti, inprimisque ſtudioſo litterarum. Hic, prout ipſe amabat litteras, omnibus doctrinis, quibus puerilis ætas impertiri
3. debet, filium erudivit. Erat autem in puero, præter docilitatem ingenii, ſumma ſuavitas oris ac vocis, ut non ſolum celeriter acciperet, quæ tradebantur, ſed etiam excellenter pronuntiaret. Qua ex re in pueritia nobilis inter æquales ferebatur, clariusque exſplendeſcebat, quam generoſi condiſcipuli animo æquo ferre poſſent.
4. Itaque incitabat omnes ſtudio ſuo; quo in numero fuerunt L. Torquatus, C. Marius filius, M. Cicero: quos conſuetudine ſua ſic ſibi devinxit, ut nemo iis perpetuo ſuerit carior.

in bonam: ein Vater, der mit den jugendlichen Fehlern ſeiner Kinder liebreiche Nachſicht hat, der ſie nicht für jedes kleine Vergehen auf das härteſte ſtraft. So braucht auch Cicero indulgentia in ſeiner Rede Poſt reditum ad Quirites c. I. liberi propter indulgentiam meam vita ſunt mihi cariores.

3. ſuavitas oris ac vocis] Man ſehe zum Alcibiades I. 2.

generoſi condiſcipuli] Er meynt ſeine Mitſchüler aus dem Senatorſtande. So ſteht generoſus auch cap. XII. § 1. præoptaretque equitis Romani filiam generoſarum nuptiis. Ich ziehe dieſes Beywort nicht mit einigen Auslegern auf die Ehrliebe ſeiner Mitſchüler. Nur die, welche nachher genennt werden, lieſſen ſich durch die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/422 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. II.

1. Pater mature deceſſit. Ipſe adoleſcentulus propter affinitatem P. Sulpicii, qui Tribunus plebis interfectus eſt, non expers fuit illius periculi. Namque Anicia, Pomponii conſobrina
2. nupſerat M. Servio, fratri P. Sulpicii. Itaque interfecto Sulpicio, poſteaquam vidit Cinnano tumultu civitatem eſſe perturbatam, neque ſibi dari facultatem pro dignitate vivendi, quin alterutram partem offenderet, diſſociatis animis civium, quum alii Sullanis, alii Cinnanis faverent partibus, idoneum tempus ratus, ſtudiis obſequendi ſuis, Athenas ſe contulit.

Geſchicklichkeit des Aticus anſpornen. Freylich war Cicero nicht generoſus.

II. 1. M. Servio] Nemlich Sulpicio. Beydes Marcus und Servius ſind Vornamen. Sulpicius iſt der Geſchlechtsname. Es iſt ſonſt etwas bey den Römern ganz ungewohntes, daſs die nemliche Perſon zween Vornamen habe. Die einzige Sulpiciſche Familie macht hievon Ausnahme. Die meiſten heiſſen Servius, und einige nehmen noch vor Servius einen Namen. Bisweilen wird auch der Geſchlechtsname Sulpicius weggelaſſen, und Servius als ſolcher betrachtet.

2. ſtudiis obſequendi ſuis] Seinen Neigungen zu folgen. Denn in dieſem Sinne nehme ich hier ſtudia, nicht ſo wohl für Wiſſenſchaften, als überhaupt für alles,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/423 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Neque eo fecius adoleſcentem Marium, hoſtem judicatum, juvit opibus ſuis; cujus fugam pe-
3. cunia ſublevavit. Atque, ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum trajecit ſuarum. Hic ita vixit, ut univerſis Athenienſibus
4. merito eſſet cariſſimus. Nam præter gratiam, quæ jam in adoleſcentulo magna erat, ſæpe ſuis opibus inopiam eorum publicam levavit. Quum enim verſuram facere publice neceſſe eſſet, neque ejus conditonem æquam haberent;

wozu ihn ſeine Neigung hinzog. Freylich ſind die Wiſſenſchaften das vorzüglichſte.

cujus fugam pecunia ſublevavit] Man ſollte beynahe denken, dieſe Worte wären ein Einſchiebſel, um zu zeigen, bey welcher Gelegenheit vorzüglich Atticus den Marius unterſtützt habe. Das vorige opibus kann hier, wie mich dünkt, unmöglich etwas anders als Geld bedeuten. Folglich iſt das nemliche noch einmahl geſagt. Auch die Art, wie dieſer Satz an den vorhergehenden angeknüpft iſt, würde ſich für ein Gloſſem ganz gut ſchicken.

4. præter gratiam] Gratia iſt hier ein ſanfter, liebreicher, gefälliger Character.

verſuram facere] Verſura kömmt von verto, wenden, kehren; alſo gleichſam eine Wendung machen; d. i. einen gegenſeitigen Vertrag eingehen, daſs mir einer Geld borge, und ich ihm dafür den Zins be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/424 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

semper se interposuit, atque ita, ut neque usuram umquam ab iis acceperit, neque longius, quam dictum esset, eos debere passus sit. Quod utrumque erat iis salutare. Nam neque indulgendo inveterascere eorum æs alienum patiebatur, neque multiplicandis usuris crescere. Auxit hoc officium alia quoque libe-

zahle: Geld aufnehmen. Diese Phrasis ist von versura solvere verschieden. Das letztre heifst: eine Schuld bezahlen, indem ich das Geld dazu borge.

ut neque usuram unquam ab iis acceperit] Aber wenn Atticus keinen Zins von ihnen nahm, wie kann denn Cornel sagen; non patiebatur æs alienum multiplicandis usuris crescere? Die Zinse konnten sich ja per se nie vermehren. Allein man könnte sagen, weil Atticus ihnen zwar keine Zinse abnahm, aber dafür auch auf den bestimmten Termin wieder bezahlt seyn wollte, so verschafte er dadurch den Athenienfern einen gedoppelten Vortheil: ihre Schulden wurden nicht alt, und die Zinse konnten auch nicht auflaufen, weil sie gar keine bezahlen mufsten. Es ist wahr, zuletzt läfst sich die Stelle so erklären. Aber multiplicandis wäre sehr hart, und ich bin überzeugt, Cornel hätte diesen Gedanken anderst ausgedrückt. Ferner glaube ich nicht, dafs Atticus gar keinen Zins genommen habe. Er wollte sie nur gegen ungerechten Wucher schern. Mir gefällt darum die Vermuthung von Gott-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/425 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ralitate. Nam universos frumento donavit, ita ut singulis septem modii tritici darentur; qui modus mensuræ medimnus Athenis appellatur.

Cap. III.

1. Hic autem sic se gerebat, ut communis infimis, par principibus videretur. Quo factum est, ut huic omnes honores, quos possent, publice haberent, civemque facere studerent; quo beneficio ille uti noluit. [Quod nonnulli ita interpretantur, *amitti civitatem Roma-*
2. *nam alia adscita.*] Quamdiu affuit, ne qua

schalch sehr wohl, dafs man statt umquam — iniquam lesen müsse. Dies macht den Gegensatz von dem vorhergehenden, neque ejus conditionem æquam haberent, und passt gut zu den Worten multiplicandis usuris. Denn weil der Zins klein war, so konnten sie ihn jährlich abtragen. Die Veränderung selbst ist so leicht, dafs sie wohl verdiente in den Text aufgenommen zu werden.

III. 1. communis infimis] Vide ad Miltiadem VIII. 4.

[Quod nonnulli ita interpretantur, amitti civitatem Romanam alia afcita] Mit Recht hält Gesner diese Worte für unterschoben. Es war ein wirklich angenommenes Gesetz, dafs jeder römische Bürger, welcher das Bürgerrecht in einem andern Staate annahm, dafür das römische einbüfste. Der Satz hat ganz die Form

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/426 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

sibi statua poneretur, restitit: absens prohibere non potuit. Itaque aliquot ipsi, et Phidiæ, locis sanctissimis posuerunt. Hunc enim in

einer Anmerkung eines Grammatikers, welcher von andern diese Stelle auf verschiedne Weise erklären gehört hatte, und seinem Exemplare eine dieser Erklärungen, wahrscheinlich die, welche er für die richtigste hielt, beyschrieb. Man kann nicht sagen, dass schon zu Atticus Zeiten hierüber verschiedne Muthmassungen geherrscht haben. Atticus hätte ja den Grund selbst am besten sagen können. Ich habe also mit Heusinger diese Worte in Hacken eingeschlossen.

2. et Phidiæ] Was für ein Name da stehen müsse, läfst sich meines Bedünkens nicht entscheiden. Vielleicht kann Phidias der wahre seyn, wenn wir schon von keinem Phidias dieses Zeitalters wissen, welcher sich um den Athenienssischen Staat vorzüglich verdient gemacht hätte. So viel scheint mir sicher, es mufs der Name eines Mannes seyn. Denn auf diesen bezieht sich das folgende: Hunc enim in omni procuratione reipublicæ actorem auctoremque habebant. Die Vermuthung einiger Ausleger, man müsse Piliæ lesen, (der Name von Atticus Gattin) oder filiæ, ist ungereimt, weil Atticus dazumahl noch unverheyrathet war.

locis sanctissimis] Loca sanctissima sind vorzüglich ehrenvolle Plätze, auf welchen eine Bildsäule zu haben, zur ausgezeichnet grossen Ehre gereichte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/427 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

omni procuratione reipublicæ actorem aucto-
3. remque habebant. Igitur primum illud munus fortunæ, quod in ea potiſſimum urbe natus eſt, in qua domicilium orbis terrarum eſſet imperii, ut eandem et patriam haberet et dominam. Man mag immerhin zwiſchen patria und domus einen Unterſchied erkünſteln; er paſst hier nicht. Es iſt von dem die Rede, was für Vortheil das Glück dem Atticus zugetheilt habe. Hier muſs es offenbar heiſſen: daſs eben die Stadt, welche ſeine Vaterſtadt war, zugleich den ganzen Erdkreis beherrſchte. Ohne dieſen Gedanken iſt das Pronomen eandem ſinnlos. Die Ausleger, welche überhaupt dem Lambin nicht günſtig ſind, haben ſich zu ungereimten Erklärungen verleiten laſſen. — Nach domum findet ſich in mehrern Handſchriften voluit, woraus einige die Les-

actorem auctoremque] Actor iſt der, welcher eine Sache ausführt. Auctor, welcher zeigt, wie eine Sache ausgeführt werden müſſe. Das letztre geht dem erſtern voran. Alſo hätte Cornel eigentlich auch das letztre zuerſt ſetzen ſollen. Einige wollten darum inverſo ordine auctorem actoremque leſen, andre actorem und que durchſtreichen. Allein öfters wird auch bey den beſten Schriftſtellern die Stellung der Worte verwechſelt.

3. ut eandem et patriam haberet et dominam] Ich habe dieſe Vermuthung von Lambin in den Text aufgenommen. Gewöhnlich lieſt man domum ſtatt

nam. Hoc ſpecimen prudentiæ, quod, quum in eam civitatem ſe contuliſſet, quæ antiquitate, humanitate, doctrina præſtaret omnes, unus ei ante alios fuerit cariſſimus.

Cap. IV.

1. Huc ex Aſia Sulla decedens quum veniſſet, quam diu ibi fuit, ſecum habuit Pomponium, captus adoleſcentis et humanitate et doctrina. Sic enim Græce loquebatur, ut Athenis natus videretur. Tanta autem ſuavitas erat ſermonis Latini, ut appareret, in eo nativum quendam leporem eſſe, non adſcitum. Idem poëmata pronuntiabat et græce et latine, ſic ut ſupra
2. nihil poſſet addi. Quibus rebus factum eſt, ut Sulla nusquam eum ab ſe dimitteret, cupereteque ſecum deducere. Cui quum perſuadere tentaret, *noli, oro te*, inquit Pomponius, *adverſum eos me velle ducere, cum quibus ne contra te arma ferrem, Italiam reliqui.*

art habere — voluerit bildeten. Allein offenbar iſt voluit das Einſchiebſel eines Abſchreibers, welcher bemerkte, dies ſeye eigner freyer Wille des Atticus geweſen, da er auch Athenienſiſcher Bürger hätte werden können.

humanitate] Humanitas begreift alles das in ſich, wodurch ſich der Menſch als Menſch auszeichnet. Dann wird es ſpecieller für Feinheit, Höflichkeit, guten Ton genom-

At Sulla, adoleſcentis officio collaudato, omnia munera ei, quæ Athenis acceperat, proficiſcens
3. juſſit deferri. Hic complures annos moratus, quum et rei familiari tantum operæ daret, quantum non indiligens deberet paterfamilias, et omnia reliqua tempora aut litteris aut Athenienſium reipublicæ tribueret, nihilominus ami-
4. cis urbana officia præſtitit. Nam et ad comitia eorum ventitavit, et ſi qua res major acta eſt, non defuit, ſicut Ciceroni in omnibus [ejus] periculis ſingularem fidem præbuit: cui ex patria fugienti Seſtertiorum ducenta et quinqua-

men. So ſteht es auch im Anfange des vierten Capitels.

IV. 2. adoleſcentis officio collaudato] Officium iſt Gewiſſenhaftigkeit, Pflichtliebe. Man könnte es zwar auch auf die Höflichkeit, welche Atticus dem Sylla erwieſen hatte, beziehen. Allein in Rückſicht auf die vorhergehende Aeuſſerung ſcheint es mir eher das erſtere zu bedeuten, da Sylla die offenherzige Gewiſſenhaftigkeit auch an einem edlen Feind ſchätzen muſste.

3. urbana officia] Dies ſind ſolche Gefälligkeiten, Höflichkeiten, um welcher willen man in die Stadt ſelbſt gehen muſste. Er nennt ſie in dem folgenden.

4. ſeſtertiorum ducenta et quinquaginta millia] Wenn die Worte ausgeſchrieben werden, ſo müſſen ſie ſo heiſſen, wie ich ſie geſetzt habe. Seſtertius, i. m. bedeutet nemlich ein Se-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/430 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. ginta millia donavit. Tranquillatis autem rebus remigravit Romam, ut opinor, L. Cotta et L. Torquato Conſulibus, quem diem ſic univerſa civitas

ſterz, welcher ungefähr den Wehrt von einem guten Groſchen hatte. Seſtertium, welches wahrſcheinlich der Genitivus pluralis mit der Ellipſe pondo iſt, bedeutet tauſend Seſterzien. Unſre Summe belief ſich alſo etwas über zehntauſend Reichsthaler. Man könnte es auch ſo ſchreiben. CCL. Seſtertium.

5. ut opinor] Man hat neulich Zweifel gegen die Aechtheit dieſer Worte geäuſſert, vermuthlich weil man dachte, wer das Leben eines groſſen Mannes ſchreibe, der werde ſich um alles genau bekümmern. Allein dem Cornel konnte es ziemlich gleichgültig ſeyn, in welchem Jahr eigentlich Atticus von Athen zurückgekehrt ſey, da dieſs auf ſein übriges Leben keinen weſentlichen Einfluſs hatte. Er ſetzte alſo die Conſuln, unter welchen er ſich zu erinnern glaubte, daſs Atticus zurückgekehrt ſey, und fügt, um es nicht für eine beſtimmte Wahrheit auszugeben, die Worte, ut opinor, bey.

quem diem] Diem war den Herausgebern ſehr anſtöſſig. Die einen verwerfen es als unächt, andre leſen diſcedentem, oder abeuntem, oder diem quo abiit. Mir ſcheint keine Veränderung nöthig. Man darf ſich nur aus dem vorhergehenden remigravit, den Tag der Abreiſe denken. Solche Ergänzungen ſind, wie wir auch ſchon geſehen haben, nichts ſeltenes. Die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/431 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Athenienſium profecuta eſt, ut lacrymis deſiderii futuri dolorem indicaret.

Cap. V.

1. Habebat avunculum L. Cæcilium, equitem Romanum familiarem L. Luculli, divitem, difficillima natura: cujus ſic aſperitatem veritus eſt, ut, quem nemo ferre poſſet, hujus ſine offenſione ad ſummam ſenectutem retinuerit benevolentiam. Quo facto, tulit pietatis fru-
2. ctum. Cæcilius enim moriens, teſtamento adoptavit eum, heredemque fecit ex dodrante: ex

qua

Phraſis diem profequi ſcheint mir ebenfalls nicht verwerflich. Es drückt die Empfindung aus welche die Athenienſer an dieſem Tage hatten, und dem Tage wird zugeſchrieben, was eigentlich dem Menſchen an dieſem Tage gegeben wurde.

V. 1. difficillima natura] Ein Character, welcher mit nichts zufrieden iſt, welcher an allem etwas zu tadeln findet, wenn man ſeine Sache auch noch ſo gut gemacht zu haben glaubt. mürriſch, launiſch, unzufrieden.

veritus est] Vereri ſteht für revereri. Die nemliche Bedeutung hat es unten XV. 1. Der Gedanke iſt dieſer: Er hatte ſo viel Achtung gegen ſeine Launen, daſs er ſich dadurch ſeine immerwährende Liebe erwarb.

2. heredemque fecit ex dodrante] Heres ex dodrante iſt der, welcher drey Vier-

qua hereditate accepit circiter centies seſtertio-
3. rum. Erat nupta soror Attici Q. Tullio Cice-
roni: easque nuptias M. Cicero conciliarat;
cum quo a condiscipulatu vivebat conjunctis-
sime, multo etiam familiarius, quam cum
Quinto: ut judicari possit, plus in amicitia va-
lere similitudinem morum; quam affinitatem.
4. Utebatur autem intime Q. Hortensio, qui iis
temporibus principatum eloquentiæ tenebat: ut
intelligi non posset, uter eum plus diligeret, Cice-
ro an Hortensius: et id, quod erat difficillimum,
efficiebat ut, inter quos tantæ laudis esset æmu-

theile von der Verlaſſenſchaft erbt. Dodrans bedeutet überhaupt drey Viertheile einer Sache. Wer das ganze Vermögen erbt, heiſst heres ex asse, der Erbe bis auf den Schilling.

4. Utebatur autem] Autem iſt hier nicht particula adversandi, ſondern continuandi. Ferner. Die Gelehrten wollten in mehrern Fällen von der Art item oder etiam leſen. Allein die Stellen ſind zu häu-

ſig, in welchen autem und vero dieſe Bedeutung haben, als daſs man ſie alle ändern könnte.

ut, inter quos tantæ laudis esset æmulatio, nulla intercederet obtrectatio.] Dieſe Stelle führt uns ſehr beſtimmt auf den Unterſcheid zwiſchen æmulatio und obtrectatio. Aemulatio iſt ein edler Wetteifer: wo der eine den andern durch reelle Vorzüge zu übertreffen ſucht; obtrectatio hingegen, wo es einem

latio, nulla intercederet obtrectatio, effetque talium virorum copula.

Cap. VI.

1. In republica ita verſatus eſt, ut ſemper optimarum partium et eſſet et exiſtimaretur, neque tamen ſe civilibus fluctibus committeret, quod

nur darum zu thun iſt, den andern zu verkleinern, und ſich mit dem Schaden desſelben heraufzuſetzen, ohne ſich darum zu bekümmern, ob man würklich Verdienſte beſitze, und ob die Mittel, durch welche man ſich emporzuheben ſuche, nicht verwerflich ſeyen. Daſs indeſs auch obtrectatio und obtrectare nicht immer ſenſu malo zu nehmen ſeye, habe ich beym Ariſtides K. 1. gezeigt. Im folgenden iſt talis für tantus geſetzt.

VI. 1. optimarum partium] Urſinus vermuthete optimatum, und einige Ausleger haben dieſe Vermuthung gebilligt. Auch optimæ partes könnten das nemliche bedeuten. Bonus geht häufig im lateiniſchen auf das Geſchlecht, wie im griechiſchen ἀγαθός, und oft ſind boni die Vornehmen. Allein ich glaube nicht, daſs Cornel dieſes ſagen wolle, ſondern der Sinn ſcheint mir folgender: Atticus hielt es immer mit der Parthey, auf deren Seite das Recht war. Dieſes paſst beſſer zu dem Character des Atticus, und iſt der Sache ſelbſt angemeſſener.

civilibus fluctibus] Revolutionen im

non magis eos in ſua poteſtate exiſtimabat eſſe, qui ſe iis dediſſent, quam qui maritimis jacta-
2. rentur. Honores non petiit, quum ei paterent, propter vel gratiam vel dignitatem: quod neque peti more majorum, neque capi poſſent conſervatis legibus, in tam effuſis ambitus largitionibus, neque geri e republica ſine periculo,
3. corruptis civitatis moribus. Ad haſtam publicam

Staate werden oft mit Ungewittern auf der See verglichen, weil in beyden der Ausgang unſicher und gefährlich iſt.

2. more majorum] i. e. ex more majorum, oder more majorum conſervato. Er nimmt auf die Beſtechungen Rückſicht, ohne welche man ſelten oder nie zu einer Ehrenſtelle gelangte.

neque geri e republica] Dieſe Lesart iſt allerdings die richtige, wenn ſie ſich ſchon nur in wenigen Handſchriften findet. Hoc geritur e republica iſt ſo viel als, hoc geritur ad utilitatem reipublicæ. Dieſe Bedeutung hat die Præpoſition E öfters. Viele laſſen die Worte e republica weg. Allein ſie ſind nöthig, um auszudrücken, daſs ein edler Mann keine Stelle im Staat annehmen könne, wenn es ihm nicht erlaubt ſey, ſie zum Nutzen des Staats zu verwalten.

3. Ad haſtam publicam] Haſta publica iſt eine öffentliche Verſteigerung, bey welcher die Güter der Proſcribierten verauctioniert wurden. Es wurde nemlich immer an dem Ort, wo die Auction war, ein Speer

nunquam acceſſit. Nullius rei neque præs, neque manceps factus eſt. Neminem neque ſuo nomine, neque ſubſcribens, accuſavit. In jus de ſua re nunquam iit: judicium nullum

aufgeſtellt. Bisweilen wurden auch die Abgaben verſteigert. Allein eine ſolche Verſteigerung heiſst nicht haſta publica, ſondern haſta cenſoria.

neque præs, neque manceps factus eſt] Præs iſt der, welcher entweder für ſich oder für einen andern in einer öffentlichen Sache Bürge iſt. Manceps eigentlich, qui aliquid manu capit; dann jemand, welcher vom Volk etwas kauft oder miethet, von manus, weil er immer mit aufgehobener Hand ſchwören muſste, das gekaufte zur beſtimmten Zeit zu bezahlen; oder das gemiethete wieder abzutreten. Vorzüglich wird es dann von ſolchen gebraucht,

welche Güter der Proſcribierten aufkauffen. Dieſe heiſſen auch ſectores.

ſubſcribens] Es waren bey den Römern häufig mehrere Kläger. Einer war der Hauptankläger. Is ſuo nomine accuſat. Dieſer ſchrieb ein Klaglibell, welches die Vergehungen des Angeklagten enthielt. Die andern ſchrieben ihren Namen darunter, und beſtätigten dadurch die Anklage desſelben. Dieſs heiſst ſubſcribere.

In jus de ſua re numquam iit: judicium nullum habuit] Das erſte iſt active, das zweyte paſſive zu verſtehen. Er forderte niemanden vor Gericht, und wurde

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/436 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. habuit. Multorum conſulum prætorumque præfecturas delatas ſic accepit, ut neminem in provinciam ſit ſecutus, honore fuerit contentus, rei familiaris deſpexerit fructum: qui ne cum Q. quidem Cicerone voluerit ire in Aſiam, quum apud eum legati locum obtinere poſſet. Non enim decere ſe arbitrabatur, quum prætoram gerere noluiſſet, aſſeclam eſſe præ-
5. toris. Qua in re non ſolum dignitati ſerviebat, ſed etiam tranquillitati, quum ſuſpiciones quoque vitaret criminum. Quo fiebat, ut ejus obſervantia omnibus eſſet carior, quum eam officio, non timori neque ſpei, tribui viderent.

Cap. VII.

1. Incidit Cæſarianum civile bellum, quum haberet annos circiter ſexaginta. Uſus eſt æta-

von niemandem vor Gericht gefordert.

ben ſelbſt auswählen. Sie waren des Prætors oberſte Amtsgehülfen.

4. legati locum] Jeder Prætor nahm mehrere Legaten mit ſich in die Provinz. Er hatte wenigſtens drey, oft auch mehrere. Entweder wurden ſie ihm durch ein Senatsdecret zugegeben; oder wenn er beſonders geachtet war, ſo durfte er ſich dieſel-

VII. 1. Uſus est ætatis vacatione] Er bediente ſich der Ruhe, welche ihm ſein Alter verſchafte. Vacatio, von vaco, iſt das Freyſeyn von dergleichen Geſchäften, welche in der Jugend unerläſslich ſind.

tis vacatione, neque [se] quoquam movit ex urbe. Quæ amicis suis opus fuerant ad Pompeium proficiscentibus, omnia ex sua re fami-
2. liari dedit. Ipsum Pompejum conjunctum non offendit. Nullum enim ab eo habebat ornamentum, ut ceteri, qui per eum aut honores,

neque [se] quoquam movit ex urbe] In einigen Handschriften wird se nach quoquam gesetzt. Dies halten mehrere Ausleger für ein unzweydeutiges Zeichen, se sey der Zusatz eines Abschreibers. Und wirklich ist es auch nicht unwahrscheinlich. Denn es werden, wie ich bereits beym Datames IV. 5. bemerkt habe, öfters Verba activa, besonders wenn sie Bewegung ausdrücken, mit der Ellipse von se significatione passiva oder neutra gesetzt. Die Abschreiber, welche dies für unrichtig hielten, haben oft se hinzugefügt.

2. Ipsum Pompejum conjunctum] Entweder bedeutet conjunctum bereits verwandt, oder man muss cognatione junctum lesen. Auch Curtius braucht conjunctus VI. 11. 12. absolute in eben diesem Sinne. Wenn man diese Erklärung billigt, so muss vor dem folgenden enim, wie öfters, ein Satz ergänzt werden. Denn den Grund von diesem Satze giebt es nicht an. Man muss ergänzen: quod est fane præclarum. Ohne Ursache haben einige neuere Herausgeber enim mit Heusinger aus dem Texte gestossen.

ornamentum] Dieses Wort begreift alles in sich, wodurch meine Lage verbessert

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/438 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

aut divitias ceperant: quorum partim invitissimi castra sunt secuti, partim summa cum ejus
3. offensione domi remanserunt. Attici autem quies tantopere Cæsari fuit grata, ut victor quum privatis pecunias per epistolas imperaret, huic non solum molestus non fuerit, sed etiam fororis filium et Q. Ciceronem ex Pompeii castris concesserit. Sic vetere instituto vitæ, effugit nova pericula.

Cap. VIII.

1. Secutum est illud, occiso Cæsare, quum respublica penes Brutos videretur esse, et Cas-

wird, vorzüglich Ehrenstellen.

quorum partim invitissimi sunt castra secuti] Quorum hängt von partim ab. Dieses ist eigentlich der alte Accusativus von pars mit der Ellipse ad. Dann wird es öfters für den Nominativus gesetzt, und hat als Substantivum den Genitivus bey sich.

3. quies] Das stille, ruhige Verhalten, dass er sich für keine der beyden Partheyen erklärte. In diesem Sinne steht quies und quiescere öfters.

fororis filium et Q. Ciceronem] Wenn man so liest, so wäre Vater und Sohn gemeynt. Denn nach dem obigen war die Schwester des Atticus an den Quintus Cicero verheyrathet. Ich sehe auch keinen Grund, warum diese Lesart sollte verworfen werden.

VIII. 1. Secutum est illud] Nemlich bellum, welches aus dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/439 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ſium, ac tota civitas ſe ad eos convertiſſet.
2. Sic M. Bruto uſus eſt, ut nullo ille adoleſcens æquali familiarius, quam hoc ſene: neque ſolum eum principem conſilii haberet, ſed
3. etiam in convictu. Excogitatum eſt a quibusdam, ut privatum ærarium Cæſaris interfectoribus ab equitibus Romanis conſtitueretur. Id facile effici poſſe arbitrati ſunt, ſi et principes illius ordinis pecunias contuliſſent. Itaque appellatus eſt a C. Flavio Bruti familiari Atticus,
4. ut ejus rei princeps eſſe vellet. At ille, qui officia amicis præſtanda ſine factione exiſtimaret, ſemperque a talibus ſe conſiliis removiſſet, reſpondit: *ſi quid Brutus de ſuis facul-*

Anfang des vorigen Capitels wiederhohlt werden muſs. Uns befremdet dieſe ſo weite Repetion; aber für den Cornel war die Entfernung nicht ſo groſs, da das ganze vorige Capitel den Krieg zwiſchen Pompejus und Cæſar betraf. In einigen Handſchriften iſt tempus hinzugeſetzt, welches eine nicht ſehr glückliche Ergänzung des Subſtantivums iſt.

ac tota civitas ſe ad eos convertiſſet] Eine beynahe in allen Sprachen übliche Phraſis, um das Zutrauen auszudrücken, welches man auf einen ſetzt.

3. appellatus est] Appellare quem einen um etwas angehen, bitten. Eine ziemlich ſeltene Bedeutung. Compellare findet ſich öfters in dieſem Sinne. Sine fa-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/440 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tatibus uti voluiſſet, uſurum quantum cæ paterentur: ſed neque cum quoquam de ea re collocuturum, neque coiturum. Sic ille conſenſionis globus, hujus unius diſſenſione dis-
5. jectus eſt. Neque multo poſt ſuperior eſſe cœpit Antonius: ita ut Brutus et Caſſius provinciarum, quæ iis necis cauſſa datæ erant a conſulibus, deſperatis rebus, in exſilium proficiſcerentur. Atticus, qui pecuniam ſimul cum ceteris conferre noluerat florenti illi parti, abjecto Bruto Italiaque cedenti Seſtertiorum centum millia muneri miſit. Eidem in Epiro abſens trecenta juſſit dari: neque deſperatos reliquit.

ctione im folgenden heiſst, ohne öffentlich eine Parthey zu nehmen.

4. neque—collocuturum, neque coiturum] Colloqui geht auf bloſſe Unterredungen, welche man mit ihm einzeln in ſeiner Wohnung über dieſe Sache halten konnte; coire auf gemeinſchaftliche Zuſammenkünfte, wo man ſich über die Sache berathſchlagte.

5. provinciarum — deſperatis rebus] Man wird wohl dieſe Worte verbinden müſſen, in dem Sinne, da ſie alle Hofnung verlohren hatten, im Beſitze ihrer Provinzen zu bleiben.

abjecto Bruto] Abjectus iſt hier ins Unglück gerathen, unglücklich. Auch Cicero braucht abjectus und jacens von

Cap. IX.

1. Secutum eſt bellum geſtum apud Mutinam. In quo ſi tantum eum prudentem dicam, minus quam debeam, prædicem, quum ille potius divinus fuerit: ſi divinatio appellanda eſt perpetua naturalis bonitas, quæ nullis caſibus

dem, qui calamitatibus oppreſſus eſt.

IX. 1. In quo ſi tantum eum prudentem dicam, minus — prædicem, quum ille potius divinus fuerit] Prudens iſt eigentlich contrahiert aus providens, und bedeutet alſo einen Menſchen, der die Begebenheiten, welche ſich nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge ereignen, vorherſieht, und darnach ſeine Maasregeln trift. Divinus, einer der nicht nur das vorausſieht, was ein Menſch vorausſehen kann, ſondern gleichſam einen göttlichen Ahndungsgeiſt hat, und alſo dadurch noch weit mehr in den Stand

geſetzt wird, ſolche Maasregeln zu ergreifen, wodurch er allem Uebel ausbiegen kann, ohne ſeinen Character zu verläugnen. Einigen Auslegern haben die Worte für den Zuſammenhang nicht paſſend genug geſchienen. Allein Cornel will vorzüglich auf dieſen Gedanken aufmerkſam machen. Auch hier konnte ſich Atticus immer gleich gleiben, immer gleich edel handeln, ſo daſs man denken ſollte, mehr als menſchliche Klugheit habe ihn beſeelt. Etwas eigen iſt freylich die Wendung, welche er dieſem Gedanken giebt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/442 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. neque agitur, neque minuitur. Hoſtis Antonius judicatus Italia ceſſerat; ſpes reſtituendi nulla erat. Non ſolum ejus inimici, qui tum erant potentiſſimi et plurimi, ſed etiam qui adverſariis ejus ſe dabant, et in eo lædendo ſe aliquam conſecuturos ſperabant commendationem, Antonii familiares inſequebantur, uxorem Fulviam omnibus rebus ſpoliare cupiebant; liberos
3. etiam exſtinguere parabant. Atticus quum Ciceronis intima familiaritate uteretur, amiciſſimus eſſet Bruto: non modo nihil iis indulſit ad Antonium violandum, ſed e contrario familiares ejus ex urbe profugientes, quantum potuit, texit: quibus rebus indiguerunt, ad-

neque agitur] Agere ſteht hier in dem Sinne, in welchem ſonſt das Frequentativum agitare geſetzt wird. Aus dem Gleichgewichte gehoben, erſchüttert werden.

2. ſpes reſtituendi nulla erat] Das Gerundium hat hier paſſive Bedeutung. Die vis activa iſt freylich die gewöhnliche und regelmäſſige; doch findet ſich auch die paſſive bey den beſten Schriftſtellern. So ſagt z. B. Cicero Tuſcul. I. 23. quin etiam ceteris, quæ moventur, hic fons, hoc principium est MOVENDI. Ibid. c. 28. multitudinem pecudum, partim ad VESCENDUM. Juſtinus XVII. 3. Athenas quoque ERUDIENDI gratia miſſus, quanto doctior majoribus ſuis, tanto et gratior populo fuit.

4. juvit. P. vero Volumnio ea tribuit, ut plura a parente proficiſci non potuerint. Ipſi autem Fulviæ, cum litibus diſtineretur, magnisque terroribus vexaretur, tanta diligentia officium ſuum præſtitit, ut nullum illa ſtiterit vadimonium ſine Attico, hic ſponſor omnium rerum
5. fuerit. Quin etiam, cum illa fundum fecunda fortuna emiſſet in diem, neque poſt calamitatem verſuram facere potuiſſet: ille ſe interpoſuit, pecuniamque ſine fœnore, ſineque ulla ſtipulatione ei credidit: maximum exiſtimans

4. distineretur] Andre leſen detineretur. Van Staveren giebt den Unterſchied dieſer beyden Worte ſehr gut an. „Detinere, „ſagt er, notat quem „longius ſolito tenere „apud ſe, ſed volentem „et illecebris demulſum. „Distineri dicuntur, „qui plerumque inviti in „re quadam gravi occu„pati ſunt.“ Hieraus ergiebt ſich, daſs nur distineretur die wahre Lesart ſeyn könne.

ſtiterit vadimonium] Siſtere vadimonium iſt ſich vor Gericht ſtellen und Bürgſchaft leiſten. Man vergleiche die Anmerkung zum Timoleon V. 2. Hier ſteht vadimonium natürlich überhaupt für Bürgſchaft in aller Art von Prozeſſen.

5. in diem] ſcilicet præſtitutam ſolvendum, welcher auf einen beſtimmten Termin bezahlt werden muſste. So ſteht dies obſolute von dem Zahlungstermin öfters. Ueber verſuram facere ſiehe oben II. 4.

ſineque ulla

quæſtum, memorem gratumque cognoſci, ſimulque aperire, ſe non fortunæ, ſed hominibus ſolere eſſe amicum. Quæ quum faciebat, nemo, eum temporis cauſſa facere, poterat exiſtimare. Nemini enim in opinionem veniebat, Antonium
7. rerum potiturum. Sed ſenſim is a nonnullis optimatibus reprehendebatur, quod parum odiſſe malos cives videretur.

Cap. X.

1. Ille autem ſui judicii, potius quid ſe facere

ſtipulatione] Dies bezieht ſich auf einen eignen römiſchen Gebrauch. Stipulari und ſtipulatio wird von vorzüglich feyrlichen Verſicherungen, welche durch Fragen und Antworten geſchahen, gebraucht. Beym Geldausleihen z. B. fragte der Gläubiger den Schuldner, ob er redlich zinſen, und zur beſtimmten Zeit wieder bezahlen wolle, welches der Schuldner unter groſſen Betheurungen verſprechen muſste. Dies heiſst ſtipulari und ſtipulatio von einem alten Wort ſtipulum, welches ſo viel iſt als firmum.

memorem gratumque] Memorem ſc. beneficiorum. Gratus iſt die Folge hievon, wer es durch Handlungen zeigt, daſs er der Wohlthaten eingedenk ſey.

7. ſed ſenſim] Senſim ſteht hier in einer ſeltenen Bedeutung, heimlich, unter der Hand.

X. Ille autem ſui judicii] Scilicet vir. Vir ſui judicii iſt

par effet, intuebatur; quam quid alii laudaturi
2. forent. Converſa ſubito fortuna eſt. Ut Antonius rediit in Italiam, nemo non magno [in] periculo Atticum [futurum] putarat propter intimam familiaritatem Ciceronis et Bruti. Itaque ad adventum imperatorum de foro decefferat, timens proſcriptionem, latebatque apud P. Volumnium, cui, ut oſtendimus, paullo ante opem tulerat: (tanta varietas iis temporibus fuit fortunæ, ut modo hi, modo illi in ſummo eſſent aut faſtigio, aut periculo:) habebatque ſecum Q. Gellium Canum, æqualem ſimillimum-
3. que ſui. Hoc quoque ſit Attici bonitatis exemplum, quod cum eo, quem puerum in ludo cognoverat, adeo conjuncte vixit, *ut* ad extremam
4. ætatem amicitia eorum creverit. Antonius autem etſi tanto odio ferebatur in Ciceronom, ut non ſolum ei, ſed omnibus etiam ejus amicis eſſet inimicus, eosque vellet proſcribere: multis hortantibus, tamen Attici memor fuit

ein Mann der nach ſeinen Grundſätzen handelt, unbekümmert, was andre davon halten werden. Par est wie im griechiſchen ἔοικός ἐστι, bedeutet convenit, dignum est; es iſt ſchicklich, anſtändig.

2. paullo ante opem tulerat] Ich verbinde, wie Geſsner und Heuſinger, paullo ante lieber mit opem tulerat, als mit ut oſtendimus, damit der ſchnelle Glückswechſel ausgedrückt werde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/446 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

officii, et ei, quum requisisset ubinam esset, sua manu scripsit, *ne timeret, statimque ad se veniret: se eum, et illius caussa* [*Gellium*] *Canum de proscriptorum numero exemisse.* Ac, ne quod in periculum incideret, quod
5. noctu fiebat, præsidium ei misit. Sic Atticus in summo timore non solum sibi, sed etiam ei, quem carissimum habebat, præsidio fuit. Neque enim suæ solum a quoquam auxilium petiit salutis, sed conjunctim: ut appareret nullam sejunctam sibi ab eo velle [esse] fortu-
6. nam. Quod si gubernator præcipua laude fertur,

4. quum requisisset] Requirere heifst eigentlich nachforschen. Hier ist es die Folge vom Nachforschen: inne werden, erfahren.

ac ne quod in periculum incideret] In einigen Handschriften mangelt in. Allein ich halte dies für einen blossen Auslassungsfehler. Incidere in periculum ist eigentlich lateinische Phrasis. Man findet zwar auch etwa incidere quid. Aber dies ist blos poetisch. Eben so wenig möchte ich periculum für den Nominativus nehmen. Der Satz ist bedeutender, wenn Atticus der Nominativus ist.

5. in summo timore] Timor steht hier für periculum: das Consequens für das Antecedens. Die Gefahr geht der Furcht vor. Oft aber steht im lateinischen timor für die Sache, welche Furcht erregt.

præcipua laude fertur] Fertur für

qui navem ex hieme marique ſcopuloſo ſervat: cur non ſingularis ejus exiſtimetur prudentia, qui ex tot, tamque gravibus procellis civilibus ad incolumitatem pervenit?

Cap. XI.

1. Quibus ex malis ut ſe emerſerat, nihil aliud egit, quam ut plurimis, quibus rebus poſſet, eſſet auxilio. Quum proſcriptos præmiis imperatorum vulgus conquireret, nemo in Epirum venit, cui res ulla defuerit: nemini non ibi
2. perpetuo manendi poteſtas facta eſt. Qui etiam poſt prœlium Philippenſe, interitumque C. Caſſii

effertur. Vide ad Lyſandrum IV. 2.

XI. 1. Quibus ex malis ut ſe emerſerat] Wenn ſchon mergere und immergere verba activa ſind, ſo wird doch emergere gewöhnlich als neutrum geſetzt. Hier ſteht es, wie das Pronomen ſe zeigt, als verbum activum. Auch bey Cicero findet es ſich einmahl ſo, beſonders aber bey Dichtern. Gegen die Aechtheit der Conſtruction läſst ſich alſo nichts einwenden. Indeſs gefällt mir doch die Vermuthung von Ernſt nicht übel, quibus ex malis ut ipſe emerſerat, beſonders in Abſicht auf den Gegenſatz, ut plurimis eſſet auxilio.

præmiis Imperatorum] Der Ablativus für den Accuſativus mit der Præpoſition propter. Eben ſo ſetzt der

fii et M. Bruti, L. Iulium Mocillam prætorium, et ejus filium, Aulumque Torquatum, ceterosque pari fortuna perculſos, inſtituerit tueri, atque ex Epiro his omnia Samothraciam ſup-
3. portari juſſerit. Difficile enim eſt omnia perſequi, et non neceſſaria. Illud unum intelligi volumus: illius liberalitatem, neque tempora-
4. riam, neque callidam fuiſſe. Id ex ipſis rebus

Grieche auch den Dativus ſtatt *διά* mit dem Genitivus.

3. Difficile enim est omnia perſequi et non neceſſaria] Enim fehlt in vielen Handſchriften. Wenn es ſtehen bleibt, ſo muſs auch hier ein Satz ergänzt werden, etwa: omitto alia. — Die Worte et non neceſſaria ſind ſehr auffallend. Wer wird es jemandem zumuthen, daſs er unnöthige Dinge erzähle? Und kann ein Schriftſteller ſagen, es ſeye ſchwer, unnöthige Dinge zu erzählen? Mich dünkt, es iſt kein Zweifel, man müſſe mit Lambin leſen: et non neceſſarium. Es iſt ſchwer, will Cornel ſagen, alles zu erzählen, und auch nicht nöthig.

neque temporariam fuiſſe neque callidam] Temporarius iſt der, welcher ſich nach den Umſtänden richtet, und nur darum etwas thut, weil er nach der gegenwärtigen Lage der Dinge urtheilen kann, es ſey ihm nützlich. Alſo temporaria liberalitas; eine Freygäbigkeit, die ſich nach den Umſtänden richtet, die nur darum Statt findet, weil ſie gröſſere Vortheile erwartet. Cal-

ac temporibus judicari poteſt: quod non florentibus ſe venditavit, ſed afflictis ſemper ſuccurrit; qui quidem Serviliam, Bruti matrem, non minus poſt mortem ejus, quam florente, colue-
5. rit. Sic liberalitate utens, nullas inimicitias geſſit: quod neque lædebat quemquam, neque, ſi quam injuriam acceperat, [non] malebat ulciſci, quam oblivíſci. Idem immortali memoria percepta

lida liberalitas, eine Freygäbigkeit, die mit vieler Feinheit nachrechnet, was für einen Gewinn ſie bringen werde.

4. quam florente] Nemlich eo. Allerdings iſt dies die richtige Lesart, wenn ſie ſchon hart iſt. Denn der Regel nach muſs beym Participio abſoluto die Perſon ausgeſetzt ſeyn. Gewöhnlich las man florentem, welches ſich auf matrem beziehen würde. Allein dies Wort macht den Gegenſatz mit dem vorhergehenden non minus poſt mortem ejus.

5. neque — [non] malebat ulciſci quam oblivíſci] Allerdings hat Lambin Recht, wenn er ſagt: „Si negatio re„tinetur, mutato verbo„rum ordine legendum: „non malebat „oblivíſci quam „ulciſci.“ Andre Ausleger nehmen gegen allen lateiniſchen Sprachgebrauch an, die doppelte Negation verneine, wie bey den Griechen, nur ſtärker. Bey den Proſaiſten iſt dies ganz unerhört, ausgenommen, wenn die Partikeln nec, nec, beym Adjectivum, welches das Prædicat iſt, ſtehen, und nullus beym Subſtantivo, welches das Subject iſt. Z. B.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/450 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

retinebat beneficia: quæ autem ipſe tribuerat, tamdiu meminerat, quoad ille gratus erat,
6. qui acceperat. Itaque hic fecit, ut vere dictum videatur: *Sui cuique mores fingunt Fortunam.* Neque tamen prius ille fortunam, quam ſe ipſe, finxit: qui cavit, ne qua in re jure plecteretur.

Cap. XII.

1. His igitur rebus effecit, ut M. Vipſanius Agrippa, intima familiaritate conjunctus adoleſcenti Cæſari, quum propter ſuam gratiam, et Cæſaris potentiam, nullius conditionis non haberet poteſtatem, potiſſimum ejus deligeret affinitatem, præoptaretque equitis Romani filiam
2. generoſarum nuptiis. Atque harum nuptiarum conciliator fuit (non eſt enim celandum) M.

nulla res nec bona est, nec præstans, nisi quæ cet. Aber daraus die allgemein geltende Regel ziehen zu wollen, die doppelte Negation ist eine stärkere Negation, wie sprachwidrig! Die übrigen Stellen, welche man angeführt hat, sind unrichtig verstanden, und gehören eben so wenig in Eine Classe mit der

unsrigen. Keine wird man finden, wo neque — non, wenn es zusammengehört, als Verneinung gesetzt ist. Ich habe daher non ohne Bedenken in Hacken eingeschlossen.

XII. 1. præoptaretque equitis Romani filiam generosarum nuptiis] Auch hier ist die Person mit der Sache vergli-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/451 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Antonius triumvir reipublicæ conſtituendæ: cujus gratia quum augere poſſeſſiones poſſet ſuas, tantum abfuit a cupiditate pecuniæ, ut nulla in re uſus ſit ea, niſi in deprecandis
3. amicorum aut periculis, aut incommodis. Quod quidem ſub ipſa proſcriptione perilluſtre fuit. Nam quum L. Saufeji equitis Romani, æqualis ſui, qui cum eo complures annos, ſtudio ductus philoſophiæ, habitabat, habebatque in Italia pretioſas poſſeſſiones, triumviri bona vendidiſſent, conſuetudine ea, qua tum res gerebantur: Attici labore atque induſtria factum, ut eodem nuntio Saufejus fieret certior, ſe pa-
4. trimonium amiſiſſe et recuperaſſe. Idem L. Iulium Calidum, quem poſt Lucretii Catullique mortem multo elegantiſſimum poëtam noſtram tuliſſe ætatem vere videor poſſe contendere,

chen, da eigentlich Perſonen mit Perſonen, oder Sachen mit Sachen hätten verglichen werden ſollen. Man ſehe die Anmerkung zum Chabrias III. 4. Generoſus ſteht, wie cap. 1. für ex ordine ſenatorio.

2. periculis] Auch hier ſind pericula gerichtliche Gefahren, Anklagen, wie im Phocion II. 3.

4. elegantiſſimnm poëtam] Elegans poëta iſt ein Dichter, der ſich vorzüglich durch Geſchmack und Feinheit auszeichnet; ein feiner, geſchmackvoller Dichter.

4. noſtram tuliſſe ætatem] Welcher

neque minus virum bonum, optimisque artibus eruditum, poſt proſcriptionem equitum, propter magnas ejus Africanas poſſeſſiones in proſcriptorum numerum a P. Volumnio, præfecto fabrum Antonii, abſentem relatum, expedivit.

5. Quod in præſenti utrum ei laborioſius, an glorioſius fuerit, difficile fuit judicare: quod in eorum periculis, non ſecus abſentes, quam præſentes amicos Attico eſſe curæ cognitum eſt.

---

der geſchmackvollſte Dichter unſers Zeitalters iſt. Die Metapher iſt von den Früchten hergenommen. Annus fert fructus; eben ſo, ætas fert magnos homines.

fabrum] Der alte Genitivus für fabrorum.

5. quod in præſenti utrum cet] Man fand die Worte in præſenti matt, und Heuſinger las aus einer Pariſerausgabe, quod impetratum. Ich geſtehe, daſs mir impetratum eben ſo entbehrlich, oder noch entbehrlicher ſcheint, als in præſenti. In præſenti heiſst bey der damaligen Lage der Dinge, da nemlich alles ſo äuſſerſt verwirrt zugieng, da eine einzige Bemühung von der Art, den ſelbſt, der ſie verſuchte, in groſſe Lebensgefahr brachte. Ich begreife wirklich nicht, warum man dieſe Worte ſo gar matt fand.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/453 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cap. XIII.

1. Neque vero minus ille vir, bonus paterfamilias habitus eſt, quam civis. Nam quum eſſet pecunioſus, nemo illo minus fuit emax, minus ædificator. Neque tamen non in primis bene habitavit, omnibusque optimis rebus uſus eſt.
2. Nam domum habuit in colle Quirinali Tamphilanam, ab avunculo hereditate relictam: cujus amœnitas non ædificio, ſed ſilva conſtabat. Ipſum enim tectum antiquitus conſtitutum, plus ſalis, quam ſumtus habebat: in quo nihil com-

XIII. 1. bonus paterfamilias habitus est] Für fuit. Denn auch haberi wird, wie videri, ganz ſimpel für eſſe geſetzt.

minus fuit emax, minus ædificator] Dieſes bezieht ſich auf die damals bey den Römern ſehr herrſchende Kauf und Baufucht. Aller Arten Mobilien, Gemählde, Gefäſſe, Statüen kauften ſie mit wirklich leidenſchaftlicher Hitze zuſammen. Beſonders raubte ihnen das Bauen eine Menge Geldes. Sie kauften ganze Gaſſen und Straſſen an ſich, riſſen die Häuſer nieder, und lieſſen ſie dann wieder aufführen; ebneten ſogar Berge ab, machten Dämme ins Meer, und bauten auf denſelben Häuſer.

2. Ipſum enim tectum plus ſalis, quam ſumtus habebat] Man ſieht wohl, ſal ſoll Anmuth bedeuten. Hart iſt dieſe Metapher. Denn es findet ſich kein tertium comparationis zwiſchen dem Salz und der Anmuth eines Hauſes. Es iſt ein groſſer Unter-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/454 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3. mutavit, nisi si quid vetustate coactus est. Usus est familia, si utilitate judicandum est, optima: si forma, vix mediocri. Namque in ea erant pueri litteratissimi, anagnostæ optimi, et plurimi librarii, ut ne pedisequus quidem quisquam esset, qui non utrumque horum pulchre

schied, wenn sal vom Witze eines Menschen gebraucht wird. Das tertium comparationis ist die Schärfe beyder Dinge.

nisi si quid] In sehr vielen Stellen der Alten findet sich nisi si. Einige Gelehrte haben zwar immer si aus dem Texte stossen wollen. Allein es sind der Stellen zu viele. Da nisi nach einer Negation als heisst, so wurde, im Fall noch die Bedingung wenn auf als folgte, si hinzugesetzt.

3. Familia] Das Hausgesind, von famulus. Es war eine honnettere Classe von Sclaven, als servi; gröstentheils solche, welche die Hausgeschäfte verrichteten, und Handwerke verstanden. Forma bezeichnet die Aussenseite, das, was in die Augen fällt. Die Römer setzten nemlich zu diesen Zeiten einen sehr hohen Wehrt darauf, eine grosse Menge von Sclaven, sehr schöne Sclaven, und aus entfernten Gegenden zu besitzen.

pueri litteratissimi] Dies sind solche Sclaven, welche im Stand waren, sich mündlich oder schriftlich über einen Gegenstand gut auszudrücken.

utrumque horum] Man muss per synesin aus den beyden vorhergehenden Substantivis anagnostæ und librarii

4. facere poſſet. Pari modo artifices ceteri, quos cultus domeſticus deſiderat, apprime boni. Neque tamen horum quemquam, niſi domi natum, domique factum habuit: quod eſt ſignum non ſolum continentiæ, ſed etiam diligentiæ. Nam et non intemperanter concupiſcere, quod a plurimis videas, continentis debet duci: et [potius] diligentia, quam pretio, parare, non
5. mediocris eſt induſtriæ. Elegans, non magnificus; ſplendidus, non ſumtuoſus; omni diligentia munditiem, non affluentiam affectabat: ſupellex modica, non multa, ut in neutram
6. partem conſpici poſſet. Nec hoc præteribo,

hernehmen legere, recitare, und deſcribere.

4. domi natum, domique factum] Domi natus, in ſeinem Hauſe gebohren; domi factus, in ſeinem Hauſe erzogen und gebildet. Oftmals drückt factus die Bildung aus, welche man erhielt, und wird überhaupt von dem geſagt, welcher durch Fleiſs und Arbeit ſich Vorzüge erworben hat.

et [potius] diligentia, quam] Potius fehlt in mehrern der beſten Handſchriften. Dafs es öfters vor quam weggelaſſen werde, habe ich bereits beym Datames VIII. 1. bemerkt.

5. Elegans, non magnificus; ſplendidus, non ſumtuoſus] Geſchmackvoll, nicht prächtig; zierlich, nicht verſchwenderiſch.

ut in neutram partem conſpici poſſet] Dafs es auf keine von bey-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/456 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

quanquam nonnullis leve visum iri putem. Quum inprimis lautus esset eques Romanus, et non parum liberaliter domum suam omnium ordinum homines invitaret, scimus non amplius, quam terna millia æris, peræque in singulos menses, ex ephemeride eum expensum sumtui ferre solitum. Atque hoc non auditum, sed cognitum prædicamus. Sæpe enim propter familiaritatem domesticis rebus interfuimus.

Cap. XIV.

1. Nemo in convivio ejus aliud acroama audivit, quam anagnosten: quod nos quidem jucun-

den Seiten auffiel. Man hat sich weitläufig über diese Stelle erklärt. Aber mich dünkt, die Sache läst sich kurz beylegen. Conspiei wird von solchen Dingen gebraucht, die wegen ihrer Aufferordentlichkeit, Ungewohntheit auffallen, die Augen auf sich ziehen. So sagt Livius Lib. XXI. cap. 4. vom Hannibal. Vestitus nihil inter æquales excellens; arma atque equi conspicie-

bantur. So sagt auch Sueton im Claudius c. 4. ne quid faciat, quod conspici et derideri possit, wo man Ernesti's Anmerkung nachsehen kann.

6. peræque] Ein seltenes Adverbium, das ungefähr eben so viel bedeutet, als æque. Nur drückt es eine beständige Gleichförmigkeit aus.

XIV. 1. acroama] Ein griechisches Wort, welches von ἀκροάσω au-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/457 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

diſſimum arbitramur. Neque unquam ſine aliqua lectione apud eum cœnatum eſt: ut non minus animo, quam ventre, convivæ delectarentur. Namque eos vocabat, quorum mores a ſuis non abhorrerent. Quum tanta pecuniæ facta eſſet acceſſio, nihil de quotidiano cultu mutavit, nihil de vitæ conſuetudine: tantaque uſus eſt moderatione, ut neque in ſeſtertio vicies, quod a patre acceperat, parum ſe ſplendide geſſerit, neque in ſeſtertio centies affluentius vixerit, quam inſtituerat: parique faſtigio ſteterit in utraque fortuna. Nullos habuit hortos, nullam ſuburbanam, aut maritimam ſum-

dio kömmt, und eigentlich alſo alles bedeutet, was gehört wird. Im griechiſchen wird es am häufigſten von Perſonen, bisweilen, wiewohl nur ſelten, auch von Sachen gebraucht. Im lateiniſchen ſteht es nur von Perſonen, welche auf irgend eine Art dem Ohr Unterhaltung verſchaffen. Erneſti hat, ſo viel ich weiſs, dieſes zuerſt bemerkt in ſeinem achten Excurſus zum Sueton.

2. Namque eos vocabat] Vocare im lateiniſchen und καλεῖν im griechiſchen wird häufig von Einladungen zum Eſſen geſetzt.

in ſeſtertio vicies] i. e. quum vicies centena millia ſeſtertiorum poſſideret. Eben ſo muſs man auch das folgende in ſeſtertio centies erklären.

3. nullos habuit hortos] Auch dieſes gehörte unter den vorzüglich groſſen Aufwand

tuoſam villam, neque in Italia, præter Ardeatinum et Nomentanum, ruſticum prædium: omnisque ejus pecuniæ reditus conſtabat in Epiroticis et urbanis poſſeſſionibus. Ex quo cognoſci poteſt, eum uſum pecuniæ non magnitudine, ſed ratione metiri ſolitum.

Cap. XV.

1. Mendacium neque dicebat, neque pati poterat. Itaque ejus comitas non ſine ſeveritate erat, neque gravitas ſine facilitate, ut difficile

der Römer. Ihre Luſtgärten waren mit Bildſäulen, Gemählden, corinthiſchen Gefäſſen, u. ſ. w. angefüllt, und die Anlegung ſelbſt war äuſſerſt koſtſpielig.

eum uſum pecuniæ non magnitudine, ſed ratione metiri ſolitum] Atticus glaubte, nicht jeder, der viel Geld habe, ſey reich. Der Gebrauch des Vermögens beſtimmte bey ihm den Reichthum. Er fand, ein mäſſiges aber wohl angewandtes und gut abgetheiltes Vermögen führe weiter, als

ein noch ſo groſſer Reichthum, welcher verſchwendet werde. Dies iſt der Sinn unſrer Stelle.

XV. 1. ſine facilitate] Facilitas iſt Gefälligkeit, vorzüglich die Eigenſchaft, ſich leicht in den Character andrer zu ſchicken. Facilis heiſst im lateiniſchen das, was ſich in alle Formen ſchickt, was biegſam, geſchmeidig iſt. Man braucht es z. B. vom Wachs und ähnlichen Materien. Von Menſchen gebraucht bedeutet es jemanden,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/459 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

effet intellectu, utrum eum amici magis verentur, an amarent. Quicquid rogabatur, religiose promittebat: quod non liberalis, fed levis, arbitrabatur, polliceri quod præſtare non
2. poſſet. Idem in nitendo quod ſemel annuiſſet, tanta erat cura, ut non mandatam, ſed ſuam rem videretur agere. Numquam ſuſcepti negotii

der wohl mit andern umzugehen weiſs, der ſich in ihren Character fügt.

verentur] Vide ad cap. V. § 1.

religioſe] Erſt nach genauer Ueberlegung. Er verſprach nicht blindlings und raſch, ſondern gieng zuerſt mit ſich ſelbſt ſorgfältig zu Rathe, ob er das, was er verſprechen ſollte, zu leiſten im Stand ſey.

2. in nitendo] Sc. id perficere. Etwas hart iſt dieſe Ellipſe; aber doch aus dem Zuſammenhange wohl zu ergänzen. — Dieſer Satz enthält ein dem ähnliches Anacoluthon, welches wir im Phocion II. 1. hatten. Cornel ſetzt den Nominativus idem, um ein Verbum folgen zu laſſen, zu welchem dieſer Nominativus paſst, etwa idem in niten do — tantam habuit curam. Allein er ändert den Satz, und ſchreibt, tanta erat cura, als wenn vorher der Dativus eidem ſtünde. Doch kann man auch tanta cura im Ablativus nehmen. Sehr gebräuchlich wäre indeſs die Redensart nicht. Semel iſt hier eigen geſetzt. Sonſt iſt es das Zahlwort, und heiſst ein einziges Mahl. Man muſs die Bedeutung, welche hier Statt findet, nicht nachahmen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/460 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

eum pertæſum eſt. Suam enim exiſtimationem in ea re agi putabat: qua nihil habebat carius.
3. Quo fiebat, ut omnia Ciceronum, Catonis, Marii, Hortenſii, Auli Torquati, multorum præterea equitum Romanorum negotia procuraret. Ex quo judicari poterat, non inertia, ſed judicio fugiſſe reipublicæ procurationem.

Cap. XVI.

1. Humanitatis vero nullum afferre majus teſtimonium poſſum, quam quod adoleſcens ſeni Sullæ fuerit jucundiſſimus, ſenex adoleſcenti M. Bruto; cum æqualibus autem ſuis, Q. Hortenſio et M. Cicerone, ſic vixerit, ut judicari
2. difficile ſit, cui ætati fuerit aptiſſimus. Quanquam eum præcipue dilexit Cicero, ut ne frater quidem ei Quintus carior fuerit aut fa-
3. miliarior. Ei rei ſunt indicio, præter eos libros,

Suam enim exiſtimationem — agi putabat] Er glaubte, ſein Credit ſtehe dabey auf dem Spiel. Beydes iſt in dieſem Sinne gut lateiniſch: ea res agitur, oder de ea re agitur. Unſre Conſtruction iſt die ſeltnere.

XVI. 1. Humanitatis] Humanitas bedeutet hier ungefehr das, was im vorigen Capitel facilitas war, Vertraglichkeit.

2. Quamquam] Wenn dieſe Partikel im Anfange des Satzes ſteht, und kein tamen darauf folgt, ſo muſs ſie durch zwar oder freylich überſetzt werden. Seltner, doch bisweilen ſteht etſi eben ſo.

in quibus de eo facit mentionem, qui in vulgus [jam] ſunt editi, ſexdecim volumina epiſtolarum, ab conſulatu ejus usque ad extremum tempus ad Atticum miſſarum: quæ qui legat, non multum deſideret hiſtoriam contex-
4. tam illorum temporum. Sic enim omnia de ſtudiis principum, vitiis ducum, mutationibus reipublicæ perſcripta ſunt, ut nihil in iis non appareat, et facile exiſtimari poſſit, prudentiam quodammodo eſſe divinationem. Non enim Cicero ea ſolum, quæ vivo ſe acciderunt, futura prædixit: ſed etiam quæ nunc uſu veniunt, cecinit ut vates.

Cap. XVII.

1. De pietate autem Attici quid plura commemorem? quum hoc ipſum vere gloriantem au-

3. usque ad extremum tempus] Sc. vitæ ſuæ.

hiſtoriam contextam] Eine zuſammenhängende Geſchichte, die alle Begebenheiten der Reyhe nach erzählt. Perpetuus oder continuus iſt in dieſem Sinne gebräuchlicher.

4. de ſtudiis principum] Studia beziehen ſich hier, wie ich

glaube, auf die verſchiednen Machinationen und Plane, welche die Vornehmen zu ihrem wechſelſeitigen Sturze machten.

cecinit, ut vates] Canere wird auch in der Proſe von dem geſagt, der entweder zukünftige Begebenheiten zum Voraus verkündet, oder ſonſt verborgne, dunckle Dinge entdeckt.

XVII. 1. De pietate]

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/462 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dierim in funere matris ſuæ, quam extulit annorum nonaginta, quum eſſet ſeptem et ſexaginta, *ſe nunquam cum matre in gratiam redi-*
2. *ſſe, nunquam cum ſorore fuiſſe in ſimultate*, quam prope æqualem habebat. Quod eſt ſignum, aut nullam unquam inter eos querimoniam interceſſiſſe, aut hunc ea fuiſſe in ſuos indulgentia, ut quos amare deberet, iraſci eis
3. nefas duceret. Neque id fecit natura ſolum, quamquam omnes ei paremus, ſed etiam doctrina. Nam et principum philoſophorum ita percepta habuit præcepta, ut iis ad vitam agendam, non ad oſtentationem, uteretur.

Ich glaube, pietas bereits an einer andern Stelle erklärt zu haben. Sie begreift die Erfüllung aller der Pflichten in ſich, welche der Menſch als Menſch hat, und der, welche ihm ſeine beſondre Lage, ſeine Verhältniſſe auflegen. Hier bezeichnet es die Pflichten gegen die Eltern, kindliche Achtung, Zärtlichkeit.

ſe numquam cum matre in gratiam rediiſſe] Cornel ſetzt hier das Conſequens für das Antecedens. Atticus muſste ſich mit ſeiner Mutter nie verſöhnen, weil er nie mit ihr Streit gehabt hatte.

in ſimultate] Simultas drückt einen daurenden Haſs, Groll aus. Kleine Zänkereyen und Zwiſtigkeiten konnten ſie wohl miteinander haben.

3. doctrina] Aus Grundſätzen. Ratio oder judicium wird

Cap. XVIII.

1. Moris etiam majorum ſummus imitator fuit, antiquitatisque amator: quam adeo diligenter habuit cognitam, ut eam totam in eo volumine
2. expoſuerit, quo magiſtratus ordinavit. Nulla enim lex, neque pax, neque bellum, neque res illuſtris eſt populi Romani, quæ non in eo ſuo tempore ſit notata: et quod difficillimum fuit, ſic familiarum originem ſubtexuit, ut ex eo clarorum virorum propagines poſſimus
3. cognoſcere. Fecit hoc idem ſeparatim in aliis libris: ut M. Bruti rogatu Juniam familiam a ſtirpe ad hanc ætatem ordine enumeravit, notans, qui, a quo ortus, quos honores, quibus-
4. que temporibus, cepiſſet. Pari modo Marcelli Claudii, Marcellorum; Scipionis Cornelii, et Fabii Maximi, Fabiorum, et Aemiliorum quoque: quibus libris nihil poteſt eſſe dulcius iis, qui aliquam cupiditatem habent notitiæ clarorum

in dieſer Lebensbeſchreibung mehr als einmahl ſo gebraucht.

Atticus ſuchte in dieſem Buche die etwas verwirrte Zeitfolge der Conſuln in Ordnung zu bringen. Ordinavit wäre eben das, was Cornel in der Folge durch ordine enumeravit ausdrückt.

XVIII. 1. quo magiſtratus ornavit] Die Vermuthung mehrerer Gelehrten, daſs man ordinavit ſtatt ornavit leſen müſſe, iſt ſehr wahrſcheinlich.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/464 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. rum virorum. Attigit quoque poëticen: credimus, ne ejus expers eſſet ſuavitatis. Namque verſibus, qui honore rerum geſtarum amplitudine ceteros Romani populi præſtiterunt, expoſuit: ita, ut ſub ſingulorum imaginibus facta magiſtratusque eorum non amplius quaternis quinisque verſibus deſcripſerit: quod vix credendum ſit, tantas res tam breviter potuiſſe declarari. Eſt etiam liber Græce confectus, *de conſulatu Ciceronis.* Hactenus Attico vivo edita hæc a nobis ſunt.

Cap XIX.

1. Nunc quoniam fortuna nos ſuperſtites ei eſſe voluit, reliqua perſequemur, et, quantum poterimus, rerum exemplis lectores docebimus, ſicut ſupra ſignificavimus, ſuos cuique mores
2. plerumque conciliare fortunam. Namque hic contentus ordine equeſtri, quo erat ortus, in affinitatem pervenit imperatoris divi [Julii]

5. quod vix credendum ſit] I. e. ita ut vix credi poſſit. Das Participium drückt hier die Möglichkeit aus. In Cornels Zeitalter iſt dieſe Bedeutung noch ſehr ſelten. Cicero hat ſie nie. Später findet ſie ſich freylich; aber gröſstentheils nur mit der der Negation. Die Stelle derſelben vertritt hier das Adverbium vix. Man ſehe die Anmerkung zu Cicero de Finibus L. I. c. 2.

XIX. 2. Divi [Julii] In einigen Handſchriften

filii: quum jam ante familiaritatem ejus esset consecutus nulla alia re, quam elegantia vitæ, qua ceteros ceperat principes civitatis, dignitate pari, fortuna humiliore. Tanta enim prosperitas Cæsarem eum est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit, et conciliarit, quod nemo adhuc
3. civis Romanus quivit consequi. Nata autem est Attico neptis ex Agrippa, cui virginem filiam collocarat. Hanc Cæsar, vix annicu-

fehlt Julii, und Augustus heifst würklich auf mehrern Münzen und Innschriften κατ' ἐξοχήν Divi filius, ohne dafs der Name des Divus dabey steht. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dafs Julii ein Einschiebsel sey. Doch ist es etwas hart, dafs die beyden Genitivi Divi filii nebeneinander stehen, da sie nicht zusammengehören. Man findt indefs öftere Beyspiele, dafs mehrere Genitivi unmittelbar auf einander folgen, von denen der eine von dem andern abhängig gemacht wird.

dignitate pari, fortuna humiliore] Dignitate pari nemlich cum Augusto. Der Gedanke ist dieser, Atticus habe sich auch bey den übrigen Häuptern des Staates durch seine Feinheit in Credit gesetzt, welche auf der gleichen Stuffe mit Augustus standen, aber nicht so glücklich waren als er. Denn das Glück des Augustus wurde bey den Römern beynahe zum Sprüchwort. Auf dieses bezieht sich auch das folgende, welches man ohne Grund ändern wollte.

3. virginem filiam]

lam, Tiberio Claudio Neroni, Druſilla nato, privigno ſuo, deſpondit: quæ conjunctio neceſſitudinem eorum ſanxit, familiaritatem reddidit frequentiorem.

Cap. XX.

1. Quamvis ante hæc ſponſalia non ſolum, quum ab urbe abeſſet, nunquam ad ſuorum quenquam litteras miſit, quin Attico mitteret, *quid ageret*, inprimis, *quid legeret; quibusque in locis, et quamdiu eſſet moraturus:*
2. ſed etiam quum eſſet in urbe, et propter ſuas

Filiam wäre ſchon für ſich genug. Doch ſteht bisweilen virgo filia: eine Tochter, welche noch Jungfrau iſt, die noch nie verheyrathet war. Virgo iſt in ſolchen Fällen das homeriſche ἄλοχος.

neceſſitudinem eorum ſanxit] Dies knüpfte ihre vorher ſchon enge Verbindung noch enger. Sancire wird eigentlich von Geſetzen gebraucht, und heiſst legem addita poena firmare. Dann ſteht es überhaupt von ſolchen Dingen, die heilig, unverletzlich ſind. Familiaritas iſt freundſchaftlicher Umgang.

XXI. 1. quin Attico mitteret] Mittere iſt hier dem Zuſammenhange nach ſo viel als ſcribere, oder mittendo litteras alicui aliquid ſignificare. Eben ſo ſagt auch der Grieche, ἐπιστέλλειν, jemanden durch einen Brief von etwas benachrichtigen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/467 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

infinitas occupationes minus ſæpe quam vellet Attico frueretur, nullus dies tamen temere interceſſit, quo non ad eum ſcriberet: quum modo aliquid de antiquitate ab eo requireret: modo aliquam ei quæſtionem poëticam proponeret: interdum jocans ejus verboſiores eliceret
3. epiſtolas. Ex quo accidit, quum ædes Jovis Feretrii, in Capitolio ab Romulo conſtituta, vetuſtate atque incuria detecta prolaberetur, ut Attici admonitu, Cæſar eam reficiendam cura-
4. ret. Neque vero ab M. Antonio minus abſens litteris colebatur: adeo, ut accurate ille ex ultimis terris, *quid ageret*, *quid curæ ſibi*
5. *haberet*, certiorem faceret Atticum. Hoc quale ſit, facilius exiſtimabit is, qui judicare

temere interceſſit] Temere hat in einem negativen Satze öfters die Bedeutung facile.

2. Jovis Feretrii] Jupiter hat den Zunamen Feretrius, weil er dem Romulus, welcher von den Feinden bis an die Thore der Stadt geſchlagen wurde, auf ſein Flehen den Sieg verſchafte, von ferre nemlich pacem. Romulus erbaute ihm zum Danke einen Tempel auf dem Capitolium, und hängte daſelbſt die beſten erbeuteten Waffen mit folgenden Worten auf: Jupiter Feretri, tibi arma fero.

3. ex ultimis terris] Aus den entfernteſten Gegenden. Vide ad cap. I. 1. Hier iſt Aegypten zu verſtehen.

4. Hoc quale ſit] J. e. quam difficile ſit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/468 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

poterit, quantæ ſit ſapientiæ, eorum retinere uſum benevolentiamque, inter quos maximarum rerum non ſolum æmulatio, ſed obtrectatio tanta intercedebat, quantam fuit incidere neceſſe inter Cæſarem atque Antonium: quum ſe uterque principem non ſolum urbis Romanæ, ſed orbis terrarum eſſe cuperet.

Cap. XXI.

1. Tali modo quum ſeptem et ſeptuaginta annos compleſſet, atque ad extremam ſenectutem non minus dignitate, quam gratia fortunaque, creviſſet: (multas enim hereditates nulla alia re quam bonitate eſt conſecutus) tantaque proſperitate uſus eſſet valetudinis, ut annos triginta medicina non indiguiſſet: nactus eſt morbum, quem initio et ipſe et medici contemſerunt. Nam putarunt eſſe tenesmon: cui re-
2. media facilia proponebantur. In hoc quum tres menſes ſine ullis doloribus, præterquam quos ex curatione capiebat, conſumſiſſet: ſubi-

uſum] Eigentlich geht uſus auf perſönlichen Umgang. Hier iſt vorzüglich ſchriftliche Unterhaltung gemeynt, wenn man es nicht allgemein für Freundſchaft nehmen will.

XXI. 2. præterquam quos ex curatione capiebat] Der Gedanke iſt dieſer: Atticus empfand von der Krankheit ſelbſt keine Schmerzen, nur einige Unannehmlichkeiten, welche

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/469 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

to tanta vis morbi in unum inteſtinum proru-
pit, ut extremo tempore per lumbos fiſtula pu-
3. tris eruperit. [Atque hoc priusquam ei accide-
ret,] poſtquam in dies dolores accreſcere, fe-
bremque acceſſiſſe ſenſit; Agrippam generum
ad ſe arceſſi juſſit et cum eo L. Cornelium
4. Balbum, Sextumque Peducæum. Hos ut ve-
niſſe vidit, in cubitum innixus: *quantam*, in-
quit, *curam diligentiamque in valetudine mea
tuenda hoc tempore adhibuerim, quum vos
teſtes habeam, nihil neceſſe eſt pluribus ver-
bis commemorare. Quibus quoniam, ut
ſpero, ſatisfeci, me nihil reliqui feciſſe,
quod ad ſanandum me pertineret, reliquum*

von den Arzneymitteln herrührten.

fiſtula] Ein Geſchwür, welches in Geſtalt einer Röhre herauswächst.

3. [Atque hoc priusquam ei accideret] Ich habe auch dieſe Worte in Hacken eingeſchloſſen. Denn ſie ſcheinen mir ſo gut unächt, als einige andre, welche die Ausleger einſtimmig verwerfen, und die ſich auch nur in wenigen Handſchriften finden. Atque antea quidem morbi diuturnitatem moleſte ferebat, priusquam hoc ei accideret. Es iſt durchaus nicht wahrſcheinlich, daſs das folgende geſchehen ſey, ehe das Geſchwür ausbrach. Denn das Fieber kam erſt dazu, als das Geſchwür ausgebrochen war.

4. me nihil reliqui feciſſe, quod ad ſanandum me pertineret] Der Infini-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/470 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

eſt, ut egomet mihi conſulam. Id vos igno-
5. *rare nolui. Nam mihi ſtat, alere morbum*
ſinere. Namque his diebus quicquid cibi
ſumſi, ita produxi vitam, ut auxerim do-
lores ſine ſpe ſalutis. Quare a vobis peto
primum, ut conſilium probetis meum: dein-
de, ne fruſtra dehortando conemini.

Cap. XXII.

1 Hac oratione habita, tanta conſtantia vocis atque vultus, ut non ex vita, ſed ex domo in domum videretur migrare; quum quidem Agrippa eum flens, atque oſculans, oraret atque ob-
2. ſecraret, *ne ad id, quod natura cogeret, ipſe*

tivus hat nichts, wovon er abhangen kann. Entweder muſs man mit Boſius annehmen, dieſes alles ſey unterſchoben, oder man muſs leſen, quum nihil reliqui feciſſem cet.

5. Nam mihi ſtat] Denn ich bin feſt entſchloſſen. Von feſten, unerſchütterlichen Entſchlüſſen wird ſtare oft geſetzt.

ne fruſtra dehortando conemini] Daſs ihr nicht den vergeblichen Verſuch machet, es mir abzurathen.. Fruſtra conari aliqua re faciendæ iſt eine gute Phraſis; ſich umſonſt mit der Ausführung einer Sache bemühen.

XXII. 1. ne ad id, quod natura cogeret] Für, ne ad id, ad quod natura cogeret. Man ſehe die Anmerkung zum Cimon III. 1.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/471 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

quoque acceleraret: et quoniam tum quoque poſſet temporibus ſupereſſe, ſe ſibi ſuisque reſervaret: preces ejus taciturna ſua
3. obſtinatione depreſſit. Sic quum biduum cibo ſe abſtinuiſſet, ſubito febris deceſſit, leviorque morbus eſſe cœpit. Tamen propoſitum nihilo ſecius peregit. Itaque die quinto, poſtquam id conſilium inierat, pridie Kalend. Aprilis,
4. Cn. Domitio, C. Soſio Coss. deceſſit. Elatus eſt in lecticula, ut ipſe præſcripſerat, ſine ulla pompa funeris, comitantibus omnibus bonis, maxima vulgi frequentia. Sepultus eſt juxta viam Appiam, ad quintum lapidem, in monumento Quinti Cæcilii avunculi ſui.

depreſſit] Ein ſehr wohlgewählter Ausdruck, um den innern Kampf zu bezeichnen, welchen er kämpfen muſste, die Bitten des Agrippa von ſich abzulehnen. Ernſt hat dies Wort ganz unrichtig verſtanden, wenn er es erklärt, ſerio conſtitit. Auch iſt depreſſit weit paſſender, als die andre Lesart compreſſit. In de ligt der Begriff von ſich weg.

2. ſe abſtinuiſſet] Auch hier ſteht das Verbum neutrum mit ſe. Vide ſupra c. XI. § 1.

FINIS.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id368359123/472 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/473
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/474
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

III/9/280 JG

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
2 0548195

lit. rom. B. 2692

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/475
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id368359123/476
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG